

42250-1/1

Referat WR I 1
WRI 1 - 42250 - 1/1

RefL.: MR Stratenwerth
Ref: RD'in Hempen
Ref: WOR Emde

Bundesministerium für Umwelt,
Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
Ministerbüro-Vorlage

Bonn, 02.03.2018

Eing. 07. März 2018

Tagebuch-Nr. 1589

Abdrucke
Leitung
elektr. ab

Hausruf: 2790, 2588, 2298

Bundesministerium für Umwelt,
Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
Büro Sts Adler

Eing.: 07. MRZ. 2018

285 Q7/6

Frau Ministerin

über

Herrn Parlamentarischer Staatssekretär Pronold
Herrn Staatssekretär Adler
Herrn Abteilungsleiter Wendenburg
Herrn Unterabteilungsleiter Wagner

Bundesministerium für Umwelt,
Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
Büro PSt Pronold

Eing. 09. MRZ. 2018

Abdrucke
- Pressereferat
- Referat Öffentlichkeitsarbeit

Handwritten notes:
Liste Holze
dieser Vorlage wurde in MB
Scheinzeit und Klärungsbedarf zurück
geleitet. Ich bitte Euch eine
Liste der Rücksprache von Neut
von Anpassung, Aktualisierung
und ggf. orient

Gemeinsam Pressekonferenz von BMUB und BMVI zum Start des
Klimavorsorgeportals der Bundesregierung am 3. 07.2018 gegen Mittag oder
04.07. 2018 vormittags

Zweck der Vorlage

Information und Terminabstimmung

Hinweis: Die oben genannten Terminoptionen wurden vorab mit den BMUB- und
BMVI-Ministerbüros abgestimmt.

Sachverhalt

Das neue Deutsche Klimavorsorgeportal ist die zentrale Webplattform der
Bundesregierung und geht auf einen Beschluss der Interministeriellen Arbeitsgruppe
Anpassung (IMA Anpassung; ff. BMUB) zurück. Das „KLIVO-Portal“ bündelt die
Angebote der Bundesressorts und nachgeordneten Behörden und soll die Nutzer
zentral und schnell zu den Klimaanpassungsdiensten von Bund und Länder führen.
Alle eingestellten Infodienste und Tools sind qualitätsgesichert und werden laufend
aktualisiert. Wesentlicher Bestandteil vom „KLIVO-Portal“ sind die Infodienste von
UBA und DWD.

Es ist vorgesehen, den Start des Klimavorsorgeportals in einer gemeinsamen
Pressekonferenz von BMUB und BMVI vorzunehmen.

Kernaussagen:

- Die Deutsche Anpassungsstrategie (DAS) bringt die Klimavorsorge erfolgreich
in die breite Anwendung.

Handwritten notes:
Vorlage
2) AL WR zu V
27/4
Jul PSt WRI 1
28/5
3) Frau
Almeyer
bitte
2. Uq
nehmen
28/1

- Im KLIVO-Portal finden Nutzerinnen und Nutzer die passenden Klimainformationen und Anpassungsdienste, um sich auf Klimafolgen wie Starkregen und Hitzebelastung vorzubereiten.
- Begleitende Netzwerkarbeit von Bundes- und Landbehörden, Kommunen und weiteren Institutionen unterstützt die Weiterentwicklung von Klimainformationen und Anpassungsdiensten.

Die Vorstellung des KLiVo-Portal durch Frau Ministerin wäre in Kombination mit den beiden parallel in gesonderten Vorlagen vorgeschlagenen Leitungsterminen zur Preisverleihung des Wettbewerbs „Blauer Kompass“ und zur Teilnahme am Vernetzungstreffen der Projekte aus dem BMUB-Förderprogramm „Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel“ ein wichtiges Signal für die Positionierung des Themas „Anpassung an den Klimawandel“, das auch im Entwurf des Koalitionsvertrages zwischen CDU/CSU und SPD ausdrücklich angesprochen wird, in der neuen Legislaturperiode.

Konzept PK zum Start des Klimavorsorgeportals

Termin: 03.07.2018 gegen Mittag oder 04.07. 2018 vormittags

Ort: Bundespresseamt

Dauer: 30 bis 45 Minuten

Ablauf:

- BM'in BMUB stellt die Beiträge der Anpassungsdienste aus dem Geschäftsbereich vor, die wichtige Säulen des neuen Portals sind (max. 5-7 Minuten)
- BM BMVI stellt die Klimadienste aus dem Geschäftsbereich des BMVI vor (max. 5-7 Minuten)
- Start und Präsentation des KLiVO-Portals (max. 5-7 Minuten), dabei wird exemplarisch einmal eine Anwendung gezeigt.
- Frage- und Antwortrunde

Begleitendes Pressematerial:

- Gemeinsame Pressemitteilung von BMUB und BMUVI
- Hintergrundpapiere zur DAS und zum KLiVO-Portal.

Unterschrift

Referatsleiter WRI 1 MR Stratenwerth

Bagemühl-Siegel, Jan

Von: Büro Adler
Gesendet: Mittwoch, 7. März 2018 09:27
An: Leitungsregistratur
Betreff: WG: Ministervorlagen zu drei Terminen zum Thema Anpassung an den Klimawandel (Start Klimavorsorgeportal; Teilnahme Vernetzungstreffen DAS-Förderprogramm; Preserverleihung Wettbewerb "Blauer Kompass")
Anlagen: 2018-01-29-Konzept-PK-Start-KLiVO-Portal.docx; 2018-02-26
_Leitungsvorlage_Blauer-Kompass (3).doc; 2018-03-02
_Leitungsvorlage_Vernetzungstreffen.doc

Bitte Reg und Ausdruck

Beste Grüße

Ines Arendt

Von: Wagner, Jörg
Gesendet: Mittwoch, 7. März 2018 09:14
An: Büro Adler <Buero.Adler@bmub.bund.de>
Cc: Stratenwerth, Thomas <Thomas.Stratenwerth@bmub.bund.de>; Pressereferat <Pressereferat@bmub.bund.de>; ÖA <OeA@bmub.bund.de>
Vorlage anzuwenden reg. 20.03.
Betreff: WG: WG: Ministervorlagen zu drei Terminen zum Thema Anpassung an den Klimawandel (Start Klimavorsorgeportal; Teilnahme Vernetzungstreffen DAS-Förderprogramm; Preserverleihung Wettbewerb "Blauer Kompass")

Büro Adler

Beigefügten Vorgang billige ich auch als AL WR IV und bitte Herrn Staatssekretär Adler um Billigung und Weiterleitung

über
Herr PSts Pronold

an
Frau Ministerin

Cc: Pressereferat, ÖA

Gruß Wagner

Von: Stratenwerth, Thomas
Gesendet: Dienstag, 6. März 2018 19:05
An: Wagner, Jörg <Joerg.Wagner@bmub.bund.de>
Cc: Hempten, Susanne <Susanne.Hempten@bmub.bund.de>
Betreff: Fwd: WG: Ministervorlagen zu drei Terminen zum Thema Anpassung an den Klimawandel (Start Klimavorsorgeportal; Teilnahme Vernetzungstreffen-DAS-Förderprogramm; Preserverleihung Wettbewerb "Blauer Kompass")

Lieber Herr Wagner,

bitte i.V. billigen und weiterleiten.

DANKE

Thomas Stratenwerth

----- Originale Nachricht -----

Betreff: WG: Ministervorlagen zu drei Terminen zum Thema Anpassung an den Klimawandel (Start Klimavorsorgeportal; Teilnahme Vernetzungstreffen DAS-Förderprogramm; Preisverleihung Wettbewerb "Blauer Kompass")

Von: "Wagner, Jörg" <Joerg.Wagner@bmub.bund.de>

An: 2. März 2018, 17:09

CC: "Wendenburg, Helge" <Helge.Wendenburg@bmub.bund.de>

Lieber Herr Wendenburg, mit der Bitte um Billigung und Weiterleitung,
Gruß Wagner

Gesendet von meinem BlackBerry 10-Smartphone.

Von: Stratenwerth, Thomas <Thomas.Stratenwerth@bmub.bund.de>

Gesendet: Freitag, 2. März 2018 16:34

An: Wagner, Jörg

Cc: Hempen, Susanne; Emde, Franz August; Huckele, Susanne

Betreff: Ministervorlagen zu drei Terminen zum Thema Anpassung an den Klimawandel (Start Klimavorsorgeportal; Teilnahme Vernetzungstreffen DAS-Förderprogramm; Preisverleihung Wettbewerb "Blauer Kompass")

Frau Ministerin

über

Herrn Parlamentarischer Staatssekretär Pronold

Herrn Staatssekretär Adler

Herrn Abteilungsleiter Wendenburg

Herrn Unterabteilungsleiter Wagner

Als Anlagen werden drei Vorlagen mit Vorschlägen für die Teilnahme der Ministerin an drei Terminen zum Thema Anpassung an den Klimawandel (Start Klimavorsorgeportal des Bundes; Teilnahme Vernetzungstreffen DAS-Förderprogramm; Preisverleihung Wettbewerb "Blauer Kompass") mit der Bitte um Billigung vorgelegt.

Thomas Stratenwerth

Referatsleiter

Referat WR I 1

Allgemeine, grundsätzliche, internationale und europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

Telefon +49 (0)228 99 305-2790

E-Mail thomas.stratenwerth@bmub.bund.de

Internet www.bmub.bund.de

Facebook www.facebook.de/bmub

Twitter twitter.com/bmub

Instagram www.instagram.com/bmub/

Erst denken - dann drucken - der Umwelt zuliebe!

Referat WR I 1

42250-1/0

RefL.: MR Stratenwerth

Ref: RD'in Hempen

F:\WR11\HempenS\DAS\DWD\16.06.15 Billigungsvorlage DAS .doc\HS\16.06.2015
17:47:00

C:\Users\HempenS\AppData\Local\Microsoft\Windows\Temporary Internet
Files\Content.Outlook\GPZ0NTJO\04.06.15 Billigungsvorlage DAS.doc

Bonn, 16. Juni 2015

Hausruf: 2790 / 2588

- 1) Herrn St Adler
über
Herrn AL WR
Herrn UAL WR I

Abdrucke

Frau PSt'in Schwarzelühr-Sutter
Herrn PSt Pronold
Herrn St Flasbarth
Leiter Leitungsstab
Frau AL'in N
Frau AL'in IG
Frau AL'in SW
Herren AL G, KI, B, ZL

Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS)

Einrichtung eines Gesamtangebotes des Bundes für Klimadienste (DKD) und Dienste zur Unterstützung der Anpassung an den Klimawandel (KlimAdapt)

→ ***Etablierung von Dienstleistungen des Bundes zur dauerhaften Bereitstellung eines Daten- und Wissensangebotes für Entscheidungsträger***

I. Votum

- Kenntnisnahme der Überlegungen für ein Gesamtkonzept des Bundes für Klimadienste und Dienste zur Unterstützung der Anpassung an den Klimawandel.
- Billigung des weiteren Vorgehens:
 - Endgültige Verankerung des Basis-Konzeptes im Fortschrittsbericht zur DAS, der im Dezember dem Bundeskabinett vorgelegt werden soll. Konzept ist bereits im mit Vorlage vom 20.05.2015 gebilligten Konsultationspapier aufgegriffen, steht aber unter Vorbehalt.
 - Weiterentwicklung des Konzeptes für KlimAdapt bis zur Umsetzungsreife in Absprache mit UBA einschließlich Klärung der Voraussetzungen für den Aufbau einer Geschäftsstelle für Dienste zur Anpassung an den Klimawandel (KlimAdapt) beim UBA.
- Bitte um Gelegenheit zur Rücksprache (*bei St-Büro ist 29. Juni 2015, 11:00 Uhr vorgemerkt*)

II. Klimawandel als Daueraufgabe - Verstetigung des DAS-Prozesses, neue Schwerpunkte, Verantwortlichkeiten

Seit Einführung der DAS (2008) und in Umsetzung des Aktionsplans Anpassung an den Klimawandel von 2011 wurde durch Vorhaben im Rahmen der Forschungsförderung des BMBF sowie durch zum Teil umfangreiche Ressortforschungsaktivitäten der in der Interministeriellen Arbeitsgruppe Anpassung an den Klimawandel (IMA Anpassung) vertretenen Ministerien eine erheblich verbesserte Methoden- und Wissensbasis zum Ausmaß des Klimawandels in Deutschland und seiner Auswirkungen auf Mensch, Gesellschaft, und Umwelt geschaffen. Hieraus sind u. a. wichtige Analyse- und Berichtsinstrumente wie etwa der kürzlich veröffentlichte Monitoringbericht zum Klimawandel in Deutschland und die erste, nach einer einheitlichen Methodik erarbeitete konsistente und flächendeckende Vulnerabilitätsanalyse für Deutschland entstanden. Darüber hinaus gibt es vielfältige Ergebnisse und Tools, die bisher nicht ausreichend für relevante Entscheidungsträger bzw. die Bürgerinnen und Bürger aufbereitet und zugänglich gemacht wurden und werden.

Es gibt zwar inzwischen eine Reihe von Einrichtungen, die sogenannte Klimadienste (climate service) anbieten, wie etwa die Regionalen Klimabüros der Helmholtz-Gesellschaft oder das Climate Service Center 2.0 in Hamburg, das ebenfalls bei der Helmholtz-Gesellschaft angesiedelt ist und in seiner Aufbauphase vom BMBF finanziert wurde.

Es fehlt aber ein Angebot des Bundes, über das mit Bundesmitteln entwickelte bzw. erarbeitete Ergebnisse, Methoden und Tools aufbereitet und als Klimadienste oder Dienste zur Unterstützung von Anpassung bereitgestellt werden können. Es fehlt zudem an nachhaltig etablierten Plattformen / Netzwerken, auf denen sich Forschung, Anbieter von Diensten und Nutzer im Hinblick auf die bedarfsgerechte konzeptionelle Weiterentwicklung von solchen Diensten austauschen und verständigen können.

In der Umsetzung der DAS ist eine neue Phase erreicht, in der Forschungsergebnisse und damit entstandene Werkzeuge in einem dauerhaften Routinebetrieb auf operationeller Ebene handlungsfeldspezifisch etabliert, gepflegt und weiterentwickelt werden müssen. Dazu gilt es das vorhandene, wissenschaftlich anerkannte Wissens- und Datenangebot, und insbesondere jenes, welches für alle Handlungsfelder von übergeordneter Bedeutung ist, als routinemäßiges Angebot weiterzuentwickeln und bereit zu stellen. Entscheidungsträger erhalten somit sukzessive eine neue Beratungsqualität, um im Rahmen ihrer Zuständigkeiten den fortschreitenden Klimawandel und seine Auswirkungen berücksichtigen zu können.

Für die Behörden des Bundes wird die Anpassung an den Klimawandel und seine Folgen in zweifacher Hinsicht zunehmend zu einer Daueraufgabe. Zum einen durch die Notwendigkeit, die Folgen des Klimawandels operativ in eigenen Planungs- und Investitionsentscheidungen zu berücksichtigen, etwa im Bereich der Bundesbauverwaltung oder den für die Bundesverkehrswege zuständigen Verwaltungen. Zum zweiten durch die kontinuierliche Entwicklung- Pflege und Bereitstellung von entscheidungsrelevanten Informationen über den Klimawandel, seine Auswirkungen und möglichen Maßnahmen zur Anpassung.

III. Gesamtkonzept des Bundes

Das im Folgenden skizzierte Gesamtkonzept für ein ressortübergreifendes Angebot des Bundes für Klimadienste und Dienste zur Anpassung an den Klimawandel umfasst zwei Säulen (vgl. auch Abbildung):

- Den Deutschen Klimadienst (DKD) und
- Dienste zur Klimaanpassung (KlimAdapt).

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) wird im Herbst 2015 im Auftrag des BMVI mit dem Aufbau eines Deutschen Klimadienstes (DKD) beginnen. Der Deutsche Klimadienst soll über ein Netzwerk all jener deutschen Institutionen, die regelmäßig, verlässlich und auf lange Zeit angelegte Klimainformationen und Klimadienstleistungen operationell zur Verfügung stellen können sowie der wesentlichen Nutzer solcher Informationen, gewährleisten, dass die Bereitstellung von Klimainformationen und Klimadienstleistungen auf nationaler Ebene wissenschaftlich korrekt, nutzergerecht, kohärent und verlässlich erfolgt, Doppelarbeit vermieden wird, und die begrenzten Ressourcen bestmöglich genutzt werden. Für Aufbau, Betreuung und organisatorische Unterstützung des Netzwerks wird der DWD eine Geschäftsstelle bereitstellen. Zudem werden DWD und andere wissenschaftliche Oberbehörden des BMVI als Mitglieder des Netzwerkes ihre Expertise und Ergebnisse einbringen. DWD wird außerdem die Infrastruktur für die webbasierte Bereitstellung von Diensten zur Verfügung stellen.

Das Netzwerk soll sowohl der Verständigung über notwendige und geeignete Angebote von Klimadiensten und deren koordinierter Bereitstellung als auch der Identifizierung und Initiierung von Forschungsaktivitäten dienen. Deshalb ist das Netzwerk an der Schnittstelle zwischen Forschung und operativer Dienstleistung angelegt.

Der Deutsche Klimadienst stellt zudem die nationale Umsetzung des Global Framework For Climate Services (GFCS) dar, der von der 3. Weltklimakonferenz der WMO 2009 beschlossen wurde, und soll auch als Schnittstelle zu den internationalen Strukturen und Aktivitäten des GFCS dienen.

Im Hinblick auf die für die Entwicklung und Umsetzung von Strategien und Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels notwendigen Informationsgrundlagen deckt der DKD aber nur einen Teil ab. Sein Portfolio reicht nämlich lediglich von den beobachteten bzw. modellierten Veränderungen wesentlicher Klimaparameter (Temperatur, Niederschläge) bis zu beobachteten oder modellierten Klimawirkungen (etwa regional oder saisonal veränderte Wasserverfügbarkeit) für einzelne Handlungsfelder, z. B. die Landwirtschaft.

Analysen und Bewertungen von Vulnerabilitäten gegenüber diesen Klimawirkungen sowie von möglichen Anpassungsstrategien / -maßnahmen gehören dagegen nicht zum Portfolio des DKD. Diese sind aber für die Vorbereitung von Entscheidungen im Bereich der Anpassung an den Klimawandel mindes-

tens ebenso wichtig. Hier ist u. a. eine Verzahnung mit sozioökonomischen Daten und Szenarien erforderlich, um Risiko- und Maßnahmenbewertungen möglich zu machen. Daher sollte das Angebot des DKD durch ein Angebot von Diensten zur Klimawandelanpassung ergänzt werden (KlimAdapt Deutschland). DKD und KlimAdapt sollen im Rahmen eines Gesamtkonzeptes aufeinander abgestimmt sein und zusammenwirken. Dienste des DKD sind vielfach Voraussetzung für solche von KlimAdapt.

Wie der DKD wird KlimAdapt sowohl ein Netzwerk aus Behörden und Forschungseinrichtungen sein, das durch eine Geschäftsstelle im UBA unterstützt werden soll, als auch eine webbasierte Plattform für anpassungsbezogene Daten, Produkte und Dienste bereit stellen. Dabei kann hinsichtlich des Netzwerks auf das bestehende Netzwerk Vulnerabilität aufgebaut werden, in dem in den letzten 4 Jahren 16 Bundesoberbehörden unter der Koordinierung des UBA die Vulnerabilitätsanalyse für Deutschland mit erarbeitet haben.

Durch die Etablierung der Geschäftsstellen für DKD und KlimAdapt werden organisatorische Strukturen geschaffen, um die Aufgaben und Arbeiten, welche bereits heute zum Teil jeweils als befristete Projekte im Rahmen der Umsetzung der Deutschen Anpassungsstrategie durchgeführt werden, effizienter zu gestalten und als Daueraufgabe zu etablieren.

Die IMA Anpassung übernimmt für DKD und KlimAdapt die Funktion eines Lenkungsausschusses. Damit erfolgt die Anbindung an die Deutsche Strategie zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels, die darauf zielt, die Verletzlichkeit Deutschlands gegenüber den Folgen des Klimawandels zu identifizieren und zu vermindern sowie die Anpassungsfähigkeit der natürlichen, sozialen und ökonomischen Systeme zu erhalten beziehungsweise zu erhöhen.

Das Gesamtkonzept aus DKD und KlimAdapt – auch 2-Säulenkonzept – wurde der IMA Anpassung in der 20. Sitzung der Interministeriellen Arbeitsgruppe „Anpassungsstrategie“ am 09. März 2015 vorgestellt. Die IMA hat dazu folgenden Beschluss gefasst:

„Die IMA nimmt das 2-Säulen Konzept zur Kenntnis und bittet BMUB um weitere Ausarbeitung, inkl. Aufgaben und Anforderungen an andere Ressorts“.

Das weiterentwickelte und zwischen BMUB und BMVI sowie zwischen UBA und DWD vorabgestimmte Konzept ist dieser Vorlage als Anlage beigefügt und soll bei der IMA Sitzung am 11. Juni erneut beraten werden. Wesentliche Elemente des Gesamtkonzeptes sind auch bereits in den Entwurf des Aktionsplans 2 zur Deutschen Anpassungsstrategie aufgenommen worden, der sich aktuell in der Anhörung befindet.

IV. Möglicher Ressourcen- und Mittelbedarf

Für die Etablierung einer dauerhaften Bereitstellung von Diensten des Bundes zur Klimaanpassung ist eine entsprechende Kontinuität im Hinblick auf Personal und Sachmitteln erforderlich.

Für den Aufbau und die Pflege von KlimAdapt, den Ausbau eines Webportals und die Betreuung der Netzwerkpartner sowie den internationalen Kapazitätsaufbau wird der Personalbedarf beim UBA für diesen Zeitraum auf 1,5 Stellen

im höheren Dienst, 1 Stelle im gehobenen Dienst sowie 1 Stelle im mittleren Dienst geschätzt.

Je nach konkreter Ausgestaltung der Leistungsangebote von KlimAdapt variiert der Ressourcen- und Mittelbedarf. Dabei ist zu berücksichtigen, dass nicht alle Angebote durch BMUB, UBA, BfN und BBSR erbracht werden, sondern auch andere Netzwerkpartner, insbesondere Oberbehörden anderer Ressorts Beiträge leisten müssen – analog zu den Arbeiten des Netzwerks Vulnerabilität im Rahmen des Vulnerabilitätsvorhabens. Hier wird von einigen Ressorts, insbesondere dem BMVI darauf verwiesen, dass eine Zuarbeit der Oberbehörden nicht ohne zusätzliche Finanzierung erfolgen kann, da auch diese Arbeiten zusätzliche Ressourcen erfordern.

Hier zeichnet sich ein Diskussionsbedarf mit dem BMF ab, inwieweit zusätzliche Daueraufgaben zur Anpassung an den Klimawandel in den Einzelplänen im Rahmen der bestehenden Finanzplanung gegenzufinanzieren sind.

Beim UBA wird darüber hinaus für die Geschäftstellenfunktion für das Netzwerk und die Erstellung der Kernprodukte für die Umsetzung und Weiterentwicklung der DAS:

- Aktualisierung und Erarbeitung des Monitoringberichts (alle 4 Jahre);
- Sektorübergreifende Vulnerabilitätsanalysen (vorgesehen alle 5 Jahre);
- Maßnahmen- und Instrumentenanalyse und Evaluierung;
- Aktualisierung des Aktionsplans der DAS;
- Entwicklung einer Methodik zur Evaluierung der DAS ;
- Evaluierung und Aktualisierung der DAS (ca. alle fünf Jahre)

ein Bedarf für 2,5 Stellen im höheren Dienst sowie entsprechende Sachmittel abgeschätzt. Bisher wurden die Arbeiten im Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung im UBA zu wesentlichen Teilen mit befristetem Personal bestritten.

Die Referate KI I 1, N II 4, IG II 7, SW I 1 sowie AG Z I 3 haben mitgezeichnet.

Gez. Thomas Stratenwerth

Susanne Hempen

Anlagen:

Anlage 1: Konzept für Gesamtangebot des Bundes für Klimadienste (DKD) und Dienste zur Unterstützung der Anpassung an den Klimawandel (KlimAdapt)

KI1	NII4	IG II7	SWI1	ZI 3

Referat WR I 1

42250-1/0

RefL.:MR Stratenwerth

Ref: RD'in Hempen

F:\WR11\HempenS\DAS\DWD\16.06.15 Billigungsvorlage DAS .doc\HS\16.06.2015
17:47:00

C:\Users\HempenS\AppData\Local\Microsoft\Windows\Temporary Internet
Files\Content.Outlook\GPZ0NTJO\04.06.15 Billigungsvorlage DAS.doc

Bonn, 16. Juni 2015

Hausruf: 2790 / 2588

- 1) Herrn St Adler
über
Herrn AL WR
Herrn UAL WR I

Abdrucke

Frau PSt'in Schwarzelühr-Sutter
Herrn PSt Pronold
Herrn St Flasbarth
Leiter Leitungsstab
Frau AL'in N
Frau AL'in IG
Frau AL'in SW
Herren AL G, KI, B, ZL

Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS)

Einrichtung eines Gesamtangebotes des Bundes für Klimadienste (DKD) und Dienste zur Unterstützung der Anpassung an den Klimawandel (KlimAdapt)

→ ***Etablierung von Dienstleistungen des Bundes zur dauerhaften Bereitstellung eines Daten- und Wissensangebotes für Entscheidungsträger***

I. Votum

- Kenntnisnahme der Überlegungen für ein Gesamtkonzept des Bundes für Klimadienste und Dienste zur Unterstützung der Anpassung an den Klimawandel.
- Billigung des weiteren Vorgehens:
 - Endgültige Verankerung des Basis-Konzeptes im Fortschrittsbericht zur DAS, der im Dezember dem Bundeskabinett vorgelegt werden soll. Konzept ist bereits im mit Vorlage vom 20.05.2015 gebilligten Konsultationspapier aufgegriffen, steht aber unter Vorbehalt.
 - Weiterentwicklung des Konzeptes für KlimAdapt bis zur Umsetzungsreife in Absprache mit UBA einschließlich Klärung der Voraussetzungen für den Aufbau einer Geschäftsstelle für Dienste zur Anpassung an den Klimawandel (KlimAdapt) beim UBA.
- Bitte um Gelegenheit zur Rücksprache (*bei St-Büro ist 29. Juni 2015, 11:00 Uhr vorgemerkt*)

II. Klimawandel als Daueraufgabe - Verstetigung des DAS-Prozesses, neue Schwerpunkte, Verantwortlichkeiten

Seit Einführung der DAS (2008) und in Umsetzung des Aktionsplans Anpassung an den Klimawandel von 2011 wurde durch Vorhaben im Rahmen der Forschungsförderung des BMBF sowie durch zum Teil umfangreiche Ressortforschungsaktivitäten der in der Interministeriellen Arbeitsgruppe Anpassung an den Klimawandel (IMA Anpassung) vertretenen Ministerien eine erheblich verbesserte Methoden- und Wissensbasis zum Ausmaß des Klimawandels in Deutschland und seiner Auswirkungen auf Mensch, Gesellschaft, und Umwelt geschaffen. Hieraus sind u. a. wichtige Analyse- und Berichtsinstrumente wie etwa der kürzlich veröffentlichte Monitoringbericht zum Klimawandel in Deutschland und die erste, nach einer einheitlichen Methodik erarbeitete konsistente und flächendeckende Vulnerabilitätsanalyse für Deutschland entstanden. Darüber hinaus gibt es vielfältige Ergebnisse und Tools, die bisher nicht ausreichend für relevante Entscheidungsträger bzw. die Bürgerinnen und Bürger aufbereitet und zugänglich gemacht wurden und werden.

Es gibt zwar inzwischen eine Reihe von Einrichtungen, die sogenannte Klimadienste (climate service) anbieten, wie etwa die Regionalen Klimabüros der Helmholtz-Gesellschaft oder das Climate Service Center 2.0 in Hamburg, das ebenfalls bei der Helmholtz-Gesellschaft angesiedelt ist und in seiner Aufbauphase vom BMBF finanziert wurde.

Es fehlt aber ein Angebot des Bundes, über das mit Bundesmitteln entwickelte bzw. erarbeitete Ergebnisse, Methoden und Tools aufbereitet und als Klimadienste oder Dienste zur Unterstützung von Anpassung bereitgestellt werden können. Es fehlt zudem an nachhaltig etablierten Plattformen / Netzwerken, auf denen sich Forschung, Anbieter von Diensten und Nutzer im Hinblick auf die bedarfsgerechte konzeptionelle Weiterentwicklung von solchen Diensten austauschen und verständigen können.

In der Umsetzung der DAS ist eine neue Phase erreicht, in der Forschungsergebnisse und damit entstandene Werkzeuge in einem dauerhaften Routinebetrieb auf operationeller Ebene handlungsfeldspezifisch etabliert, gepflegt und weiterentwickelt werden müssen. Dazu gilt es das vorhandene, wissenschaftlich anerkannte Wissens- und Datenangebot, und insbesondere jenes, welches für alle Handlungsfelder von übergeordneter Bedeutung ist, als routinemäßiges Angebot weiterzuentwickeln und bereit zu stellen. Entscheidungsträger erhalten somit sukzessive eine neue Beratungsqualität, um im Rahmen ihrer Zuständigkeiten den fortschreitenden Klimawandel und seine Auswirkungen berücksichtigen zu können.

Für die Behörden des Bundes wird die Anpassung an den Klimawandel und seine Folgen in zweifacher Hinsicht zunehmend zu einer Daueraufgabe. Zum einen durch die Notwendigkeit, die Folgen des Klimawandels operativ in eigenen Planungs- und Investitionsentscheidungen zu berücksichtigen, etwa im Bereich der Bundesbauverwaltung oder den für die Bundesverkehrswege zuständigen Verwaltungen. Zum zweiten durch die kontinuierliche Entwicklung- Pflege und Bereitstellung von entscheidungsrelevanten Informationen über den Klimawandel, seine Auswirkungen und möglichen Maßnahmen zur Anpassung.

III. Gesamtkonzept des Bundes

Das im Folgenden skizzierte Gesamtkonzept für ein ressortübergreifendes Angebot des Bundes für Klimadienste und Dienste zur Anpassung an den Klimawandel umfasst zwei Säulen (vgl. auch Abbildung):

- Den Deutschen Klimadienst (DKD) und
- Dienste zur Klimaanpassung (KlimAdapt).

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) wird im Herbst 2015 im Auftrag des BMVI mit dem Aufbau eines Deutschen Klimadienstes (DKD) beginnen. Der Deutsche Klimadienst soll über ein Netzwerk all jener deutschen Institutionen, die regelmäßig, verlässlich und auf lange Zeit angelegte Klimainformationen und Klimadienstleistungen operationell zur Verfügung stellen können sowie der wesentlichen Nutzer solcher Informationen, gewährleisten, dass die Bereitstellung von Klimainformationen und Klimadienstleistungen auf nationaler Ebene wissenschaftlich korrekt, nutzergerecht, kohärent und verlässlich erfolgt, Doppelarbeit vermieden wird, und die begrenzten Ressourcen bestmöglich genutzt werden. Für Aufbau, Betreuung und organisatorische Unterstützung des Netzwerks wird der DWD eine Geschäftsstelle bereitstellen. Zudem werden DWD und andere wissenschaftliche Oberbehörden des BMVI als Mitglieder des Netzwerkes ihre Expertise und Ergebnisse einbringen. DWD wird außerdem die Infrastruktur für die webbasierte Bereitstellung von Diensten zur Verfügung stellen.

Das Netzwerk soll sowohl der Verständigung über notwendige und geeignete Angebote von Klimadiensten und deren koordinierter Bereitstellung als auch der Identifizierung und Initiierung von Forschungsaktivitäten dienen. Deshalb ist das Netzwerk an der Schnittstelle zwischen Forschung und operativer Dienstleistung angelegt.

Der Deutsche Klimadienst stellt zudem die nationale Umsetzung des Global Framework For Climate Services (GFCS) dar, der von der 3. Weltklimakonferenz der WMO 2009 beschlossen wurde, und soll auch als Schnittstelle zu den internationalen Strukturen und Aktivitäten des GFCS dienen.

Im Hinblick auf die für die Entwicklung und Umsetzung von Strategien und Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels notwendigen Informationsgrundlagen deckt der DKD aber nur einen Teil ab. Sein Portfolio reicht nämlich lediglich von den beobachteten bzw. modellierten Veränderungen wesentlicher Klimaparameter (Temperatur, Niederschläge) bis zu beobachteten oder modellierten Klimawirkungen (etwa regional oder saisonal veränderte Wasserverfügbarkeit) für einzelne Handlungsfelder, z. B. die Landwirtschaft.

Analysen und Bewertungen von Vulnerabilitäten gegenüber diesen Klimawirkungen sowie von möglichen Anpassungsstrategien / -maßnahmen gehören dagegen nicht zum Portfolio des DKD. Diese sind aber für die Vorbereitung von Entscheidungen im Bereich der Anpassung an den Klimawandel mindes-

tens ebenso wichtig. Hier ist u. a. eine Verzahnung mit sozioökonomischen Daten und Szenarien erforderlich, um Risiko- und Maßnahmenbewertungen möglich zu machen. Daher sollte das Angebot des DKD durch ein Angebot von Diensten zur Klimawandelanpassung ergänzt werden (KlimAdapt Deutschland). DKD und KlimAdapt sollen im Rahmen eines Gesamtkonzeptes aufeinander abgestimmt sein und zusammenwirken. Dienste des DKD sind vielfach Voraussetzung für solche von KlimAdapt.

Wie der DKD wird KlimAdapt sowohl ein Netzwerk aus Behörden und Forschungseinrichtungen sein, das durch eine Geschäftsstelle im UBA unterstützt werden soll, als auch eine webbasierte Plattform für anpassungsbezogene Daten, Produkte und Dienste bereit stellen. Dabei kann hinsichtlich des Netzwerks auf das bestehende Netzwerk Vulnerabilität aufgebaut werden, in dem in den letzten 4 Jahren 16 Bundesoberbehörden unter der Koordinierung des UBA die Vulnerabilitätsanalyse für Deutschland mit erarbeitet haben.

Durch die Etablierung der Geschäftsstellen für DKD und KlimAdapt werden organisatorische Strukturen geschaffen, um die Aufgaben und Arbeiten, welche bereits heute zum Teil jeweils als befristete Projekte im Rahmen der Umsetzung der Deutschen Anpassungsstrategie durchgeführt werden, effizienter zu gestalten und als Daueraufgabe zu etablieren.

Die IMA Anpassung übernimmt für DKD und KlimAdapt die Funktion eines Lenkungsausschusses. Damit erfolgt die Anbindung an die Deutsche Strategie zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels, die darauf zielt, die Verletzlichkeit Deutschlands gegenüber den Folgen des Klimawandels zu identifizieren und zu vermindern sowie die Anpassungsfähigkeit der natürlichen, sozialen und ökonomischen Systeme zu erhalten beziehungsweise zu erhöhen.

Das Gesamtkonzept aus DKD und KlimAdapt – auch 2-Säulenkonzept – wurde der IMA Anpassung in der 20. Sitzung der Interministeriellen Arbeitsgruppe „Anpassungsstrategie“ am 09. März 2015 vorgestellt. Die IMA hat dazu folgenden Beschluss gefasst:

„Die IMA nimmt das 2-Säulen Konzept zur Kenntnis und bittet BMUB um weitere Ausarbeitung, inkl. Aufgaben und Anforderungen an andere Ressorts“.

Das weiterentwickelte und zwischen BMUB und BMVI sowie zwischen UBA und DWD vorabgestimmte Konzept ist dieser Vorlage als Anlage beigefügt und soll bei der IMA Sitzung am 11. Juni erneut beraten werden. Wesentliche Elemente des Gesamtkonzeptes sind auch bereits in den Entwurf des Aktionsplans 2 zur Deutschen Anpassungsstrategie aufgenommen worden, der sich aktuell in der Anhörung befindet.

IV. Möglicher Ressourcen- und Mittelbedarf

Für die Etablierung einer dauerhaften Bereitstellung von Diensten des Bundes zur Klimaanpassung ist eine entsprechende Kontinuität im Hinblick auf Personal und Sachmitteln erforderlich.

Für den Aufbau und die Pflege von KlimAdapt, den Ausbau eines Webportals und die Betreuung der Netzwerkpartner sowie den internationalen Kapazitätsaufbau wird der Personalbedarf beim UBA für diesen Zeitraum auf 1,5 Stellen

im höheren Dienst, 1 Stelle im gehobenen Dienst sowie 1 Stelle im mittleren Dienst geschätzt.

Je nach konkreter Ausgestaltung der Leistungsangebote von KlimAdapt variiert der Ressourcen- und Mittelbedarf. Dabei ist zu berücksichtigen, dass nicht alle Angebote durch BMUB, UBA, BfN und BBSR erbracht werden, sondern auch andere Netzwerkpartner, insbesondere Oberbehörden anderer Ressorts Beiträge leisten müssen – analog zu den Arbeiten des Netzwerks Vulnerabilität im Rahmen des Vulnerabilitätsvorhabens. Hier wird von einigen Ressorts, insbesondere dem BMVI darauf verwiesen, dass eine Zuarbeit der Oberbehörden nicht ohne zusätzliche Finanzierung erfolgen kann, da auch diese Arbeiten zusätzliche Ressourcen erfordern.

Hier zeichnet sich ein Diskussionsbedarf mit dem BMF ab, inwieweit zusätzliche Daueraufgaben zur Anpassung an den Klimawandel in den Einzelplänen im Rahmen der bestehenden Finanzplanung gegenzufinanzieren sind.

Beim UBA wird darüber hinaus für die Geschäftstellenfunktion für das Netzwerk und die Erstellung der Kernprodukte für die Umsetzung und Weiterentwicklung der DAS:

- Aktualisierung und Erarbeitung des Monitoringberichts (alle 4 Jahre);
- Sektorübergreifende Vulnerabilitätsanalysen (vorgesehen alle 5 Jahre);
- Maßnahmen- und Instrumentenanalyse und Evaluierung;
- Aktualisierung des Aktionsplans der DAS;
- Entwicklung einer Methodik zur Evaluierung der DAS ;
- Evaluierung und Aktualisierung der DAS (ca. alle fünf Jahre)

ein Bedarf für 2,5 Stellen im höheren Dienst sowie entsprechende Sachmittel abgeschätzt. Bisher wurden die Arbeiten im Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung im UBA zu wesentlichen Teilen mit befristetem Personal bestritten.

Die Referate KI I 1, N II 4, IG II 7, SW I 1 sowie AG Z I 3 haben mitgezeichnet.

Gez. Thomas Stratenwerth

Susanne Hempen

Anlagen:

Anlage 1: Konzept für Gesamtangebot des Bundes für Klimadienste (DKD) und Dienste zur Unterstützung der Anpassung an den Klimawandel (KlimAdapt)

<<<ENTWURF>>>

- 6 -

KI1	NI14	IG II7	SWI1	ZI 3

Referat WR I
Az.: 42250-1/1
Referatsleiter: MR Stratenwerth
Referentin: RDir'in Hempen
Sachbearbeiterin: Frau Huckele

Bundesministerium für Umwelt,
Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
Ministerbüro-Vorlage
Eing. 07. März 2018
Tagebuch-Nr. 1588

Bonn, den 02.03.2018
Hausruf: 2790, 2588, 2539

Bundesministerium für Umwelt,
Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
Büro Sts Adler
Eing.: 07. MRZ. 2018

Frau Ministerin

Bundesministerium für Umwelt,
Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
Büro PSt Pronold
Eing. 09. MRZ. 2018

Abdruck

- Pressereferat
- Referat Öffentlichkeitsarbeit
- Referat Veranstaltungen

286

Abdrucke
Leitung
elektrab

über

Herrn Parlamentarischer Staatssekretär Pronold

Herrn Staatssekretär Adler i.V. 16.3.

Herrn Abteilungsleiter Wendenburg

Herrn Unterabteilungsleiter Wagner

Frau Hempen
zu Vorbereitung des
Termines

19.3.18

Auszeichnung der Preisträger des Wettbewerbs „Blauer Kompass“ durch BM'in am 22.06.2018

(voraussichtlich am späten Vormittag) im Lichthof, BMUB, Berlin

Zweck der Vorlage

Information und Bitte um Zustimmung.

Der Termin wurde vorab mit dem Ministerbüro abgestimmt. ✓

20.6.2018 WAD
n.v.
Mißlichkeit
Rüdlang 16.3.18
21/2

Sachverhalt

Wettbewerb „Blauer Kompass“

Am 22. Juni 2018 werden die Gewinner des Wettbewerbs „Blauer Kompass“ ausgezeichnet. Mit dem Wettbewerb „Blauer Kompass“ zeichnet das Umweltbundesamt 2018 zum dritten Mal (nach 2011, 2016) lokale und regionale Unternehmen, Vereine, Verbände, Stiftungen, Forschungsinstitute und Bildungseinrichtungen aus, die Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels in Deutschland innovativ und wegweisend umsetzen. Auch wenn es sich um eine Auszeichnung des Umweltbundesamtes handelt, wäre eine Preisverleihung durch Frau Ministerin in Kombination mit den beiden parallel in gesonderten Vorlagen vorgeschlagenen Leitungsterminen zum Start des Klimavorsorgeportals und zur Teilnahme am Vernetzungstreffen der Projekte aus dem BMUB-Förderprogramm „Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel“ ein wichtiges Signal für die Positionierung des Themas „Anpassung an den Klimawandel“, das auch im Entwurf des Koalitionsvertrages zwischen CDU/CSU und SPD ausdrücklich angesprochen wird, in der neuen Legislaturperiode.

Ziel des Wettbewerbs „Blauer Kompass“ ist es, Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel zu fördern, gesellschaftliche Akteure für die Notwendigkeit der Anpassung an den Klimawandel zu sensibilisieren, die besten Projektideen auszuzeichnen und einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Die ausgezeichneten Projekte sollen als Beispiele für eine gute Anpassungspraxis Nachahmer motivieren, Anpassungsmaßnahmen zu initiieren und umzusetzen.

Die Zielgruppen des Wettbewerbs sind privatwirtschaftliche und kommunale Unternehmen, Vereine und Verbände, Bildungs- und Forschungseinrichtungen sowie Stiftungen. Kommunen sind explizit nicht Zielgruppe des Wettbewerbs, da diese im Rahmen des Wettbewerbs „Klimaaktive Kommune“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) separat

angesprochen werden.

Der Preis „Blauer Kompass“ ist bundesweit der einzige Wettbewerb, mit dem lokale und regionale Anpassungsprojekte von ausschließlich nicht-staatlichen Akteuren gefördert werden. Die Ansprache von nicht-staatlichen Akteuren ist ein Alleinstellungsmerkmal des Wettbewerbs, mit dem eine im Prozess der Deutschen Anpassungsstrategie (DAS) bisher unterrepräsentierten Zielgruppe wirkungsvoll aktiviert wird. Damit leistet der „Blaue Kompass“ einen Beitrag, wichtige Akteure der Klimaanpassung, die bisher noch nicht systematisch angesprochen werden, langfristig für die Anpassung an den Klimawandel zu gewinnen.

Teilnehmer können sich bis zum 11. März 2018 in folgenden drei Kategorien bewerben:

1. Private und kommunale Unternehmen
2. Bildungs- und Forschungseinrichtungen
3. Vereine, Stiftungen und Verbände

Geplante Pressearbeiten

Die Preisverleihung wird durch eine intensive bundesweite und regionale Presse- und Öffentlichkeitsarbeit seitens UBA begleitet. Folgende Kommunikationsmaßnahmen sind unter anderem geplant:

- Regionale und bundesweite Pressemitteilungen zu den „Nominierten“
- Presseeinladung zur Preisverleihung
- Regionale und bundesweite Pressemitteilungen zu den Gewinnern und zur Preisverleihung
- Filme zu den Preisträgern und ihren Projekten, die während der Preisverleihung präsentiert werden
- Social-Media-Berichterstattung zu den Gewinnern und zur Preisverleihung
- Filmaufnahmen während der Preisverleihung für Portraitfilm zum Wettbewerb

Ziel der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist es, den Wettbewerb und die Gewinnerprojekte bundesweit bekannt zu machen, die Teilnehmerakquise für künftige Durchführungen zu unterstützen, qualitativ hochwertige Kommunikationsprodukte zu erstellen und so eine möglichst breite Öffentlichkeit für das Thema Anpassung an den Klimawandel zu sensibilisieren.

WR I 1 wird auf BMUB Pressereferat zwecks Abstimmung der Pressearbeit zu kommen.

MR Stratenwerth

Anlagen:

- Hintergrund

ANLAGE

Hintergrund und Adressat der Veranstaltung, voraussichtliche Teilnehmerzahl

Die Gewinner des Wettbewerbs sollen am 22. Juni 2018 im Lichthof des Bundesumweltministeriums in Berlin ausgezeichnet werden. Zuvor hat eine Jury mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft im Mai 2018 die Sieger in den drei Kategorien ausgewählt. Erstmals wird darüber hinaus ein Publikumspreis vergeben. Der Gewinner wird bei einer öffentlichen Internetabstimmung auf www.uba.de/tatenbank ermittelt.

Ziel der Veranstaltung ist es, mit einer öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung den Wettbewerb und die Siegerprojekte bundesweit sichtbar zu machen. Zielgröße der Veranstaltung sind ca. 150 Teilnehmer. Zu jedem Projekt wird ein Kurzfilm erstellt, der auf der Preisverleihung präsentiert und den Gewinnerinnen und Gewinnern für ihre Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung gestellt wird.

Neben den Gewinnern und Nominierten des „Blauen Kompass“, Jurymitgliedern und Medienvertretern werden Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft (z.B. Verband kommunaler Unternehmen, Deutsche Umweltstiftung, Unabhängiges Institut für Umweltfragen, Hochschulen, Umweltbundesamt etc.) bei der Preisverleihung anwesend sein.

WEST 42250-111

Anpassung an d. Klimawandel, nationale Strategie
Deutsches Klimadienst Büro

Huckele, Susanne

Von: Lüttge, Laurent
Gesendet: Dienstag, 16. Juni 2015 17:07
An: Stratenwerth, Thomas
Cc: Hempen, Susanne; Püschel, Klaus; Stahl, Wolfgang; Ankerstein, Regina
Betreff: ST Billigungsvorlage Einrichtung von Dienstleistungen des Bundes für Klimadienste und Dienste zur Unterstützung der Anpassung an den Klimawandel - Mitzeichnung-Frist 10.06.15
Anlagen: Gesamtangebot_Klimawandelpolitiken_2015_06_09.docx; 08.06.15 Billigungsvorlage DAS TS.doc

Lieber Herr Stratenwerth,

aus Sicht des Org-Referates bestehen keine Bedenken; die weitere Umsetzung und Personaldeckung hängt jedoch offenbar maßgeblich davon ab, ob UBA im Rahmen der integrierten Produkt- und Kapazitätsplanung Personal bereit stellen kann bzw. im Zuge der HH-Verhandlungen für das HH-Jahr 2016 Planstellen/Stellen erhält und in einem entsprechenden Umfang für diese Aufgaben einsetzt.

Beste Grüße

Laurent Lüttge

Leiter
Referat Z I 2
Organisation
Telefon: 2120
E-Mail: laurent.luettge@bmub.bund.de

Von: Stratenwerth, Thomas
Gesendet: Freitag, 12. Juni 2015 17:49
An: Z I 2; Lüttge, Laurent
Cc: Hempen, Susanne; Püschel, Klaus
Betreff: WG: ST Billigungsvorlage Einrichtung von Dienstleistungen des Bundes für Klimadienste und Dienste zur Unterstützung der Anpassung an den Klimawandel - Mitzeichnung-Frist 10.06.15

Lieber Herr Lüttge,

auf Hinweis von Herr Püschel leite ich Ihnen beigefügte St-Vorlage mit der Bitte um möglichst zeitnahe Mitzeichnung zu. Es wäre schön, wenn wir die Vorlage am Montag noch auf den Weg bringen könnten.

Schönes Wochenende
Thomas Stratenwerth

Von: Püschel, Klaus
Gesendet: Freitag, 12. Juni 2015 16:59
An: Stratenwerth, Thomas
Cc: Hempen, Susanne; Etscheid, Mario; Bernhard, Martin; Lüttge, Laurent
Betreff: WG: ST Billigungsvorlage Einrichtung von Dienstleistungen des Bundes für Klimadienste und Dienste zur Unterstützung der Anpassung an den Klimawandel - Mitzeichnung-Frist 10.06.15

Z I 3: Mitgezeichnet i.d.F. der Anlage - unter dem Vorbehalt, dass zusätzlich Z I 2 (die Vorlage enthält organisations- und stellenrelevante Aspekte) mitzeichnet.

Püschel, 12.06.15

Von: Stratenwerth, Thomas

Gesendet: Donnerstag, 11. Juni 2015 17:07

An: Püschel, Klaus

Cc: Hempen, Susanne; Etscheid, Mario; Bernhard, Martin

Betreff: WG: ST Billigungsvorlage Einrichtung von Dienstleistungen des Bundes für Klimadienste und Dienste zur Unterstützung der Anpassung an den Klimawandel - Mitzeichnung-Frist 10.06.15

Lieber Herr Püschel,

die Fachreferate haben die Vorlage unverändert mitgezeichnet.

Schönen Gruß

Thomas Stratenwerth

Von: Püschel, Klaus

Gesendet: Dienstag, 9. Juni 2015 12:20

An: Hempen, Susanne

Cc: Stratenwerth, Thomas; Etscheid, Mario; Bernhard, Martin

Betreff: WG: ST Billigungsvorlage Einrichtung von Dienstleistungen des Bundes für Klimadienste und Dienste zur Unterstützung der Anpassung an den Klimawandel - Mitzeichnung-Frist 10.06.15

Liebe Frau Hempen,

ich bitte um Zuleitung der Vorlage in der von den übrigen beteiligten Referaten mitgezeichneten Fassung, da Z I 3 zuletzt auf dieser Grundlage mitzeichnet (s. Abschnitt 10.1 GO-BMUB). Die Frist für die Prüfung dieses etwas umfangreicheren Vorgangs scheint mir zu knapp bemessen zu sein.

Viele Grüße

Klaus Püschel

Von: Hempen, Susanne

Gesendet: Dienstag, 9. Juni 2015 11:26

An: KI I 1; N II 4; IG II 7; SW I 1; Z I 3

Cc: Stratenwerth, Thomas

Betreff: ST Billigungsvorlage Einrichtung von Dienstleistungen des Bundes für Klimadienste und Dienste zur Unterstützung der Anpassung an den Klimawandel - Mitzeichnung-Frist 10.06.15

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit Einführung der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel DAS (2008) und in Umsetzung des Aktionsplans Anpassung an den Klimawandel von 2011 wurde durch Vorhaben im Rahmen der Forschungsförderung des BMBF sowie durch zum Teil umfangreiche Ressortforschungsaktivitäten der in der Interministeriellen Arbeitsgruppe Anpassung an den Klimawandel (IMA Anpassung) vertretenen Ministerien eine erheblich verbesserte Methoden- und Wissensbasis zum Ausmaß des Klimawandels in Deutschland und seiner Auswirkungen auf Gesellschaft, Mensch und Umwelt geschaffen. In der Umsetzung der DAS ist eine neue Phase erreicht, in der Forschungsergebnisse und damit entstandene Werkzeuge nun in einem dauerhaften Routinebetrieb auf operationeller Ebene handlungsfeldspezifisch etabliert, gepflegt und weiterentwickelt werden müssen. Mit Blick auf ein anwendungsorientiertes Gesamtkonzept zur Erreichung strategischer Ziele der Klimawandelanpassung in Deutschland ist es beabsichtigt, ein Angebot von Klimadiensten und Diensten zur Unterstützung der Anpassung an den Klimawandel Klimawandelanpassung seitens des Bundes zu erstellen.

Anbei sende ich Ihnen die St Billigungsvorlage zur Einrichtung von Dienstleistungen des Bundes für Klimadienste und Dienste zur Unterstützung der Anpassung an den Klimawandel mit der Bitte um Mitzeichnung bis morgen **10.06.2015 DS**.

Das zwischen BMUB und BMVI vorabgestimmte Konzept ist als Anlage beigefügt.

Mit herzlichen Grüßen

Susanne Hempen

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)
Referat WR I 1

Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale
und europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft

Postfach 12 06 29
53048 Bonn

Telefon: +49 (0)228 3052588

E-Mail: Susanne.Hempen@bmub.bund.de

Internet: www.bmub.bund.de



Please consider the environment before printing the email!

Referat WR I 1
42250-1/0
RefL.:MR Stratenwerth
Ref: RD'in Hempen

Bonn, 0xx. Juni 2015
Hausruf: 2790 / 2588

Herrn St Adler
über
Herrn AL WR
Herrn UAL WR I

Abdrucke
Frau PSt'in Schwarzelühr-Sutter
Herrn PSt Pronold
Herrn St Flasbarth
Leiter Leitungsstab
Frau AL'in N
Frau AL'in IG
Frau AL'in SW
Herren AL G, KI, B, ZL

Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS)

Einrichtung eines Gesamtangebotes des Bundes für Klimadienste (DKD) und Dienste zur Unterstützung der Anpassung an den Klimawandel (KlimAdapt)

→ **Etablierung von Dienstleistungen des Bundes zur dauerhaften Bereitstellung eines Daten- und Wissensangebotes für Entscheidungsträger**

I. Votum

- Kenntnisnahme der Überlegungen für ein Gesamtkonzept des Bundes für Klimadienste und Dienste zur Unterstützung der Anpassung an den Klimawandel.
- Billigung des weiteren Vorgehens:
 - Endgültige Verankerung des Basis-Konzeptes im Fortschrittsbericht zur DAS, der im Dezember dem Bundeskabinett vorgelegt werden soll. Konzept ist bereits im mit Vorlage vom 20.05.2015 gebilligten Konsultationspapier aufgegriffen, steht aber ~~noch~~ unter Vorbehalt.
 - Weiterentwicklung des Konzeptes für KlimAdapt bis zur Umsetzungsreife in Absprache mit UBA einschließlich Klärung der Voraussetzungen für den Aufbau einer Geschäftsstelle für Dienste zur Anpassung an den Klimawandel (KlimAdapt) beim UBA.
- Bitte um Gelegenheit zur Rücksprache (*bei St-Büro ist 29. Juni 2015, 11:00 Uhr vorgemerkt*)

II. Klimawandel als Daueraufgabe - Verstetigung des DAS-Prozesses, neue Schwerpunkte, Verantwortlichkeiten

Seit Einführung der DAS (2008) und in Umsetzung des Aktionsplans Anpassung an den Klimawandel von 2011 wurde durch Vorhaben im Rahmen der Forschungsförderung des BMBF sowie durch zum Teil umfangreiche Ressortforschungsaktivitäten der in der Interministeriellen Arbeitsgruppe Anpassung an den Klimawandel (IMA Anpassung) vertretenen Ministerien eine erheblich ver-

...

besserte Methoden- und Wissensbasis zum Ausmaß des Klimawandels in Deutschland und seiner Auswirkungen auf Gesellschaft, Mensch und Umwelt geschaffen. Hieraus sind u. a. wichtige Analyse- und Berichtsinstrumente wie etwa der kürzlich veröffentlichte Monitoringbericht zum Klimawandel in Deutschland und die erste, nach einer einheitlichen Methodik erarbeitete konsistente und flächendeckende Vulnerabilitätsanalyse für Deutschland entstanden. Darüber hinaus gibt es vielfältige Ergebnisse und Tools, die bisher nicht ausreichend für relevante Entscheidungsträger bzw. die Bürgerinnen und Bürger aufbereitet und zugänglich gemacht wurden und werden.

Es gibt zwar inzwischen eine Reihe von Einrichtungen, die sogenannte Klimadienste (climate service) anbieten, wie etwa die Regionalen Klimabüros der Helmholtz-Gesellschaft oder das Climate Service Center 2.0 in Hamburg, das ebenfalls bei der Helmholtz-Gesellschaft angesiedelt ist und in seiner Aufbauphase vom BMBF finanziert wurde.

Es fehlt aber ein Angebot des Bundes, über das mit Bundesmitteln entwickelten bzw. erarbeiteten Ergebnisse, Methoden und Tools aufbereitet und als Klimadienste oder Dienste zur Unterstützung von Anpassung bereitgestellt werden können. Es fehlt zudem an nachhaltig etablierten Plattformen / Netzwerken, auf denen sich Forschung, Anbieter von Diensten und Nutzer im Hinblick auf die bedarfsgerechte konzeptionellen Weiterentwicklung von ~~seleher~~ solchen Diensten austauschen und verständigen können.

In der Umsetzung der DAS ist eine neue Phase erreicht, in der Forschungsergebnisse und damit entstandene Werkzeuge ~~nun~~ in einem dauerhaften Routinebetrieb auf operationeller Ebene handlungsfeldspezifisch etabliert, gepflegt und weiterentwickelt werden müssen. Dazu gilt es ~~nun~~ das vorhandene, wissenschaftlich anerkannte Wissens- und Datenangebot, und insbesondere jenes, welches für alle Handlungsfelder von übergeordneter Bedeutung ist, als routinemäßiges Angebot weiterzuentwickeln und bereit zu stellen. Entscheidungsträger erhalten somit sukzessive eine neue Beratungsqualität, um im Rahmen ihrer Zuständigkeiten den fortschreitenden Klimawandel und seine Auswirkungen berücksichtigen zu können.

Für die Behörden des Bundes wird die Anpassung an den Klimawandel und seine Folgen in zweifacher Hinsicht zunehmend zu einer Daueraufgabe. Zum einen durch die Notwendigkeit, die Folgen des Klimawandels operativ in eigenen Planungs- und Investitionsentscheidungen zu berücksichtigen, etwa im Bereich der Bundesbauverwaltung oder den für die Bundesverkehrswege zuständigen Verwaltungen. Zum zweiten durch die kontinuierliche Entwicklung- Pflege und Bereitstellung von entscheidungsrelevanten Informationen über den Klimawandel, seine Auswirkungen und möglichen Maßnahmen zur Anpassung.

III. Gesamtkonzept des Bundes

Das im Folgenden skizzierte Gesamtkonzept für ein ressortübergreifendes Angebot des Bundes für Klimadienste und Dienste zur Anpassung an den Klimawandel umfasst zwei Säulen (vgl. auch Abbildung):

- Den Deutschen Klimadienst (DKD) und
- Dienste zur Klimaanpassung (KlimAdapt).

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) wird im Herbst 2015 im Auftrag des BMVI mit dem Aufbau eines Deutschen Klimadienstes (DKD) beginnen. Der Deutsche Klimadienst soll über ein Netzwerk all jener deutschen Institutionen, die regelmäßig, verlässlich und auf lange Zeit angelegte Klimainformationen und Klimadienstleistungen operationell zur Verfügung stellen können sowie der wesentlichen Nutzer solcher Informationen, gewährleisten, dass die Bereitstellung von Klimainformationen und Klimadienstleistungen auf nationaler Ebene wissenschaftlich korrekt, nutzergerecht, kohärent und verlässlich erfolgt, Doppelarbeit vermieden wird, und die begrenzten Ressourcen bestmöglich genutzt werden. Für Aufbau, Betreuung und organisatorische Unterstützung des Netzwerks wird der DWD eine Geschäftsstelle bereitstellen. Zudem werden DWD und andere wissenschaftliche Oberbehörden des BMVI als Mitglieder des Netzwerkes ihre Expertise und Ergebnisse einbringen. DWD wird außerdem die Infrastruktur für die webbasierte Bereitstellung von Diensten zur Verfügung stellen.

Das Netzwerk soll sowohl der Verständigung über notwendige und geeignete Angebote von Klimadiensten und deren koordinierter Bereitstellung als auch der Identifizierung und Initiierung von Forschungsaktivitäten dienen. Deshalb ist das Netzwerk an der Schnittstelle zwischen Forschung und operativer Dienstleistung angelegt.

Der Deutsche Klimadienst stellt zudem die nationale Umsetzung des Global Framework For Climate Services (GFCS) dar, der von der 3. Weltklimakonferenz der WMO 2009 beschlossen wurde, und soll auch als Schnittstelle zu den internationalen Strukturen und Aktivitäten des GFCS dienen.

Im Hinblick auf die für die Entwicklung und Umsetzung von Strategien und Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels notwendigen Informationsgrundlagen deckt der DKD aber nur einen Teil ab. Sein Portfolio reicht nämlich lediglich von den beobachteten bzw. modellierten Veränderungen wesentlicher Klimaparameter (Temperatur, Niederschläge) bis zu beobachteten oder modellierten Klimawirkungen (etwa regional oder saisonal veränderte Wasserverfügbarkeit) für einzelne Handlungsfelder, z. B. die Landwirtschaft.

Analysen und Bewertungen von Vulnerabilitäten gegenüber diesen Klimawirkungen sowie von möglichen Anpassungsstrategien / -maßnahmen gehören dagegen nicht zum Portfolio des DKD. Diese sind aber für die Vorbereitung von Entscheidungen im Bereich der Anpassung an den Klimawandel mindestens ebenso wichtig. Hier ist u. a. eine Verzahnung mit sozioökonomischen

Daten und Szenarien erforderlich, um Risiko- und Maßnahmenbewertungen möglich zu machen. Daher sollte das Angebot des DKD durch ein Angebot von Diensten zur Klimawandelanpassung ergänzt werden (KlimAdapt Deutschland). DKD und KlimAdapt sollen im Rahmen eines Gesamtkonzeptes aufeinander abgestimmt sein und zusammenwirken. Dienste des DKD sind vielfach Voraussetzung für solche von KlimAdapt.

Wie der DKD wird ~~auch~~ KlimAdapt sowohl ein Netzwerk aus Behörden und Forschungseinrichtungen sein, das durch eine Geschäftsstelle im UBA unterstützt werden soll, als auch eine webbasierte Plattform für anpassungsbezogene Daten, Produkte und Dienste bereit stellen. Dabei kann hinsichtlich des Netzwerks auf das bestehende Netzwerk Vulnerabilität aufgebaut werden, in dem in den letzten 4 Jahren 16 Bundesoberbehörden unter der Koordinierung des UBA die Vulnerabilitätsanalyse für Deutschland mit erarbeitet haben.

Durch die Etablierung der Geschäftsstellen für DKD und KlimAdapt werden organisatorische Strukturen geschaffen, die Aufgaben und Arbeiten, welche bereits heute zum Teil im Rahmen der Umsetzung der Deutschen Anpassungsstrategie durchgeführt werden, allerdings jeweils als befristete Projekte, effizienter gestalten und als Daueraufgabe etablieren.

Die Interministerielle Arbeitsgruppe Anpassungsstrategie übernimmt für DKD und KlimAdapt die Funktion eines Lenkungsausschusses. Damit erfolgt die Anbindung an die Deutsche Strategie zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels, die darauf zielt, die Verletzlichkeit Deutschlands gegenüber den Folgen des Klimawandels zu identifizieren und zu vermindern sowie die Anpassungsfähigkeit der natürlichen, sozialen und ökonomischen Systeme zu erhalten beziehungsweise zu erhöhen.

Das Gesamtkonzept aus DKD und KlimAdapt – auch 2-Säulenkonzept – wurde der IMA Anpassung in der 20. Sitzung der Interministeriellen Arbeitsgruppe „Anpassungsstrategie“ am 09. März 2015 vorgestellt. Die IMA hat dazu folgenden Beschluss gefasst:

„Die IMA nimmt das 2-Säulen Konzept zur Kenntnis und bittet BMUB um weitere Ausarbeitung, inkl. Aufgaben und Anforderungen an andere Ressorts“.

Das weiterentwickelte und zwischen BMUB und BMVI sowie zwischen UBA und DWD vorabgestimmte Konzept ist dieser Vorlage als Anlage beigefügt und soll bei der IMA Sitzung am 11. Juni erneut beraten werden. Wesentliche Elemente des Gesamtkonzeptes sind auch bereits in den Entwurf des Aktionsplans 2 zur Deutschen Anpassungsstrategie aufgenommen worden, der sich aktuell in der Anhörung befindet.

IV. Möglicher Ressourcen- und Mittelbedarf

Für die Etablierung einer dauerhaften Bereitstellung von Diensten des Bundes zur Klimaanpassung ist eine entsprechende Kontinuität im Hinblick auf Personal und Sachmitteln erforderlich.

Für den Aufbau und die Pflege von KlimAdapt, ~~dem~~den Ausbau eines Webportals und die Betreuung der Netzwerkpartner sowie ~~dem~~den internationalen Kapazitätsaufbau wird der Personalbedarf beim UBA für diesen Zeit-

raum auf 1,5 Stellen im höheren Dienst, 1 Stelle im gehobenen Dienst sowie 1 Stelle im mittleren Dienst geschätzt.

Je nach konkreter Ausgestaltung der Leistungsangebote von KlimAdapt variiert der Ressourcen— und Mittelbedarf. Dabei ist zu berücksichtigen, dass nicht alle Angebote durch BMUB, UBA, BfN und BBSR erbracht werden, sondern auch andere Netzwerkpartner, insbesondere Oberbehörden anderer Ressorts Beiträge leisten müssen— analog zu den Arbeiten des Netzwerks Vulnerabilität im Rahmen des Vulnerabilitätsvorhabens-. Hier wird von einigen Ressorts, insbesondere dem BMVI darauf verwiesen, dass eine Zuarbeit der Oberbehörden nicht ohne zusätzliche Finanzierung erfolgen kann, da auch diese Arbeiten zusätzliche Ressourcen erfordern.

Hier zeichnet sich ein Diskussionsbedarf mit dem BMF ab, inwieweit zusätzliche Daueraufgaben zur Anpassung an den Klimawandel in den Einzelplänen im Rahmen der bestehenden Finanzplanung gegenzufinanzierenbar sind.

Beim UBA wird darüber hinaus für die Geschäftstellenfunktion für das Netzwerk und die Erstellung der Kernprodukte für die Umsetzung und Weiterentwicklung der DAS:

- Aktualisierung und Erarbeitung des Monitoringberichts (alle 4 Jahre);
- Sektorübergreifende Vulnerabilitätsanalysen (vorgesehen alle 5 Jahre);
- Maßnahmen— und Instrumentenanalyse und Evaluierung;
- Aktualisierung des Aktionsplans der -DAS-;
- Entwicklung einer Methodik zur Evaluierung der DAS ;
- Evaluierung und Aktualisierung der DAS (ca. alle fünf Jahre)

ein Bedarf für 2,5 Stellen im höheren Dienst sowie entsprechende Sachmittel abgeschätzt. Bisher wurden die Arbeiten im Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung im UBA zu wesentlichen Teilen mit befristetem Personal bestritten.

Die Referate KI I 1, N II 4, IG II 7, SW I 1 sowie AG Z I 3 haben mitgezeichnet.

Gez. Thomas Stratenwerth

Susanne Hempen

Anlagen:

Anlage 1: Konzept für Gesamtangebot des Bundes für Klimadienste (DKD) und Dienste zur Unterstützung der Anpassung an den Klimawandel (KlimAdapt)



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, WR I 1, Postfach 12 06 29, 53048 Bonn

Umweltbundesamt

Per Email

HAUSANSCHRIFT
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

POSTANSCHRIFT
Postfach 12 06 29, 53048 Bonn

TEL +49 22899 305-3805

FAX +49 22899 305-3225

www.bmub.bund.de

Deutsche Anpassungsstrategie an die Folgen des Klimawandels (DAS)
- Einrichtung eines Dienstes zur Unterstützung der Anpassung an den Klimawandel

**Bezug: Gespräch Abteilungsleiter WR mit Vizepräsident UBA am
22.09.2015**

Aktenzeichen: WR I 1 – 42202/01

Bonn, xx..2015

Der Deutsche Wetterdienst startet im Oktober 2015 den Deutschen Klimadienst (DKD) und setzt hiermit den im Rahmen der WMO beschlossenen Global Framework for Climate Services für Deutschland um. Da der DKD aber weder Informationen zur Bewertung der Folgen der Veränderungen von Klimaparametern auf die in der DAS behandelten Handlungsfelder noch Informationen zu möglichen Anpassungsmaßnahmen bereitstellen soll und kann, haben BMUB und BMVI einen Vorschlag für ein Konzept für ein Gesamtangebot des Bundes für Klimadienste und Dienste zur Unterstützung der Anpassung an den Klimawandel erarbeitet, in dem der DKD durch eine zweite Säule ergänzt wird, die sich auf die Dienste zur Unterstützung der Anpassung an den Klimawandel bezieht (Arbeitstitel KlimAdapt). Herr St Adler hat dieses Konzept grundsätzlich gebilligt und Auftrag erteilt, das Konzept für KlimAdapt in Absprache mit dem UBA weiterzuentwickeln und die Voraussetzungen für den Aufbau einer Geschäftsstelle für KlimAdapt und die Einrichtung des Dienstes beim UBA zu klären. Die In-

Feldfunktion geändert





Seite 2

terministerielle Arbeitsgruppe Anpassung hat in Ihrer Sitzung am 6. Oktober 2015 das Gesamtkonzept unterstützt und der Aufnahme des DKD und KlimAdapt in den Fortschrittsbericht zur DAS und den Aktionsplan Anpassung II zugestimmt, die im Dezember 2015 vom Bundeskabinett beschlossen werden sollen. Der letzte Stand des Gesamtkonzeptpapiers ist beigelegt.

Kommentar [ST1]: Entsprechender Beschluss ist vorgesehen, aber noch abzuwarten.

Das Jahr 2016 soll für die konzeptionellen Detailarbeiten genutzt werden, Aufbau und Betrieb von KlimAdapt dann ab 2017 erfolgen. Hierfür sind, wie im Bezugsgespräch zwischen Herrn Dr. Wendenburg (AL WR) und Herrn Vizepräsident Holzmann bereits besprochen, für die Haushaltsaufstellung 2017 die notwendigen Anmeldungen zum Personal- und Sachhaushalt vorzubereiten. Ich bitte dies bei der UBA-internen Vorbereitung der Haushaltsanmeldung für 2017 zu berücksichtigen. Dabei bitte ich die fachliche Grundlage für die Bedarfsanmeldung, insbesondere die Beschreibung der künftig zusätzlich wahrzunehmenden Aufgaben, rechtzeitig mit dem zuständigen Referat WR I 1 abzustimmen.

Die sich ergebenden Personal- und Sachmittelbedarfe sind den jeweils einschlägigen Haushaltstiteln in den Kapiteln 1611 und 1613 zuzuordnen.

Hierbei ist auch für den Haushalt 2017 von der Vorgabe des BMF auszugehen, dass eine Erhöhung des Plafonds der flexibilisierten Ausgaben wegen Mehrbedarfs bei den sächlichen Verwaltungsausgaben nicht zugelassen wird.

Hinsichtlich des Personalbedarfs bitte ich zu prüfen und darzustellen, inwieweit durch die Entfristung bisher befristeter Beschäftigungsverhältnisse im Rahmen des Entfristungskonzeptes ein Teil der mit KlimAdapt verbundenen Daueraufgaben abgedeckt werden kann bzw. in





Seite 3

welchem Umfang hierfür zusätzliche Dauerstellen erforderlich werden. Befristete Arbeitsverhältnisse sollten nur insoweit in Betracht gezogen werden, als sich für die Aufbauphase abgrenzbare, befristete Aufgaben definieren lassen, für die sich ein befristeter zusätzlicher Personalbedarf begründen lässt. Angesichts der fehlenden Refinanzierbarkeit der im genannten Aufgabenbereich einzusetzenden Personalmittel ist grundsätzlich davon auszugehen, dass seitens BMF die Bewilligung neuer Stellen für diesen Aufgabenbereich abgelehnt wird. Deshalb bitte ich insgesamt zu prüfen, inwieweit bzw. unter welchen Bedingungen eine Aufgabenwahrnehmung auch ohne Bewilligung zusätzlicher Stellen möglich wäre.

Angesichts des zu erwartenden Aufwuchses des UFO-PLAN-Titels im Haushalt 2017 sollten auch die Möglichkeiten geprüft werden, bestimmte Bedarfe, ggf. auch übergangsweise, aus dem UFOPLAN zu finanzieren.

Ich bitte um Bericht bis zum 10. Dezember 2015.

§ 9 BHO ist beachtet.

Im Auftrag

Dr. Wagner

Anlage

WR I 1/42250-1/0

Referat WR I 1
42250-1/0
RefL.: MR Stratenwerth
Ref: RD'in Hempen

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit Sts-Büro	
Eing.	17. JUNI 2015
Abt./Ref.	
Tgb.-Nr.:	4531

Bonn, 16. Juni 2015
Hausruf: 2790 / 2588

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit Büro Sts Adler	
Eing.:	17. JUNI 2015
9/16 1197	

Herrn St Adler
über
Herrn AL WR
Herrn UAL WR I

10/16
} elektr.
(s. Mail)
WHEI
i.v. 2015
4817

Abdrucke

Frau PSt'in Schwarzelühr-Sutter
Herrn PSt Pronold
Herrn St Flasbarth
Leiter Leitungsstab
Frau AL'in N
Frau AL'in IG
Frau AL'in SW
Herren AL G, KI, B, ZL

Abdrucke
Leitung
elektr. ab

13.07.
1, Frankfurter
St 23.07
2, ZOA.

10/17

Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS)

Einrichtung eines Gesamtangebotes des Bundes für Klimadienste (DKD) und Dienste zur Unterstützung der Anpassung an den Klimawandel (KlimAdapt)

→ **Etablierung von Dienstleistungen des Bundes zur dauerhaften Bereitstellung eines Daten- und Wissensangebotes für Entscheidungsträger**

I. Votum

- Kenntnisnahme der Überlegungen für ein Gesamtkonzept des Bundes für Klimadienste und Dienste zur Unterstützung der Anpassung an den Klimawandel.
- Billigung des weiteren Vorgehens:
 - Endgültige Verankerung des Basis-Konzeptes im Fortschrittsbericht zur DAS, der im Dezember dem Bundeskabinett vorgelegt werden soll. Konzept ist bereits im mit Vorlage vom 20.05.2015 gebilligten Konsultationspapier aufgegriffen, steht aber unter Vorbehalt.
 - Weiterentwicklung des Konzeptes für KlimAdapt bis zur Umsetzungsreife in Absprache mit UBA einschließlich Klärung der Voraussetzungen für den Aufbau einer Geschäftsstelle für Dienste zur Anpassung an den Klimawandel (KlimAdapt) beim UBA.
- Bitte um Gelegenheit zur Rücksprache (bei St-Büro ist 29. Juni 2015, 11:00 Uhr vorgemerkt)

II. Klimawandel als Daueraufgabe - Verstetigung des DAS-Prozesses, neue Schwerpunkte, Verantwortlichkeiten

Seit Einführung der DAS (2008) und in Umsetzung des Aktionsplans Anpassung an den Klimawandel von 2011 wurde durch Vorhaben im Rahmen der Forschungsförderung des BMBF sowie durch zum Teil umfangreiche Ressortforschungsaktivitäten der in der Interministeriellen Arbeitsgruppe Anpassung an den Klimawandel (IMA Anpassung) vertretenen Ministerien eine erheblich ver-

...

besserte Methoden- und Wissensbasis zum Ausmaß des Klimawandels in Deutschland und seiner Auswirkungen auf Mensch, Gesellschaft, und Umwelt geschaffen. Hieraus sind u. a. wichtige Analyse- und Berichtsinstrumente wie etwa der kürzlich veröffentlichte Monitoringbericht zum Klimawandel in Deutschland und die erste, nach einer einheitlichen Methodik erarbeitete konsistente und flächendeckende Vulnerabilitätsanalyse für Deutschland entstanden. Darüber hinaus gibt es vielfältige Ergebnisse und Tools, die bisher nicht ausreichend für relevante Entscheidungsträger bzw. die Bürgerinnen und Bürger aufbereitet und zugänglich gemacht wurden und werden.

Es gibt zwar inzwischen eine Reihe von Einrichtungen, die sogenannte Klimadienste (climate service) anbieten, wie etwa die Regionalen Klimabüros der Helmholtz-Gesellschaft oder das Climate Service Center 2.0 in Hamburg, das ebenfalls bei der Helmholtz-Gesellschaft angesiedelt ist und in seiner Aufbauphase vom BMBF finanziert wurde.

Es fehlt aber ein Angebot des Bundes, über das mit Bundesmitteln entwickelte bzw. erarbeitete Ergebnisse, Methoden und Tools aufbereitet und als Klimadienste oder Dienste zur Unterstützung von Anpassung bereitgestellt werden können. Es fehlt zudem an nachhaltig etablierten Plattformen / Netzwerken, auf denen sich Forschung, Anbieter von Diensten und Nutzer im Hinblick auf die bedarfsgerechte konzeptionelle Weiterentwicklung von solchen Diensten austauschen und verständigen können.

In der Umsetzung der DAS ist eine neue Phase erreicht, in der Forschungsergebnisse und damit entstandene Werkzeuge in einem dauerhaften Routinebetrieb auf operationeller Ebene handlungsfeldspezifisch etabliert, gepflegt und weiterentwickelt werden müssen. Dazu gilt es das vorhandene, wissenschaftlich anerkannte Wissens- und Datenangebot, und insbesondere jenes, welches für alle Handlungsfelder von übergeordneter Bedeutung ist, als routinemäßiges Angebot weiterzuentwickeln und bereit zu stellen. Entscheidungsträger erhalten somit sukzessive eine neue Beratungsqualität, um im Rahmen ihrer Zuständigkeiten den fortschreitenden Klimawandel und seine Auswirkungen berücksichtigen zu können.

Für die Behörden des Bundes wird die Anpassung an den Klimawandel und seine Folgen in zweifacher Hinsicht zunehmend zu einer Daueraufgabe. Zum einen durch die Notwendigkeit, die Folgen des Klimawandels operativ in eigenen Planungs- und Investitionsentscheidungen zu berücksichtigen, etwa im Bereich der Bundesbauverwaltung oder den für die Bundesverkehrswege zuständigen Verwaltungen. Zum zweiten durch die kontinuierliche Entwicklung- Pflege und Bereitstellung von entscheidungsrelevanten Informationen über den Klimawandel, seine Auswirkungen und möglichen Maßnahmen zur Anpassung.

III. Gesamtkonzept des Bundes

Das im Folgenden skizzierte Gesamtkonzept für ein ressortübergreifendes Angebot des Bundes für Klimadienste und Dienste zur Anpassung an den Klimawandel umfasst zwei Säulen (vgl. auch Abbildung):

- Den Deutschen Klimadienst (DKD) und
- Dienste zur Klimaanpassung (KlimAdapt).

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) wird im Herbst 2015 im Auftrag des BMVI mit dem Aufbau eines Deutschen Klimadienstes (DKD) beginnen. Der Deutsche Klimadienst soll über ein Netzwerk all jener deutschen Institutionen, die regelmäßig, verlässlich und auf lange Zeit angelegte Klimainformationen und Klimadienstleistungen operationell zur Verfügung stellen können sowie der wesentlichen Nutzer solcher Informationen, gewährleisten, dass die Bereitstellung von Klimainformationen und Klimadienstleistungen auf nationaler Ebene wissenschaftlich korrekt, nutzergerecht, kohärent und verlässlich erfolgt, Doppelarbeit vermieden wird, und die begrenzten Ressourcen bestmöglich genutzt werden. Für Aufbau, Betreuung und organisatorische Unterstützung des Netzwerks wird der DWD eine Geschäftsstelle bereitstellen. Zudem werden DWD und andere wissenschaftliche Oberbehörden des BMVI als Mitglieder des Netzwerkes ihre Expertise und Ergebnisse einbringen. DWD wird außerdem die Infrastruktur für die webbasierte Bereitstellung von Diensten zur Verfügung stellen.

Das Netzwerk soll sowohl der Verständigung über notwendige und geeignete Angebote von Klimadiensten und deren koordinierter Bereitstellung als auch der Identifizierung und Initiierung von Forschungsaktivitäten dienen. Deshalb ist das Netzwerk an der Schnittstelle zwischen Forschung und operativer Dienstleistung angelegt.

Der Deutsche Klimadienst stellt zudem die nationale Umsetzung des Global Framework For Climate Services (GFCS) dar, der von der 3. Weltklimakonferenz der WMO 2009 beschlossen wurde, und soll auch als Schnittstelle zu den internationalen Strukturen und Aktivitäten des GFCS dienen.

Im Hinblick auf die für die Entwicklung und Umsetzung von Strategien und Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels notwendigen Informationsgrundlagen deckt der DKD aber nur einen Teil ab. Sein Portfolio reicht nämlich lediglich von den beobachteten bzw. modellierten Veränderungen wesentlicher Klimaparameter (Temperatur, Niederschläge) bis zu beobachteten oder modellierten Klimawirkungen (etwa regional oder saisonal veränderte Wasserverfügbarkeit) für einzelne Handlungsfelder, z. B. die Landwirtschaft.

Analysen und Bewertungen von Vulnerabilitäten gegenüber diesen Klimawirkungen sowie von möglichen Anpassungsstrategien / -maßnahmen gehören dagegen nicht zum Portfolio des DKD. Diese sind aber für die Vorbereitung von Entscheidungen im Bereich der Anpassung an den Klimawandel mindestens ebenso wichtig. Hier ist u. a. eine Verzahnung mit sozioökonomischen

Daten und Szenarien erforderlich, um Risiko- und Maßnahmenbewertungen möglich zu machen. Daher sollte das Angebot des DKD durch ein Angebot von Diensten zur Klimawandelanpassung ergänzt werden (KlimAdapt Deutschland). DKD und KlimAdapt sollen im Rahmen eines Gesamtkonzeptes aufeinander abgestimmt sein und zusammenwirken. Dienste des DKD sind vielfach Voraussetzung für solche von KlimAdapt.

Wie der DKD wird KlimAdapt sowohl ein Netzwerk aus Behörden und Forschungseinrichtungen sein, das durch eine Geschäftsstelle im UBA unterstützt werden soll, als auch eine webbasierte Plattform für anpassungsbezogene Daten, Produkte und Dienste bereit stellen. Dabei kann hinsichtlich des Netzwerks auf das bestehende Netzwerk Vulnerabilität aufgebaut werden, in dem in den letzten 4 Jahren 16 Bundesoberbehörden unter der Koordinierung des UBA die Vulnerabilitätsanalyse für Deutschland mit erarbeitet haben.

Durch die Etablierung der Geschäftsstellen für DKD und KlimAdapt werden organisatorische Strukturen geschaffen, um die Aufgaben und Arbeiten, welche bereits heute zum Teil jeweils als befristete Projekte im Rahmen der Umsetzung der Deutschen Anpassungsstrategie durchgeführt werden, effizienter zu gestalten und als Daueraufgabe zu etablieren.

Die IMA Anpassung übernimmt für DKD und KlimAdapt die Funktion eines Lenkungsausschusses. Damit erfolgt die Anbindung an die Deutsche Strategie zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels, die darauf zielt, die Verletzlichkeit Deutschlands gegenüber den Folgen des Klimawandels zu identifizieren und zu vermindern sowie die Anpassungsfähigkeit der natürlichen, sozialen und ökonomischen Systeme zu erhalten beziehungsweise zu erhöhen.

Das Gesamtkonzept aus DKD und KlimAdapt – auch 2-Säulenkonzept – wurde der IMA Anpassung in der 20. Sitzung der Interministeriellen Arbeitsgruppe „Anpassungsstrategie“ am 09. März 2015 vorgestellt. Die IMA hat dazu folgenden Beschluss gefasst:

„Die IMA nimmt das 2-Säulen Konzept zur Kenntnis und bittet BMUB um weitere Ausarbeitung, inkl. Aufgaben und Anforderungen an andere Ressorts“.

Das weiterentwickelte und zwischen BMUB und BMVI sowie zwischen UBA und DWD vorabgestimmte Konzept ist dieser Vorlage als Anlage beigefügt und soll bei der IMA Sitzung am 11. Juni erneut beraten werden. Wesentliche Elemente des Gesamtkonzeptes sind auch bereits in den Entwurf des Aktionsplans 2 zur Deutschen Anpassungsstrategie aufgenommen worden, der sich aktuell in der Anhörung befindet.

IV. Möglicher Ressourcen- und Mittelbedarf

Für die Etablierung einer dauerhaften Bereitstellung von Diensten des Bundes zur Klimaanpassung ist eine entsprechende Kontinuität im Hinblick auf Personal und Sachmitteln erforderlich.

Für den Aufbau und die Pflege von KlimAdapt, den Ausbau eines Webportals und die Betreuung der Netzwerkpartner sowie den internationalen Kapazitätsaufbau wird der Personalbedarf beim UBA für diesen Zeitraum auf 1,5 Stellen

im höheren Dienst, 1 Stelle im gehobenen Dienst sowie 1 Stelle im mittleren Dienst geschätzt.

Je nach konkreter Ausgestaltung der Leistungsangebote von KlimAdapt variiert der Ressourcen- und Mittelbedarf. Dabei ist zu berücksichtigen, dass nicht alle Angebote durch BMUB, UBA, BfN und BBSR erbracht werden, sondern auch andere Netzwerkpartner, insbesondere Oberbehörden anderer Ressorts Beiträge leisten müssen – analog zu den Arbeiten des Netzwerks Vulnerabilität im Rahmen des Vulnerabilitätsvorhabens. Hier wird von einigen Ressorts, insbesondere dem BMVI darauf verwiesen, dass eine Zuarbeit der Oberbehörden nicht ohne zusätzliche Finanzierung erfolgen kann, da auch diese Arbeiten zusätzliche Ressourcen erfordern.

Hier zeichnet sich ein Diskussionsbedarf mit dem BMF ab, inwieweit zusätzliche Daueraufgaben zur Anpassung an den Klimawandel in den Einzelplänen im Rahmen der bestehenden Finanzplanung gegenzufinanzieren sind.

Beim UBA wird darüber hinaus für die Geschäftstellenfunktion für das Netzwerk und die Erstellung der Kernprodukte für die Umsetzung und Weiterentwicklung der DAS:

- Aktualisierung und Erarbeitung des Monitoringberichts (alle 4 Jahre);
- Sektorübergreifende Vulnerabilitätsanalysen (vorgesehen alle 5 Jahre);
- Maßnahmen- und Instrumentenanalyse und Evaluierung;
- Aktualisierung des Aktionsplans der DAS;
- Entwicklung einer Methodik zur Evaluierung der DAS ;
- Evaluierung und Aktualisierung der DAS (ca. alle fünf Jahre)

ein Bedarf für 2,5 Stellen im höheren Dienst sowie entsprechende Sachmittel abgeschätzt. Bisher wurden die Arbeiten im Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung im UBA zu wesentlichen Teilen mit befristetem Personal bestritten.

Die Referate KI I 1, N II 4, IG II 7, SW I 1 sowie AG Z I 3 haben mitgezeichnet.

Gez. Thomas Stratenwerth

Susanne Hempen

Anlagen:

Anlage 1: Konzept für Gesamtangebot des Bundes für Klimadienste (DKD) und Dienste zur Unterstützung der Anpassung an den Klimawandel (KlimAdapt)

| | | |



z. Vj. gef. 42250-1/1

StA 17.06.13

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, WA 11, Postfach 12 0
6 29, 53048 Bonn

TEL +49 22899 305-2588

Susanne.Hempen@bmu.bund.de
www.bmu.de

laut Verteiler IMA

Bonn, 17.06.2013

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen der IMA,

derzeit wird die politische Abstimmung der DAS-Indikatoren mit einer dritten Tranche mit Indikatoren für weitere vier Handlungsfelder der DAS fortgeführt. Nachdem die Ausarbeitung abgeschlossen und die Indikatoren fachlich abgestimmt sind, legen wir Ihnen die Vorschläge für Indikatoren zu den Handlungsfeldern:

- Fischerei
- Menschliche Gesundheit
- Tourismus
- Raumordnung

zur politischen Prüfung in Ihren Häusern vor.

Vorgelegt werden Ihnen die „Indikatoren-Factsheets“, darunter ist die technische Dokumentation der Indikatoren zu verstehen. Auf dieser Grundlage werden die Texte für den Indikatorenbericht erstellt und später abgestimmt. Mit den Indikatoren werden wesentliche Wirkungen des Klimawandels und begonnene Anpassung in den Handlungsfeldern anhand von Daten aus Vergangenheit und Gegenwart präsentiert. Für einige Indikatoren stehen Daten noch nicht für die gesamte Bundesrepublik zur Verfügung. Für Indikatoren, bei denen die Aussicht besteht, dass sich die Datenlage verbessert, wurden Fallstudien ausgearbeitet. In den Factsheets wird im Kapitel „Herleitungen und Begründungen“ im Abschnitt Erläuterungen zur Fallstudie dargestellt, welche Aussichten für eine bundesweite Darstellung des Indikators bestehen.

Zeitgleich werden die Indikatorenvorschläge an den Ständigen Ausschuss „Anpassung an die Folgen des Klimawandels“ (StA AFK) mit der Bitte um koordinierte Rückmeldungen aus den Ländern zugeleitet.

In der Anlage dieses Schreibens finden Sie ein Einführungsdokument, das den Kontext und das Vorgehen der politischen Abstimmung beschreibt.



Seite 2

Aufgrund des Umfangs des Materials zu den einzelnen Handlungsfeldern und Indikatorenvorschlägen haben wir alle notwendigen Informationen in ein Extranet: „Indikatoren politische Abstimmung“ auf der Internetseite www.anpassung.net eingestellt.

Der Zugang zu diesem geschlossenen Bereich erfolgt über den

Es werden Ihnen dort als Grundlage für die politische Abstimmung der Indikatoren die folgenden Dokumente bereitgestellt:

- für jedes Handlungsfeld ein Hintergrundpapier,
- für jeden der vorgeschlagenen Indikatoren ein Indikatoren-Factsheet,
- ein Kommentar-Formular für jedes Handlungsfeld (vor Öffnen der Datei ist eine Abspeicherung erforderlich).

Wir bitten darum, die Rückmeldungen und Anmerkungen zu Hintergrundpapier(en) und Indikatoren-Factsheets, die aus Ihren Zuständigkeitsbereichen eingehen, zu bündeln, auf Konsistenz zu prüfen und in einem Kommentarformular pro Handlungsfeld zusammenzufassen. Bitte übersenden Sie uns die entsprechend länderintern abgestimmten Kommentarformulare

bis zum 29. Juli 2013 (Verschweigungsfrist)

elektronisch an Petra.vanRueth@uba.de (UBA/KomPass). Bitte melden Sie uns auch Fehlanzeigen.

Mit vielen Grüßen
Im Auftrag

Susanne Hempten

1 Anlage:

- Einführungsdokument

Hempen, Susanne

Von: Hempen, Susanne
Gesendet: Montag, 17. Juni 2013 16:52
An: 'a.busse@wirtschaft.saarland.de'; 'achim.daschkeit@uba.de'; 'Andrea.Rosenbaum@tmfun.thueringen.de'; 'anja.beuter@uvm.bwl.de'; 'Anpassungsstrategie Klimawandel'; 'christian.jacobs@mu.niedersachsen.de'; 'christof.vosseler@umwelt.bremen.de'; 'dieter.seidler@mugv.brandenburg.de'; 'gregor.stephani@uvm.bwl.de'; 'hartmut.hoppenworth@miu.sachsen-anhalt.de'; 'helga.schenk@bsu.hamburg.de'; 'helmut.theiler@stmug.bayern.de'; 'Klimawandel@miu.sachsen-anhalt.de'; 'Klinger-Dering, Verena'; 'Lothar.Stock@SenGUV.Berlin.de'; 'martin.frede@stmug.bayern.de'; 'matthias.peck@mkulnv.nrw.de'; 'Michael Lorek; Michael von Abercron'; 'michael.buecking@mwkel.rlp.de'; 'michael.joneck@ifu.bayern.de'; 'peter.fehrmann@SenGUV.Berlin.de'; 'petra.mahrenholz@uba.de'; 'Petra.vanRueth@uba.de'; 'Reiner.Demme@tmfun.thueringen.de'; 'Sabine.Strube-Neumann@mu.niedersachsen.de'; 'sara.wild@mkulnv.nrw.de'; 'Stratenwerth, Thomas; Susanne Hempen'; 'sylvia.vanderhorst@hmuelv.hessen.de'; 'ullrich.buchta@em.mv-regierung.de'; 'volker.rietz@mugv.brandenburg.de'; 'Werner.sommer@smul.sachsen.de'
Betreff: Abstimmung Indikatoren 3. Tranche
Anlagen: AFK-Anschreiben.pdf; LÄNDER vAdressaten Ad-hoc AG Klimawandel 22.5.doc; Anlage 1 Einfuehrung_Abstimmung_090812_neu.pdf

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei sende ich Ihnen das Anschreiben zur Einleitung der politischen Abstimmung der DAS-Indikatoren für die Handlungsfelder:

- Fischerei
- Menschliche Gesundheit
- Tourismus
- Raumordnung

sowie ein Einführungsdokument und den Verteiler der Ad-Hoc-AG „Gesundheitliche Anpassung an die Folgen des Klimawandels“.

Für eine Rückmeldung bis zu der im Schreiben genannten Frist am 29. Juli 2013 wäre ich dankbar.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Susanne Hempfen

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

Referat WA 11

Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale
und europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft

Postfach 12 06 29

53048 Bonn

☎: +49 (0)228 3052588

✉: Susanne.Hempfen@bmu.bund.de

Internet: www.bmu.de



Please consider the environment before printing the email!

4250 + 1/1

Projektbearbeitung

Stand: Aug 2013

FKZ	Zuwendungsempfänger	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Summe
2012								
03DAS001	Deutsches Institut für Urbanistik	25.560,52 €	104.033,84 €	85.114,34 €	- €	- €	- €	214.708,70 €
03DAS002	Universität Bielefeld	95.241,62 €	99.539,61 €	69.384,62 €	- €	- €	- €	264.165,85 €
03DAS003	Charité-Universitätsmedizin Berlin	64.100,00 €	57.800,00 €	- €	- €	- €	- €	121.900,00 €
03DAS004	Landwirtschaftskammer Niedersachsen	11.927,50 €	20.416,50 €	- €	- €	- €	- €	32.344,00 €
03DAS005	Umweltbetrieb Bremen	79.451,18 €	91.600,00 €	97.348,82 €	- €	- €	- €	268.400,00 €
03DAS011	Stadt Speyer	44.200,00 €	97.900,00 €	86.400,00 €	71.500,00 €	- €	- €	300.000,00 €
03DAS023	Freie Hansestadt Bremen	31.500,00 €	- €	- €	- €	- €	- €	31.500,00 €
	Zwischensumme 2012	351.980,82 €	471.289,95 €	338.247,78 €	71.500,00 €	- €	- €	1.233.018,55 €
2013								
03DAS009	Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde		40.490,00 €	51.122,00 €	12.313,00 €	- €	- €	103.925,00 €
03DAS007A	Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA)		16.010,00 €	19.142,00 €	3.131,00 €	- €	- €	38.283,00 €
03DAS007B	Dr. Pecher AG		53.050,00 €	33.902,00 €	9.075,00 €	- €	- €	96.027,00 €
03DAS007C	Technische Universität Kaiserslautern		35.739,00 €	19.415,60 €	6.807,40 €	- €	- €	61.962,00 €
03DAS016	Christian-Albrechts-Universität zu Kiel		91.050,00 €	93.150,00 €	93.110,00 €	19.300,00 €	- €	296.610,00 €

03DAS006A	Landkreis harburg	1.170,00 €	2.188,00 €	7.188,00 €	8.892,00 €	- €	19.438,00 €
03DAS006D	TU Hamburg-Harburg	55.492,00 €	70.182,00 €	69.882,00 €	22.241,00 €	- €	217.797,00 €
03DAS006E	TuTech Innovation GmbH	11.629,00 €	18.289,00 €	18.619,00 €	7.535,00 €	- €	56.072,00 €
03DAS010	Hochschule Harz	67.891,00 €	110.546,00 €	95.107,00 €	26.311,00 €	- €	299.855,00 €
03DAS019A	Ludwig Maximilian Universität München	47.152,00 €	67.318,00 €	26.238,00 €	- €	- €	140.708,00 €
03DAS019B	bifa Umweltinstitut GmbH	20.344,00 €	40.952,60 €	20.133,94 €	- €	- €	81.430,54 €
03DAS012	Universität Oldenburg	81.411,00 €	117.443,00 €	60.156,00 €	- €	- €	259.010,00 €
03DAS014A	Hydro & Meteo GmbH & Co. KG	34.142,70 €	31.900,00 €	39.002,00 €	17.601,50 €	- €	122.646,20 €
03DAS014B	Hansestadt Lübeck	11.890,00 €	27.770,00 €	6.500,00 €	1.850,00 €	- €	48.010,00 €
03DAS014C	Fachhochschule Lübeck	42.459,00 €	36.954,00 €	34.630,00 €	13.313,00 €	- €	127.356,00 €
Zwischensumme 2013		609.919,70 €	740.274,20 €	501.892,34 €	117.043,50 €	- €	1.969.129,74 €

geplante Bewilligungen in 2013

03DAS008	Metropolregion Bremen- Oldenburg im Nordwesten e.V.	8.951,00 €	80.892,50 €	96.965,50 €	43.198,00 €	- €	230.007,00 €
03DAS028	SAC GmbH	59.378,00 €	30.603,00 €	- €	- €	- €	89.981,00 €
Zwischensumme geplanter Bewilligungen 2013		68.329,00 €	111.495,50 €	96.965,50 €	43.198,00 €	- €	319.988,00 €

03DAS018A Institut für Fortbildung und
Projektmanagement

03DAS018B fesa e.V.

03DAS022A	Region Stuttgart	
03DAS022B	Stadt Esslingen	
03DAS022C	Stadt Ludwigsburg	
03DAS022D	Antrag folgt	
03DAS025A	Logistik Akademie Jansz GmbH & Co. KG	
03DAS025B	Prof. Dr. Meier - Institut für Produktions-management und Logistik GmbH	
03DAS027	PanEuropa-Rösch GmbH	
03DAS029A	Stadt Bochum	
03DAS029B	Difu gGmbH	
03DAS029C	Ruhr-Universität Bochum	
03DAS032A	Stadt Hamburg	
03DAS032B	HafenCity Universität Hamburg	
03DAS033A	Öko-Zentrum NRW	
03DAS033B	triple innova GmbH	
03DAS033C	Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH	

Gesamtsumme 351.980,82 € 1.149.538,65 € 1.190.017,48 € 670.357,84 € 160.241,50 € - € 3.522.136,29 €
laufende+Bewilligungen in 2013

Bemerkung

*Laufzeit
beendet*

*Laufzeit
beendet*

Laufzeitbeginn
zum 01.09.13
geplant

Laufzeitbeginn
zum 01.09.13
geplant

Laufzeit-
beginn zum
01.11.13
geplant -
keine Geld-
einstellung
in 2013

Referat/ Arbeitsgruppe
Az: N II 2 – 46043/188
RefL: MinR Walter
Ref.: RD Wiesberg

Berlin/Bonn, den 12.05.2011
Hausruf: 2645

**Abschließende fachliche Stellungnahme
zu einem vom BMU vergebenen FuE-Vorhaben**

g.d.A.
AT 42250-1/1
©

1. **FuE-Vorhaben**
Planungs- und Managementstrategien des Naturschutzes im Lichte des Klimawandels
- 1.1 **Thema/ FKZ:**
3508 82 0800
- 1.2 **Laufzeit:**
10.10.2008 – 31.05.2010
- 1.3 **Kosten: (Gesamtkosten/ Bundesanteil)**
147.485,00 Euro
- 1.4 **Forschungsnehmer (FN):**
TU Berlin, FG Landschaftsplanung, [REDACTED] + Co-Auftragnehmer [REDACTED]
- 1.5 **Abschlussbericht des FN vom:**
28.03.2010

2. **Zusammenfassung der Ziele / Ergebnisse des Vorhabens**

Die Folgen des Klimawandels sind weitreichend. Sie betreffen soziale und ökonomische Güter ebenso wie künftige Möglichkeiten der Landnutzung sowie den Zustand von Natur und Landschaft. Der Klimawandel wird somit auch für den Naturschutz ein Thema von erheblicher Bedeutung.

Vor diesem Hintergrund wurde mit dem Vorhaben die Zielsetzung verfolgt, Managementstrategien für den Naturschutz zum Umgang mit den absehbaren Auswirkungen sowie den auftretenden Risiken und Unwägbarkeiten des Klimawandels zu entwickeln.

Im Ergebnis wurden Beiträge zum planerischen Umgang mit den Aspekten des Klimaschutzes und zur Anpassung der Landnutzung an den Klimawandel erstellt. Hiermit werden Impulse für zukünftige Entwicklungsperspektiven unserer Landschaften gegeben und Empfehlungen für die Umsetzung über die Landschaftsplanung vor Ort abgeleitet.

Es wird das Votum des BfN geteilt, dass die Ziele des Vorhabens mit den dargestellten Ergebnissen erreicht wurden.

3. Abschließende Stellungnahme

3.1 Fachliche/umweltpolitische Bedeutung – auch: medienübergreifende Aspekte

Die Veröffentlichung setzt sich mit der Bedeutung des Klimawandels und seinen vielfältigen, differenzierten Auswirkungen auseinander, auf die der Naturschutz mit seinen Strategien und Instrumenten reagieren muss. Ein Schwerpunkt wird hierbei auf das Instrument der Landschaftsplanung gesetzt.

Der Landschaftsplanung kommt eine besondere Stellung bei den naturschutzrechtlichen Instrumenten zu, da sie nicht nur als flächendeckende Fachplanung des Naturschutzes wirksam wird, sondern ebenso als Informations-, Bewertungs- und Entscheidungsgrundlage für die Raum- und Bauleitplanung herangezogen wird. Landschaftspläne sind hervorragend geeignet, für klimawandelbedingte Aspekte Lösungsstrategien zu entwickeln und diese in umweltwirksame Fachplanungen hineinzutragen.

Damit die Landschaftsplanung diesen Aufgaben gerecht werden kann, wurde von den Forschungsnehmern eine Checkliste für die jeweiligen Arbeitsschritte der Landschaftsplanung entwickelt. In der Planungspraxis sollten diese Steuerungsmaßnahmen bei den regelmäßigen Fortschreibungen der Landschaftspläne berücksichtigt werden.

3.2 Umsetzung der Ergebnisse im Rahmen der Ressortaufgaben des BMU

Die zukünftige Entwicklung und Nutzung von Natur und Landschaft wird von den absehbaren Auswirkungen des Klimawandels betroffen sein, so dass künftig entsprechende Anpassungsstrategien zu entwickeln sind. Damit sind Instrumente gefragt, die neue Ziele und Leitbilder vor dem Hintergrund sich verändernder Rahmenbedingungen anpassen können.

Die Fortentwicklung der Landschaftsplanung wird hierfür als geeignet angesehen. Insbesondere der planerische Umgang mit klimarelevanten Aspekten, wie die Bedeutung von Ökosystemen (Moore, Wälder) als Treibhausgasspeicher bzw. -senken, ist zu überprüfen. An Bedeutung für den Naturschutz werden auch Fragen des Erosionsschutzes, des Hochwasserschutzes, des Landschaftswasserhaushalts sowie der bioklimatischen Belastung und Gesundheit von Menschen gewinnen.

Diese Ansätze sollten im Rahmen der Ressortforschung und durch konkrete Handreichungen für die Planungspraxis sowie für regionale und kommunale Akteure unteretzt werden. Möglich wäre z. B. auch die Auflage von Modellprojekten zur planerischen Steuerung der Fragestellung: Wie kann Landschaftsrahmenplanung gemeinsam mit Raumordnungsplanung effizient und vorsorgend zur Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaften unter den Zeichen des Klimawandels funktionieren? Kernräume für Modellprojekte wären hier urbane und suburbane Räume, „Energiewälder“ und Natur- bzw. naturnahe Landschaften.

Hierzu bietet sich eine intensive Kooperation zwischen BfN und BBSR an.

4. Veröffentlichungsvorschlag

4.1 Der Abschlussbericht soll über die BfN-Schriftenreihe „Naturschutz und biologische Vielfalt“ publiziert werden.

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse soll zusätzlich auf der BfN-Homepage erfolgen.

4.2 Ausleihe des Abschlussberichts an Dritte : ja

5. Votum zur Unterrichtung der Hausleitung über abgeschlossene UFOPLAN-Vorhaben

Die fachliche Bewertung und der (Ergebnis-) Bericht dieses Vorhabens sollen der Hausleitung zur Kenntnisnahme **nicht vorgelegt** werden.

6. Frau Abteilungsleiterin/ Herrn Abteilungsleiter

fr 16/5.

über

Frau Unterabteilungsleiterin/ Herrn Unterabteilungsleiter

Wg 13.5.

vorgelegt mit der Bitte um Billigung (s. insbes. Punkte 4 und 5)

7. **Abdruck** der fachlichen Bewertung und des Ergebnisberichtes zum Vorhaben

a) an das Forschungskordinierungsreferat der Unter-/Abteilung

~~Ø~~ b) Referat WA I 1 (Klimaanpassungsstrategie)

V// 16/5.

FRS ©

Ø an Kompa

i. V.





Bundesamt für Naturschutz, Karl-Liebknecht-Str. 143, 04277 Leipzig

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit
Robert-Schuman-Platz 3
D - 53175 Bonn



Bundesamt
für Naturschutz

Zentrale: (0341) 30 97 7-0
Durchwahl: (0341) 30 97 7-17
Telefax: (0341) 30 97 7-40
E-Mail: jens.schiller@bfn.de

Unser Zeichen: II 4.1

Auskunft erteilt: Herr Schiller

Leipzig, 14. Februar 2011

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit	
Eing.:	01. März 2011
Abt./Ref.:	NiU 46043/1884
Az.:	

NiU. Nic 01.3.

NiU. Py 2/3

H. Minsley

19/11

VW 18/3

**F+E-Vorhaben „Planungs- und Managementstrategien des Naturschutzes im
Lichte des Klimawandels“ (FKZ 3508 82 0800)**

Abschließende fachliche Stellungnahme

N II 2 – 46043

**Anlagen: Abschließende fachliche Stellungnahme vom 14.02.2011 (Langfas-
sung und Kurzfassung)
Abschlussbericht des Forschungsnehmers**

Hiermit übersenden wir die abschließende fachliche Stellungnahme in Lang- und Kurzfassung und den Abschlussbericht des Forschungsnehmers zu o. g. F+E-Vorhaben zur weiteren Verwendung.

Prof. Dr. Jessel

Forschungs- und Entwicklungsvorhaben: „Planungs- und Managementstrategien des Naturschutzes im Lichte des Klimawandels“

FKZ 3508 82 0800

Abschließende fachliche Stellungnahme (Langfassung)

1. Daten zum Forschungsvorhaben

1.1 Forschungsvorhaben: „Planungs- und Managementstrategien des Naturschutzes im Lichte des Klimawandels“

UFO-Plan 2008: FKZ 3508 82 0800

Az (BfN): II 3.1 - 5.2/3508 82 0800

Az (BMU): N II 2 - 46043

1.2 Fachbegleiter(in): Herr Wilke, Herr Schiller

1.3 Zuständiges
BMU-Fachreferat: N II 2

1.4 Laufzeit: 10.10.2008 – 31.05.2010

1.5 Kosten: 147.485,00 €

1.6 Forschungsnehmer (FN): TU Berlin, FG Landschaftsplanung, [REDACTED]
in Kooperation mit [REDACTED]

1.7 Abschlussbericht
des FN vom: 28.03.2010

2. Zusammenfassung der Ziele und Ergebnisse des Vorhabens

2.1 Ziele

Die Folgen des Klimawandels sind weitreichend. Sie betreffen soziale und ökonomische Güter ebenso wie künftige Möglichkeiten der Landnutzung und den Zustand von Natur und Landschaft. Der Klimawandel wird hierdurch auch für den Naturschutz zu einem Thema von erheblicher Bedeutung. Gefordert ist daher die Entwicklung von Strategien zum Umgang mit den absehbaren Auswirkungen sowie den auftretenden Risiken und Unwägbarkeiten des Klimawandels.

Das BfN hat mit Mitteln der Klimaschutzinitiative eine Reihe von Forschungsvorhaben auf den Weg gebracht, die sich mit den Auswirkungen des Klimawandels auf die Biodiversität und mit den Herausforderungen des Klimawandels für den Naturschutz insgesamt auseinandersetzen. Dabei geht es darum, die Erforschung der Auswirkungen und der zukünftig erforderlichen Ziel- und Handlungsstrategien des Naturschutzes als interdisziplinäre Aufgabe zu begreifen und damit der komplexen Problemlage gerecht zu werden. Dies erfordert, natur- und gesellschaftswissenschaftliche Aspekte gleichermaßen im Blick zu haben, um eine wissenschaftsbasierte und anwendungsbezogene Politikberatung leisten zu können. Damit müssen neben naturwissenschaftlichen Aspekten auch sozioökonomische Gesichtspunkte sowie Fragen zu Wertvorstellungen im Naturschutz mit einbezogen werden.

Ausgehend von den aktuellen Kenntnissen zum Klimawandel und den erwarteten Auswirkungen auf Natur und Landschaft waren Leitbilder und Ziele des Naturschutzes mit den bisher verfolgten Handlungsstrategien und -konzepten auf den Prüfstand zu stellen und kritisch zu hinterfragen.

Auf unterschiedlichen Konkretisierungsebenen der Landschaftsplanung wird nunmehr eine erste wichtige Grundlage für weiterführende Diskussionen um zukünftige Planungs- und Managementstrategien des Naturschutzes im Lichte des Klimawandels gelegt. Damit werden Impulse für die erforderliche interdisziplinäre Weiterentwicklung von zukünftigen Entwicklungsperspektiven unserer Landschaften gegeben. Gleichzeitig werden aus den vorgenommenen Analysen und Diskussionen erste Empfehlungen für die Praxis der Landschaftsplanung abgeleitet. Die vermittelten Anregungen für die Planung sind im weiteren Dialog mit der Praxis noch weiter zu untersetzen und kontinuierlich fortzuentwickeln.

Das Vorhaben setzt sich daher mit der Bedeutung des Klimawandels und seinen vielfältigen, differenzierten Auswirkungen auseinander, auf die der Naturschutz mit seinen Strategien und Instrumenten reagieren muss.

Vor diesem Hintergrund hat das Vorhaben einen sowohl grundlegend theoretischen als auch praxisorientierten Beitrag zur Weiterentwicklung des Naturschutzes im Allgemeinen und der Landschaftsplanung im Besonderen zu leisten, der die Voraussetzungen dafür schafft,

- Ziele, Maßnahmen und Strategien des Naturschutzes und der Landschaftspflege in adäquater Weise an Umweltbedingungen anzupassen, die aufgrund des Klimawandels einem stetigen Veränderungsprozess unterliegen werden sowie
- Beiträge zum Klimaschutz (mitigation) und zur umweltschonenden Anpassung von Gesellschaft und Landnutzung an den Klimawandel (adaptation) zu leisten.

2.2 Ergebnisse

Zunächst wird im Forschungsbericht eine kurze Einführung in aktuelle Erkenntnisse der Klima(wandel)-forschung gegeben, ehe auf die Folgen klimatischer Veränderungen für die Landnutzungen sowie die verschiedenen Naturgüter und ausgewählte Landnutzungen eingegangen wird, mit denen sich Naturschutz und Landschaftsplanung auseinandersetzen müssen. Hierzu wird zunächst mittels einer Literaturrecherche die entsprechende Fachliteratur ausgewertet und reflektiert und eine zusammenfassende Gesamteinschätzung aus Sicht der Forschungsteams gegeben. Eine Fokussierung auf die Landschaftsplanung erfolgt hier noch nicht, da eine isolierte Betrachtung ohne Berücksichtigung des Naturschutzes insgesamt nicht sinnvoll erscheint.

Diese Grundlagen dienen der Ableitung von Konsequenzen, die der Naturschutz aus dem Klimawandel ziehen sollte und bieten zugleich einen Überblick zur Erleichterung des Einstiegs in das Thema.

Die damit verbundenen Fragen und Probleme müssen künftig allerdings auch unter Berücksichtigung künftiger Entwicklungen regelmäßig evaluiert und nivelliert werden. Die erheblichen Konsequenzen des Klimawandels für den Naturschutz sowie der Einfluss auf dessen Strategien und Instrumente resultieren sowohl aus direkten, unmittelbaren Auswirkungen auf Natur und Landschaft als auch aus indirekten Folgen, die durch gesellschaftliche Maßnahmen zu Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel hervorgerufen werden. Von Veränderungen betroffen sind sowohl die abiotischen Umweltmedien, die Tier- und Pflanzenwelt, die verschiedenen Landnutzungen sowie das Erscheinungsbild der Landschaft insgesamt und damit deren ästhetische Bedeutung und ihr Erholungswert für den Menschen. Wenngleich der Klimawandel ein globales Phänomen darstellt, bleibt festzuhalten, dass die Folgen regional unterschiedlich ausgeprägt sind. Zwar ist überall mit steigenden Durchschnittstemperaturen zu rechnen, die Veränderungen der Niederschlagsverhältnisse

weichen aber regional stark voneinander ab. Zudem sind Aussagen zur künftigen Entwicklung der Niederschlagsverteilung mit deutlich höheren Unsicherheiten behaftet als solche zur Temperaturentwicklung. Ähnliches gilt für die Vorhersage von Extremereignissen wie Sturm, Hagel, Dürre.

Damit verbunden sind:

- veränderte Verbreitungsareale von Tier- und Pflanzenarten ggf. deren Aussterben,
- Hochwasserereignisse,
- zunehmende Hitzebelastung in Siedlungsgebieten,
- erhöhte Bodenerosion bei häufigeren Starkregenereignissen,
- Gefahr von Ertragseinbußen in der Landwirtschaft durch Trockenperioden auf der einen und Überschwemmung auf der anderen Seite sowie
- Veränderung von Naturhaushalt und Landschaftsbild durch den verstärkt notwendigen Einsatz Erneuerbarer Energien.

Entscheidend ist daher künftig, dass sich der Naturschutz nicht isoliert auf seine „traditionellen“ Aufgaben und Handlungsfelder beschränkt, sondern zudem einen Beitrag zum Klimaschutz und zur gesamtgesellschaftlichen Anpassung an den Klimawandel leistet und dies in der öffentlichen Diskussion deutlich macht. Insofern ist es erforderlich, die notwendige gesellschaftliche Akzeptanz von Zielen und Maßnahmen des Naturschutzes zu erhöhen und dadurch dessen politischen Stellenwert zu stärken. Die Vielzahl an Forschungsvorhaben, die sich dem Themenfeld widmen, zeigen, dass sich der Naturschutz dieser Aufgabe stellt.

Es stellt sich die Frage, wie kann und muss der Naturschutz auf diese Veränderungen und die mit ihnen verbundenen Unsicherheiten reagieren?

Die Regelungen des neuen BNatSchG sind bereits weitreichend. Das heißt, eine Modifizierung oder Ergänzung der in § 1 BNatSchG festgelegten Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege sind aufgrund ihrer sehr umfassenden Formulierung nicht erforderlich. Hilfreich könnte es allerdings sein, besonders klimawandelrelevante Aspekte wie die Bedeutung von Ökosystemen (Moore, Wälder) als Treibhausgasspeicher bzw. -senken gesondert zu kommentieren, auch um die Bedeutung des Naturschutzes für den Klimaschutz hervorzuheben. Bei der Gewichtung der Ziele des Naturschutzes sollte allerdings neben den nach wie vor häufig stark betonten, an statischen Zuständen orientierten Aspekten des Arten- und Biotopschutzes auch ein umfassenderer Naturhaushalts- und Landschaftsschutz, der auch Veränderungen einbezieht und akzeptiert, eingebracht werden. Bisherige konservierende Ansätze des Arten- und Biotopschutzes dürfen aber nicht unreflektiert aufgegeben werden.

Vielmehr sind ergänzenden Fragen des Naturschutzes wie Erosionsschutz, Hochwasserschutz, Landschaftswasserhaushalt, Reduzierung von Treibhausgasemissionen sowie der bioklimatischen Belastung und Gesundheit der Menschen, insbesondere in städtischen Räumen, eine gesteigerte Bedeutung beizumessen.

In Schutzgebieten kann sich der Schutzzweck, insbesondere wenn er auf konkrete Arten oder Lebensgemeinschaften bezogen ist, im Klimawandel ändern. Trotzdem werden künftig Schutzgebiete als relativ gering beeinträchtigte Räume weiterhin wichtige Funktionen als Lebensraumkorridore und als Pufferflächen für nutzungs- und klimawandelbedingte Belastungen des Landschaftshaushalts wahrnehmen und als Referenzflächen für „natürliche“ Abläufe an Bedeutung gewinnen.

Im Rahmen von Umweltprüfung und Eingriffsregelung sind zukünftig qualitative und quantitative Projektauswirkungen als Folgen des Klimawandels stärker zu reflektieren. Viele bisherige flächenbezogene Kompensationsmaßnahmen des Naturschutzes werden zwar ihre Bedeutung behalten. Dennoch muss verstärkt darauf geachtet werden, dass diese ihre positiven Wirkungen auf Natur und Landschaft möglichst langfristig entfalten können – auch unter den jeweils möglichen veränderten klimatischen und standörtlichen Bedingungen.

Der Klimawandel lässt einen erhöhten Flächenbedarf für den Naturschutz, aber auch für andere Landnutzungen erwarten. Die daraus resultierenden Flächenkonkurrenzen können nur gemildert oder gelöst werden, wenn der Naturschutz aktiv nach Synergien, Kooperationen und „Win-Win-Lösungen“ mit anderen Landnutzungen sowie deren Strategien und Maßnahmen für Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel sucht. Möglichkeiten sind im Bereich (Hoch)Wasserrückhaltung, Trinkwassergewinnung, Freizeit und Erholung, Gesundheit und Klimaschutz zu suchen. Eine entsprechend „multifunktional“ begründete Sicherung von Freiräumen dürfte gegenüber konkurrierenden Ansprüchen eher durchsetzbar sein, als rein naturschutzfachlich begründete Argumente.

Naturschutz und Landschaftsplanung werden durch die Forschungsgemeinschaft einerseits als „Betroffene“ des Klimawandels thematisiert, andererseits aber ebenso die Potenziale für den Klimaschutz und die gesellschaftliche Anpassung an den Klimawandel aufgezeigt. Ein solches Verständnis ist auch vor dem Hintergrund aktueller politischer Diskussionen über die Zukunft des Naturschutzes und insbesondere der Landschaftsplanung unabdingbar. Nur, wenn Landschaftsplanung einen Beitrag zur Lösung zentraler gesellschaftlicher Probleme wie dem Klimawandel leistet und dies überzeugend darstellt, wird sie künftig auf die erforderliche politische und gesellschaftliche Akzeptanz stoßen.

Daher wurde im Vorhaben schließlich eine Schwerpunktsetzung auf das Instrument der Landschaftsplanung vorgenommen. Die Konkretisierung der Ziele und Leitbilder

des Naturschutzes und der Landschaftspflege auf gesamträumlicher Ebene wird nämlich auch zukünftig vor allem eine Aufgabe der Landschaftsplanung auf ihren unterschiedlichen Ebenen sein. Der Landschaftsplanung kommt dabei eine besondere Stellung im Kanon der naturschutzrechtlichen Instrumente zu, da sie nicht nur als prinzipiell flächendeckende Fachplanung des Naturschutzes wirksam wird, sondern ebenso als Informations-, Bewertungs- und Entscheidungsgrundlage für die Raum- und Bauleitplanung, für umweltwirksame Fachplanungen sowie für Eingriffsregelung und Umweltprüfungen.

Gerechtfertigt scheint diese Schwerpunktsetzung auch dadurch, dass die Diskussion über die Konsequenzen des Klimawandels für die Raum- und Umweltplanung noch weitgehend am Anfang steht, wenngleich sich die Raumordnung mittlerweile verstärkt des Themas angenommen hat und auch hier bereits erste Ergebnisse vorliegen.

Im nächsten Schritt werden zunächst grundlegende Anforderungen an planerische Ansätze zur Bewältigung des Klimawandels formuliert, bevor die konkrete Auseinandersetzung mit der Landschaftsplanung folgt. Besondere Bedeutung kommt den Konzepten zur Vulnerabilität, Sensitivität und Resilienz zu. Anschließend werden planerische Ansätze dargestellt und im Hinblick auf ihre Anwendbarkeit in Naturschutz und Landschaftsplanung diskutiert, die prinzipiell geeignet sein könnten, auf Anforderungen der Anpassung an den Klimawandel planerisch adäquat zu reagieren. Namentlich sind dies der Ökosystemansatz, das adaptive Management und das Risikomanagement. In der Debatte um naturschutzfachliche und planerische Reaktionen auf den Klimawandel und seine Folgen werden diese Ansätze und Methoden von verschiedenen Autoren als potenziell geeignet betrachtet, die mit dem Klimawandel verbundenen Unsicherheiten zu bewältigen. Eine genauere Betrachtung zeigt allerdings, dass insbesondere adaptives Management und Risikomanagement umfassende, keineswegs homogene Ansätze darstellen bzw. als Bezeichnung für unterschiedliche Ansätze verwendet werden. Deren Anwendbarkeit für Naturschutz und Landschaftsplanung im Kontext des Klimawandels kann außerdem nicht generell beurteilt werden. Vielmehr bedarf es hierfür einer tiefer gehenden Analyse, die die unterschiedlichen Zugänge differenziert und einzelne Aspekte im Hinblick auf ihre Anwendbarkeit in Naturschutz und Landschaftsplanung diskutiert. Hier besteht auch künftig noch erheblicher Forschungsbedarf. Nur von eingeschränktem Wert als Ansatz zur Bearbeitung des Klimawandels im Naturschutz ist der Ökosystemansatz: Seine einzelnen Prinzipien und Leitlinien sind sehr allgemein formuliert und haben damit eher den Charakter von Leitlinien oder „Merkposten“, die im Einzelfall erst konkretisiert werden müssen, hierbei aber erheblichen Interpretationsspielraum zulassen. Schließlich finden sich im Ökosystemansatz keine Inhalte, die nicht ohnehin in Naturschutz, Planung oder Klimafolgenforschung diskutiert würden. Somit kann

dieser Ansatz lediglich eine zusätzliche Legitimation für anstehende Veränderungen – sowie naturschutzfachliche Anforderungen an Landnutzer – liefern, ohne jedoch als konkreter Handlungsansatz für den Naturschutz oder als methodisch-inhaltliche Grundlage der Landschaftsplanung dienen zu können. Vielversprechender scheinen hier die verschiedenen Ansätze für Sensitivitäts- oder Vulnerabilitätsanalysen zu sein.

Grundsätzlich ist zu beachten, dass die für die Landschaftsplanung zur Verfügung stehenden Mittel begrenzt sind. Daher ist eine sinnvolle Arbeitsteilung zwischen den verschiedenen Planungsebenen vom Landschaftsprogramm auf Landesebene bis zur kommunalen Landschaftsplanung vorzunehmen. Ein gleichermaßen effektives wie effizientes Vorgehen erfordert eine inhaltlich, strukturell und zeitlich gut aufeinander abgestimmte Arbeitsteilung, in deren Rahmen Inhalte aufeinander abzustimmen und ebenenspezifische Schwerpunkte zu setzen sind.

Als zentrales Instrument zur Bearbeitung klimawandelbezogener Inhalte wird die Landschaftsrahmenplanung auf regionaler Ebene identifiziert. Gegenüber dem auf Landesebene angesiedelten Landschaftsprogramm weisen Landschaftsrahmenpläne eine größere regionale Genauigkeit auf, die aufgrund der regional unterschiedlichen Ausprägungen des Klimawandels von Bedeutung ist.

Zudem sind durch die erheblichen Maßstabsunterschiede Konkretisierungen des Landschaftsprogramms durch die kommunale Landschaftsplanung kaum möglich. Gegenüber der kommunalen Landschaftsplanung umfasst der Landschaftsrahmenplan eine Gebietsgröße, die durch die regionalisierten Klimaszenarien und -projektionen darstellbar und in Teilen differenzierbar ist. Zugleich stellt der Landschaftsrahmenplan als einheitliche Grundlage kommunaler Landschaftspläne eine gemeinsame inhaltliche Basis dar, auf der klimatische Veränderungen und deren Folgen thematisiert werden können. Die Landschaftsrahmenplanung als zentrales Instrument übernimmt dabei eine „Servicefunktion“ für die kommunalen Landschaftspläne, indem Klimaszenarien aufbereitet, mögliche Auswirkungen ermittelt und neueste wissenschaftliche Ergebnisse reflektiert werden. Die kommunale Ebene muss diese nicht mehr gesondert erheben. Schließlich spricht für eine zentrale Stellung der Landschaftsrahmenplanung, dass sie nach BNatSchG die einzige Ebene der Landschaftsplanung ist, deren flächendeckende Erstellung verbindlich ohne Erfordernisvorbehalte vorgeschrieben ist.

Die weiteren Überlegungen orientieren sich darüber hinaus stark an den Bedürfnissen der landschaftsplanerischen Praxis, indem Möglichkeiten und Notwendigkeiten der Berücksichtigung klimawandelbedingter Aspekte in den einzelnen Arbeitsschritten der Landschaftsplanung aufgezeigt werden. Angeboten werden Checklisten zu möglichen Inhalten und Fragen, die im jeweiligen Arbeitsschritt bearbeitet bzw.

beantwortet werden sollten. Dies ist nicht als „Praxisleitfaden Landschaftsplanung und Klimawandel“, der im Einzelnen darlegt, welche Inhalte auf welche Weise mit welcher Methodik und welchen Daten zu bearbeiten sind, angelegt. Auch hier muss künftig Wissen und Kreativität der Planer die Hauptrolle spielen, damit die jeweiligen regionalen und örtlichen Spezifika ausreichend gewürdigt werden können.

Um die künftigen Aufgaben erfüllen zu können, muss die Landschaftsplanung

- stärker darauf ausgerichtet werden, die Resilienz bzw. Anpassungsfähigkeit der biologischen Vielfalt und der abiotischen Naturgüter gegenüber klimatischen Veränderungen zu erhalten und wo möglich zu verbessern,
- sich der Themen Bioklima, Luftqualität und menschliche Gesundheit in Siedlungsräumen stärker als bisher annehmen,
- einen Beitrag zum Klimaschutz leisten, insbesondere durch Erhaltung und Wiederherstellung von Treibhausgasen speichernden Ökosystemen (z. B. Wälder, Moore),
- Hinweise zu emissionsreduzierenden Siedlungsstrukturen geben und
- Veränderungen des Landschaftsbildes und der Erholungseignung der Landschaft auch im Kontext des Klimawandels thematisieren, da sich die Identifikation breiter Bevölkerungsschichten mit Landschaft – und damit ihre Offenheit für Naturschutzthemen – vornehmlich hierüber vollzieht.

Aufgrund der sich mit dem Klimawandel stetig verändernden „natürlichen“ Standortbedingungen, den gesellschaftlichen Anpassungsstrategien und -maßnahmen sowie den damit einhergehenden Prognoseunsicherheiten kann die Landschaftsplanung nicht mehr vornehmlich als „zielfinale“, deterministische Planung verstanden werden. Vielmehr muss auch der Planungsprozess folgenden Anforderungen genügen

- Eignung für den Umgang mit Unsicherheit, Fehlerfreundlichkeit durch Offenhaltung von Handlungsoptionen,
- zeitnahe Möglichkeiten der flexiblen Anpassung der Planung an neue Entwicklungen oder Erkenntnisse,
- Sicherstellung der langfristigen Wirksamkeit landschaftsplanerischer Maßnahmen und
- Ermittlung und Nutzung von Synergien mit anderen Landnutzungen.

Diese Anforderungen können nur erfüllt werden, wenn der Planungsprozess nicht streng linear, sondern als iterativ-zyklischer Managementprozess verläuft, als partizipativ-kommunikativer Lern- und Anpassungsprozess gestaltet ist und methodische Bausteine enthält, die den Umgang mit Unsicherheiten erleichtern. Hierfür sind ins-

besondere Szenarien geeignet, deren Einsatzmöglichkeiten im Rahmen der Landschaftsplanung prinzipiell vielfältig sind, allerdings in der Praxis erst erprobt werden müssen. Weiterhin werden Rückkoppelungsschleifen und das Monitoring eine Aufwertung erfahren, denn nur so kann gewährleistet werden, dass neue und/oder unerwartete Entwicklungen überhaupt festgestellt werden.

3. Abschließende Stellungnahme

3.1 Fachliche und umweltpolitische Bedeutung

Die oben genannten Ziele des Vorhabens, im Sinne

- der Weiterentwicklung der Planungs- und Managementstrategien des Naturschutzes im Lichte des Klimawandels,
- der interdisziplinären Weiterentwicklung von zukünftigen Entwicklungsperspektiven unserer Landschaften und
- erster Empfehlungen für die Praxis der Landschaftsplanung als wesentliches Instrument des Naturschutzes und der Landschaftspflege

wurden mit den dargestellten Ergebnissen erreicht. Der Fokus lag dabei auf der Analyse der Potenziale von vorhandenen Planungsinstrumenten sowie der Ausweisung von Weiterentwicklungs- und Managementstrategien und Empfehlungen zu konkreten Regelungsansätzen. Durch die umfassenden Diskussionen sowohl zwischen Auftraggeber, Auftragnehmer und BMU (N II 2) als auch mit Ländervertretern, Wissenschaftlern und Planungspraktikern in unterschiedlichen projektbegleitenden Gesprächs- und Diskussionsrunden, die erforderlich waren, um ein umfassendes Meinungsbild über zukünftig tragfähige Regelungen zu erhalten, wurde wesentlicher Input erreicht.

Die Forschungsnehmer haben mit dem vorgelegten Endbericht ihre vertraglichen Pflichten aus fachlicher Sicht erfüllt. Die Kooperation der TU Berlin mit dem Büro Hage + Hoppenstedt Partner sowie die Zusammenarbeit von Planungswissenschaftlern und -Praktikern haben sich als zielführend erwiesen. Auch wenn einzelne Regelungsvorschläge nicht in die Tiefe untersucht werden konnten, was vom Ansatz des Vorhabens auch nicht vorgesehen war, wurden wesentliche Ansätze verfolgt, die für weiterführende Diskussionen im Ressort und auch ressortübergreifend eine valide Grundlage und vielfältige Argumentationslinien aufzeigen, die in den Gesamtprozess der Entwicklung von Strategien zum Umgang mit den absehbaren Auswirkungen sowie den auftretenden Risiken und Unwägbarkeiten des Klimawandels eingebunden werden.

Darüber hinaus bieten die Ergebnisse des F+E-Vorhabens gute Ausgangspunkte für künftig notwendige Rechtsetzungsprozesse und nachfolgende fachliche Aufgaben

auf Bundesseite in Bezug auf die zukünftige, inhaltlich-fachliche Ausgestaltung und Erarbeitung der Landschaftsplanung auf den unterschiedlichen Ebenen im Detail sowie die Entwicklung von Verfahrensvorschlägen zur Unterstützung der Umsetzungserfordernisse zur Landschaftsplanung auf Länderseite. Dabei bieten die Ergebnisse die Möglichkeit, ein besonderes Augenmerk auf die existierende und zukünftige Verzahnung dieser Instrumente mit europarechtlichen Anforderungen und internationalen Vereinbarungen im Hinblick auf den Klimawandel zu richten.

Aus Akzeptanz- und Ressourcen Gründen darf die Landschaftsplanung trotz der beschriebenen neuen Anforderungen nicht überfrachtet werden, d. h. die neuen Aufgaben müssen möglichst effektiv und mit möglichst wenig zusätzlichem Aufwand erfüllt werden können. Besondere Aufmerksamkeit ist daher auf ein zielgerichtetes Zusammenspiel der verschiedenen Ebenen der Landschaftsplanung zu richten (Abschichtung). Eine Schlüsselrolle kommt der Landschaftsrahmenplanung zu, die einerseits Vorgaben des Landschaftsprogramms konkretisieren, andererseits wesentliche „Servicefunktionen“ für die kommunale Landschaftsplanung erfüllen sollte, beispielsweise durch Aufbereitung regionaler Klimaszenarien, neuester Erkenntnisse zu Veränderungen von biologischer Vielfalt, abiotischen Umweltmedien und Landnutzungen oder durch Erstellung regionaler Sensitivitäts- oder Vulnerabilitätsanalysen.

Von besonderem Interesse für die Planungspraxis ist die Frage, wie die verschiedenen Aspekte des Klimawandels im Rahmen der Arbeitsschritte bei der Erstellung eines Landschaftsplans berücksichtigt werden können. Wenngleich hierfür bislang kaum praktische Beispiele vorliegen, so lässt sich doch für jeden Arbeitsschritt eine ganze Reihe an entsprechenden Hinweisen geben. Solche Hinweise lassen sich (zumindest derzeit) weniger als konkrete Handlungsanweisungen formulieren, als vielmehr als stichpunktartige Checklisten, in denen Inhalte und Fragen genannt werden, die für den jeweiligen Arbeitsschritt von Bedeutung sein können.

3.2 Umsetzung der Ergebnisse im Rahmen der Ressortaufgaben des BMU

Der Klimawandel wird nach den derzeitigen Prognosen in Zukunft zu einem Hauptgefährdungsfaktor für die biologische Vielfalt auch in Deutschland. Die derzeitige Situation erfordert daher auf Seiten des Ressorts neben weiteren detaillierten Einzeluntersuchungen zu den Auswirkungen des Klimaschutzes auf einzelne Arten und Biotope, auch die Entwicklung eines Dynamik und Veränderungen in der Natur vorhersehenden, zumindest aber berücksichtigenden, Schutz- und Managementansatzes.

In diesem Zusammenhang formuliert die vom Bundeskabinett beschlossene „Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel“ u. a. Anforderungen an die planeri-

schen Instrumente des Naturschutzes, an Fachplanungen und an die Raumordnung. Insbesondere die Verknüpfung der verschiedenen Planungen in horizontaler und vertikaler Ebene hat besondere Bedeutung für ein effizientes Planungs- und Managementsystem sowohl in freier Landschaft als auch in urbanen und suburbanen Räumen. Mit Hilfe der (kommunalen) Landschaftsplanung und Eingriffsregelung sollten klimarelevante Funktionen von Natur und Freiräumen im Siedlungsbereich stärker berücksichtigt werden. Dies gilt auch im Zusammenhang mit der angestrebten doppelten Innenentwicklung. Wege zur Erreichung der genannten Ziele sollten Bund und Länder im Rahmen von weiteren Forschungs- und/oder Modellvorhaben entwickeln.

Die identifizierten neuen Aufgaben:

1. den negativen Effekten des Klimawandels sowie seiner direkten und indirekten Folgewirkungen auf die Belange des Naturschutzes entgegenzuwirken,
2. zur gesellschaftlichen Anpassung an den Klimawandel insgesamt beizutragen und
3. zum Klimaschutz beizutragen,

sind aktiv zu untersetzen.

Von Bundesseite und Ressortseite sind entsprechende Managementinstrumente zur bestmöglichen Bewahrung der Biologischen Vielfalt im nationalen Maßstab zu entwickeln. Hierzu bedarf es weitergehender Untersuchungen, die zweckmäßigerweise durch das Ressort zu initiieren wären. Von Ressortseite ist es von Interesse, dem aktiven Naturschutz ausgereifte Managementstrategien und Instrumente auf regionaler und kommunaler Ebene an die Hand zu geben. Mit diesen können entsprechend relevante Raumnutzungs- und -entwicklungsentscheidungen, insbesondere unter dem Aspekt der Beachtung von Vermeidungsanforderungen und Offenhaltung von Anpassungsoptionen beeinflusst und flexible Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

Die aktuellen Untersuchungen und Prognosen zu den Auswirkungen des Klimawandels machen deutlich, dass Managementstrategien für den Umgang mit absehbaren Auswirkungen und den auftretenden Risiken und Unwägbarkeiten des Klimawandels zu entwickeln sind. Die zukünftige Entwicklung und Nutzung von Natur und Landschaft spielt dabei nicht nur eine wichtige Rolle im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung der THG-Emissionen (mitigation), sondern wird selbst von den Folgen des Klimawandels betroffen sein, so dass entsprechende Anpassungsstrategien (adaption) zu entwickeln sind.

Damit sind aus heutiger Sicht ein dynamischeres Naturschutzverständnis und Instrumente gefragt, die im Sinne eines "adaptiven Managements" Ziele und Leitbilder, insbesondere aber entsprechende Steuerungsmaßnahmen vor dem Hintergrund von

dynamischen, sich verändernden Rahmenbedingungen reflektieren und anpassen können. Dazu müssen insbesondere die Handlungsmöglichkeiten querschnittsorientierter Naturschutzinstrumente in Bezug auf den Klimaschutz und die Klimafolgenbewältigung und ihre Einflussmöglichkeiten auf anpassungsbedürftige Raumnutzungsmuster weiter vertieft analysiert werden. Damit stehen insbesondere die diesbezüglichen Potenziale der Landschaftsplanung als derart zu entwickelndes Managementinstrument des Naturschutzes im Fokus.

Konkret bedeutet dies, dass grundlagenorientierte Projekte zu den Auswirkungen des Klimawandels auf Natur und Landschaft sowie auf bestimmte Arten und Lebensräume weiterhin eine zentrale Ausgangs- und Wissensbasis für die Zukunft darstellen. Parallel sind Strategien und Steuerungsinstrumente, die die zukünftige Entwicklung beeinflussen können sowie die zugrunde liegenden Wertebezüge mit in die Betrachtung einzubeziehen. Interessante Diskussionen in diese Richtung entwickelten sich bereits auf der ersten Statuskonferenz zur Klimaschutzinitiative. Im Fokus standen die Fragen nach neuen Leitbildern und die Weiterentwicklung von Managementinstrumenten im Spannungsfeld von Steuerung und notwendiger Flexibilität infolge der Unsicherheiten, die mit dem Klimawandel für die zukünftige Entwicklung von Natur und Landschaft verbunden sind.

Landschaftsplanungen sollten sich demnach im Rahmen von regelmäßigen, insbesondere aber anlassbezogenen Fortschreibungen optimalerweise an Leitlinien orientieren, die dem Konzept des adaptiven Managements folgen oder ähnlichen Überlegungen und Weiterentwicklungen entstammen:

- regelmäßige Überprüfung der Planaussagen vor dem Hintergrund neuer Entwicklungen und Erkenntnisse im Kontext des Klimawandels und seiner Auswirkungen, wo erforderlich Reformulierung bzw. Fortschreibung von Zielen und Maßnahmen,
- Identifizierung möglichst weniger, aber aussagekräftiger Indikatoren zur Beobachtung des Umweltzustandes, um auf Veränderungen (aufgrund des Klimawandels aber ebenso auch von Landnutzungen) reagieren zu können,
- Beobachtung der weiteren Entwicklung bereits durchgeführter Maßnahmen und der Erfüllung ihrer Funktionen und
- Berücksichtigung des Grundsatzes „Offenhalten künftiger Handlungsoptionen“ durch Verzicht auf praktisch nicht reversible Entscheidungen und Maßnahmen.

Diese Managementansätze sollten im Rahmen der Ressortforschung und durch konkrete Handreichungen für die Planungspraxis sowie für regionale und kommunale Akteure untersetzt und aufbereitet werden. Eine mögliche konkrete Aufgabe des

Ressorts zur Fortführung wäre zum Beispiel, die Auflage von Modelprojekten zur planerischen Steuerung, d. h. wie kann Landschaftsrahmenplanung gemeinsam mit Raumordnungsplanung effizient und vorsorgend zur Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaften unter den Zeichen des Klimawandels agieren. Kernräume für Modellprojekte wären hier urbane und suburbane Räume, „Energiewälder“ und Natur- bzw. naturnahe Landschaften. Hier bietet sich eine intensive Kooperation zwischen BfN und BBSR an. Erste Schritte sind mit der UFO-Plan Tagung (FKZ 3510801700) „Kulturlandschaft erhalten“ und der darin angelegten Expertise gemacht, die kurz vor dem Abschluss steht.

Weiteres und vertiefendes Augenmerk muss dem Ausbau Erneuerbarer Energien als aktive Aufgabe des Klimaschutzes und den Steuerungsmöglichkeiten der Planungsinstrumente geschenkt werden. Der Ausbau der erneuerbaren Energien in Deutschland, insbesondere vor dem Hintergrund des dringend notwendigen Klimaschutzes, ist ein erklärtes umwelt- und energiepolitisches Ziel. Allerdings bleibt der zunehmende Einsatz erneuerbarer Energien nicht ohne Auswirkungen auf die Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege. Insbesondere der Ausbau der Biomasseerzeugung, Windenergie- und Solarenergieanlagen – bei Inanspruchnahme von Freiflächen – ziehen Flächen- und Nutzungskonkurrenzen nach sich, die auch für den Naturschutz relevant sind. Die Landschaftsplanung auf regionaler und örtlicher Ebene wird daher zunehmend seitens unterschiedlichster Interessengruppen gefordert, entsprechende flächendeckende Strategien und Ziele zu formulieren, Standorte auszuweisen oder die Standortausweisung vorzubereiten. Die Landschaftsplanung erfüllt dabei wichtige Aufgaben, um die Auswirkungen auf Natur und Landschaft gering zu halten. Allerdings ist die derzeitige Fachdiskussion, was Landschaftsplanung tatsächlich leisten kann und soll, sehr heterogen. Hierzu sollten entsprechende Handlungsempfehlungen auf Bundesebene entwickelt werden.

Darüber hinaus muss direkter (Ausweisung konkretisierter Ziele, Erfordernisse und Maßnahmen) und indirekter Einfluss auf Landnutzung (räumliches und sachliches Steuerungsinstrument zur Vergabe von Fördermitteln, Prüfinstrument für umweltrelevante Eingriffe und Nutzungsformen) mittels der Landschaftsplanung genommen werden. Insbesondere dem Erhalt und der Zustandverbesserung von Wäldern, Mooren und Grünland ist unter den Aspekt des Klimawandels besonderes Augenmerk zu richten. Auch sollten konkrete Handlungsempfehlungen, in Zusammenwirken von Fachplanungen und Förderinstrumenten bzw. Regularien auf Ressortebene entwickelt werden.

Diese Fragestellungen waren zentrale Gegenstände des Forschungsvorhabens, dessen Ergebnisse veröffentlicht werden sollen.

Insgesamt bleibt sowohl grundlegender als auch praxisorientierter Forschungs- und

Entwicklungsbedarf bestehen. Dabei ist nicht streng zu trennen nach „wissenschaftlichen“ und „praktischen“ Aufgaben, vielmehr scheint eine enge Zusammenarbeit beider Seiten zielführend um Managementstrategien des Naturschutzes weiter zu entwickeln. Dieses Vorhaben war so konzipiert, das zunächst die Grundlage für eine weitere Auseinandersetzung mit dem Klimawandel und seinen Auswirkungen sowie eine Grundlage für die anstehende grundlegende und Einzelfall bezogene Berücksichtigung des Klimawandels in der Praxis des Naturschutzes und der Landschaftsplanung geschaffen wird. Dies muss zu einer weiter differenzierten Betrachtung und Diskussion führen. Die Ergebnisse des F+E-Vorhabens bieten eine Grundlage für die anstehende grundlegende und Einzelfall bezogene Berücksichtigung des Klimawandels in der Praxis des Naturschutzes und der Landschaftsplanung.

Im Rahmen der Ressortabstimmung zu einer Novelle des BauGB sollte darauf geachtet werden, dass die im Rahmen des abgeschlossenen F+E-Vorhabens herausgearbeiteten Potenziale von Landschaftsplanungen in ihrer grundsätzlichen Bedeutung und Wirkungsweise im BauGB verankert bleiben. Gerade weil sich die BauGB-Novelle schwerpunktmäßig mit Maßnahmen der Minderung des Klimawandels und mit Maßnahmen zur Anpassung dazu befasst, sollten die Instrumente des Naturschutzes und der Landschaftspflege ihren Stellenwert für das adaptive Management auch im Baurechtsbereich behalten. Das BfN wird sich dementsprechend dafür einsetzen.

4. Veröffentlichungsvorschlag

Die Ergebnisse des F+E-Vorhabens besitzen erhebliche Tragweite für das Thema „Klimawandel und biologische Vielfalt“ im Allgemeinen. Im Besonderen sind die herausgearbeiteten Potenziale von Landschaftsplanungen für das adaptive Management von herausragender Bedeutung für die methodische Weiterentwicklung und die praktische Anwendung des Instruments. Daraus ergeben sich ganz besondere Anforderungen an die Qualität der Dokumentation der Vorhabensergebnisse. Aus diesen Gründen werden die Ergebnisse des Vorhabens als Abschlussbericht in der BfN-Schriftenreihe „Naturschutz und biologische Vielfalt“ publiziert. Diese Form der Veröffentlichung wird im Übrigen auch dem berechtigten Eigeninteresse des Zuwendungsempfängers an einer zitierfähigen Publikation gerecht.

Die Zusammenfassung der Ergebnisse soll zusätzlich auf der BfN-Homepage unter http://www.bfn.de/0312_veroe.html erfolgen.

Datum: 14.02.2011

Unterschrift:



Nagel, Almut

2.d.A 42250-1/1

Von: Anpassungsstrategie Klimawandel
Gesendet: Freitag, 17. September 2010 16:09
An: Stratenwerth, Thomas; Gierke, Wolfgang; 'clemens.hasse@uba.de'; Hükelheim, Katharina; Ingendahl, Björn; Jakobs, Jürgen; 'KrugA@BfN.de'; 'petra.mahrenholz@uba.de'; 'jeannette.mathews@uba.de'; Mayer-Ries, Jörg; Meyer, Andrea; Nagel, Almut; 'NeukirchenB@BfN.de'; Pieplow, Haiko; Hassel, Katrin; Wagner, Ilka; ZG III 1; Gladbach, Hubert; Stanneck, Regina; 'horst.korn@bfn-vilm.de'; 'Vetter, Andreas'
Cc: Bieber, Andreas; Woiwode, Joachim; Pastor, Johannes; Wamat, Bernd; Delbrück, Kilian; Holzfuß, Heike; Freiberg, Horst; Holzwarth, Fritz; Wendenburg, Helge; Volkens, Annette; Schack, Korinna; Anpassungsstrategie Klimawandel; Nagel, Almut; Litvinovitch, Jutta; Ostermeyer-Schlöder, Almuth; Köchling, Irene; Böttger, Axel; Gierke, Wolfgang; 'Alice.Kube@BfN.de'; Gödeke, Ingelore; de la Croix, Pierre; N I 1; N I 2; N I 3; N I 4; N I 5; N I 6; N II 1; N II 2; N II 3; Ritter, Jochen; Schlegelmilch, Kai; 'Beate Job-Hoben'; 'Straff, Wolfgang'; 'Augustin, Jobst'; 'Klasen Dr., Jutta'; 'Mücke Dr., Hans-Guido'; Nagel, Almut
Betreff: [PG-DAS]: Terminankündigung nächste Sitzung der Projektgruppe, Informationen / Stand DAS und laufende Arbeiten am Aktionsplan Anpassung.
Wichtigkeit: Hoch
Anlagen: [DAS: IMA-V]: Protokollentwurf IMA-V Sitzung vom 1. September 2010 ; [IMA-DAS]: Bitte Frist beachten: 2. Protokollentwurf IMA-IV Sitzung vom 1. Juli 2010 ; Zeitplan DAS_APA Stand 31 August 2010.doc; 20100915 Aussagen der DAS_Checkliste zum Stand.doc; 20100915 Strukturentwurf für Aktionsplan zur IMA-V v2.doc; 20100723 Ausführlicher Strukturvorschlag für die 4 Säulen des APA V v0.doc

WAI 1 --> PG Anpassung, den Kolleginnen und Kollegen, bzw. Arbeitseinheiten, die an den Clustertreffen teilgenommen haben, diese Nachricht (insbesondere in Bezug auf Clusteransatz und auf das weitere Vorgehen in der Sammlung von Vorschlägen für den Aktionsplan Anpassung) z.K.

Sehr geehrte, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Terminankündigung:

zur nächsten Projektgruppensitzung DAS möchte ich Sie auch im Namen von Herrn Stratenwerth herzlich einladen. Die Sitzung wird am Mittwoch, den 20.10.10, nachmittags als VK zwischen BN und B stattfinden. Bitte notieren Sie sich den Termin.

Eine Tagesordnung zur PG Anpassung geht Ihnen vor der Sitzung zu.

Datum: 20. Oktober 2010
Zeit: 13.00 Uhr - 16.00 Uhr
Bonn: Raum A 1.125
Berlin: Raum A 4.204a

Informationen / Stand DAS und laufende Arbeiten am Aktionsplan Anpassung

Clusteransatz:

Seit unserer letzten Besprechung sind einige Monate vergangen. Der verabredete Clusteransatz zur Diskussion und Sammlung von Anpassungsmaßnahmen für den Aktionsplan Anpassung (APA) wurde durch drei Treffen zu den Clustern Gesundheit, Infrastruktur und Landnutzung im zweiten Quartal erprobt.

Allen, die dazu beigetragen und/oder daran teilgenommen haben, noch einmal herzlichen Dank!

Der Ansatz hat sich bei den Themen Infrastruktur und Landnutzung bereits innerhalb des BMU als zu breit und unspezifisch herausgestellt, um einen inhaltlichen Mehrwert gegenüber dem handlungsfeldspezifischen oder ressortverantwortlichen Ansatz zu liefern. Das Clustertreffen Gesundheit lieferte gute Ansatzpunkte und Anregungen. Diese werden in den kommenden Wochen durch eine ressortübergreifende Zusammenarbeit im Bereich Umwelt und Gesundheit (FF liegt hier bei IG II 7, Frau Litvinovitch und Herrn Ingendahl) weiterentwickelt werden.

IMA-IV hat daher davon abgesehen, den Clusteransatz für die Ressortebene weiter zu verfolgen.

Verabredungen der IMA-IV und IMA-V:

Um die Beiträge im Aktionsplan möglichst strukturiert darzustellen hat BMU/WAI 1 den Ressorts einen Strukturentwurf vorgelegt, der die Aktivitätsvorschläge des Bundes 4 Säulen zuordnet. IMA-V hat diesem Entwurf als weitere Grundlage zur Erarbeitung des APA zugestimmt (s. Dokument unten)

Ferner wurde in der IMA die Notwendigkeit zur und das Vorgehen in der Priorisierung von Aktivitäten und Maßnahmen

des Bundes im APA "heiß" diskutiert. In IMA-V wurde dem Vorschlag von WA I 1 gefolgt, einen pragmatischen Ansatz anzuwenden. (s. angefügte Mail)
Die Protokolle der Sitzungen finden Sie als Entwürfe (derzeit noch nicht finalisiert) samt Anlagen an diese Nachricht angehängt.



[DAS: IMA-V]: [IMA-DAS]:
Protokollentwurf. te Frist beachte

Weiteres Vorgehen in der Erarbeitung des APA:

UBA/KomPass wurde gebeten, den in IMA-V vereinbarten Strukturentwurf mit ersten Textentwürfen und Aktivitäts- bzw. Maßnahmebeispielen anzureichern. Dieses Dokument wird als Grundlage für die IMA-VI, die für den 28.10.2010 vorgesehen ist, dienen.

Zugleich sind die Ressorts aufgefordert, die Sammlung von Ressortvorschlägen für den Aktionsplan zu beginnen und bis Ende des Jahres abzuschließen.

(Ende Januar soll erster Entwurf des APA auf Abteilungsleiterenebene besprochen werden und für die Länder- bzw. Öffentlichkeitsbeteiligung freigegeben werden)

Zur Sammlung der Ressortvorschläge wird WA I 1 in der kommenden Woche eine offizielle Anfrage (über IMA-Verteiler) an die Ressorts versenden. Diese Anfrage wird auch an die PG Anpassung mit der Bitte um Sammlung von Vorschlägen zum APA aus den Unterabteilungen versandt.

Die kommende Sitzung der PG Anpassung (20.10.) möchten wir dazu nutzen, um vor IMA-VI den weiterentwickelten Strukturentwurf, die ersten Texte und das weitere Vorgehen in Hinblick auf den Stand sowie die weitere Sammlung von Vorschlägen aus dem BMU zu besprechen. Dafür möchte ich insbesondere auf die Dokumente hinweisen:

- Aktualisierter Zeitplan (Vorlage des APA im Kabinett wird erst Ende Juni 2011 und nicht wie in der DAS angekündigt Ende März erfolgen)
- Checkliste (Wie wurden oder werden in der DAS gemachte Aussagen in Hinblick auf den Aktionsplan weiterentwickelt?)
- Strukturentwurf sowie ausführlicher Strukturentwurf (Beispielhafte Darstellung von Inhalten für das Kapitel B: Aktivitäten des Bundes)



Zeitplan DAS_ 20100915 20100915 20100723
A Stand 31_Auggen der DAS_Ckturentwurf fürführlicher Strukt

→ Dokumente s. unter AT 42250-1/2

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung,
mit vielen Grüßen

i.A.
Almut Nagel

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Referat WA I 1 "Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft"
Tel. +49 (0) 228 99 305 2514
eMail: almut.nagel@bmu.bund.de

7. d. A. 42250/1-1
①**Nagel, Almut****Von:** Anpassungsstrategie Klimawandel**Gesendet:** Donnerstag, 24. September 2009 11:37**An:** Stratenwerth, Thomas; 'cordula.epple@bfn-vilm.de'; Gierke, Wolfgang; 'clemens.hasse@uba.de'; Hükelheim, Katharina; Ingendahl, Björn; Jakobs, Jürgen; 'KrugA@BfN.de'; 'petra.mahrenholz@uba.de'; 'jeannette.mathews@uba.de'; Mayer-Ries, Jörg; Meyer, Andrea; Nagel, Almut; 'NeukirchenB@BfN.de'; Pieplow, Haiko; Hassel, Katrin; Wagner, Ilka; Anpassungsstrategie Klimawandel**Cc:** Holzwarth, Fritz; Wendenburg, Helge; 'horst.korn@bfn-vilm.de'; Radde, Claus-André; Warnat, Bernd; 'kompass@uba.de'; Freiberg, Horst; Gladbach, Hubert; Stanneck, Regina**Betreff:** INFO / AKTION: [DAS]: Nachgang zur 2. IMA Anpassungsstrategie (10.9.2009)**Anlagen:** Protokollentwurf IMA-II 2009-09-10 v1.doc; 090910 DAS Konzeption Aktionsplan Anpassung final.doc; 090910 DAS Diskussionspapier Dialog_Beteiligungsprozess v4.doc; 0909 DAS Zeitplan September 2009 v1.doc; 090924 BMU Hintergrundpapier Abfrageformat für Maßnahmen des APA v1.doc; 090924 BMU Strukturentwurf Aktionsplan v1.doc; 20090924 Entwurf Format Datenblatt zum Aktionsplan v1.xlss. unter
IMA Anpassungs-
strategie
A7422501
1-2

Liebe Kolleginnen und Kollegen der PG Anpassung,

anbei leite ich Ihnen eine Reihe an Dokumenten weiter, die eben an den Verteiler der IMA gegangen sind.

In der IMA-II wurde eine strukturierte Abfrage bei den Ressorts zu Maßnahmen im Aktionsplan vereinbart. Dazu hat WA I 1 ein Datenblattformat (siehe Exceltabelle) entworfen. Ich möchte Sie bitten, parallel zur Kommentierung in den Ressorts ebenfalls **zum 5. Oktober zu prüfen**, ob diese Abfragekategorien ausreichend sind, gut handhabbar und klar genug gefasst sind, um auch praktikabel für solche Personen zu sein, die schließlich den Bogen ausfüllen müssen. Ca. Mitte Oktober (mit Frist bis 15. Januar) wird WA I 1 dann die ressortinterne Abfrage zu BMU-Aktivitäten zum Aktionsplan starten.

Ich freue mich auf Ihre Anregungen und Kommentare
Mit vielen Grüßen

Almut Nagel

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Referat WA I 1 "Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft"

Tel. +49 (0) 228 99 305 2514

eMail: almut.nagel@bmu.bund.de**Von:** Anpassungsstrategie Klimawandel**Gesendet:** Donnerstag, 24. September 2009 10:35**An:** 'Thomas.Frisch@bmwi.bund.de'; Anpassungsstrategie Klimawandel; Stratenwerth, Thomas; baumann-ha@bmj.bund.de; claus.bormuth@bmelv.bund.de; herbert.duell@bmas.bund.de; Frank.Fass-Metz@bmz.bund.de; frietsch-ed@bmj.bund.de; Gladbach, Hubert; Berthold.Goeke@bk.bund.de; clemens.hasse@uba.de; Joachim.Hugo@bmvbs.bund.de; Laura.Schmidt@bmz.bund.de; Hans-Borchard.Kahmann@bmf.bund.de; 404-r@auswaertiges-amt.de; caroline.koenig@bpa.bund.de; heinrich-gerhard.lochte@bmwi.bund.de; Harald.Koethe@BMVBS.BUND.DE; petra.mahrenholz@uba.de; Willi.Marzi@bmi.bund.de; Franziska.Pietzsch@BMFSFJ.BUND.DE; markus.ruelke@bmvb.bund.de; 404-0@auswaertiges-amt.de; Gladbach, Hubert; jaime.sperberg@bpa.bund.de; Henk.Liempt@bmbf.bund.de; friithjof.zerger@bmi.bund.de; ines.zimmermanns@bmf.bund.de; 332@bmg.bund.de; sabine.moellenkamp@bmvbs.bund.de; Nagel, Almut**Cc:** Christian.Lewandowski@bmwi.bund.de; 'anja.hartmann@bmwi.bund.de'; Walter, Andre; 'rolf.boesinger@bmas.bund.de'; 'Baerbel.Brumme-Bothe@bmbf.bund.de'; 'petra.drohsel@bmg.bund.de'; 'Ruediger.von-fritsch@diplo.de'; 'ChristianeGericke@bmvb.bund.de'; 'giesler-vo@bmj.bund.de'; 'AliceGreyerWieninger@bmvb.bund.de'; 'christian.grugel@bmelv.bund.de'; 'benno.hain@uba.de'; 'Wolfgang.Hahn@bmvbs.bund.de'; 'FranzJosef.Hammerl@bmi.bund.de'; 'Adolf.Kloke-Lesch@bmz.bund.de'; 'Karin.Knufmann-Happe@bmg.bund.de'; 'Albert.Peters@bmf.bund.de'; 'Werner.Ressing@bmwi.bund.de'; 'Johannes-Wilhelm.Roerig@BMFSFJ.BUND.DE'; 'Ulrich.Roppel@bk.bund.de'; 'Manfred.Schmidt@bmi.bund.de'; 'uwe.spindeldreier@bpa.bund.de';

24.09.2009

Wendenburg, Helge

Betreff: [DAS]: Nachgang zur 2. IMA Anpassungsstrategie (10.9.2009)

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

Anbei erhalten Sie den Protokollentwurf unserer letzten Sitzung am 10.9. (IMA-II), die auf der Referatsebene stattfand, mit der **Bitte um Rückmeldungen bis zum 5. Oktober**. Damit die Protokolle früher in abgestimmter Form zur Verfügung stehen, werden die Protokolle, wie vorgeschlagen, künftig im Umlaufverfahren zwischen den Sitzungen abgestimmt.

An dieser Stelle möchte ich Sie an die Bitte aus der IMA-II erinnern, uns über die Mailadresse anpassungsstrategie@bmu.bund.de über wichtige Termine, Veranstaltungen oder Veröffentlichungen zu informieren. Diese werden zur allseitigen Information im Extranet eingestellt (siehe dazu im Protokoll). Ferner bitte ich um **Rückmeldungen** zum Interesse Ihres Ressorts zum vorgeschlagenen Dialog- und Beteiligungsprozess beizutragen.

Sie finden dieser Nachricht zudem beigefügt:

- a) die nunmehr IMA- abgestimmte Konzeption zum Aktionsplan Anpassung als Basis der weiteren Arbeiten zum Aktionsplan
- b) das Diskussionspapier zum Dialogprozess incl. der besprochenen Änderungen
- c) den bereits vorgelegten groben Zeitplan

Sie erhalten zudem wie vereinbart:

- d) einen Strukturentwurf des Aktionsplans mit der Bitte um Ergänzungen und Kommentare.
- e) den Entwurf zur Abfrage der Ressortbeiträge bzw. Maßnahmen der Ressorts, die im Aktionsplan benannt werden sollen. Der Entwurf selbst ist im Excelformat beigefügt, sowie ein kurzes Hintergrundpapier.

Zu den unter d) und e) genannten Dokumenten **bitte ich um Kommentare und Ergänzungen ebenfalls bis zum 5. Oktober**, damit die offizielle Anfrage Anfang Oktober in die Ressorts (über IMA-Verteiler) verschickt werden kann.

Hinweis: Aktueller Stand Weißbuch

Aus der DG Umwelt haben wir folgende Hinweise zum weiteren Vorgehen EU/Weißbuch Anpassung erhalten:

- 1) Ein erstes informelles Treffen zum Clearing House Mechanism ist für diesen Herbst auf der Arbeitsebene der Mitgliedstaaten (insb. unter Einbeziehung der nationalen Umweltagenturen, in DEU liegt diese Rolle beim UBA) vorgesehen.
- 2) DG ENV vergibt in Kürze Rahmenvertrag für den Bereich Anpassung / Landnutzung / Wasser-Modellierungen und -szenarien
- 3) DG ENV hat die Absicht ein Vorbereitungstreffen mit den Mitgliedstaaten zur Impacts and Adaptation Steering Group (IASG) im Herbst abzuhalten. Der Start der IASG ist für Anfang 2010, kurz nach COP15 (Kopenhagen) vorgesehen.

Hinweis: alle hier aufgeführten Dokumente werden im Extranet eingestellt. Die Zugangsdaten zum Extranet finden Sie stets im Kopf der Protokolle.

Mit vielen Grüßen aus Bonn auch im Namen von Herrn Stratenwerth
i.A.

Almut Nagel

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Referat WA I 1 "Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft"

Tel. +49 (0) 228 99 305 2514

eMail: almut.nagel@bmu.bund.de

Ergebnisprotokoll (Entwurf)

Sechste Sitzung der Projektgruppe Anpassungsstrategie

Videokonferenz am 10. Juni 2009 von 10:00 bis 13.00 Uhr
BMU Berlin, Raum 4.204a; BMU Bonn, Raum U 1.640; UBA, Dessau

Hinweis: Alle Sitzungsunterlagen finden Sie auf den Webseiten des Kompetenzzentrums Klimafolgen und Anpassung im geschützten Bereich des „Extranet“. Direktlink: [REDACTED] Gruppe: PG Anpassungsstrategie
[REDACTED]

TOP 1: Begrüßung und Hinweise zum aktuellen Stand der DAS

Herr Stratenwerth begrüßt die Teilnehmer. Die TO wird ohne Änderungen angenommen. Er gibt einen Überblick über den aktuellen Stand zur DAS.

Ressortebene

Herr Stratenwerth stellt die Ergebnisse der 1. Sitzung der **IMA „Anpassungsstrategie“** am 04.05.2009 vor, die als Doppelstruktur auf Abteilungsleiter- und Referatsebene eingerichtet wurde:

- Ausgangspunkt für den Aktionsplan sind zum Einen die in der DAS beschriebenen Handlungsfelder (eine Vorab-Priorisierung einzelner Handlungsfelder wird nicht vorgenommen). Zum Anderen wurde vereinbart den integralen Ansatz über die Behandlung von Querschnittsthemen voran zu bringen.
- Ein erster abstimmungsfähiger Entwurf für den Aktionsplan soll bis Mitte 2010 erarbeitet werden. Derzeit ist ein Konzeptpapier zum Aktionsplan in der Abstimmung mit Ressorts.¹

Offen ist derzeit die Frage der Organisation des Informationsaustausches zwischen Ressorts insbesondere in Bezug auf die Vielzahl der (Ressorts-) - Forschungsergebnisse. BMELV stellt mit der Einrichtung einer Fach-Wikipedia-Plattform ein für Ressorts übertragbares Konzept zur transparenten Informationsbereitstellung zur Verfügung.

Länderebene

Herr Stratenwerth stellt UMK-Beschluss (72. UMK, TOP 9) zur Einrichtung eines **Ständigen Ausschusses** unter der BLAK KliNa **„Anpassung an die Folgen des**

¹ Anmerkung: Entwurf des Konzeptpapiers wurde im Nachgang zur PG Sitzung an die Mitglieder der PG versandt

Klimawandels (AFK)“ unter Ko-Vorsitz BMU, SN und NW vor und erläutert dessen Mandat. Die konstituierende Sitzung findet am 30.6.2009 in Bonn statt.

Er berichtet von der **BMU-Konferenz zur DAS am 18.05.09 in Berlin** und geht kurz auf die von BM Gabriel gemachte und von Ländern zur 72. UMK aufgegriffene Ankündigung ein, zukünftig Erlöse aus dem Emissionshandel auch für Anpassung zu nutzen. Wichtig ist die politische Positionierung, dass Anpassung künftig zu den Verwendungszwecken gehören sollte. Bei der 72. UMK hat BMU dies in einer Protokollerklärung wie folgt festgehalten:

„Die **Erlöse aus dem Emissionshandel** werden derzeit im nationalen Bereich entsprechend der Vorgaben des Haushaltsgesetzgebers ausschließlich für klimaschützende Maßnahmen (insbesondere erneuerbare Energien und Energieeffizienz) verwendet. Diese Ausrichtung soll bis 2012 grundsätzlich beibehalten werden. Rechtzeitig vor dem Übergang zum Europäischen Emissionshandelsystem im Jahr 2013 wird im Rahmen einer Gesamtabwägung der sachlichen Prioritäten und der verfügbaren Mittel über die teilweise Verwendung für die Wälder in Deutschland sowie für nationale Anpassungsmaßnahmen zu entscheiden sein.“

Der gemeinsame WA I und N II -Vorschlag für die HH-Aufstellung 2010 für einen Titel „Anpassung“ (Jahresbudget 10 Mio. €) wurde auf StS-Ebene BMU /BMF gestrichen. WA I 1 wird sich bemühen, den Vorschlag im Herbst erneut in die abschließenden Haushaltsverhandlungen für 2010 einzubringen.

TOP 2: „Anpassung“ im Geschäftsbereich des BMU:

1. Kurzer Informationsaustausch über die laufenden und geplanten Aktivitäten:

- BfN/Krug: BMU wird Ergebnisse des F/E-Vorhabens „Bilanzierung der Flussauen in D“ im August öffentlich vorstellen und dessen Beitrag zur DAS nennen.
- ZG III 3, Herr Pieplow: „Zero-Mission- Netzwerk“ kann DAS unterstützen. Im September wird BMU eine Veranstaltung zu Terra Preta (= anthropogen hergestellte, sehr C-reiche Schwarzböden) organisieren. Zusage Herr Pieplow, dass WA I 1 / PG informiert wird.
- UBA/Mathews: UBA organisiert Boden Workshop am 29./30.09.09 in Dessau (s. unter www.boklim.de). Workshop wird direkten Beitrag zur DAS liefern.
- BfN/Epple: im BfN-Forschungsprogramm „Biodiversität und Klimawandel“ werden ab jetzt sukzessive Vorhaben abgeschlossen, alle 19 Vorhaben werden bis Mitte 2010 abgeschlossen sein. BfN plant Ergebnisvorstellung auf 2. Statuskonferenz Anfang 2010.

→ Veranlassung: WA I 1 / KomPass bittet PG alle relevanten Termine zu Workshops und Fachveranstaltungen (durch Geschäftsbereich BMU und andere) an KomPass (kompas@uba.de) zu melden. Termine können so auf der Internetseite

www.anpassung.net eingestellt, wie auch in den alle 3 Monate erscheinenden Newsletter aufgenommen werden.

2. fachliche Beiträge des BMU zum Aktionsplan

Einigung wird erzielt über die thematischen Beiträge des BMU zum Aktionsplan: Biodiversität, Gesundheit, Wasser, Boden, Anlagensicherheit.

Als Querschnittsthemen werden nachhaltige Landnutzung und Risikomanagement genannt.

3. Wie können diese Themenfelder in Hinblick auf den Gesamtprozess der DAS und die Vorbereitung des Aktionsplans Anpassung organisiert und verknüpft werden?

Grundsätzlich: Aktionsplan zielt nicht auf ein integriertes Bund-Länder-Programm ab. Der Aktionsplan zeigt vorrangig auf, was der Bund plant oder umsetzt und wo er in Kooperation mit Dritten (wie Ländern und Kommunen) aktiv wird. Der Aktionsplan wird in einem „nachrichtlichen“ Teil einen systematisierten Überblick über Maßnahmen anderer Akteure (Länder, Verbände, ...) geben.

Für das weitere Vorgehen wurde in der PG vereinbart: Die Arbeit am Aktionsplan wird in einem ersten Schritt „ressort-sektoral bzw. BMU-sektoral“ organisiert, sollte aber im Ergebnis auf integralen Ansatz (Querschnittsthemen, die nach außen gut kommunizierbar sind, wie nachhaltiges Landmanagement, Risikomanagement....) abzielen.

Als nächster Schritt sind die in der DAS gemachten Zusagen zu prüfen und präziser zu unterlegen, sowie auch neue / ergänzende Handlungsoptionen zu nennen.
[Anmerkung WA I 1 zur Protokollerstellung: Von der während PG geäußerten Idee eine Matrix zu Handlungszielen und -optionen (analog dem Vorgehen in der Nationalen Biodiv. Strategie) zu erarbeiten, wird vorerst abgesehen, da viele der in der DAS genannten Zusagen wenig konkrete Qualitätsziele benennen.]

Weiteres Vorgehen: WA I 1 wird zur Präzisierung des BMU-Beitrags abteilungsweise Sondierungsgespräche führen, um alle Bereiche anzusprechen, die möglicherweise unter anderem Namen Anpassung umsetzen und um von deren Netzwerken zu profitieren (Bsp. ökologische Industriepolitik). Darauf aufbauend werden möglichst konkrete Anpassungsmaßnahmen oder -planungen zusammengestellt, die die Zielerreichung der DAS unterstützen.

PG wird Themen zusammenführen und integrierende Themen bearbeiten.

4. Welche Beteiligungsformen sind für diese Themen geplant? Welche Akteure sind beteiligt oder sollen einbezogen werden?

Frau Mahrenholz weist auf die angedachten Möglichkeiten einer Veranstaltungsreihe zu Querschnittsthemen und internetgestützten Konsultation(en) zu Erwartungen an Aktionsplan hin.

Herr Mayer-Ries schlägt vor zuerst die Frage: „Beteiligung wozu?“ schnellstmöglich konkret entscheiden, danach ergibt sich einfacher die Antwort auf die Frage nach „Beteiligung wie?“ Er schlägt vor Online-Konsultation der breiten Bevölkerung frühzeitig vorzunehmen. Dabei könnte grobe Gliederung des Aktionsplans vor und zur Diskussion gestellt werden. Er schlägt dazu vor nur wenige und gezielte Fragen zur strategischen Ausrichtung des Aktionsplans zu stellen. Eine Abstimmung von Texten über diese Beteiligungsform sei nicht zielführend.

Veranstaltungsreihe zu Querschnittsthemen sollen andere Akteure (z.B. Kommunen und Wirtschaft) ansprechen und mitnehmen, Kooperationen mit Stiftungen (z.B. Bertelsmann?) sollten geprüft werden → WA I 1

Herr Ingendahl unterstützt nachdrücklich Beteiligung der Zivilgesellschaft bei Erstellung des Aktionsplans und schlägt vor in allen Bereichen aktiv nach Multiplikatoren zu suchen.

Dabei sollten bestehende Netzwerke für Beteiligungsprozess soweit möglich genutzt werden:

1. Analyse der BMU-Abt.: in welchem Netzwerk kann das Thema „Anpassung“ mitbehandelt werden? (Bsp. bestehendes BMBF-Finanzforum für das Thema „Finanzen und Anpassung“ nutzen)
2. zusätzliche Veranstaltungen organisieren; teilfinanziert durch BMU, Sponsoren suchen (ebenfalls bei Stiftungen?)

Herr Mayer-Ries bietet Hilfe an, den Beteiligungsprozess zu gestalten und verweist auf Ergebnisse eines F/E-Projektes zum Beteiligungsprozess zum Nachhaltigkeitsprozess in den europäischen Mitgliedstaaten.

Herr Stratenwerth fasst zusammen, dass der Beteiligungsprozess für die DAS in zwei Strängen organisiert werden sollte. Beide Arten von Beteiligung gehen über die reine Informationsbereitstellung hinaus:

- a) Beteiligung mit Blick auf die Initiierung von Eigeninitiativen, d.h. über Foren oder andere Plattformen Möglichkeiten schaffen um neue Ideen und neue strategische Partnerschaften zu entwickeln.
- b) Beteiligung organisieren (z.B. über online Beteiligungen) um konkrete Kommentare zu (geplanten) Aktionen und Maßnahmen des Bundes zu erhalten. Oder um herauszufinden, wo ein Handeln des Bundes als für eigene Anpassungsleistungen notwendig erachtet wird. Hierzu sind trennscharfe und pointierte Fragen nötig.

TOP 3: UFOPLAN-Aufstellung 2010

Die aktuelle Aufgabe besteht jetzt darin, Themenvorschläge zu sammeln. Die Steuergruppe für UFO-Plan Schwerpunkt 3 ‚Anpassung‘ entscheidet bis Ende August 09 über die Projekte. Herr Stratenwerth unterstreicht, dass der Themenschwerpunkt „Anpassung“ auf Forschungsfragen übergreifender Querschnittsthemen der DAS fokussieren soll und bittet, alle zu prüfen, ob Forschungsvorschläge auch in anderen Themenschwerpunkten untergebracht werden können.

TOP 4: Nächste Termine

WA I 1 beginnt mit Abteilungsgesprächen zur DAS nach der Sommerpause (siehe TOP 2). Nach deren Abschluss wird nächste PG-Sitzung stattfinden, dies wird voraussichtlich in der Herbstmitte 2009 sein.

TOP 5: Sonstiges

Frau Mahrenholz bittet um Hilfe bei Schwierigkeiten, Teilnehmer anderer Ressorts für einen Workshop zur Weiterentwicklung des DAS-Indikatorenkonzeptes zu gewinnen. IG II 2 / Herr Ingendahl sagt sofortige Hilfe zu und bittet um schriftliche Informationen. Herr Stratenwerth bittet generell darum, Informationen im Zusammenhang mit DAS-Aktionen (Workshops, Konferenzen...) immer über BMU / WA I 1 an die anderen Ressorts z.K. oder ggfs. mit der Bitte um Beiträge oder Teilnahme zu geben.

Teilnehmende:

BMU Berlin	BMU Bonn	UBA Dessau
Sven Aswendt, KI I 1 für Katharina Hükelheim	Thomas Stratenwerth, WA I 1	Petra Mahrenholz, KomPass, I 2.1
Dr. Haiko Pieplow, ZG III 3	Almut Nagel, WA I 1	Jeanette Matthews, II 2.7
Cordula Epple, BfN Vilm	Wolfgang Gierke, IG I 4	
Jörg Mayer-Ries, ZG III 1	Horst Freiberg, N II 4	
Dr. Jürgen Jakobs, ZG II 2, e*	Björn Ingendahl, IG II 2	
Andrea Meyer, KI III 1, e	Andreas Krug, BfN, II 2	
Ilka Wagner, KI II 6, e	Elke Steinmetz, N I 1, e	

* e= entschuldigt



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, WA 11,
Postfach 12 06 29, 53048 Bonn

Per E-Mail

S. Anlage

HAUSANSCHRIFT

Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

POSTANSCHRIFT

Postfach 12 06 29, 53048 Bonn

TEL +49 22899 305-0

FAX +49 22899 305-3225

anpassungsstrategie@bmu.bund.de
www.bmu.de

Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS)
Einladung zu einem Werkstattgespräch am 19. Mai 2009 -
Im Dialog mit Kommunen

Bonn, 02.04.2009
Seite 1 von 2

Sehr geehrte Damen und Herren,

Am 17. Dezember 2008 hat das Bundeskabinett die Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel beschlossen. Diese Strategie schafft einen Rahmen zur Anpassung an die Klimafolgen in Deutschland. Sie stellt in erster Linie den Beitrag des Bundes dar und bietet auf diese Weise eine Orientierung für andere Akteure. Sie legt damit den Grundstein für einen mittelfristigen Prozess, in dem gemeinsam mit den Bundesländern und anderen gesellschaftlichen Gruppen schrittweise die Risiken des Klimawandels bewertet werden sollen.

Als nächster Schritt wird bis zum Frühjahr 2011 in Zusammenarbeit mit den Ländern und anderen gesellschaftlichen Akteuren ein Aktionsplan Anpassung erarbeitet.

Kommunen nehmen durch deren Zuständigkeit für Planung und Umsetzung von zukunftsfähigen Maßnahmen, wie auch deren Bürgernähe eine Schlüsselfunktion auch bei der Anpassung an die Folgen des Klimawandels ein.





Seite 2 von 2

Um gezielt mit interessierten Kommunen den Dialog zum Thema Anpassung an den Klimawandel und die deutsche Anpassungsstrategie (DAS) zu eröffnen, richtet das Bundesumweltministerium am

19. Mai 2009 von 9.30 – 15.00 Uhr

ein Werkstattgespräch aus, wozu ich Sie herzlich **in das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung** (Presse- und Besucherzentrum, Reichstagufer 14, 10117 Berlin

Dieses Werkstattgespräch mit ca. 70 Teilnehmenden der kommunalen Ebene, soll insbesondere dem Austausch zwischen Kommunen, den Länderministerien und dem für die DAS federführenden Bundesumweltministerium dienen. Es soll insbesondere den Vertreterinnen und Vertretern der Kommunen Gelegenheit geben, ihre Einschätzungen der vorliegenden Strategie zu äußern. Ferner bietet der Termin eine erste Möglichkeit Erwartungen, Bedarfe und Vorschläge sowohl im Hinblick auf den weiteren Prozess als auch im Hinblick auf mögliche Inhalte des künftigen Aktionsplans einzubringen.

Ich möchte Sie daher herzlich einladen und auffordern, sich in Vorbereitung auf die Diskussionen mit den Inhalten und Vorschlägen der Strategie vertraut zu machen. Den Text der Strategie finden Sie unter http://www.bmu.de/klimaschutz/anpassung_an_den_klimawandel/doc/42781.php

Das Konzept der Veranstaltung füge ich dieser Einladung als Anlage bei.

Bitte melden Sie sich bis spätestens zum 4. Mai 2009 per Mail bei Frau Jung (vera.jung@bmu.bund.de) an. Eine Teilnahmebestätigung wird Ihnen dann übermittelt.

Mit freundlichen Grüßen
im Auftrag

Thomas Stratenwerth

Leiter des Referats "Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft"



19. Mai 2009

BMU Werkstattgespräch Anpassung: im Dialog mit Kommunen

Konzept

ab 9.00 Uhr: Registrierung (bitte Anmeldebestätigung mitbringen)

9.30 - 10.30 Uhr: Eröffnung und Einführungsimpulse

- **Die deutsche Anpassungsstrategie – nächste gemeinsame Schritte auf dem Weg zum Aktionsplan**
Thomas Stratenwerth (Bundesumweltministerium)
- **Eine Kommune stellt sich (Anpassung) vor**
[REDACTED] (Stadtbauamt Bocholt, Klimakommune NRW)
- **Rahmenbedingungen der Anpassung für Kommunen**
[REDACTED] (Deutsches Institut für Urbanistik)

10.30 - 11.00 Uhr: Kaffeepause

11.00 - 13.00 Uhr: Klimaanpassung in der Praxis:
Diskussion in 3 parallelen Arbeitsgruppen

Leitfragen:

- Welche Rückmeldungen geben Kommunen zur Deutschen Anpassungsstrategie: Was fehlt, was muss vertieft behandelt werden?
- In welchen Bereichen sehen sich Kommunen besonders von Klimafolgen betroffen?
- In welchen Bereichen ist kommunales Anpassungshandeln besonders dringlich?
- Was ist für die Anpassung auf kommunaler Ebene erforderlich?
- Wo und wie ist Unterstützung nötig und möglich?
Wissen/Kompetenzaufbau, Strukturen, Instrumente, ...
- Wie könnte die Bundesebene Kommunen unterstützen?
- Welche Hauptaufgaben werden aus kommunaler Sicht für den Aktionsplan Anpassung gesehen?
- Welche Wünsche und Erwartungen haben Kommunen in Bezug auf die Kooperation, die Information und den Dialog zur DAS?

13.00 - 13.45 Uhr: Mittagsimbiss

13.45 - 15.00 Uhr: Abschluss und Ausblick

Zusammenfassung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen und Ausblick

Nagel, Almut

Von: Nagel, Almut
Gesendet: Montag, 7. September 2009 15:46
An: Stratenwerth, Thomas; 'cordula.epple@bfn-vilm.de'; Gierke, Wolfgang; 'clemens.hasse@uba.de'; Hükelheim, Katharina; Ingendahl, Björn; Jakobs, Jürgen; 'KrugA@BfN.de'; 'petra.mahrenholz@uba.de'; 'jeannette.mathews@uba.de'; Mayer-Ries, Jörg; Meyer, Andrea; Nagel, Almut; 'NeukirchenB@BfN.de'; Pieplow, Haiko; Hassel, Katrin; Wagner, Ilka; Anpassungsstrategie Klimawandel
Cc: Holzwarth, Fritz; Wendenburg, Helge; 'horst.korn@bfn-vilm.de'; Radde, Claus-André; Warnat, Bernd; 'kompass@uba.de'; Freiberg, Horst; Gladbach, Hubert
Betreff: [PG DAS]: Überarbeitetes Diskussionspapier Dialog- und Beteiligungsprozess
Wichtigkeit: Hoch
Anlagen: 2009-09-04 DAS Diskussionspapier Dialog_Beteiligungsprozess v3.doc; 0909 DAS Zeitplan September 2009 v1.doc

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

herzlichen Dank für die Rückmeldungen zum **Diskussionspapier Dialog- und Beteiligungsprozess**. Wir haben Ihre Anregungen aufgenommen, das Papier ergänzt und überarbeitet. Anbei übersende ich Ihnen nun die überarbeitete Version (3), die mit den Ressorts (IMA Anpassungsstrategie / Referatsebene) diese Woche erstmals besprochen werden soll. Anbei auch ein erster grober Zeitplan bis zum Aktionsplan im März 2011.

Da einige Kolleginnen und Kollegen den Begriff **Querschnittsthemen** kommentiert haben (im Papier genannt im Zusammenhang mit gemeinsamen Veranstaltungen z.B. mit den Ländern), möchte ich Ihnen gerne unser Verständnis des Begriffs erläutern: Querschnittsthemen sind aus unserer Sicht diejenigen, die gleichermaßen alle Bereiche, alle Ebenen und alle Zuständigkeiten betreffen (Bsp. die Themen Unsicherheiten oder Risikomanagement). Meist (mit Ausnahme der Raumplanung und der Bevölkerungshilfe, die aber bereits in der DAS als Querschnittsbereiche benannt sind) sind diese Themen originär / zuständigkeitshalber keinem Ressort / Handlungsfeld zugeordnet.

Dem gegenüber stehen Themen wie Wasser oder Biodiversität oder Gesundheit, die einer ressortmäßigen Zuständigkeit unterliegen. Unbestritten ist für diese Themen, dass in viele Bereiche und Zuständigkeiten hinein Querverbindungen bestehen und dass für deren Umsetzung eine möglichst breite ebenen- und ressortübergreifende Zusammenarbeit bestehen sollte. Der Bedeutung der Vernetzung von Handlungsfeldern und der sektorübergreifenden Arbeit wird in der DAS Rechnung getragen durch die Betonung des integralen Ansatzes. Für die Bearbeitung der Fachthemen wie Gesundheit oder Biodiversität im Dialog- / Beteiligungsprozess sind m.E. nach Formate sinnvoll, die **auf einer fachbezogenen Auseinandersetzung und entsprechend bestehenden Dialogprozessen aufbauen** (Bsp. Biodiversität). Davon ausgehend können wichtige Querbezüge und Wechselwirkungen aufgegriffen, Mitverantwortliche angesprochen und damit der handlungsfeldübergreifende Austausch und die nötige Umsetzung vorbereitet werden.

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung,
mit vielen Grüßen aus Bonn

i.A.
Almut Nagel

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Referat WA I 1 "Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft"

Tel. +49 (0) 228 99 305 2514
eMail: almut.nagel@bmu.bund.de



2009-09-04 0909 DAS
; Diskussionspaplan September

Nagel, Almut

Von: Anpassungsstrategie Klimawandel
Gesendet: Freitag, 28. August 2009 16:25
An: Stratenwerth, Thomas; 'cordula.epple@bfn-vilm.de'; Gierke, Wolfgang; 'clemens.hasse@uba.de'; Hükelheim, Katharina; Ingendahl, Björn; Jakobs, Jürgen; 'KrugA@BfN.de'; 'petra.mahrenholz@uba.de'; 'jeannette.mathews@uba.de'; Mayer-Ries, Jörg; Meyer, Andrea; Nagel, Almut; 'NeukirchenB@BfN.de'; Pieplow, Haiko; Hassel, Katrin; Wagner, Ilka
Cc: 'horst.korn@bfn-vilm.de'; Radde, Claus-André; Warnat, Bernd; 'kompass@uba.de'; Freiberg, Horst; Gladbach, Hubert
Betreff: [DAS]; Bitte um Prüfung beiliegendes Konzept zum Dialog- und Beteiligungsprozess DAS bis 2.9.
Anlagen: 2009-08-28 DAS Diskussionspapier Dialog_Beteiligungsprozess v1.doc; 090828 BMU Diskussionspapier Aktionsplan Anpassung für IMA Anpassung v4.doc

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

anbei übersende ich Ihnen mit der Bitte um Prüfung und Ergänzungsvorschlägen den Konzeptentwurf zum Dialog- und Beteiligungsprozess der DAS.

Bitte antworten Sie mir mit Ihren Vorschlägen bis Mittwoch, den 2. September 2009, 18.00 Uhr. Das dann BMU-abgestimmte Konzept wird in der Folge an die IMA Anpassungsstrategie übermittelt und auf der nächsten IMA Sitzung, die am 10. September stattfindet, mit den Ressorts besprochen und abgestimmt.



2009-08-28
Diskussionspapier

Anbei zu Ihrer Kenntnis das Ihnen bereits in erster Version bekannte Konzept zum Aktionsplan. Falls Sie hier Ergänzungen haben, sind diese auch gerne willkommen!



090828 BMU
Diskussionspapier

Was die auf unserer letzten PG-Sitzung besprochenen Abteilungsgespräche anbelangt, kann ich Ihnen aktuell soviel mitteilen, dass diese voraussichtlich Ende September / Anfang Oktober stattfinden werden. Ein Konzept dafür ist in Vorbereitung. Dieses werde ich Ihnen ebenfalls zur Kommentierung zuleiten.

Mit vielen Grüßen (für ein schönes und sommerliches Wochenende)

i.A.

Almut Nagel

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Referat WA I 1 "Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft"

Tel. +49 (0) 228 99 305 2514
eMail: almut.nagel@bmu.bund.de

Nagel, Almut

Von: Nagel, Almut
Gesendet: Mittwoch, 13. August 2008 14:49
An: Stratenwerth, Thomas; Beyer, Kerstin; 'cordula.epple@bfn-vilm.de'; Gladbach, Hubert; 'clemens.hasse@uba.de'; Hükelheim, Katharina; Jakobs, Jürgen; 'horst.korn@bfn-vilm.de'; Küllmer, Jens; 'petra.mahrenholz@uba.de'; 'jeannette.mathews@uba.de'; Mayer-Ries, Jörg; Meyer, Andrea; Nagel, Almut; 'NeukirchenB@BfN.de'; Radde, Claus-André; Steinmetz, Elke; Wagner, Ilka; Warnat, Bernd; Daschkeit, Achim
Betreff: [DAS]: Bitte um kurzfristige Prüfung der redaktionell überarbeiteten Version 120808 DAS Kabinettsbericht
Wichtigkeit: Hoch
Anlagen: DAS-Kabinettsbericht - 2008 06 20 - WS14 kurz.doc; DAS-Kabinettsbericht - 2008 06 20 - BMELV-SW15 kurz.doc; DAS-Klimawandel160708_RKI_Anmerkungen BMG kurz 3107.doc; annotierte Feinstruktur Kapitel 5.doc

Liebe Kolleginnen und Kollegen der PG,

im Nachgang zur VK letzter Woche möchte ich Sie auf die neue Textversion des Kabinettsberichts hinweisen und um kurzfristige Ergänzungen oder Anmerkungen **bis morgen 15.00 Uhr** bitten. Insbesondere bitte ich zu prüfen, ob durch die redaktionelle Überarbeitung Fehler oder Unstimmigkeiten aufgetreten sind. Die kurze Frist bitte ich zu entschuldigen, diese ist leider nötig um die Versendungszusage an die Ressorts für Freitag zu halten. Später eingehende Anmerkungen (oder ERgebnisse genauerer Prüfungen) können dann über die weiteren Ressortsabstimmungen eingebracht werden.

Die neue Version mit Datum 12.August ist im Extranet der PG DAS eingestellt

Datei: DAS-EntwurfKabinettsbericht_080812.doc

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

- Kapitel 4.2 ist bereits durch UBA überarbeitet – wie Freitag besprochen.
- Kapitel 4.4 ist ebenfalls überarbeitet
- Dadurch, dass immer mehr Personen an dem Text arbeiten, ist einiges am Format „nicht mehr ganz stimmig“ (um es freundlich auszudrücken). Dies wird vor der Versendung an die Ressorts geändert.
- beigefügt erhalten Sie ferner drei Textbeiträge (zwei des BMVBS a) zu Raumordnung b) zu Schifffahrt und Verkehr, einen des BMG), die uns vonseiten der Ressorts in den letzten Tagen zugegangen sind. Diese werden bis Freitag eingearbeitet.
- Das Kapitel Boden wird noch überarbeitet
- ebenfalls beigefügt finden Sie einen ersten Vorschlag, das Kapitel 5 neu zu strukturieren. Bevor ich in die weitere Ausarbeitung des Kapitels 5 gehe, möchte ich Ihnen die neue Struktur gerne zur Kommentierung vorlegen. (Die Inhalte des neuen Kapitel 5 werden bis zur Ressortbesprechung Anfang September mit der PG weiter abgestimmt)

Beste Grüße
i.A.
Almut Nagel

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Referat WA I 1 "Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft"

Tel. +49 (0) 228 99 305 2514
eMail: almut.nagel@bmu.bund.de



Ø Herr Stratenwerth
z.R.
Selbst für L 12/8

F:\IG22\Ingendahl\Erlass UBA Fachgespräch KW+G.doc - 25.06.2009 - IngendahlB

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, IG II 2,
Postfach 12 06 29, 53048 Bonn

1) Umweltbundesamt ✓
Postfach 1406
06813 Dessau-Roßlau

Abgesandt
am: 30. Juni 2009
mit Anlagen wie beigelegt:

Bundesamt für Strahlenschutz
Willy-Brandt-Strasse 5
38226 Salzgitter

HAUSANSCHRIFT

Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

POSTANSCHRIFT

Postfach 12 06 29, 53048 Bonn

TEL +49 - (0) 22899 - 305 - 2748

FAX +49 - (0) 22899 - 305 - 3524

bjoern.ingendahl@bmu.bund.de

www.bmu.de

Frau Weyel z.R.
J

Klimawandel und Gesundheit

Vorbereitung der 5. WHO-Ministerkonferenz zu „Umwelt und Gesundheit“ im März 2010 in Italien (Parma)

hier: Fachgespräch der am APUG beteiligten Bundesbehörden zur Koordinierung der nationalen und internationalen Aktivitäten auf dem Gebiet der gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels

178/9 @

Aktenzeichen: IG II 2 – 40051-2/0

Bonn, 26.06.2009

Seite 1 von 2

→ z.d.A.
A 42250-1/1

UBA (APUG-Geschäftsstelle) wird gebeten, zur Vorbereitung der 5. WHO-Ministerkonferenz zu „Umwelt und Gesundheit“ 2010 in Parma im Rahmen des Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit für Anfang September 2009 ein Fachgespräch zur Koordinierung der nationalen und internationalen Aktivitäten auf dem Gebiet der gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels zu organisieren. Es sind alle am APUG beteiligten Bundesbehörden zuzüglich BfN und Julius-Kühn-Institut einzuladen.

Geplante Gesprächsinhalte sind nationale und internationale Vernetzungsmöglichkeiten, bisherige und zukünftige Arbeitsschwerpunkte sowie die Erwägung der WHO-Region Europa zur Einrichtung eines ‚clearing house‘ zu Klimawandel und Gesundheit (vgl. Anlage 1).



Seite 2 von 2

UBA und BfS werden um kurze schriftliche Zusammenstellung ihrer bisherigen und geplanten Aktivitäten auf dem Gebiet der gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels bis zum 14. August 2009 gebeten.

Die anderen am APUG beteiligten Bundesoberbehörden in den Geschäftsbereichen des BMG und BMELV werden von dort per Erlass um Auflistung ihrer Aktivitäten und Übersendung an die APUG-Geschäftsstelle im UBA (christiane.bunge@uba.de) gebeten.

Im Auftrag

Handwritten initials and date 26/6

Dr. Meineke

1 Anlage

	RS II 4	26 II 2
	<i>Ke</i> 26/6	i.v. 30.26.6. In 26/6

2. Per die z.R. z.L. Ges 30/6

7. -> 16.5.20

1. Fr. Citrinovitch z.K. n.R.

Handwritten number 1218

Handwritten date 2/7

2. WV Ingendahl am 24.8.

Gladbach, Hubert

42250-1/1

Von: Gladbach, Hubert
Gesendet: Donnerstag, 18. Oktober 2007 10:52
An: Beyer, Kerstin; Christmann, Stefanie; clemens.hasse@uba.de; Gladbach, Hubert; horst.korn@bfn-wilm.de; Hükelheim, Katharina; Jakobs, Jürgen; kompass@uba.de; Küllmer, Jens; Mayer-Ries, Jörg; Meyer, Andrea; Nagel, Almut; petra.mahrenholz@uba.de; Stratenwerth, Thomas; Wagner, Ilka; Walter, Alfred Maria; Warnat, Bernd
Cc: Mehlhorn, Bernd; Heinen, Rita
Betreff: Einrichtung der PG Anpassungsstrategie
Anlagen: SCAN2575_000.pdf

r. d. A.
28/10.07

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

beigefügt übersende ich Ihnen die von Herrn Staatssekretär Machnig am 09.10.2007 unterzeichnete Organisationsverfügung mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüßen

Hubert Gladbach
Bundesministerium für Umwelt,
Naturschutz und Reaktorsicherheit
Referat WA I 1
Postfach 12 06 29
53048 Bonn
Tel.: +49 (0)228 99 305-2065
Fax: +49 (0)228 99 305-2396
E-Mail: hubert.gladbach@bmu.bund.de



SCAN2575_000.pdf
(26 KB)

Referat Organisation, Justitiariat
ZG I 2 - 04051
RefL.: MR Hirzel
Sb.: OAR Bickenbach

Bonn, 11. Oktober 2007
Hausruf: 2122

Herrn MR Stratenwerth, WA I 1

über

Herrn Abteilungsleiter WA
Herrn Unterabteilungsleiter WA I

nachrichtlich

Referat ZG I 1

*An Herr Bickenbach, bitte
Ø an Mitglied des St.*

2, umlauf 16/10

*3, zdt
17/10*

Einrichtung einer Projektgruppe "Nationale Anpassungsstrategie an die Folgen des Klimawandels" (PG Anpassungsstrategie)

Organisationsverfügung vom 9. Oktober 2007

Herr Staatssekretär Machnig hat mit Datum vom 9. Oktober 2007 die beiliegende Organisationsverfügung gezeichnet.

Die hausinterne Bekanntmachung erfolgt im Intranet des BMU. Abdruck der Verfügung wird vorab mit der Bitte um Kenntnisnahme übersandt.



Hirzel

Anlage

- 1 -

Berlin, 9. 10. 2007

Einrichtung einer Projektgruppe „Nationale Anpassungsstrategie an die Folgen des Klimawandels“ (PG Anpassungsstrategie)

1. Mit sofortiger Wirkung wird eine Projektgruppe „Nationale Anpassungsstrategie an die Folgen des Klimawandels“ eingerichtet.
2. Die Projektgruppe hat den Auftrag, einen Kabinettsbeschluss über ein nationales Anpassungsprogramm vorzubereiten und nach Beschlussfassung die daraus resultierenden Folgearbeiten zu begleiten.
3. Der Projektgruppe gehören an:

Thomas Stratenwerth, WA I 1 (Leitung)
Almut Nagel, WA I 1
Hubert Gladbach, WA I 1 (Koordination Geschäftsführung)
Dr. Jürgen Jakobs, ZG II 2
N.N., ZG III 1
Katharina Hükelheim, KI I 1
Ilka Wagner, KI II 1
Andrea Meyer, KI III 1
Kerstin Beyer, IG I 4
Jens Küllmer, IG II 2
Alfred Walter, NI 1


Petra Mahrenholz und Clemens Hasse, Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung im UBA, zugleich Geschäftsstelle der Projektgruppe

Dr. Horst Korn, BfN, Kompetenzzentrum Biodiversität und Klimawandel (KoBiK)

Weitere Mitarbeiter/innen des BMU bzw. des UBA können im Bedarfsfall nach Absprache mit den jeweiligen Abteilungsleitungen bzw. dem Präsidenten des UBA hinzugezogen werden.

4. Die Projektgruppe ist Herrn Abteilungsleiter WA unmittelbar unterstellt.
5. Alle berührten Organisationseinheiten des Hauses werden gebeten, die Arbeit der Projektgruppe zu unterstützen.

In Vertretung


Matthias Machnig
ZG I 2 - 04051

Heinen, Rita

Von: Gladbach, Hubert
Gesendet: Freitag, 14. September 2007 10:30
An: 'kompass@uba.de'
Cc: Stratenwerth, Thomas; Nagel, Almut; Mehlhorn, Bernd; Heinen, Rita
Betreff: WG: Stellungnahme der N zur Deutschen Klimaanpassungsstrategie
Wichtigkeit: Hoch
Anlagen: Klimawandelanpassungsstrategie Abt N Reinschrift.doc

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

beigefügte E-Mail nebst Anlage übersende ich mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüßen

*Hubert Gladbach
Bundesministerium für Umwelt,
Naturschutz und Reaktorsicherheit
Referat WA I 1
Postfach 12 06 29
53048 Bonn
Tel.: +49 (0)228 99 305-2065
Fax: +49 (0)228 99 305-2396
E-Mail: hubert.gladbach@bmu.bund.de*

Von: Kias, Monika
Gesendet: Do 13.09.2007 18:20
An: Stratenwerth, Thomas
Cc: N I 2; Breyer, Anita; N I 3; Spanier, Heinrich; N I 4; Breier, Nicola; Paulus, Christiane; N II 1; Gadow, Andreas von; Tittel, Erhard; N II 3; Sahler, Gertrud; N II 4; Ostermeyer-Schlöder, Almuth; Delbrück, Kilian; Walter, Alfred Maria; Flasbarth, Jochen; Nickel, Elsa; Dittrich, Norbert; Boye, Peter; Hassel, Katrin; Jain, Gordo; Wiesberg, Ingo; Borchers, Thomas; Eichen, Christoph; Gödeke, Ingelore; N I 5; Lütkes, Stefan; Holzfuß, Heike; Küchler-Krischun, Jonna; 'Cordula.Epple@bfn.de'
Betreff: Stellungnahme der N zur Deutschen Klimaanpassungsstrategie

N I 1 -> WA I 1

Nachrichtlich: Referate der Abt. N: N I 2, N I 3, N I 4(P) und N I 4(B), N I 5, N II 1, N II 2, N II 3, N II 4, N II 5
AL N, UAL'in N I, UAL N II
BfN-Kompetenzzentrum Klimawandel (Frau Epple)

Lieber Herr Stratenwerth,

die beigefügte Stellungnahme der Abteilung N wurde auf der Basis der Stellungnahme des Bundesamtes für Naturschutz und eines Beitrages des UBA zu IKZM und von den Referaten N I 1, N I 2, N I 4, N I 5, N II 1, N II 2, N II 3, N II 4 und N II 5 erstellt. Auf Grund der kurzen Bearbeitungszeit konnten nicht alle Themen in gleicher Intensität abgearbeitet werden. Es hat sich der Eindruck der Hausbesprechung im August bestätigt, dass sich der Fragebogen aus Naturschutzsicht nur bedingt eignet, Betroffenheit und Handlungsbedarf in den einzelnen Bereichen darzustellen. Eine genaue Einschätzung der Auswirkungen einzelner Klimaelemente auf einzelne Schutzgüter des Naturschutzes ist derzeit nicht möglich. Entsprechende Ausführungen finden Sie im Text. Außerdem ist es notwendig, dass nach Vorliegen der Stellungnahmen der Ressorts, in deren Zuständigkeiten bestimmte Landnutzungen fallen (z. B. BMELV, BMVBS), auch hierzu aus Naturschutzsicht Stellung genommen wird.

Mit freundlichen Grüßen
Monika Kias

Monika Kias

i.A. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Referat N I 1

Allgemeine und grundsätzliche Angelegenheiten des Naturschutzes

Robert-Schuman-Platz 3

53175 Bonn

Tel.: +49 228 305-2607

Fax: +49 228 305-2694



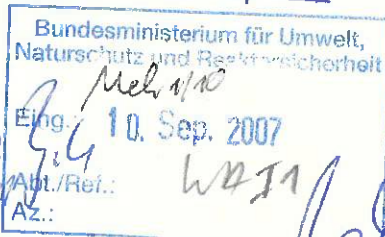
BfN – INA Insel Vilm, 18581 Putbus auf Rügen

Bundesministerium für Umwelt,
Naturschutz und Reaktorsicherheit

Abteilung WA

- per Post austausch -

26/9/07
v. Frau Dr. Korn
Herr Heubler
Herr Gredler
Urada 25/9



Bundesamt
für Naturschutz

BfN-Außenstelle Vilm:

Telefon: (038 301) 86 0

Durchwahl: (038 301) 86 136

Telefax: (038 301) 86 150

E-Mail: Cordula.Epple@bfn.de

Unser Zeichen: FG I 3.1

Auskunft erteilt: Fr. Epple

Bonn, 05.09.2007

Einrichtung einer Projektgruppe „Nationale Anpassungsstrategie an die Folgen des Klimawandels“ (PG Anpassungsstrategie)

hier: Entwurf der Organisationsverfügung zur Einrichtung der Projektgruppe vom 23.08.07, Benennung von BfN-Vertretern

Anlage: Formulierungsvorschlag des BfN zur Organisationsverfügung

Als BfN-Vertreter in der Projektgruppe "Nationale Anpassungsstrategie an die Folgen des Klimawandels" (PG Anpassungsstrategie) wird Dr. Horst Korn als Geschäftsführer unseres Kompetenzzentrums "Biodiversität und Klimawandel" benannt. Wir bitten daher um entsprechende Anpassung des Entwurfs (s. Anlage).

Die Beteiligung weiterer Mitglieder des Kompetenzzentrums an der Arbeit der Projektgruppe soll nach Bedarf ermöglicht werden. Wir bitten deshalb auch darum, im letzten Absatz zu Punkt 3 BfN zu ergänzen (gleichfalls s. Anlage).

In Vertretung

Einrichtung einer Projektgruppe „Nationale Anpassungsstrategie an die Folgen des Klimawandels“ (PG Anpassungsstrategie)

1. Mit sofortiger Wirkung wird eine Projektgruppe „Nationale Anpassungsstrategie an die Folgen des Klimawandels“ eingerichtet.
2. Die Projektgruppe hat den Auftrag, einen Kabinettsbeschluss über ein nationales Anpassungsprogramm vorzubereiten und nach Beschlussfassung die daraus resultierenden Folgearbeiten zu begleiten.

3. Der Projektgruppe gehören an:

Thomas Stratenwerth, WA I 1 (Leitung)
Almut Nagel, WA I 1
Hubert Gladbach, WA I 1 (Koordination Geschäftsführung)
Dr. Jürgen Jakobs, ZG II 2
N.N., ZG III
Katharina Hükelheim, KI I 1
Ilka Wagner, KI II 1
N.N., KI III
Kerstin Beyer, IG I 4
Jens Küllmer, IG II 2
Alfred Walter, N I 1

Dr. Horst Korn, BfN [Kompetenzzentrum Biodiversität und Klimawandel (Ko-BiK), Geschäftsführung]

N.N. UBA [Kompetenzzentrum Anpassung (KOMPASS), Geschäftsführung]

Weitere Mitarbeiter/innen des BMU bzw. des BfN und des UBA können im Bedarfsfall nach Absprache mit den jeweiligen Abteilungsleitungen bzw. den Präsidenten der Ämter hinzugezogen werden.

4. Die Projektgruppe ist Herrn Abteilungsleiter WA unmittelbar unterstellt.
5. Alle berührten Organisationseinheiten des Hauses werden gebeten, die Arbeit der Projektgruppe zu unterstützen.

In Vertretung

Matthias Machnig

ZG I 2 – 04051

Stellungnahme der Abteilung N zur

Erarbeitung einer deutschen Strategie zu Klimafolgen und Anpassungen an Klimaänderungen / Bestandsaufnahme / Abfrage zu bestehenden oder geplanten Konzepten und Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel in den Bundesressorts

Allgemeine Fragen

- Wer beantwortet die Fragen (Ansprechpartner mit Kontaktdaten)?

Ansprechpartner in der Abteilung N des BMU:

Koordinierung der Abt. N ist erfolgt durch Referat N I 1

Referat N I 1: Dr. Jonna Kuchler-Krischun, Monika Kias

Beteiligte Referate:

Referat N I 2: Dr. Peter Boye

Referat N I 4: Christoph Eichen

Referat N I 5: Heike Holzfuß

Referat N II 1: Dr. Andreas von Gadow

Referat N II 2: Ingo Wiesberg

Referat N II 3: Gordo Jain

Referat N II 4: Dr. Almuth Ostermeyer-Schlöder

Referat N II 5: Katrin Hassel

Ansprechpartner im BfN:

Koordinierung durch das Kompetenzzentrum Biodiversität und Klimawandel (KoBiK)

Cordula Epple

Stefan Schäffer

Bundesamt für Naturschutz

Fachgebiet I.3.1 – Biologische Vielfalt

Geschäftsstelle Kompetenzzentrum

Insel Vilm

D-18581 Putbus

Telefon: +49(0)38301-86-136/-151

Telefax: +49(0)38301-86-150

Email: cordula.epple@bfn-vilm.de; stefan.schaeffer@bfn-vilm.de

Beteiligt waren alle Fachgebiete des BfN, die mit der Thematik befasst sind (14 von 18 Fachgebieten: I 1.1 und I 1.2 (Artenschutz), I 1.3 (Monitoring), I 2.1 (Biotop-schutz), I 2.2 (Natura 2000), I 3.2 (Meeres- und Küstennaturschutz), II 1.2 (Touris-mus), II 1.3 (Internationaler Naturschutz), II 2.1 (Land und Forstwirtschaft), II 2.2 (Gewässer, Auen und Wasserhaushalt), II 3.1 (Landschaftsplanung), II 3.2. (Infra-strukturplanung), II 3.3 (Erneuerbare Energien)

Ansprechpartner im UBA:

Wulf Hülsmann, Umweltbundesamt, Fg. I 2.3P „Raumbezogene Umweltplanung“,
Postfach 1406, 06813 Dessau, Tel. 0340 2103 2112; Fax 0340 2104 2112; e-mail:
wulf.huelsmann@uba.de; www.umweltbundesamt.de/rup

- Für welche thematische oder regionale Zuständigkeit werden Aussagen getroffen?

Für nationalen und internationalen Naturschutz sowie das IKZM/Nachhaltige Küstenzonenentwicklung mit dem integrierten Baustein „Anpassung der Küstenzonennutzung an den Meeresspiegelanstieg“ (Bundesebene)

A. Zusammenstellung der Betroffenheit der Bundesressorts in Hinblick auf klimabedingte Änderungen

1) BETROFFENHEIT UND HANDLUNGSBEDARF:

- Für welche Teilbereiche und damit verbundenen Aufgaben und Themenbereiche Ihres Ressorts besteht (aus heutiger Sicht oder erwartet für die Zukunft) eine Betroffenheit durch den Klimawandel?
Wo besteht aus Ihrer Sicht Handlungsbedarf bzw. wo kann evtl. mit den geänderten Rahmenbedingungen gelebt werden (Resilienz)?

In folgenden Handlungsfeldern des Naturschutzes besteht aufgrund der direkten und/oder indirekten Auswirkungen des Klimawandels auf die Schutzziele Handlungsbedarf:

- Artenschutz (terrestrisch und marin)
- Biotopschutz (terrestrisch und marin)
- Gebietsschutz (terrestrisch und marin): Aufbau eines „Klimawandel-Verbundkorridorsystems“
- Raumordnung / Landschaftsplanung (terrestrisch und marin)
- Naturschutzaspekte der Landwirtschaft und Bioenergie
- Naturschutzaspekte der Forstwirtschaft
- Naturschutzaspekte der Wasserwirtschaft
- Naturschutzaspekte der Fischerei
- Naturschutzaspekte von Tourismus und Erholung
- Naturschutzaspekte von Infrastrukturplanungen (Eingriffsbewertung, SUP) (terrestrisch und marin)

- Internationaler Naturschutz

Bitte geben Sie anhand der unten angegebenen Tabelle eine **Einschätzung**, wie sich mögliche Änderungen des Klimas auf Bereiche, die in der Verantwortung Ihres Ressorts liegen, auswirken können (Beispiele für betroffene Teilbereiche, siehe dazu auch Tabelle in der Anlage: gesundheitliche Beeinträchtigungen, Wasserwirtschaft, Ertragsschwankungen in Land- und Forstwirtschaft, Biodiversität / Naturschutz, wirtschaftliche Aussichten von Aktivitäten, neue Konflikte oder neue Allianzen zwischen Nutzern, Verkehrsinfrastruktur, Unsicherheiten in Betriebsabläufen, Schäden für Wirtschaft oder Umwelt etc.)

Für die Tabellen 1 und 2 ist es für die spätere Auswertung der Ergebnisse interessant, welche speziellen Überlegungen zu Ihrer Einschätzung geführt haben. Nennen Sie im oberen Teil der Tabelle 1 die direkten Auswirkungen und fügen Sie gegebenenfalls spezielle abgeleitete Klimaparameter unten an (siehe dazu unser Beispiel).

Bitte bewerten Sie die **Auswirkungen** wie folgt:

Starke positive Auswirkungen **2**, positive Auswirkungen **1**, keine Auswirkungen **0**, negative Auswirkungen **-1**, stark negative Auswirkungen **-2**.

Sollten Sie keine Aussage treffen können, lassen Sie bitte das Feld frei.

Bitte geben Sie zudem **für jedes Feld** eine Einschätzung, wie dringend derzeit der **Handlungsbedarf** für den entsprechenden Bereich eingeschätzt wird. Bitte bewerten Sie mit **A** den kurzfristigen Handlungsbedarf für Anpassung (= 5 Jahre), mit **B** den mittelfristigen Handlungsbedarf (10-25 Jahre), mit **C** den langfristigen Handlungsbedarf (> 25 Jahre), Handlungsbedarf begrenzt nötig (**D**), kein Handlungsbedarf (**E**)

Anmerkungen zu Tabelle 1:

Da die einzelnen Schutzgüter des Naturschutzes (Populationen, Arten, Ökosysteme) jeweils individuelle Ansprüche an die Klimabedingungen haben, ist eine pauschale Einschätzung der Betroffenheit durch unterschiedliche Elemente des Klimawandels nicht möglich.

Auf Grundlage der derzeitigen Szenarien sind starke Auswirkungen zu erwarten. Ob diese positiv oder negativ zu bewerten sind, kann nur im Einzelfall beantwortet werden. In Bezug auf die Landschaft als Erlebnis und- Erholungsraum des Menschen und für die (historischen) Kulturlandschaften müssen regional differenzierte Bewertungen erfolgen.

Zu den Handlungsfeldern Arten-, Biotop- und Gebietsschutz: alle in der Tabelle genannten Elemente können negative, positive oder neutrale Auswirkungen auf einzelne Schutzgüter haben. Eine Aufrechnung dieser Auswirkungen gegeneinander ist nicht möglich, da Verluste an biologischer Vielfalt sehr schwer auszugleichen, bei globalem Verlust von Arten oder genetischen Besonderheiten sogar unumkehrbar sind und somit die Gefährdung eines Schutzguts nicht durch verringerte Gefährdung eines anderen Schutzguts aufgewogen werden kann.

Darüber hinaus wird die Geschwindigkeit der Klimaveränderungen entscheidenden Einfluss auf das Ausmaß der Auswirkungen haben, da natürliche Anpassungsprozesse (etwa in Form von Arealverschiebungen oder Verhaltensänderungen bei Tieren) Zeit benötigen. Je schneller sich das Klima verändert, desto mehr werden die derzeitigen Konzepte des Naturschutzes in Frage gestellt. Außerdem gibt es regional sehr unterschiedliche Ausbreitungsbedingungen für Arten (z.B. Oberflächenrelief, Barrieren), die große Auswirkungen auf Anpassungs- und Ausweichprozesse von Organismen haben.

Für die Handlungsfelder, bei denen Naturschutzaspekte bestimmter menschlicher Aktivitäten (Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft, Fischerei, Tourismus und Erholung, Infrastrukturplanungen) bearbeitet werden, lässt sich allgemein sagen, dass sich das Ausmaß der Betroffenheit analog zur Betroffenheit des jeweiligen Sektors verhält. Wo durch den Klimawandel starke Veränderungen/Anpassungen der menschlichen Aktivitäten ausgelöst werden, kommt es zu starken Auswirkungen auf den Naturschutz. Die Auswirkungen auf einzelne Schutzgüter sind dabei von der Art der Veränderungen bzw. Anpassungen abhängig und können wiederum positiv, negativ oder neutral sein.

Wegen der genannten Probleme wurden außer für die Bereiche „IKZM“ und „Internationaler Naturschutz“ keine Einstufungen in der Tabelle vorgenommen.

Tabelle 1: Betroffenheit und Handlungsbedarf gegenüber Klimawandel

Einschätzung einzelner Elemente des Klimawandels <i>(Ergänzungen erwünscht)</i>	Wie positiv/negativ ist der Einfluss einzelner Elemente des Klimawandels auf Bereiche bzw. Handlungsfelder Ihres Ressorts <i>(bitte spezifizieren und ggfs. Felder anfügen)</i> Wie schätzen Sie den Handlungsbedarf ein?			
	<i>Bsp.: Hochwasserschutz</i>	Bereich: IKZM	Bereich: Int. Naturschutz	Bereich:
Steigende Jahresmitteltemperatur	0 (D)	-1 (A,B)	-2/A	
Steigende Temperaturen im Winter	0 (D)	-1 (A,B)	-2/A	
Steigende Temperaturen im Sommer	0 (D)	-1 (A,B)	-2/A	
Zunehmende Jahressumme der Niederschläge	-1 (D)		-2/A	
Abnehmende Jahressumme der Niederschläge	0 (D)		-2/A	
Zunehmende Winterniederschläge	-2 (A, B)		-2/A	

Abnehmende Sommerniederschläge	0 (D)		-2/A	
Stärkere Schwankungen der Niederschläge von Jahr zu Jahr	-1 (D)		-2/A	
Häufigere und intensivere Starkniederschläge	-2 (A, B)		-2/A	
Häufigere und intensivere Hitzewellen	0 (D)		-2/A	
Häufigere und intensivere Stürme	0 (B)	-2 (A,B)	-2/A	
Anstieg Meeresspiegel	-2 (B, C)	-2 (A,B)	-2/A	
<i>Andere (bitte angeben)</i>				
für HW: Geringere oder kürzer andauernde Schneebedeckung	- 1 (B)		-2/A	
für HW: Häufigere lokale Sommergewitter mit Starkregenereignissen	-2 (A, B)		-2/A	
Verringerung der max. Minustemperaturen			-2/A	
Jedwede kurzfristig eintretende Änderung der Temperaturmaxima, - durchschnittliche, Änderung der zeitlichen Verteilung, dito. Niederschläge			-2/A	

Erläuterung der Betroffenheit einzelner Handlungsfelder:

Artenschutz:

Die prognostizierten Klimaveränderungen werden vermehrt zu Verschiebung der Verbreitungsgebiete führen. Probleme könnten vor allem Arten mit einer artspezifisch geringen Mobilität und eingeschränkter Ausbreitungsfähigkeit haben. Dies betrifft insbesondere auch Arten mit einem engen ökologischen Toleranzbereich sowie Kälte- und Feuchtigkeit liebende Arten. Insbesondere Ökosysteme mit einer hohen Anzahl gefährdeter Arten, häufig an Sonderstandorten wie Schluchtwälder oder Moore, sind durch die Klimaveränderung bedroht.

Naturschutzaspekte der Forstwirtschaft:

In Deutschland werden nach verschiedenen Autoren insbesondere Buchen- und Fichtenwälder vom Klimawandel betroffen sein (Auch hier können die Auswirkungen nur beschrieben, aber nicht bewertet werden: Was für manche (Baum)arten und für manche Standorte positiv ist, ist für die Verbreitung und Existenz anderer negativ):

- Verlängerung von Hitzeperioden

- Schädigung des Pflanzengewebes erwachsener Bäume
- Erhöhte Absterberaten bei Sämlingen und Jungpflanzen
- Waldbrandgefahr
- Verlängerung von Trockenperioden
 - Schädigung des Pflanzengewebes erwachsener Bäume
 - Sinkende Wasserverfügbarkeit
 - Trockenstress
 - Veränderung der Konkurrenzverhältnisse zwischen Baumarten hin zu trockenresistenten Arten
 - Waldbrandgefahr
- Erhöhung von Nacht- und Wintertemperaturen
 - Veratmung von Reservestoffen für Wachstum und Fortpflanzung
 - Epidemien von Schädlingen und Krankheiten
- Zeitiger Frühlingsbeginn und Spätfröste
 - Schäden an jungen Trieben und Blüten
 - Veränderung Vorkommen blütenbestäubender Insekten und Symbionten (Mykorrhiza-Pilze etc.)
- Reduktion von Niederschlägen auf wenige Tage und Starkregenereignisse
 - Fehlendes Auffüllen des Bodenwasserspeichers
 - Trockenstress
- Verstärkung von Sturmintensität im Winter
 - Wechselwirkung mit Nass-Schneelagen
 - Duftanhang
 - Eisanhang
 - Wechselwirkung mit Schädlingsbefall

Naturschutzaspekte der Wasserwirtschaft:

Temperaturerhöhungen und Änderungen der Niederschlagsereignisse mit einer Zunahme trockener Perioden und wenigen Starkregenereignissen wirken sich auf Gewässer und Feuchtgebiete aus. In Fließgewässern wird dies vermutlich zu niedrigeren Wasserständen über längere Perioden im Sommer, aber auch zu stärkeren Hochwasserspitzen führen. Niedrigwasser und ggf. sogar Austrocknung machen sich auf allen biologische Organisationsstufen bemerkbar. Insbesondere euryöke Arten werden hiervon profitieren. Kaltstenotherme Arten mit einem hohen Sauerstoffbedarf und die Bewohner des Sands-/Kieslückensystems an Gewässergrund werden benachteiligt (z. B. alle Salmoniden, wie Lachs und Bachforelle sowie die Larvenstadien von Bachperlmuschel und Kleiner Flussmuschel (FFH-Anhang II-Arten)). Feuchtgebiete sind direkt von Temperaturänderungen (z.B. über Verdunstung) und Niederschlagsereignissen in ihrer Hydrologie abhängig. Längeres Trockenfallen von Feuchtgebieten kann zu erheblichen Artverschiebungen und z.B. beim Trockenfallen von Flachgewässern zum Ausfall von Arten und ggf. ganzen Artengruppen (z.B. Fischen) führen.

Anmerkungen zu Tabelle 2:

Die im oberen Abschnitt der Tabelle genannten Auswirkungen des Klimawandels auf den Wasserhaushalt haben ähnlich wie die in Tabelle 1 genannten Elemente des Klimawandels große Bedeutung für die Schutzgüter des Naturschutzes, ohne dass sich pauschale Aussagen zur Art der Betroffenheit (positiv, negativ, neutral) machen ließen.

Klimafolgen können entweder direkt auf die Schutzgüter einwirken, aber auch indirekte Einflüsse sind möglich – nämlich dann, wenn Klimawandelanpassungsmaßnahmen in Nutzungsbereichen Auswirkungen auf Naturschutzziele und Schutzgüter haben.

Beispiele sind die

erhöhte Waldbrandgefahr (direkte Auswirkungen auf Waldökosysteme und Auswirkungen auf forstwirtschaftliche Praxis) und steigende Bodenerosion, die wiederum Auswirkungen u.a. auf Gewässerökosysteme hat.

Bei der Erstellung des Fragebogens übersehen wurden die indirekten Einflüsse übersehen. Naturschutz ist von den Folgen der Anpassungsmaßnahmen anderer Sektoren, insbesondere Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft, Fischerei, Tourismus und Erholung, Infrastrukturplanungen betroffen.

Tabelle 2: Betroffenheit und Handlungsbedarf gegenüber Klimafolgen

Einschätzung der Auswirkungen des Klimawandels	Wie positiv/negativ sind einzelne Folgen des Klimawandels auf Bereiche bzw. Handlungsfelder Ihres Ressorts (bitte spezifizieren und ggfs. Felder anfügen) Wie schätzen Sie den Handlungsbedarf ein?		
	Bsp.: Hochwasserschutz	Bereich: IKZM	Bereich: Internationaler Naturschutz
Geringerer Abfluss / Geringeres Wasserdargebot	0 (E)		-2/A
Stärkere Schwankungen im Wasserdargebot	-1 (B)		-2/A
Häufigere Hochwasser	-2 (A, B, C)	-2 (A ,B)	-2/A
Häufigere Niedrigwasser	0 (E)		-2/A
Steigender Grundwasserspiegel	-1 (B)		-2/A
Sinkender Grundwasserspiegel	1 (D)		-2/A
Änderung in Qualität und Quantität von Trinkwasser	0 (D)		0/E
Änderung in Qualität und Quantität von Brauchwasser	0 (D)		0/E
Ausbreitung von (neuen) Schädlingen und/oder Krankheitserregern	0 (E)		-2/A

Gesundheitliche Auswirkungen, insbes.:.....			0/E
Erhöhte Waldbrandgefahr	0 (E)		-2/A
Gesteigerte Erosion (Sinkende Bodenfruchtbarkeit, Unterspülungen etc)	-2 (A)	-2 (A,B)	-2/A
Veränderung der Artenvielfalt	-1 (D)	-1 auch pos. Effekte möglich	-
Geänderte Ansprüche anderer Landnutzer	-1 (A, B)	-2 (A,B)	-2/A
Veränderungen an Infrastruktur		-2 (A,B)	
Veränderung standortangepasster Vegetation / Biodiversität		-1 auch pos. Effekte möglich	-
Veränderung von Betriebsabläufen: <i>hier Konkurrenz bei Katastrophenschutz</i>	-1 (A, B)		0/E
Wirtschaftliche Aussichten in meinem Bereich	0 (E)	Neg. aber auch pos. wirtschaftl. Effekte möglich	-
<i>Andere (bitte angeben)</i>			

Erläuterung der Betroffenheit einzelner Handlungsfelder unter besonderer Berücksichtigung der Folgen von Anpassungsmaßnahmen anderer Sektoren:

Naturschutzaspekte der Landwirtschaft und Bioenergie:

Besonders der aus Gründen des Klimaschutzes massiv staatlich geförderte und deshalb boomende Anbau von nachwachsenden Rohstoffen auf land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen ist ein naturschutzrelevanter Aspekt des Klimawandels. Er eröffnet die Chance, Klimaschutz und Biodiversitätsziele zu verbinden; birgt aber auch Risiken für den Naturschutz.

Positive Effekte können sich u.a. ergeben durch:

- Naturverträgliche Weiterbewirtschaftung von Grenzertragsstandorten
Die Bewirtschaftung von Grenzertragsstandorten kann durch ein steigendes Preisniveau rentabel bleiben. Dadurch bleibt die Kulturlandschaftserhaltung und –entwicklung an die Nutzung gebunden; eine Offenhaltung ist nicht durch Pflegemaßnahmen notwendig. Mit der naturverträglichen Bewirtschaftung können an diese gebundene Arten erhalten werden.

- **Nutzung des Aufwuchses von Pflegeflächen**
Ein großes Problem stellte bisher die Verwertung des Aufwuchses von Pflegeflächen dar, der meist kostenintensiv entsorgt werden musste. Durch die Möglichkeit der Verwendung als nachwachsender Rohstoff (z.B. in Biogasanlagen oder thermisch) kann Landschaftspflegematerial wirtschaftlich verwertet werden.
- **Etablierung „neuer“ Anbauformen und Nutzungen.**
Durch die geänderte Förder- und Marktstruktur ist es möglich, Alternativen zur herkömmlichen Landnutzung verstärkt zu etablieren. Dazu gehören sowohl neue Nutzungssysteme wie Agroforst oder Mehrkulturnutzung, der Anbau einer breiteren Artenpalette (z.B. Sonnenblumen, Lein, Leguminosen, Hanf) die steigende Attraktivität von alten Sorten und bisher wirtschaftlich eher uninteressanten Arten und Gemengen. Diese neuen Nutzungen können zur Erhaltung und Erhöhung der Biodiversität beitragen. Ein weiterer positiver Aspekt ist die höhere Toleranz gegenüber Beikräutern, die teilweise mitverwertet werden können.

In der derzeitig praktizierten Form überwiegen allerdings die Risiken für die biologische Vielfalt, andere Naturschutz- sowie Klimaschutzziele.

- **Verengung der Fruchtfolgen**
Da einige wenige Kulturen eine besonders hohe Ausbeute erbringen (wie z.B. Mais und Getreide in der Biogasnutzung und Raps bei der Erzeugung von Biodiesel) erhöht sich deren relative Vorzüglichkeit gegenüber anderen Feldfrüchten. Eine Verengung der Fruchtfolgen kann in bestimmten Regionen die Folge sein. Hiermit einher würde der Verlust an Kulturartenvielfalt, biologischer Vielfalt und Landschaftsstrukturen sein. Es sollte mit geeigneten Maßnahmen und Instrumenten gesteuert werden.
- **Erhöhter Pflanzenschutzmitteleinsatz aufgrund der Zunahme des Schädlingsbefalls und Krankheitsdrucks**
Aufgrund der Verengung der Fruchtfolgen und der Konzentration auf einige wenige Fruchtarten ist eine Zunahme des Befallsrisikos durch Schädlinge und Krankheiten wahrscheinlich. Dies wird voraussichtlich zu einer vermehrten Verwendung von Pflanzenschutzmitteln führen bzw. kann argumentativ dazu dienen, den Einsatz von gentechnisch veränderten Pflanzen zu fordern.
Der Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutz- und mineralischen Düngemitteln sollte mit geeigneten Maßnahmen und Instrumenten minimiert werden.
- **Flächen- und Nutzungskonkurrenzen mit dem Naturschutz**
Durch die Möglichkeit, nawaRo's auf Stilllegungsflächen anzubauen, gehen diese Flächen für Naturschutzziele verloren. Aufgrund der erhöhten Deckungsbeiträge verlieren Agrarumwelt- und Vertragsnaturschutzprogramme an Attraktivität. Insbesondere ist eine bereits jetzt festzustellende Verschlechterung des Erhaltungszustands von FFH-Lebensraumtypen durch Intensivierung angrenzender landwirtschaftlicher Nutzflächen (dies betrifft sowohl Acker- als auch Grünlandflächen), aber auch innerhalb dieser Gebiete durch intensivierete Grünlandbewirtschaftung oder

Grünlandumbruch zu beobachten.

Landnutzungsänderungen sollten so gestaltet werden, dass sie auch außerhalb von Schutzgebieten nicht zu einem Verlust an biologischer Vielfalt bzw. einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Gefährdung von Schutzzielen führen. Es sollten ökologische Ausgleichsflächen in angemessener Größenordnung eingerichtet werden.

- Flächen- und Nutzungskonkurrenzen mit der Viehhaltung

Viehhaltende Betriebe sind für viele Naturschutzleistungen unabdingbar. Sie fehlen in der Folge auch als Partner für den Vertragsnaturschutz und Agrarumweltprogramme.

Agrarumwelt- und Vertragsnaturschutzprogramme sollten so ausgestaltet werden, dass die entsprechenden Naturschutzleistungen, z.B. Beweidung in Mittelgebirgsregionen weiterhin erbracht werden können.

- Veränderung der Kulturlandschaften

Durch die Vereinheitlichung und Einengung der Fruchtfolgen verändern sich regionaltypische Landschaftsbilder und Strukturen.

- Veränderte Erntetermine

Aufgrund der veränderten Erntetermine z. B. bei der Ernte von Grünroggen oder der Mehrkulturnutzung ist die Aussamung von Ackerwildkräutern erschwert, Niederwild und Bodenbrüter können beeinträchtigt werden.

- Defizite in den Humusbilanzen

Durch Nutzung des gesamten Aufwuchses und Verbringung der Gärreste auf andere als die Entnahmeflächen (insbesondere bei Zulieferung für große nawaRo-Anlagen ohne Kreislaufwirtschaft) können Defizite in den Humusbilanzen entstehen.

Es sollte auf die Einhaltung einer ausgeglichenen Humusbilanz geachtet werden.

- Reduzierung der Grundwasserneubildungsrate

Kurzumtriebsplantagen (KUP) und erhöhte Wasserentnahmen für Bewässerungszwecke (KUP in Auen oder Mais in Trockengebieten) können die Grundwasserneubildungsrate reduzieren, hierdurch werden auch natürliche und naturnahe angrenzende Biotoptypen durch Absenkung des Grundwasserspiegels beeinflusst.

Durch geeignete Maßnahmen und Instrumente sollten die negativen Auswirkungen auf das Grundwasser vermieden werden, z. B. Verzicht auf aktive Bewässerung, Wahl von Standort und Umfang von KUP's so, dass sie keine negativen Auswirkungen auf den Grundwasserspiegel haben.

- Erhöhung der Bodenerosion

Mit dem wachsenden Flächenanteil von Mais verschärft sich je nach Hangneigung und Bodenbeschaffenheit die Problematik der Bodenerosion mit ihren negativen Auswirkungen auf angrenzende Ökosysteme.

Es sollte Bodenerosion verhindert werden. Zu diesem Zweck sollten bei Bedarf E-

rosionsschutzmaßnahmen, z.B. eine ggf. auch energetisch verwertbare Untersaat, Direktsaat oder Mulchen, umgesetzt werden.

- Vernachlässigung des Vorsorgeprinzips bei der Zulassung von gentechnisch veränderten Pflanzen

Aus dem Zwang möglichst schnell möglichst ertragreiche neue Sorten für den Biomasseanbau zum Einsatz zu bringen, könnte die Gefahr resultieren, Abstriche bei den sehr strengen Umweltverträglichkeitsprüfungen, die in der EU für die Zulassung von GVO vorgeschrieben sind, zu machen.

Empfehlung: Beibehaltung der strengen Risikoprüfungen für die Zulassung von GV-Pflanzen auch für Energiepflanzen

Darüber hinaus ergeben sich aus den Veränderungen bzw. politischen Entscheidungen auf nationaler Ebene erhebliche Auswirkungen auf die Ziele zur Erhaltung der biologischen Vielfalt im globalen Kontext. Daraus resultieren z. B. Forderungen für den internationalen Handel:

- Importierte Biomasse muss Nachhaltigkeitskriterien über die gesamte „Lebenskette“ einhalten.
- Entwicklung von international gültigen Nachhaltigkeitskriterien, sowie Etablierung eines Nachweissystems (z.B. Zertifikate).

Naturschutzaspekte der Forstwirtschaft

Eine klimabedingte erhöhte Holzmobilisierung (alternative Biomasse) kann den Nutzungsdruck auf naturbelassene Flächen erhöhen.

Naturschutzaspekte der Wasserwirtschaft

Die Bewertung in Bezug auf naturverträglichen **Hochwasserschutz** (Auenschutz) hängt von den gewählten Strategien ab. Wird mit Rückverlegung von Deichen und Widergewinnung von Auenbereichen auf zunehmende Hochwasserereignisse reagiert, kann eine positive Wirkung auf den Naturschutz erwartet werden. Wird den veränderten Niederschlagsverhältnissen (v. a. Hochwasserrisiko) durch vorrangig technische Maßnahmen begegnet, sind erhebliche negative Auswirkungen für den Naturschutz zu erwarten.

Eine Bewertung **veränderter Grundwasserstände** wird ebenfalls nur im Hinblick auf eine regionale Betrachtung der tatsächlichen Vorkommen der von Wasser abhängigen Biotoptypen bewertet werden können. Dieser Ansatz wird in der WRRL verfolgt. Bei sinkenden GW-Ständen ist mit entsprechend negativen Auswirkungen auf die Biotoptypen zu rechnen

Naturschutzaspekte von Infrastrukturplanungen:

Angesichts des Klimawandels notwendige Änderungen der Planungskonzepte und Instrumente zur Bewältigung von Eingriffen werden Auswirkungen auf den Naturschutz haben.

A 1.1. Bitte geben Sie für die Bereiche, Handlungsfelder oder Wirtschaftssektoren mit besonders dringendem Handlungsbedarf an, welche Anpassungserfordernisse an Klimaänderungen gesehen werden.

Der Handlungsbedarf in den einzelnen Handlungsfeldern des Naturschutzes ist nur ein Aspekt der Anpassung an den Klimawandel. Der **Naturschutz kann auch als Anpassungsmaßnahme aufgefasst werden** und bietet dann eine große Chance und Synergien mit anderen Sektoren, z.B.:

- Die Erhaltung von natürlichen Prozessen (in Schutzgebieten, durch integrative Naturschutzmaßnahmen etc.) erhöht die „Gesundheit“ (vgl. Green Paper der EU-Kommission „Adapting to Climate Change in Europe“) und damit die Widerstandsfähigkeit (Resiliens) der (Öko-)Systeme.
- Der Schutz und die Wiederherstellung von Mooren dienen sowohl der Erhaltung von biologischer Vielfalt als u. a. auch der Erhaltung des Moors als Wasserspeicher und der Kohlenstoffspeicherung; allerdings werden die Methanemissionen steigen.
- Der Schutz und die Wiederherstellung von Wäldern dienen sowohl der Erhaltung von biologischer Vielfalt als u. a. auch dem Erosionsschutz, der lokal-klimatischen Regulation, dem Wasserrückhalt und der Kohlenstoffspeicherung.

Bereich: Artenschutz (terrestrisch und marin)

Anpassungserfordernisse:

1. Unter einem Klimawandel werden sich andere Tier- und Pflanzengesellschaften einstellen, vornehmlich in den Ökotonen. Das sind vor allem arktisch-alpine und kontinental-boreale Lebensräume. Arten, die auf Sonderstandorten leben (Endemiten), werden von einem Klimawandel besonders betroffen sein. Zur Erhaltung dieser Arten und Lebensräume müssen andere Einflussgrößen reguliert werden.

- Verringerung anderer Gefährdungsursachen, v. a.
 - in Land- und Forstwirtschaft,
 - in Infrastruktur- und Verkehrsplanung und -umsetzung,
 - im marinen Bereich durch nachhaltige, bestandserhaltende Fischerei (Zertifizierung)

Abmilderung von Klimafolgen (z. B. Regeneration von Feuchtgebieten ggf. Redynamisierung des Wasserregimes bei zunehmender Trockenheit in Gebieten)

- Anwendung des Vorsorgeprinzips auch beim (marinen) Artenschutz
- Anwendung des Ökosystemansatzes bei der Nutzung mariner Ressourcen

- Einrichtung von ausreichend großen, gut gemanagten Meeresschutzgebieten zur Schaffung störungsfreier/-armer Rückzugsräume zur Erhöhung der Widerstandsfähigkeit der Systeme
2. Verbesserung der Möglichkeiten für die Verlagerung von Arealen:
- Schaffung von Habitatverbundstrukturen: Aufbau eines „**Klimawandel-Verbundsystems**“, dessen Ziel es sein sollte, auf einigen großen Verbundachsen Wanderbewegungen / Verschiebungen von Arten und Lebensgemeinschaften (a) nach Norden und (b) vom Tiefland ins Mittelgebirge bzw. aus den unteren in die höheren Mittelgebirgslagen zu ermöglichen.
 - Verringerung der Barrierewirkung von intensiv land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen sowie von Infrastruktureinrichtungen
 - Sicherung von Sonderstandorten; z. B. im Gebirge
 - Sicherung von marinen Biotopen als ‚Trittstein‘, insbesondere für benthische Arten
4. Vorsorge gegen die Einbringung (invasiver) gebietsfremder Arten
5. Vermeidung der aktiven Einbringung gebietsfremder Herkünfte in die freie Landschaft: Im Laufe der Evolution haben sich an verschiedene Klimabedingungen angepasste Genotypen einer Art herausgebildet. Die so entstandene genetische Vielfalt trägt heute zu Stabilität und Flexibilität von Ökosystemen bei. Sie ist als notwendiges Element zur Anpassungsfähigkeit von Population an den Klimawandel zu erhalten.
6. Aufbau eines adäquaten Monitoringsystems für empfindliche Arten

Bereich: Biotopschutz (terrestrisch und marin)

Anpassungserfordernisse:

1. Verstärkung der Schutzbemühungen für Biotoptypen, die vom Klimawandel besonders stark betroffen sind
- Verringerung anderer Gefährdungsursachen, bspw. Verringerung beeinträchtigender Nutzungen (im marinen Bereich insbesondere von/auf biogenen Riffen (z.B. Muschelbänke))
 - Abmilderung von Klimafolgen (z. B. durch Wiedervernässung von Feuchtgebieten in Regionen mit zunehmender Trockenheit)
 - Schaffung eines nationalen und EU-weiten Auenprogramms. Die sich verändernden Verhältnisse der wirtschaftlichen Nutzung von Flüssen und Maßnahmen des (naturverträglichen) Hochwasserschutzes machen eine interdisziplinäre Strategie zum Erhalt und zur Wiederherstellung von Flussauen notwendig.
 - Anpassungsmaßnahmen für die vom Meeresspiegelanstieg besonders betroffenen Küstenbiotope (Watten, Salzwiesen etc.) - Zuständigkeit Bundesländer

4. Nutzung von Synergieeffekten mit anderen Nutzungen bei der Schaffung neuer wertvoller Biotope (z.B. mit Hochwasserschutz bei Schaffung von Retentionsräumen)

5. Monitoringsystem für empfindliche Biotope

Dringlichkeit des Handlungsbedarfs: kurz- bis mittelfristig (Vorbereitungen müssen jetzt anlaufen)

Bereich: Gebietsschutz (terrestrisch und marin)

Anpassungserfordernisse:

1. Beitrag zur Verbesserung der Möglichkeiten für die Verlagerung von Vorkommensgebieten von wildlebenden Arten:

- Schließen von Lücken im nationalen Schutzgebietssystem, Vernetzung durch Maßnahmen des Biotopverbunds
- Kohärenzsicherungsmaßnahmen für das Europäische Schutzgebietsnetz Natura 2000

2. Berücksichtigung der Folgen des Klimawandels in Pflege- und Entwicklungsplänen bzw. Managementplänen

3. Verstärkung des Einsatzes von Förderinstrumente wie Naturschutzgroßprojekte/Gewässerrandstreifenprojekte des Bundes, die Naturschutz und Klimawandel miteinander verbinden.

4. Spezielle Anpassungsmaßnahmen für das Wattenmeer, als einzigartiges, in seiner Gesamtheit vom Klimawandel besonders betroffenes Ökosystem

5. Ausreichend große, gut gemanagte Meeresschutzgebiete für die Erhaltung der biologischen Vielfalt und für die Steigerung der Widerstandsfähigkeit der Meeresökosysteme gegenüber anthropogenen Stressfaktoren einschließlich Klimawandel

6. Monitoringsystem

Dringlichkeit des Handlungsbedarfs: mittelfristig

Bereich: Raumordnung / Landschaftsplanung (terrestrisch und marin)

Anpassungserfordernisse:

1. Beitrag zur Verbesserung der Möglichkeiten für die Verlagerung von Vorkommensgebieten:

- Berücksichtigung der Erfordernisse und Entwicklung von gesamträumlichen Konzepten zur Einrichtung von Biotopverbundsystemen, Verringerung von Flächenverbrauch und Habitatfragmentierung

- Erarbeitung von unterschiedlichen Entwicklungsszenarien/-alternativen vor dem Hintergrund des Klimawandels als Entscheidungs- und Abwägungsgrundlage für die Landschaftsplanung selbst, aber auch die Raumordnung und Bauleitplanung
2. Berücksichtigung der Folgen des Klimawandels bei der Benennung von Vorranggebieten für den Naturschutz und der räumlichen Steuerung und Ausgestaltung anderer Nutzungen
- Auseinandersetzung mit den Auswirkungen von Anpassungsstrategien anderer Raumnutzungen auf Natur und Landschaft wie z. B. dem verstärkten Anbau nachwachsender Rohstoffe oder Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen und Entwicklung von Konzepten zur einer möglichst naturschutzverträglichen Steuerung dieser Raumnutzungen
3. Bewusstseinsbildung und verbindlichere Berücksichtigung entsprechender gesamträumlicher Ziele bei raumwirksamen Planungs- und Verwaltungsentscheidungen

Dringlichkeit des Handlungsbedarfs: kurz- bis mittelfristig

Bereich: Naturschutzaspekte der Landwirtschaft

Anpassungserfordernisse:

1. Entwicklung von Konzepten und Instrumenten zur Unterstützung von Synergien und Vermeidung von Konflikten mit Naturschutzbelangen bei Entwicklungen in der Landwirtschaft, die durch den Klimawandel ausgelöst oder beeinflusst werden, insbesondere:
- Anbau von nachwachsenden Rohstoffen
die Anpassungserfordernisse für den Punkt Anbau von nachwachsenden Rohstoffen finden sich der Übersichtlichkeit halber direkt bei der Aufzählung der Chancen und Risiken unter dem Stichwort „Empfehlungen“ in der Erläuterung zu Tabelle 2
Besonders wichtig sind die Entwicklung von Nachhaltigkeitskriterien und die Etablierung von Nachweissystemen (Zertifizierungssystemen) für nachhaltige Bioenergie.

Dringlichkeit des Handlungsbedarfs: kurzfristig

2. Anpassung der gesetzlichen Steuerungsinstrumente wie z.B. Cross Compliance, gute fachliche Praxis, Erneuerbare Energien Gesetz (EEG), Biokraftstoffquotennachhaltigkeitsverordnung, Entwicklung und Etablierung eines internationalen Zertifizierungssystems für die Erzeugung von nachwachsenden Rohstoffen, im Rahmen des Health-Check 2008 ökologische Qualifizierung der Stilllegungsflächen (Die Möglichkeit, Stilllegungsflächen für den Anbau nachwachsender Rohstoffe zu nutzen und der derzeit diskutierte Wegfall der Flächenstilllegung im Rahmen des Health-Check 2008 lässt eine Intensivierung der Nutzung von aus Sicht des Naturschutzes wertvollen Flächen befürchten. Eine Weiterentwicklung der konjunkturellen Flächenstilllegung zu einem Instrument für die verbindliche Etablierung ökologisch wirksamer Ausgleichsflächen im Rahmen kommender Reformen der

GAP zu fordern. Der Biomasseanbau sollte in diesem Zusammenhang keinen Sonderfall der Bewirtschaftung darstellen. Als Übergangsregelung sollte bis dahin ein Flächenanteil von 10% der mit nawaRo's bebauten Stilllegungsflächen als ökologische Ausgleichsflächen beibehalten werden)

Dringlichkeit des Handlungsbedarfs: so kurzfristig wie möglich / Health-Check 2008

3. Ökolandbau und Klimaschutz

Untersuchung, welchen Einfluss die Art und Intensität der Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Flächen auf die Treibhausgasbilanz der erzeugten Produkte und auf die (Agro)Biodiversität hat. Sind low-input-low output- Systeme vorteilhafter als high input-high-output – systeme? Welche Wirkungen auf die Biodiversität entstehen?

Dringlichkeit des Handlungsbedarfs: kurz- bis mittelfristig

4. Anpassung der Ernährungsgewohnheiten/des Lebensstils und damit auch des Energie- und Flächenverbrauchs

Dringlichkeit des Handlungsbedarfs: kurz- bis mittelfristig

5. Erhöhung der Durchdringbarkeit landwirtschaftlicher Nutzflächen für Arten von nicht genutzten Biotopen zur Unterstützung des Biotopverbundes.

6. Verminderung von Entwässerungen/Trockenlegungen im Grünlandbereich (s. a. Bereich Naturschutzaspekte der Wasserwirtschaft: Moore)

7. Angesichts der voraussichtlich ansteigenden Erosionsgefährdung wird die Weiterentwicklung von konservierenden Bodenbearbeitungsverfahren im Ackerbau zunehmend bedeutsam.

8. Förderung von Landwirtschaftsflächen mit hohem Naturwert

9. Monitoringsystem zur Erfassung von klimabedingten Veränderungen

Dringlichkeit des Handlungsbedarfs: kurz- bis mittelfristig

Bereich: Naturschutzaspekte der Forstwirtschaft

Anpassungserfordernisse:

1. Entwicklung von Konzepten und Instrumenten zur Unterstützung von Synergien und Vermeidung von Konflikten mit Naturschutzbelangen bei Entwicklungen in der Forstwirtschaft, die durch den Klimawandel ausgelöst oder beeinflusst werden, insbesondere:
 - Anpassungen an verändertes Risiko von Sturmschäden, Waldbränden, Schädlingskalamitäten und Wetterextremen (Chancen z. B. durch Umstellung auf naturnahen Waldbau als Anpassungsoption)
 - Einführung von Mechanismen, die die Nachhaltigkeit der Waldholznutzung zur Bioenergiegewinnung gewährleisten können (siehe auch Bereich Naturschutzaspekte der Landwirtschaft und Bioenergie)

- Anpassungen an Unsicherheit der Klimaprognosen
2. Erhöhte Biotopvernetzung; Vermeidung von Fragmentierung, Größere Schutzgebiete zur Verbesserung der Anpassung von Waldökosystemen auf benachbarten Standorten (Verbesserung der Migration und Ausbreitung von Arten in für sie günstigere Lebensräume)
 3. (Forstwirtschaftliche) Einbringung geeigneter und erwünschter Herkünfte mit hoher genetischer Flexibilität zur Verbesserung der Anpassungsfähigkeit (eine hohe genetische Vielfalt fördert die Reaktions- und Überlebensfähigkeit und damit die Belastbarkeit und Anpassungsfähigkeit von Ökosystemen)
 4. Erhöhung der Mischwaldanteile (eine hohe genetische Vielfalt fördert die Reaktions- und Überlebensfähigkeit und damit die Belastbarkeit und Anpassungsfähigkeit von Ökosystemen)
 5. Waldvermehrungen an geeigneten Standorten: Dabei ist die zunehmende Verwendung trocken-/wärmeteroleranter gebietsfremder Arten im Forstbereich aus Naturschutzsicht kritisch zu beurteilen, wenn sie in der Nähe von Schutzgebieten liegen und die Arten invasiven Charakter haben.
 6. Jagdliche Regelungen sind so anzupassen, dass jagdliche Praktiken und Jagdzeiten sowie Abschusspläne und Abschusskontrollen der Entwicklung naturnaher (d.h. am besten an den Klimawandel angepasster) Wälder nicht im Wege stehen. Jagdliche Praktiken und - Rahmenbedingungen sind daher so zu gestalten, dass eine natürliche Verjüngung der Hauptbaumarten in einem, für die Begründung naturnaher Waldbestände, ausreichendem Umfang ohne Zaun möglich ist.
 7. Erhöhung des Alt- und Totholzanteils in Forsten zur Verbesserung der Erhaltungsaussichten klimasensibler Bewohner solcher Strukturen (v.a. von Kleinhöhlen)
 8. Aufbau eines adäquaten Monitoringsystems bzw. Ergänzung und Ausbau bestehender Erhebungen (z.B. Bundeswaldinventur) (siehe Bereich Artenschutz)

Dringlichkeit des Handlungsbedarfs: kurzfristig

Bereich: Naturschutzaspekte der Wasserwirtschaft

Anpassungserfordernisse:

1. Entwicklung von Konzepten und Instrumenten zur Unterstützung von Synergien der Klimawandelanpassungsstrategien zwischen Naturschutz und Wasserwirtschaft.:

- Entwicklung eines nationalen (eu-weiten) Auenprogramms und Schwerpunkte zum naturverträglichen Hochwasserschutz in allen Flussgebietseinheiten. Verstärkung von Modellprojekten (Deichrückverlegung, Auenrenaturierung, naturverträgliche Wasserkraftnutzung)

- Entwicklung von naturverträglichen Nutzungskonzepten bei sich veränderndem Wasserhaushalt (insb. Schifffahrt, Wasserkraft)
- Analysen zur Veränderungen der Grundwasserverfügbarkeit und Entwicklung von angepassten Landnutzungsformen (regionales Wassermanagement)
- Managementkonzepte für den Ästuarbereich
- Anpassungen an Meeresspiegelanstieg

2. In Mooren sollten Maßnahmen zur Stabilisierung der hydrologischen Verhältnisse durchgeführt werden (Verhinderung einer weiteren Entwässerung und Mineralisation). Dies ist (neben der Funktion als CO₂-Senke) wichtig, um die in Mooren besonders zahlreichen Kälte liebenden und wasserabhängigen Arten zu erhalten und die Moore im Hinblick auf ihre Klimaschutzfunktion (CO₂ – Bindungswirkung) durch Vernässung weiter zu optimieren.

3. Maßnahmen zur und zum Schutz von Gewässerlebensgemeinschaften (z.B. bzgl. Durchgängigkeit der Gewässer, Extensivierung / Rückgewinnung von Auen, Fließgewässerrenaturierung) (Synergien zur WRRL, Hochwasserschutz)

4. Fortentwicklung bestehender Erhebungen (z.B. im Rahmen des Monitorings der WRRL)

Dringlichkeit des Handlungsbedarfs: kurz- bis mittelfristig

Bereich: Naturschutzaspekte der Fischerei

Anpassungserfordernisse:

1. Entwicklung von Konzepten und Instrumenten zur Berücksichtigung der Auswirkungen des Klimawandels auf die Natur in der Fischereipolitik, beispielsweise:

- Auswirkungen des Klimawandels auf Verbreitungsgebiete, Wuchs- und Vermehrungsraten nicht nur fischereilich genutzter Arten
- Veränderte Empfindlichkeit von Nichtzielarten und Lebensräumen gegenüber Auswirkungen der Fischerei
- Einrichtungen von großräumigen fischereifreien Zonen zur Erhöhung der Widerstandsfähigkeit mariner Ökosysteme
- Auswirkungen der Nutzung ggf. neuer, vom Klimawandel profitierender Arten mit ggf. anderen Fischereimethoden

2. Wiederherstellung der biologischen Durchgängigkeit der Flüsse. Renaturierung von Flussauen.

3. Monitoringsystem

Dringlichkeit des Handlungsbedarfs: kurz- bis mittelfristig

Bereich: Naturschutzaspekte von Tourismus und Erholung

Anpassungserfordernisse:

1. Konzepte und Instrumente für Entwicklungen im Bereich Tourismus und Erholung, die durch den Klimawandel ausgelöst oder beeinflusst werden, insbesondere:

- Verlagerung von Touristenströmen, Bedarf der Anpassung von touristischen Kapazitäten
- Anpassungen an abnehmende Schneesicherheit in Wintersportorten (ökologische Risiken durch den Einsatz von Schneekanonen, Chancen z.B. durch Diversifizierung in Richtung naturverträglicher Erholungsangebote aber auch Risiken durch Verlängerung der Aktivitätszeiträume durch touristische Aktivitäten (Sommer: Mountainbike, Winter: Alpinski)
- Je nach Veränderung des Klimas (z.B. größere Sonnensicherheit in D): Ausweitung des Inlandtourismus und den damit verbundenen Chancen und Risiken (mehr Touristen in sensiblen Gebieten)

Dringlichkeit des Handlungsbedarfs:

mittelfristig (hier besteht Forschungsbedarf z.B. im Bereich Szenarientwicklung)

Bereich: Naturschutzaspekte von Infrastrukturplanungen (Eingriffsbewertung, SUP)

Anpassungserfordernisse:

1. Entwicklung von Konzepten und Instrumenten zur Bewertung von Eingriffen, die durch den Klimawandel ausgelöst werden, bzw. Eingriffen, deren Häufigkeit oder Ausgestaltung durch den Klimawandel beeinflusst wird, und Berücksichtigung der naturschutzrelevanten Aspekte bei der Umsetzung derartiger Eingriffe, beispielsweise bei:

- Bau und Betrieb von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen (Windkraft, Wasserkraft, Biomasse, Gezeiten-/Strömungskraft etc.)
- Bau und Betrieb von Anlagen zur CO₂-Sequestrierung (an Land und in/unter dem Meer)
- Errichtung von Bauwerken zum Schutz der Bevölkerung vor Extremereignissen (z.B. Hochwasserschutzdämme, Sperrwerke, Rückhaltebecken, Polder etc.)

2. Entwicklung von Konzepten, Instrumenten und Maßnahmen zur Berücksichtigung der Auswirkungen des Klimawandels auf die Natur bei der Bewertung und Folgenbewältigung von Eingriffen, beispielsweise:

- Verstärkung der negativen Auswirkungen von Flächenzerschneidung und Fragmentierung von Lebensräumen aufgrund der steigenden Bedeutung von Ausbreitungswegen für das Überleben von Arten und Populationen sowie Wirksamkeit von Maßnahmen zur Wiederherstellung von Migrations- und Wanderwegen

- Veränderte Empfindlichkeit von Arten und Lebensräumen gegenüber physikalischen Einwirkungen, Schadstoffeinträgen und Störungen
 - Verschärfung von Folgen des Klimawandels im Küsten- und Ästuarbereich (v.a. Meeresspiegelanstieg) durch Ausbau von Wasserstraßen
 - Entwicklung von Ansätzen zur Berücksichtigung der Folgen des Klimawandels bei der kumulativen Bewertung von Eingriffen
3. Abgestimmte grenzüberschreitende Konzeptentwicklungen bei eingriffsvorbereiteten Strategien (z.B. TEN)

Dringlichkeit des Handlungsbedarfs: kurz- bis mittelfristig

Bereich: Internationaler Naturschutz

Anpassungserfordernisse:

1. Berücksichtigung der Anpassungserfordernisse in den o. g. Handlungsfeldern (Bereichen) bei der Ausgestaltung von Maßnahmen des internationalen Naturschutzes.
2. Berücksichtigung der Anpassungserfordernisse in den o. g. Handlungsfeldern sowie der Synergiemöglichkeiten zwischen Naturschutz, Klimaschutz, Armutsminderung und Anpassung der Gesellschaft an Klimafolgen in internationalen Verhandlungsprozessen im Umweltbereich sowie bei der Umsetzung von internationalen Umweltab- und -übereinkommen.
3. Prüfung der Auswirkungen nationaler Anpassungsmaßnahmen auf die Ziele des internationalen Biodiversitätsschutzes.
4. Unterstützung von Projekten, die Synergien zwischen Naturschutz, Klimaschutz und Anpassung der Gesellschaft an Klimafolgen ermöglichen (z. B. in den Bereichen Wald- und Moorschutz, Landwirtschaft (insbesondere Tierhaltung, die zu einem beträchtlichen Maße zur Bildung von Treibhausgasen beiträgt), integriertes Management von Wasserressourcen, Integriertes Meeres- und Küstenzonenmanagement, Schutzgebietsmanagement)
5. Schaffung internationaler ökologischer Verbundstrukturen (Biotopverbund) und Berücksichtigung der Anpassungserfordernisse an den Klimawandel bei deren Ausgestaltung
6. Berücksichtigung von Synergiemöglichkeiten und Konfliktpotenzialen mit dem Naturschutz bei der Unterstützung von Maßnahmen und Strategien zur Anpassung an Klimafolgen im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit (EZ)
7. Berücksichtigung der Anpassungserfordernisse in den oben genannten Handlungsfeldern bei der Ausgestaltung von Maßnahmen des internationalen Naturschutzes
8. Berücksichtigung der Anpassungserfordernisse in den oben genannten Handlungsfeldern sowie der Synergiemöglichkeiten zwischen Naturschutz, Klimaschutz, Armutsminderung und Anpassung der Gesellschaft an Klimafolgen in internationalen Verhandlungsprozessen im Umweltbereich sowie bei der Umsetzung von internationalen Umweltabkommen

9. Weitere Integration des Themas Klimawandel in die biodiversitätsrelevanten Konventionen und verstärkte Zusammenarbeit der biodiversitätsrelevanten Konventionen z.B. mit UNFCCC.

Dringlichkeit des Handlungsbedarfs: kurz- bis mittelfristig

Bereich : IKZM - Maßnahmen zur Anpassung der Küstenzonennutzung an den Meeresspiegelanstieg

Anpassungserfordernisse:

1. Bau von Dämmen und Deichen („harte Maßnahmen“) oder Erhaltung und Neuanlage schützender Küstenökosysteme („weiche Maßnahmen“)
2. Reduzierung oder Aufgabe der Nutzung küstennaher Bereiche; vorsorglich keine neuen Bauvorhaben auf bestimmten Flächen
3. Anpassung vorhandener baulicher oder sonstiger Nutzungen an Hochwasserereignisse
4. Verbessertes Risikomanagement

2) VORLIEGENDE INFORMATIONEN ALS GRUNDLAGE FÜR PLANUNGEN UND ENTSCHEIDUNGEN:

A 2.1. Welche Untersuchungen über die Auswirkungen von Klimaänderungen liegen Ihnen für Ihr Ressort vor? Bitte gehen Sie dabei auch auf die räumliche bzw. zeitliche Differenzierung der Auswirkungen ein.

Es gibt eine große Anzahl an Studien zu einzelnen Aspekten der Auswirkungen des Klimawandels auf die Natur. Diese behandeln unterschiedlichste Elemente der biologischen Vielfalt (von einzelnen Arten über Artengruppen und Lebensgemeinschaften bis hin zu Ökosystemen und Biomen) auf unterschiedlichen geographischen Skalenebenen (lokal bis global) und aus unterschiedlichen zeitlichen Perspektiven (Analyse von Entwicklungen in der Vergangenheit und Prognosen für die Zukunft). Diese Studien wurden unter anderem von Universitäten, nationalen und internationalen Naturschutzorganisationen, Konventionssekretariaten sowie im Auftrag von Länderbehörden, Regierungen und UN-Einrichtungen erstellt.

Der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) hat in einer Vielzahl von Gutachten und Stellungnahmen qualitativ und quantitativ Prognosen abgegeben.

Eine im Auftrag des BfN erstellte Literaturstudie (LEUSCHNER & SCHIPKA 2004¹) bietet einen Überblick über die bisherigen Arbeiten zu Auswirkungen des Klimawandels auf die biologische Vielfalt in Deutschland.

Folgende derzeit laufenden F+E-Vorhaben des Bundesamts für Naturschutz sollen zur Schließung der Lücken beitragen:

- „Modellierung der Auswirkungen des Klimawandels auf die Flora in Deutschland“, Aufklärung der Klimasensitivität der in Deutschland vorkommenden wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen auf der Basis von modellierten und beobachteten Arealverschiebungen. Damit sollen u.a. erste Grundlagen für die naturschutzfachliche Bewertung und die Ableitung von Handlungsmöglichkeiten gelegt werden.
vorauss. Laufzeit bis Ende 2007
- „Invasive Neobiota und Klimawandel in Deutschland und Österreich: Ausarbeitung eines Prognose- und Frühwarnsystems“
Die Untersuchungen betreffen das gesamte Bundesgebiet und modellieren bis ca. 2100.
vorauss. Laufzeit bis Anfang 2009
- „Schutzgebiete Deutschlands im Klimawandel – Risiken und Handlungsoptionen“, Risikoabschätzung für Schutzgüter (Arten und Lebensräume) ausgewählter Schutzgebiete und Ableitung von Handlungsoptionen im Dialog mit staatlichen und privaten Naturschutzakteuren
vorauss. Laufzeit bis Mitte 2009
- Prioritätensetzung zur Vernetzung von Lebensraumkorridoren im überregionalen Straßennetz
vorauss. Laufzeit bis Mitte 2009

Weitere Vorhaben befinden sich in Planung.

- F+E- Naturschutzstandards für die Biomasseproduktion
vorauss. Laufzeit bis Ende 2008

A 2.2. Liegen Ihnen für ihr Ressort relevante Analysen der Klimaentwicklung der letzten Jahrzehnte vor? Bitte nennen Sie die für ihr Ressort wichtigen Studien, Projekte, Quellen und Links und beschreiben Sie die verwendeten Klimaparameter (z.B. Temperatur, Niederschlag etc.).

Je nach Fragestellung können für den Naturschutz sehr unterschiedliche Klimaparameter und Betrachtungsmaßstäbe relevant sein. Z. B.:

¹ Leuschner & Schipka (2004): Vorstudie Klimawandel und Naturschutz in Deutschland. BfN-Skript 115. Das Literaturverzeichnis (47 Seiten) dieser Studie ist bei FG I 1.2, BfN, erhältlich (ottoc@bfn.de)

- F+E-Vorhaben „Invasive Neobiota und Klimawandel“: es werden Daten zur aktuellen Verbreitung der Art (Floristische Kartierungen) verwendet, außerdem zur Topographie (Höhenmodell), zum Gewässernetz, zur Geologie (aggregiert) und zur Landnutzung (Corine, Straßenverkehrsnetz). Es werden keine Klimaparameter zur Analyse der Klimaentwicklung verwendet, sondern andere Parameter, um die Auswirkungen des Klimawandels zu analysieren.

- F+E-Vorhaben „Auswirkungen des Klimawandels auf die Flora“: Für die Verbreitungskarten der heimischen Gefäßpflanzen liegen Klimainformationen auf Messtischblattgröße (10' Geografische Länge und 6' Geografische Breite) für den Zeitraum von 1951 bis 2003 in Form einer Datenbank vor. Sie tragen als ökologisch relevante Klimavariablen zur Charakterisierung der Pflanzenareale bei. Es wurden Validitätsprüfungen der ausgewählten Klimavariablen durchgeführt. Durch multivariate statistische Verfahren erfolgte eine Klassifizierung von Klimavariablen in so genannte multidimensionale Klimaräume. In diesen Klimaräumen wurden Messtischblätter nach der Ähnlichkeit ihrer Klimaparameter zusammengefasst. Diese werden gegenwärtig für Arbeiten bzw. Vorbereitung zur Zuordnung der Klima-Arealbeziehung der Flora genutzt.

In einer weiteren Analyse wurden für den Referenzzeitraum 1961-90 in Europa Klimaräume identifiziert, die den zukünftigen klimatischen Bedingungen Deutschlands (2080) entsprechen. Die Untersuchung liegt für drei Klimaszenarien (A1FI, A2, B1, 10'x10' geogr. Min.) vor. Unter Berücksichtigung des Artenpoolkonzepts nach Zobel (1997) wurden in lokalisierten geografischen Regionen (am Beispiel der Flora der iberischen Halbinsel) Pflanzenarten identifiziert. Artspezifische, ökologische, und geographische Merkmale wurden in Form einer Datenbank aufbereitet und im Rahmen einer Diplomarbeit analysiert.

- F+E-Vorhaben „Schutzgebiete und Klimawandel - Risiken und Handlungsoptionen“: Zur Entwicklung der Klimaszenarien wird das Szenarienmodell STAR2 (ein statistisches Regionalmodell) eingesetzt. Dieses Modell dient nicht der Vorhersage zukünftiger Klimata, sondern der Bildung von Szenarien als Wenn-Dann-Entscheidungen durch Einbezug bestimmter Randbedingungen.

In Deutschland werden insgesamt fünf Klimaszenarienmodelle verwendet: die drei Modelle ECHAM5 und REMO (hydrostatische Regionalmodelle mit einer räumlichen Auflösung bis 15 km) sowie CLM (nicht-hydrostatisches Klimalokalmodell des DWD mit einer räumlichen Auflösung bis unter 10 km), die auf physikalischer Basis arbeiten, sowie die beiden statistischen Modelle WETTREG (CEC Potsdam) und STAR2, die eine höhere räumliche Auflösung haben und eine variable Szenarienbildung ermöglichen.

Das Ziel bei der Klimaszenarienmodellierung ist es, die generalisierten Daten der Modelle mit in der Vergangenheit beobachteten Klimadaten zu vergleichen und zur Deckung zu bringen, sodass die Modelle die tatsächlich eingetretenen Entwicklungen

nachzeichnen. Der Vergleich des Beobachtungszeitraums und des Simulationszeitraumes anhand des STAR2-Modells zeigt eine gute Übereinstimmung für die Temperaturzunahme (Fehler: -0,2 bis 0,2 °C => unter 10 %) und die Niederschlagsentwicklung (Fehler: -150 bis 150 mm => ebenfalls unter 10 %). Mittlerweile liegen für das gesamte Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Daten aus dem Modell vor.

Als Schlussfolgerung hielt Herr Gerstengarbe fest, dass mit dem STAR2-Modell akzeptable Ergebnisse erhalten werden, dass Vorteile des Modell gegenüber dynamischen Modellen wie REMO in variabler Szenarienbildung und geringerem Rechenaufwand liegen und Abweichungen gut abbildbar sind.

- Für die deutschen Meere liegen Temperaturzeitreihen vor, die z.B. für die Deutsche Bucht die Temperaturerhöhung in den zurückliegenden Jahrzehnten dokumentieren.
- Forschungsvorhaben des BMBF und Stadt Bremen: Klimaänderungen und Unterweserregion (KLIMU) www.klimu.uni-bremen.de/ Es handelt sich um eine Klimabetrachtung 1961-1990, Szenario 2050.

Im Rahmen dieses Vorhabens wurden mit dem Klimamodell ECHAM4/OPYC3 basierend auf dem Bezugszeitraum 1961-1990, Modellrechnungen bis 2100 durchgeführt, wobei wie bisher auch das IPCC-Szenario IS92a ("business as usual - best estimate, 2xCO₂") zugrunde gelegt wurde. Für die Regionalisierung ("downscaling") der Modellergebnisse auf Bremen und Bremerhaven wurden die monatlichen Modell-Ergebnisse des Luftdrucks auf Meereshöhe und der bodennahen Lufttemperatur herausgezogen und als Eingangsgrößen für die Ableitung des regionalen Klimas verwendet. Dieses ergibt sich aus der statistischen Analyse der regionalen Wetterverhältnisse im Zeitraum 1961-1990 (Kanonische Korrelationsanalyse CCA) und ihrer Abhängigkeit von Lufttemperatur und Luftdruck. Entsprechend den Anforderungen von KLIMU wurden die Ergebnisse für das Jahr 2050 ausgeworfen, wobei durch Bildung des 11-jährigen gleitenden Mittelwertes eine Glättung erreicht wurde und die Darstellung quartalsweise beginnend mit Dezember erfolgte. Während die Szenariodaten für Temperatur, Niederschlag, Wind, und windbedingten Tidehochwasserstand über Downscaling aus einem gekoppelten Atmosphären/Ozean-Modell (ECHAM 4/OPYC 3) gewonnen wurden, müssen Annahmen zu Meeresspiegelanstieg und Tidehub nach wie vor festgesetzt werden. Unter Berücksichtigung unserer Erfahrungen aus KLIMU wird für das Bezugsjahr 2050 ein um 55 cm erhöhter Meeresspiegel angenommen sowie ein um 25 cm vergrößerter Tidehub, der sich mit MTHW +10cm und MTNW -15 cm auswirkt (ein Meeresspiegelanstieg in dieser Größenordnung liegt im aktuellen Third Assessment Report (TAR) des IPCC etwa im oberen, pessimistischen Viertel der SLR-Prognosen). Überdies wird im Szenario die Annahme gemacht, dass Starkwindereignisse verstärkt aus NW bis N einwirken, um die besondere Empfindlichkeit des ausgewählten Küstenabschnitts zu berücksichtigen.

- Das KRIM-Klimaszenario für das Jahr 2050:
- Meeresspiegel: +55 cm
- Mittlerer Tidehub: +25 cm (THW +10 cm; TNW -15 cm)
- Wind (Dez/Jan/Feb)*: +7% (verstärkt aus NW bis N)

- Temperatur atmosphärisch*: +2.8 °C
- Niederschlag*: +10%
- Anatol-Sturmflut: HHTHW +55 cm +10 cm +200 cm
- (* = liegen nach Quartalen differenziert vor)

A 2.3. Liegen Ihnen Projektionen zukünftiger Klimaentwicklungen (Szenarien) vor? Szenarien können sowohl Analysen über Extremereignisse (Hitzewellen, Stürme, extreme Niederschläge, Hochwasser, etc.) als auch über graduelle Veränderungen (Mitteltemperaturen, Niederschlagsmuster, etc.) enthalten. Bitte geben Sie die verwendeten Szenarien sowie deren Zeithorizont an.

- F+E-Vorhaben „Invasive Neobiota und Klimawandel“. Es werden die IPPC-Szenarien A1, A2, B1 und B2 verwendet.
- F+E-Vorhaben „Schutzgebiete und Klimawandel - Risiken und Handlungsoptionen“. Für die Entwicklung von Klimaszenarien soll mit den 11 Klimavariablen des DWD sowie weiteren Kenngrößen wie Hitze- und Frosttage gearbeitet werden. Die räumliche Auflösung der Daten soll auf das TK25-Grid interpoliert werden (siehe auch unter A 2.2).
- Forschungsvorhaben BMBF „Klimawandel und präventives Risiko- und Küstenschutzmanagement an der dt. Nordseeküste (KRIM)“, www.krim.uni-bremen.de / Szenario 2050 (siehe A 2.2).

A 2.4. Welche Klimafolgen wurden analysiert (räumlicher Bezug, Handlungsfelder)?

Zu den Auswirkungen von durch den Klimawandel ausgelösten Entwicklungen in den Bereichen Klimaschutz und Anpassung an Klimafolgen auf den Naturschutz liegen einige Untersuchungen und Analysen vor.

Der Ausbau Erneuerbarer Energien soll einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz beitragen. Um Fehlentwicklungen zu vermeiden, wurden die Auswirkungen für verschiedene Energieträger untersucht (siehe auch Projektliste Anhang 1):

- F+E-Vorhaben „Naturschutzaspekte bei der Nutzung erneuerbarer Energien“, abgeschlossen 2004
- Verbändevorhaben mit dem Deutschen Rat für Landespflege: „Die Auswirkungen erneuerbarer Energien auf Natur und Landschaft“, Ergebnisse wurden 2006 veröffentlicht
- F+E-Vorhaben „Potential der Gentechnik bei Energiepflanzen“, Laufzeit bis Ende 2007
- Projekt aus BMU-Marktanreizprogramm: „Auswirkungen zunehmender Biomassennutzung (EEG) auf die Artenvielfalt – Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für den Schutz der Vögel in der Agrarlandschaft“. Laufzeit März 2007 – Dezember 2007.

- Verbändevorhaben und Studie „Auswirkungen regenerativer Energiegewinnung auf die biologische Vielfalt am Beispiel der Vögel und der Fledermäuse (ins. Windenergienutzung)“, abgeschlossen 2004
- Mehrere F+E -Vorhaben zur ökologischen Bewertung der Auswirkungen von Offshore-Windparks
- F+E-Vorhaben „Naturschutzfachliche Bewertungsmethoden für Freilandphotovoltaikanlagen“, abgeschlossen 2006
- F+E-Vorhaben „Naturschutzrelevanz raumbedeutsamer Auswirkungen der Energiewende“, laufendes Vorhaben; Bezugsraum: Deutschland anhand von ausgewählten Regionen/Naturräumen; Handlungsfeld: räumliche Steuerung, Raumordnung, Landschaftsplanung)
- F+E-Vorhaben „**Schutzgebiete und Klimawandel - Risiken und Handlungsoptionen**“: Bei der Risikoabschätzung für Arten und Lebensräume hinsichtlich des Klimawandels werden auch Aspekte wie Veränderungen des Landschaftswasserhaushalts und veränderter Landnutzungen einbezogen.

Verschiedene Veröffentlichungen befassen sich mit Klimawandel bedingten Veränderungen der **marinen Lebensgemeinschaften** in den zurückliegenden Dekaden, die auch unserer Meeresgebiete betreffen. Insbesondere durch eine Erhöhung der Wassertemperaturen traten z.B. Arealverschiebungen bei Fischen, veränderte Zusammensetzung des Planktons, Verschiebungen im saisonalen Auftreten von Arten oder die Etablierung nichtheimischer Arten auf.

A 2.5. Welche Studien bzw. Empfehlungen liegen Ihnen zu geeigneten Anpassungsmaßnahmen zum Schutz vor Klimawirkungen für Ihr Ressort vor? Anpassungsmaßnahmen können Programme, Maßnahmen oder Instrumente sein, die Risiken oder Chancen der projizierten Klimaänderungen antizipieren.

Im Bezug auf Anpassungsmaßnahmen, die negative Folgen der direkten Auswirkungen des Klimawandels auf die Natur verringern sollen, gibt es weltweit eine zunehmende Zahl von Studien allgemeiner/konzeptioneller Art. Als Beispiele könnten genannt werden:

- WWF (2003): Buying time: A user's manual for building resistance and resilience to climate change in natural systems;
- Huntley, Brian (2007): Climatic change and the conservation of European biodiversity: towards the development of adaptation strategies. (Diskussionspapier im Auftrag der Berner Konvention, Dokument T-PVS/Inf (2007) 3;
- WBGU (2006): Die Zukunft der Meere – zu warm, zu hoch, zu sauer (in diesem Zusammenhang in Auszügen relevant);
- MUNLV-Strategie zum Klimaschutz (Entwurf)

- Das Projekt zur bundesweiten Bilanzierung von Auen lässt wesentliche Erkenntnisse zu vorhandenen Potenzialen in Bezug auf naturverträgliche Hochwasservorsorge erwarten, die im Rahmen der Anpassungsstrategie eine wesentliche Rolle spielen können.

Derzeit besteht allerdings noch ein Mangel an konkreteren Empfehlungen auf der Grundlage von Analysen der Situation in Deutschland. Die Erarbeitung solcher Empfehlungen ist unter anderem Ziel einiger der unter A 2.1 genannten Forschungsvorhaben.

Empfehlungen zum Schutz vor negativen indirekten Auswirkungen des Klimawandels wurden für den Bereich der Auswirkungen von Klimaschutzmaßnahmen u.a. in den unter A 2.4 genannten Studien erarbeitet. Für den Bereich der Auswirkungen von Veränderungen und Anpassungsmaßnahmen in anderen Sektoren lassen sich Empfehlungen zum Teil aus Studien herleiten, die im Rahmen der bisherigen Arbeiten zu den jeweiligen Handlungsfeldern (d.h. nicht speziell im Hinblick auf den Klimawandel) erstellt wurden.

Die von Rat und Parlament der EU unterstützte Mitteilung der EU-Kommission „Halting the loss of biodiversity by 2010 – and beyond“ fordert die Mitgliedsstaaten unter anderem zu folgenden Maßnahmen auf, um die Gefahr einer Schädigung der biologischen Vielfalt durch den Klimawandel zu verringern:

- Bewertung von nationalen Politiken, Plänen und Maßnahmen in den Bereichen Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel, um negative Auswirkungen auf die biologische Vielfalt zu verhindern oder zu minimieren
- Berücksichtigung von Erkenntnissen über Auswirkungen auf die biologische Vielfalt bei der Umsetzung des Biomasse-Aktionsplans der EU
- Durchführung von Maßnahmen zur Stärkung der Kohärenz, Konnektivität und Resilienz des nationalen Schutzgebietssystems (u.a. durch Stärkung des Biotopverbunds und durch Maßnahmen zur Unterstützung der biologischen Vielfalt in der Normallandschaft)
- Einrichtung eines Frühwarnsystems zwischen Nachbarstaaten gegen neu vorkommende invasive Arten bis 2008 (Ziel 5.1.4 des Aktionsplans)

Auf internationaler Ebene wurden von der VSK der CBD zahlreiche Empfehlungen beschlossen, die sich an die Vertragsstaaten des Übereinkommens über die biologische Vielfalt richten.

Außerdem sind von Bedeutung:

- F+E-Vorhaben BMU, N I 5 mit BfN: Folgen des Klimawandels für das Wattenmeer und Entwicklung von Lösungsszenarien i.R. von IKZM, Laufzeit voraussichtlich bis Anfang 2008
- Bericht der Arbeitsgruppe „Coastal protection and sea level rise“ CPSL III der trilateralen Wattenmeerkooperation

A 2.6. Welche Anpassungsmaßnahmen wurden betrachtet (Ziele, Zeithorizont, Akteure, Planungsstadium, mögliche Hindernisse, Kosten etc)?

Unter Frage A 1.1 wurden bereits Anpassungserfordernisse zur Verringerung negativer Auswirkungen des Klimawandels auf die Schutzgüter des Naturschutzes sowie zur Nutzung von Chancen benannt.

Überlegungen zur Entwicklung neuer bzw. zusätzlicher Maßnahmen im Hinblick auf die genannten Erfordernisse befinden sich allgemein noch in einem frühen Planungs- bzw. Diskussionsstadium. Eine Festlegung von Zeithorizonten und Akteuren sowie eine Bestimmung von Kosten ist noch nicht erfolgt.

Besonders nachteilig wirkt sich aus, dass auf Bundesebene noch kein Gesamtkonzept zur Anpassung des Naturschutzes an den Klimawandel erarbeitet werden konnte.

Mögliche Hindernisse für die Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen in den einzelnen Handlungsfeldern sind:

- Artenschutz (terrestrisch und marin): insbesondere Wissenslücken bezüglich der Reaktionen einzelner Arten auf den Klimawandel; möglicherweise in bestimmten Fällen Überschreitung der Grenzen der Anpassungsfähigkeit von Arten durch das Ausmaß des Klimawandels (d.h. selbst mit unterstützenden Maßnahmen keine Anpassung möglich). Notwendig sind insbesondere: Identifikation klimasensibler Arten und Artengruppen, Erarbeitung eines Arten-Indikatorensets, das verschiedene Reaktionszeiten auf Klimaveränderungen abbilden kann (von hochmobilen, schnell reagierenden Arten (z.B. Vögeln) bis spät und langsam reagierenden Arten (z.B. der Bodenfauna) mit geringer Ausbreitungskraft)
- Biotopschutz (terrestrisch und marin): insbesondere Wissenslücken bezüglich der Veränderung von Lebensgemeinschaften infolge des Klimawandels; möglicherweise in bestimmten Fällen Überschreitung der Grenzen der Anpassungsfähigkeit von Lebensgemeinschaften durch das Ausmaß des Klimawandels (z.B. Verschwinden von Hochmooren oder Gletschern in Mitteleuropa)
- Gebietsschutz (terrestrisch und marin): insbesondere ökonomische Hindernisse für die Anpassung von Schutzgebietssystemen an den Klimawandel; Flächenkonkurrenz zu Lasten des Naturschutzes aufgrund veränderten Nutzungen
- Raumordnung / Landschaftsplanung (terrestrisch und marin): insbesondere ökonomische Hindernisse und mangelndes Problembewusstsein bei Akteuren für die Berücksichtigung von Erfordernissen des Naturschutzes und mangelnde Verbindlichkeiten der planerischen Zielkonzepte (insbesondere der Landschaftsplanung und der marinen Raumordnung) sowie die unterschiedliche Ausgestaltung der Instrumente in den Bundesländern, die sich auch nach der Föderalismusreform gerade in diesen Bereichen fortsetzen wird.

- Naturschutzaspekte der Landwirtschaft:
 - unzureichende Verfügbarkeit von Mitteln zur Förderung von extensiven Wirtschaftsweisen zur Verbesserung der Ausbreitungsmöglichkeiten von Arten in der Normallandschaft sowie zur Verringerung bestehender Gefährdungsursachen,
 - unzureichende Förderung von neuen Bewirtschaftungssysteme, die für Klimaschutz und Naturschutz vorteilhaft sein können (Mehrkulturnutzung, Agroforstsysteme)
 - Mangelnde Kenntnisse über naturverträgliche und gleichzeitig rentable, stabile Fruchtfolgen und deren Erträge für eine energetische Nutzung
- Naturschutzaspekte der Wasserwirtschaft: insbesondere mangelndes Bewusstsein für die Vorteile eines naturnahen Hochwasserschutzes; Konflikte mit Ansprüchen anderer Gewässernutzer, mangelhafte Datenverfügbarkeit über nutzbare Potenziale für naturnahe Retentionsflächen (Auenrenaturierung); unzureichende Verankerung des Nachhaltigkeitsgedankens und des Naturschutzes in Finanzierungsinstrumenten (z. B. GAK)
- Naturschutzaspekte der Fischerei: insbesondere ökonomische Konflikte und mangelndes Bewusstsein für die besondere Bedeutung des Vorsorgeprinzips im Fischereimanagement angesichts der bestehenden Unsicherheiten im Bezug auf die Klimaentwicklung und deren Auswirkungen auf die Meeresökosysteme
- Naturschutzaspekte von Tourismus und Erholung: insbesondere Konflikte die sich aus divergierenden gesellschaftlichen und ökonomischen Ansprüchen an Tourismus und Erholung und den Anforderungen des Naturschutzes ergeben; Konflikte aus sich verändernden Raumansprüchen des Tourismus und Naturschutzes
- Naturschutzaspekte von Infrastrukturplanungen (Eingriffsbewertung, SUP) (terrestrisch und marin): insbesondere ökonomische Konflikte und Verfügbarkeit von aufbereiteten Grundlagendaten zur Bewertung von Eingriffen und deren Kompensierbarkeit aus naturschutzfachlicher Sicht
- Internationaler Naturschutz: insbesondere mangelndes Bewusstsein für die möglichen Synergien zwischen Naturschutz, Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel und Armutsminderung; mangelnde Kenntnisse über Folgen des und Anpassungserfordernisse an den Klimawandel in Entwicklungsländern, die von den Folgen des Klimawandels wesentlich stärker betroffen sein könnten als Industrieländer; mangelndes Know How und Technologien zur Umstellung auf klimaschonende Produktionsweise; mangelnde Ressourcen für Anpassungen, da aktuelle Probleme der Ernährungs- und Einkommenssicherung in Entwicklungsländern und die Notwendigkeit zu kurzfristigem Handeln diesbezüglich die Problematik des Klimawandels überdecken.

Im marinen Bereich sind Anpassungsmaßnahmen bezogen auf einzelne vom Klimawandel betroffene Arten oder Biotope in der Regel nicht möglich. Entsprechend empfiehlt der WBGU (2006) in seinem Sondergutachten „Die Zukunft der Meere – zu warm, zu hoch, zu sauer“ zur Bewahrung der biologischen Vielfalt und zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Meeresökosysteme folgende Maßnahmen: Mindestens 20–30% der Fläche mariner Ö-

Ökosysteme sollten für ein ökologisch repräsentatives und effektiv betriebenes Schutzgebietssystem ausgewiesen werden. Die Bewirtschaftung der Meeresressourcen sollte dem „ökosystemaren Ansatz“ folgen. Das Verständnis der Zusammenhänge zwischen anthropogenen Störungen, biologischer Vielfalt und Resilienz mariner Ökosysteme muss verbessert werden. In Bezug auf Küstenlebensräume und ihr Arteninventar, insbesondere an den Wattenmeerküsten, sind wegen ihrer besonderen Betroffenheit vom Meeresspiegelanstieg spezielle Anpassungsmaßnahmen notwendig.

3) WEITERER KLÄRUNGS- ODER FORSCHUNGSBEDARF:

In welchem der unten genannten Felder besteht aus Sicht Ihres Ressorts weiterer Forschungs- und Informationsbedarf?

A 3.1. Klimaentwicklungen der Vergangenheit

Informationen in diesem Bereich können als Grundlage für Prognosen zur Entwicklung von Arten und Lebensgemeinschaften unter dem Einfluss des Klimawandels von Interesse sein. Da jedoch die Art der benötigten Daten je nach Untersuchungsgegenstand stark variiert, ist es schwer, hier generelle Aussagen zum Forschungsbedarf zu machen.

A 3.2. Regionale Projektionen zukünftiger Klimaentwicklungen

Regionale Projektionen mit hoher räumlicher Auflösung (insbesondere im Hinblick auf Wasserhaushalt und Temperaturextreme) sind von hoher Bedeutung für die Anpassung von Naturschutzmaßnahmen und –strategien auf der lokalen Ebene, besonders aufgrund der orographischen und geographischen regionalen Differenzierung. Allerdings wäre die benötigte räumliche Auflösung sehr hoch. (vgl. A 2.2 und A 2.3).

Dies gilt auch und insbesondere für den Naturschutz in Siedlungs- und Ballungsräumen, da hier frühzeitigere und extremere Auswirkungen zu erwarten sind.

Im Hinblick auf den Wasserhaushalt der Flüsse sind Modelle/Prognosen für die jeweiligen EZG erforderlich. Ebenso sind detaillierte Angaben zu Überschwemmungsgebieten/überschwemmungsgefährdeten Gebieten (regenerierbare Auenbereiche) als Planungsgrundlagen erforderlich.

Besondere Aufmerksamkeit sollten arktisch-alpine und kontinental-boreale Gebiete sowie der Bereich des Wattenmeeres genießen.

Die Erstellung von Modellen zu Arealveränderungen von Arten infolge Klimawandel ist in vielen Bereichen noch mit erheblichen methodischen Unsicherheiten behaftet (vgl. Dormann 2007). Um diese zu überwinden sind erhebliche Forschungsanstrengungen im Bereich Model-

lierung notwendig, ferner müssen sich Politik, Fachleute und Öffentlichkeit dieser Prognoseunsicherheiten bewusst sein.

A 3.3. (Regionale oder sektorale) Auswirkungen/Folgen von Klimaänderungen; Verletzlichkeit

Hier besteht noch hoher Forschungsbedarf. Für die Handlungsfelder Arten-, Biotop- und Gebietsschutz muss die thematische, naturräumliche und regionale Bandbreite von Untersuchungen zu den Folgen von Klimaänderungen erhöht werden (z.B. Untersuchungen zur Sensitivität von Arten und Lebensgemeinschaften gegenüber dem Klimawandel). Ein wichtiger Ansatz in diesem Zusammenhang ist die Entwicklung von Monitoringkonzepten, die die fortlaufende Erhebung (Zeitreihen wie z.B. im marinen Bereich Planktonreihe ‚Helgoland Reede‘) von Informationen über die Auswirkungen des Klimawandels auf Arten und Ökosysteme ermöglichen.

Dabei müssen in das Monitoring unbedingt auch bestehende Eingriffe und Störungen berücksichtigt werden (dies wird bei derzeitigen Monitoringkonzepten nur randlich erfasst, ist aber in einer so stark genutzten Landschaft, wie in Deutschland, von erheblicher Bedeutung).

Bedeutsam ist auch in diesem Zusammenhang die Erarbeitung eines Arten-Indikatorensets, das verschiedene Reaktionszeiten auf Klimaveränderungen abbilden kann (von hochmobilen, schnell reagierenden Arten (z.B. Vögeln) bis spät und langsam reagierenden Arten (z.B. der Bodenfauna) mit geringer Ausbreitungskraft).

Für die Handlungsfelder, bei denen Naturschutzaspekte menschlicher Aktivitäten bearbeitet werden, sind genauere Informationen zu den zu erwartenden (gesellschaftlichen) Veränderungen und Analysen (Begleitmonitoring) der Folgen für den Naturschutz (einschließlich kumulativer und synergistischer Wirkungen) nötig.

A 3.4. Forschungsevaluierung von Anpassungsmaßnahmen z.B. durch Potenzialanalysen von Maßnahmen

Hoher Forschungsbedarf unter anderem im Bezug auf

- Entwicklung von Managementinstrumenten zur Minderung der Klimafolgen
- Wirksamkeit von verschiedenen Wiedervernetzungsmaßnahmen (SLOSS-Debatte) in Verbindung mit der Landnutzung und deren langfristigen planerischen Sicherung

A 3.5. sektorenübergreifende Anpassungsmaßnahmen

Hoher Forschungsbedarf. Möglichkeiten zur Erreichung von Synergien zwischen Anpassungsmaßnahmen verschiedener Sektoren sollten ausgelotet und Konfliktpotenziale analysiert und Ansätze zu einer integrativen Konfliktbewältigung angedacht werden.

A 3.6. Weitere, und zwar ...

- In der Landwirtschaft: Hoher Forschungsbedarf im Bereich der Effekte der Anbaumethoden und angebauten Arten und Sorten auf Energieertrag, Biodiversität und Treibhausgasbilanz
- Resilienz, Anpassungspotentiale von Biodiversität, nachhaltigen Nutzungsformen
- Gefährdungsanalysen
- Entwicklung nachhaltiger Nutzungsformen
- Begleitung von Anpassungs- und Minderungsmaßnahmen (UVPs) aus Sicht der Biodiversitätsbelange

A 3.7. Wo können Anpassungsmaßnahmen auch Chancen für Innovation, Beschäftigung und Umwelt fördern? Wie können diese Potenziale genutzt und durch welche Instrumente unterstützt werden?

Maßnahmen zur Verringerung bestehender Gefährdungsursachen und zur Verbesserung der Ausbreitungsmöglichkeiten von Arten durch eine naturverträgliche Landnutzung bieten häufig aufgrund eines günstigeren Verhältnisses von Arbeitseinsatz zu Ressourcenbedarf Chancen für die Beschäftigung in ländlichen Räumen. Darüber hinaus kann die Erhaltung artenreicher, attraktiver Lebensräume zur Schaffung von Arbeitsplätzen im Tourismus beitragen. Das mögliche steigende Potenzial des Inlandstourismus (zu stärke der Inlandstourismus als Maßnahme zur Vermeidung von Emissionen aus dem Luftverkehr) kann dies zusätzlich unterstützen.

Über die eigentliche Zielsetzung der Erhaltung der biologischen Vielfalt hinaus können Naturschutzmaßnahmen in bestimmten Situationen gleichzeitig zu Klimaschutz und Umweltschutz beitragen (z.B. Schutz von Mooren, Extensivierung in der Landwirtschaft, Verbesserung der Lebensqualität in Städten).

Die Nutzung der genannten Potenziale kann durch eine integrierte Planung und Folgenabschätzung von Anpassungsstrategien unterstützt werden.

Strenge Maßstäbe an die Treibhausgaseinsparpotenziale von Bioenergie unterstützt auch Naturschutzziele (z.B. negative Bilanz von Grünlandumbruch für den Anbau von nawaRo's) – entsprechende Zielentsprechungen sind zu ermitteln und zu verfolgen.

Synergien zu WRRL und Hochwasserschutz (Schutz von Gewässerlebensgemeinschaften, z.B. durch Maßnahmen zur Durchgängigkeit der Gewässer (da bei weniger Wasserdurchfluss geringerer Sauerstoffgehalt und erhöhte Sedimentablagerung), Auenreaktivierung, Polder mit ökologischen Flutungen, extensive Deichbewirtschaftung).

Weitere wichtige Punkte:

- Entwicklung angepasster Schiffstechnologien, Navigationstechnik.

- Naturverträgliche Optimierung der Wasserkraftnutzung.
- Innovative Strukturen der Flächennutzung und Siedlungsentwicklung; Steuerung mit den Instrumenten der Raumordnung und der städtebaulichen Planung
- Biomassenutzung, Moorschutz, Verhinderte Entwaldung, Schutz wichtiger Ökosysteme (Riffe, Auen, Mangroven) Aufforstungsprojekte

B. Abfrage der Anpassungsnotwendigkeit bestehender Leitbilder und Planungsziele

B 1. Wo bestehen Leitbilder oder Planungsziele für spezielle Handlungsfelder, Regionen bzw. Naturräume (z.B. Nachhaltigkeitsstrategie, Landwirtschaft, Gesundheit, Verkehr, Wirtschaft, Demographie, Raumordnung etc.)?

Für den Naturschutz bestehen Leitbilder auf unterschiedlichen Ebenen.

Global bzw. pan-europäische Ebene: 2010-Ziel (Aufhalten des Verlusts biologischer Vielfalt bis zum Jahr 2010).

Im Rahmen des Übereinkommens über die biologische Vielfalt wurden darüber hinaus weitere Ziele formuliert, die z. T. quantifiziert und terminiert wurden (Global Strategy for Plant Conservation). Auf pan-europäischer Ebene wurden vergleichbare Ziele im Rahmen des UN-ECE-„Environment for Europe“-Prozesses (Kiew-Konferenz) bzw. innerhalb der pan-europäischen „Biodiversity and Landscape-Strategy“ erarbeitet.

EU-Ebene: Ziele der EU-Biodiversitätsstrategie, Mitteilung der EU-Kommission vom 22.05.06 (Biodiversität) insb. bzgl. des zugehörigen Aktionsplanes, EU-Meeressstrategie und der EU-Naturschutzrichtlinien (insbesondere FFH- und Vogelschutzrichtlinie: Erreichen eines guten Erhaltungszustandes aller Arten der Anhänge von FFH- und Vogelschutzrichtlinie), sowie der Wasserrahmenrichtlinie.

Nationale Ebene: Ziele der nationalen Biodiversitätsstrategie (Senkung des Anteils vom Aussterben bedrohter und stark gefährdeter Arten. Sicherung aller Arten, für die Deutschland eine besondere Erhaltungsverantwortlichkeit besitzt in überlebensfähigen Populationen)

Nationale Meeressstrategie

Der Bericht der Bundesregierung „Tourismus und Umwelt“.

Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie: Reduzierung der Flächeninanspruchnahme für Siedlungs- und Verkehrszwecke auf 30 ha/Tag in 2020

Entwicklung eines bundesweiten Maßnahmenkonzeptes zum Thema „Zerschneidung - Entwicklung“.

Raumordnung: Leitbilder und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung in Deutschland: Leitbild 3: Ressourcen Bewahren – Kulturlandschaften gestalten (MKRO 2006).

Regionale und lokale Ebene: konkrete Leitbilder sind beispielsweise in den Ausweisungsdokumenten von Schutzgebieten bzw. in den jeweiligen Pflege- und Entwicklungsplänen sowie in Dokumenten der Landschaftsplanung festgehalten.

LANA Positionspapier zum Umgang mit invasiven gebietsfremden Arten.

Darüber hinaus wurden die für den Biotopverbund im Sinne von § 3 BNatSchG erforderlichen Kerngebiete und die Suchräume für die notwendigen Verbundachsen ermittelt. Weiterhin wurden die bedeutsamsten internationalen Anknüpfungspunkte des Biotopverbunds zu den Nachbarländern identifiziert.

Für die Raumplanung:

Bund: Leitbilder und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung in Deutschland, Raumordnungsplan für die AWZ (im Aufstellungsverfahren);

Länder: Landesraumordnungspläne/-programme, Regionale Raumordnungspläne/-programme (Regionalpläne) einschl. informeller Konzepte;
Kommunen: Bauleitpläne (F-plan, B-plan), Stadtentwicklungskonzepte u.a.

B 2. Inwieweit werden diese Leitbilder oder Planungsziele in Hinblick auf die Auswirkungen des Klimawandels angepasst werden müssen?

Eine Anpassung der globalen und EU-weit festgelegten Ziele des Naturschutzes aufgrund des Klimawandels ist nicht erforderlich, da Auswirkungen des Klimawandels bereits in der Zielformulierung bereits berücksichtigt sind bzw. eine Anpassung angestoßen wurde. Auch die Ziele der nationalen Nachhaltigkeits- und Biodiversitätsstrategien, sind bereits weitgehend Zielkonform mit Klimaschutzziele. Die weiteren Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie sind ggf. vor dem Hintergrund des Klimawandels zu prüfen; dies gilt auch für die Strategien zur Vorbereitung von Eingriffen, Z.B. das TEN (Transeuropäisches Netzwerk Infrastruktur).

Was zu prüfen ist, ist ob das Ziel der Produktion erneuerbarer Energien im von der EU und Deutschland angestrebten Umfang mit den derzeitigen Produktionsmethoden sowohl in Deutschland und der EU als auch international sichergestellt werden kann, ohne Naturschutzziele aus den Augen zu verlieren. Es deutet alles darauf hin, dass ohne eine deutliche Änderung des Lebensstils eine Vereinbarkeit von Klimaschutz und Naturschutzzielen mangels Flächenverfügbarkeit nicht machbar sein wird.

Im Bereich der regional und lokal festgelegten Leitbilder kann jedoch die Anpassung von Formulierungen nötig werden, um trotz der dynamischen Entwicklungen in der Natur der Intention des Naturschutzes weiterhin gerecht zu werden. In einzelnen Fällen werden auch inhaltliche Anpassungen nötig sein.

Bspw. müssen Ziele und Planungen zum Biotopverbund an sich wandelnde Rahmenbedingungen und ergänzende Aufgabenstellungen (Anpassungsstrategie) angepasst werden.

Grundsätzlich wird der Bedarf zur Anpassung der Raumordnungspläne/-programme an die neuen Rahmenbedingungen (Meeresspiegelanstieg) gesehen, z.B. Einrichtung von Küstenplanungszonen

B 3. Wenn ja, welcher Zeithorizont und welche Schritte sind für die Anpassung des Leitbildes vorgesehen oder geplant?

Hierzu gibt es noch keine konkreten Überlegungen. Angesichts der noch bestehenden Unsicherheiten in den Klimaprognosen und in den Prognosen zu den Auswirkungen des Klimawandels auf die Natur sollte die Anpassung von Leitbildern vermutlich eher mittel- bis langfristig erfolgen. Die Bundesländer greifen die Thematik bei der Fortschreibung der Raumordnungspläne/-programme bereits auf.

C. Erfassung von geplanten oder laufenden Konzeptionen und Maßnahmen

Werden in Ihrem oder durch Ihr Ressort bereits geeignete Anpassungsmaßnahmen realisiert?

C 1.

- * Ja, werden derzeit diskutiert
- * Ja, sind bereits konkret geplant

Antworten zu einzelnen Handlungsfeldern:

- Artenschutz: noch Klärungsbedarf gegeben, zur Identifikation von Wissensdefiziten und zur Kompilation des Stands der Dinge ist ein F+E in 2008 vorgesehen.
- Landwirtschaft: sowohl diskutiert als auch geplant
- Meeresbereich: Wie oben dargelegt, beschränken sich die möglichen Anpassungsmaßnahmen im Wesentlichen auf die Anwendung von bereits für die allgemeinen Ziele des Meeresnaturschutz genutzten Instrumenten. Insofern befinden sie sich bereits in der Realisierung (z.B. Meeresschutzgebiete in der dt. AWZ), müssen aber noch weiter entwickelt werden (z.B. durch Umsetzung konsequenter Managementpläne, um anthropogene Eingriffe zu minimieren). Partiiell eingeführt sind Anpassungsmaßnahmen in der nationalen IKZM-Strategie.

C 2. Für welche von Ihnen in Tabelle 1 und 2 genannten Handlungsfelder sind Anpassungsaktivitäten (Maßnahmen, Projekte, Instrumente oder Konzeptionen) geplant, begonnen oder realisiert?

Um die Sammlung der Informationen in möglichst konsistenter Art und Weise zu ermöglichen, beantworten Sie bitte die Fragen in Tabelle 3 (bitte für jede Anpassungsaktivität einzeln auflisten):

Tabelle 3: geplante, begonnene oder laufende Einzelmaßnahmen zur Anpassung (bitte Tabelle entsprechend des Platzbedarfs anpassen und für verschiedene Aktivitäten entsprechend kopieren)

Bereich / Handlungsfeld (analog Tabelle 1 und 2)	Artenschutz (terrestrisch)	IKZM
Maßnahme / Initiative / Name		Nationale IKZM-Strategie vom 22.03. 2006 gemäß EU-Empfehlung 2002/413/EG zum integrierten Management der Küstengebiete in Europa; einschl. Fortschrei-

		<p>bung und Umsetzung</p> <p>Angesichts des zunehmenden Nutzungsdrucks ist es Ziel, den Küstenraum auf der See- und auf der Landseite umweltschonend und zugleich ökonomisch nachhaltig zu entwickeln. Das IKZM führt die verschiedenen wirtschaftlichen und sozialen Nutzungsansprüche im Küstenraum und die Belange der Küstenumwelt zusammen und zeigt frühzeitig - im Vorfeld formeller Planungs- und Genehmigungsverfahren – Entwicklungsmöglichkeiten, Konfliktpotenziale und Konfliktlösungen auf. Maßnahmen zur Anpassung der Küstenzonennutzung an den Meeresspiegelanstieg sind Teil der IKZM-Strategie. (siehe auch: www.ikzm-strategie.de)</p>
<p>Maßnahmenziel</p>	<p>Schaffung und Verbund von Ausweichhabitaten</p>	
<p>Federführung und sonstig beteiligte Institution(en)</p>	<p>Naturschutzbehörden der Bundesländer</p>	<p>BMU mit Unterstützung durch UBA/BfN; daneben: Bundesweiter IKZM-Arbeitskreis (zuständige Bundesressorts, deutsche Küstenländer, Wirtschafts-, Umwelt- u. Kommunalverbände)</p>
<p>Status der Institution (öffentlich, privat oder NRO)</p>	<p>öffentlich</p>	<p>Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen</p>
<p>Verwaltungsebene und Umsetzungsebene</p>		<p>IKZM betrifft alle Verwaltungsebenen</p>
<p>Geographische Lage</p>		<p>Deutscher Küstenraum (AWZ, Küstenmeer,</p>

		Übergangsgewässer, Küstenstreifen an Land)
Bearbeitungszeitraum		Fortschreibung und Umsetzung der Nationalen IKZM-Strategie: kontinuierliche Aufgabe
Art des Anpassungsprozesses – Aufbau von adaptiven Kapazitäten (Forschung, Kartierung, Modellierung, Planung, Strategieentwicklung, Instrument, Netzwerkentwicklung und -pflege, Bewusstseinsbildung, Aus- und Weiterbildung)	Instrument	Strategie mit verschiedenen Maßnahme-schwerpunkten: - Weitere Optimierung des rechtlichen und sonstigen Instrumentariums - Verbesserung des eingeleiteten Dialogprozesses - Durchführung von „best practise“- Projekten und ihre Evaluierung - Entwicklung und Anwendung von IKZM-Indikatoren
Ist Anpassung das Hauptziel dieser Aktivität oder war Anpassung ein Nebeneffekt?	Anpassung ist wichtiger Nebeneffekt	Anpassung an den Meeresspiegelanstieg ist Teil der IKZM-Strategie
Was war der Auslöser für die Adaptionsinitiative? (Wetterereignis, Politische Entscheidung, Forschungsergebnisse, Risikoanalyse, Kosten-Nutzenberechnung, etc.)		Anforderung der EU-Empfehlung 2002/413/EG zum integrierten Management der Küstengebiete in Europa
Wer ist der (Haupt-)Träger dieses Entscheidungsprozesses?		Nationale IKZM-Strategie einschl. Fortschreibung: Bund Umsetzung: alle Verwaltungsebenen
Was sind die Hauptinformationsquellen für die Entscheidungsebene? (s. dazu auch Fragen unter A2.)		Bestandsaufnahmen und Konzepte der einzelnen Fachplanungen (-bereiche)
Wurden Klimaszenarien verwendet, wenn ja welche (inkl. Zeithorizont,		Szenarien werden zum Teil in „best practise“-

<p>verwendete Klimaparameter etc)?</p>		<p>Projekten entwickelt; siehe z.B. F+E „Die Folgen des Klimawandels für das Wattenmeer“ (Auftragnehmer: Otto-Stiftung)</p>
<p>Waren/ sind Fördermaßnahmen genutzt worden? Welches sind / waren die fördernden Institutionen?</p>		<p>Umweltforschungsplan des BMU (daneben existieren Forschungsprogramme anderer Ressorts, wie BMVBS, BMBF) Förderprogramme auf europäischer Ebene werden z. Z. geprüft</p>
<p>Wo liegen Hindernisse in der Umsetzung?</p>		<p>Herausforderung: Ökonomische und soziale Nutzungsansprüche mit Umweltbelangen in Einklang zu bringen; Hemmnisse: instrumentelle und finanzielle Rahmenbedingungen</p>
<p>Wurde eine Bewertungsmethode der Effektivität und oder der Kosten (Kosten-Nutzen-Analyse) eingesetzt?</p>		<p>Die Nationale IKZM-Strategie enthält an verschiedenen Stellen systematisch aufbereitete Bewertungen (siehe u.a. Bestandsaufnahme der einzelnen Handlungsfelder)</p>
<p>Endergebnisse (Berichte, Studien, Netzwerke, Leitfaden, neue Infrastruktur, geringeren Verbrauch ...)</p>		<p>Umsetzung der Nationalen IKZM-Strategie in den oben genannten Maßnahmeschwerpunkten; derzeit in Planung: Verankerung einer IKZM - Vorschrift im UGB-Buch Naturschutz; übertragbare Handlungsempfehlungen für eine sparsame und effiziente Flächeninanspruchnahme im Küstenraum, auch unter Berücksichtigung des Meeresspiegelanstiegs(=</p>

		„best practise“-Projekt); Wirksamere Organisa- tion des Informations- und Kooperationspro- zesses
Gibt es Kriterien oder Indikatoren, die den Erfolg der Anpassung be- schreiben?		IKZM-Indikatoren auf EU-Ebene liegen vor; auf nationaler Ebene laufendes BfN-Projekt zum Umgang mit IKZM-Indikatoren
Welche anderen Bereiche, Ressorts oder Institutionen sind wichtige Mit- spieler?		Mitglieder des bundes- weiten IKZM- Arbeits- kreises (vor allem die Bundesressorts BMVBS, BMBF, BMELV, BMWi
Gibt es in der Aktivität ressort- bzw. sektorenübergreifende Aspekte, die Sie berücksichtigen (werden)?		IKZM ist eine interdis- ziplinäre Aufgabe (siehe Handlungsfelder in der nationalen IKZM- Strategie)

Bereich / Handlungsfeld (analog Tabelle 1 und 2)	Artenschutz (terrestrisch)
Maßnahme / Initiative / Name	Öffentlichkeitsarbeit im Bereich invasive gebietsfremde Arten (laufende Maßnahme)
Maßnahmenziel	Verminderung der Einbringung invasiver Arten, Bewusstseinsbil- dung (Hintergrund: Das Einführen bzw. Einbringen neuer gebietsfremder Arten sollte - auch im Bewusstsein, dass dies nie vollständig zu errei- chen sein wird - nach dem Vorsor- geprinzip grundsätzlich vermieden werden. Bei unbeabsichtigten Ein- führungen/Einbringungen kann dies nur durch Aufklärungsarbeit und Bewusstseinsbildung bei den in der freien Landschaft wirtschaftenden Berufsgruppen und privaten Gar- tenbesitzern und Tierhaltern er- reicht werden).

Federführung und sonstig beteiligte Institution(en)	BfN, Länderbehörden, Verbände, Presse
Status der Institution (öffentlich, privat oder NRO)	
Verwaltungsebene und Umsetzungsebene	
Geographische Lage	
Bearbeitungszeitraum	
Art des Anpassungsprozesses – Aufbau von adaptiven Kapazitäten (Forschung, Kartierung, Modellierung, Planung, Strategieentwicklung, Instrument, Netzwerkentwicklung und -pflege, Bewusstseinsbildung, Aus- und Weiterbildung)	Strategieentwicklung, Netzwerkentwicklung und -pflege, Bewusstseinsbildung
Ist Anpassung das Hauptziel dieser Aktivität oder war Anpassung ein Nebeneffekt?	Anpassung ist Nebeneffekt
Was war der Auslöser für die Adaptioneninitiative? (Wetterereignis, Politische Entscheidung, Forschungsergebnisse, Risikoanalyse, Kosten-Nutzenberechnung, etc.)	CBD Leitprinzipien und Europäische Strategie der Berner Konvention zum Umgang mit invasiven Arten empfehlen Verhinderung als ersten / erfolgversprechendsten Schritt von dreien
Wer ist der (Haupt-)Träger dieses Entscheidungsprozesses?	
Was sind die Hauptinformationsquellen für die Entscheidungsebene? (s. dazu auch Fragen unter A2.)	
Wurden Klimaszenarien verwendet, wenn ja welche (inkl. Zeithorizont, verwendete Klimaparameter etc)?	nein
Waren/ sind Fördermaßnahmen genutzt worden? Welches sind / waren die fördernden Institutionen?	nein
Wo liegen Hindernisse in der Umsetzung?	
Wurde eine Bewertungsmethode der Effektivität und oder der Kosten (Kosten-Nutzen-Analyse) eingesetzt?	
Endergebnisse (Berichte, Studien, Netzwerke, Leitfaden, neue Infrastruktur, geringeren Verbrauch ...)	Berichte, Studien, Internetangebot NeoFlora, Presseartikel, Netzwerke (diese können z.B. für ein Frühwarnsystem genutzt werden)
Gibt es Kriterien oder Indikatoren, die den Erfolg der Anpassung beschreiben?	

<p>Welche anderen Bereiche, Ressorts oder Institutionen sind wichtige Mitspieler?</p>	<p>Land- und Forstwirtschaft, Imkerei, Bau- und Landschaftsbaubetriebe, Betriebe der Verkehrswegeunterhaltung u.a. in der freien Landschaft wirtschaftende Berufsgruppen; private Gartenbesitzer, Tierhalter</p> <p>BMELV ist wichtiger Mitspieler</p>
<p>Gibt es in der Aktivität ressort- bzw. sektorenübergreifende Aspekte, die Sie berücksichtigen (werden)?</p>	<p>z.B. aktuelles Projekt: Behördenumfrage zur Verbreitung der Beifuß-Ambrosie in Deutschland (insofern sektorübergreifend, als die Pflanze bislang überwiegend gesundheitlich problematisch ist)</p> <p>(Publikation als BfN-Skript ist geplant)</p>

<p>Bereich / Handlungsfeld (analog Tabelle 1 und 2)</p>	<p>Artenschutz (terrestrisch)</p>
<p>Maßnahme / Initiative / Name</p>	<p>Einrichtung eines Frühwarnsystems gegen invasive gebietsfremde Arten / Monitoring</p> <p>(geplante Maßnahme)</p>
<p>Maßnahmenziel</p>	<p>frühzeitiges Erkennen neuer Vorkommen invasiver Arten, das Sofortmaßnahmen ermöglicht</p> <p>(Hintergrund: Neben den Vorsorgemaßnahmen kommt dem Monitoring eine entscheidende Bedeutung zu, um einerseits unbeabsichtigte Einführungen/Einbringungen möglichst schnell zu bemerken und andererseits das tatsächliche Verhalten der beabsichtigten Arten zu beobachten um im Falle negativer Auswirkungen möglichst frühzeitig bzw. rechtzeitige Gegenmaßnahmen durchzuführen. Sie kann durch den behördlichen Naturschutz z.B. im Rahmen laufender oder spezieller Monitoringprogramme erfolgen, wozu allerdings bisher kein finan-</p>

	zieller Rahmen zur Verfügung steht. Daher bietet es sich an, ein Frühwarnsystem unter Integration weiterer Kreise der Wissenschaft sowie fachlich versierten Laien aus Faunistik, Floristik und Naturschutz sowie, zumindest bei ausgewählten, gut erkennbaren Arten, auch der breiten Öffentlichkeit aufzubauen. Dazu bieten Internet-Technologien geeignete und finanziell günstige Voraussetzungen.)
Federführung und sonstig beteiligte Institution(en)	Bund, Länder, EU (Mitteilung der EU-KOM: Einrichtung eines Frühwarnsystems ist ein explizites Ziel - Ziel 5.1.4 des Aktionsplans) u.a. Netzwerke (z.B. DAISIE, NOBANIS)
Status der Institution (öffentlich, privat oder NRO)	Öffentlich
Verwaltungsebene und Umsetzungsebene	Umsetzung: Beobachtung, Meldung durch Experten. Sofortmaßnahmen durch ? (offen); es sollte gewährleistet sein, dass die Durchführung von Sofortmaßnahmen gegen ausgewählte invasive Arten bundesweit verpflichtend ist)
Geographische Lage	
Bearbeitungszeitraum	Zu erarbeiten (EU-Ebene: laut Aktionsplan der Mitteilung der KOM bis 2008 zu erarbeiten)
Art des Anpassungsprozesses – Aufbau von adaptiven Kapazitäten (Forschung, Kartierung, Modellierung, Planung, Strategieentwicklung, Instrument, Netzwerkentwicklung und -pflege, Bewusstseinsbildung, Aus- und Weiterbildung)	Netzwerkentwicklung und -pflege, Bereitstellung und Unterhalt eines Meldesystems
Ist Anpassung das Hauptziel dieser Aktivität oder war Anpassung ein Nebeneffekt?	Nebeneffekt
Was war der Auslöser für die Adaptioneninitiative? (Wetterereignis, Politische Entscheidung, For-	

schungsergebnisse, Risikoanalyse, Kosten-Nutzenberechnung, etc.)	
Wer ist der (Haupt-)Träger dieses Entscheidungsprozesses?	
Was sind die Hauptinformationsquellen für die Entscheidungsebene? (s. dazu auch Fragen unter A2.)	
Wurden Klimaszenarien verwendet, wenn ja welche (inkl. Zeithorizont, verwendete Klimaparameter etc)?	
Waren/ sind Fördermaßnahmen genutzt worden? Welches sind / waren die fördernden Institutionen?	
Wo liegen Hindernisse in der Umsetzung?	Ressourcen
Wurde eine Bewertungsmethode der Effektivität und oder der Kosten (Kosten-Nutzen-Analyse) eingesetzt?	
Endergebnisse (Berichte, Studien, Netzwerke, Leitfaden, neue Infrastruktur, geringeren Verbrauch ...)	Netzwerk
Gibt es Kriterien oder Indikatoren, die den Erfolg der Anpassung beschreiben?	
Welche anderen Bereiche, Ressorts oder Institutionen sind wichtige Mitspieler?	
Gibt es in der Aktivität ressort- bzw. sektorenübergreifende Aspekte, die Sie berücksichtigen (werden)?	s.o.

Bereich / Handlungsfeld (analog Tabelle 1 und 2)	Biotopschutz (terrestrisch)
Maßnahme / Initiative / Name	Schaffung eines bundesweiten Biotopverbundsystems unter Berücksichtigung der internationalen Anknüpfungspunkte
Maßnahmenziel	
Federführung und sonstig beteiligte Institution(en)	Bundesländer und BfN und BMU
Status der Institution (öffentlich, privat oder NRO)	
Verwaltungsebene und Umsetzungsebene	
Geographische Lage	Deutschland und internationale Anknüpfungen
Bearbeitungszeitraum	Seit 2002 fortlaufend

Art des Anpassungsprozesses – Aufbau von adaptiven Kapazitäten (Forschung, Kartierung, Modellierung, Planung, Strategieentwicklung, Instrument, Netzwerkentwicklung und -pflege, Bewusstseinsbildung, Aus- und Weiterbildung)	(Forschung, Kartierung, , Planung, Strategieentwicklung, Instrument, Netzwerkentwicklung und -pflege, Bewusstseinsbildung)
Ist Anpassung das Hauptziel dieser Aktivität oder war Anpassung ein Nebeneffekt?	Nebenziel
Was war der Auslöser für die Adaptioneninitiative? (Wetterereignis, Politische Entscheidung, Forschungsergebnisse, Risikoanalyse, Kosten-Nutzenberechnung, etc.)	BNatSchG,
Wer ist der (Haupt-)Träger dieses Entscheidungsprozesses?	
Was sind die Hauptinformationsquellen für die Entscheidungsebene? (s. dazu auch Fragen unter A2.)	
Wurden Klimaszenarien verwendet, wenn ja welche (inkl. Zeithorizont, verwendete Klimaparameter etc)?	
Waren/ sind Fördermaßnahmen genutzt worden? Welches sind / waren die fördernden Institutionen?	F+E des BMU
Wo liegen Hindernisse in der Umsetzung?	
Wurde eine Bewertungsmethode der Effektivität und oder der Kosten (Kosten-Nutzen-Analyse) eingesetzt?	
Endergebnisse (Berichte, Studien, Netzwerke, Leitfaden, neue Infrastruktur, geringeren Verbrauch ...)	Endergebnisse (Berichte, Studien, Karten, Initiierung konkreter Umsetzungsprojekte)
Gibt es Kriterien oder Indikatoren, die den Erfolg der Anpassung beschreiben?	
Welche anderen Bereiche, Ressorts oder Institutionen sind wichtige Mitspieler?	Bundesländer
Gibt es in der Aktivität ressort- bzw. sektorenübergreifende Aspekte, die Sie berücksichtigen (werden)?	

Bereich / Handlungsfeld (analog Tabelle 1 und 2)	Arten- u. Biotopschutz (marin)
Maßnahme / Initiative / Name	Einrichtung von Meeresschutzgebieten
Maßnahmenziel	Schaffung störungsfreier/-armer Gebiete zur Stärkung der Resilienz

	von Arten/Habitaten
Federführung und sonstig beteiligte Institution(en)	BfN und BMU
Status der Institution (öffentlich, privat oder NRO)	öffentlich
Verwaltungsebene und Umsetzungsebene	
Geographische Lage	
Bearbeitungszeitraum	
Art des Anpassungsprozesses – Aufbau von adaptiven Kapazitäten (Forschung, Kartierung, Modellierung, Planung, Strategieentwicklung, Instrument, Netzwerkentwicklung und -pflege, Bewusstseinsbildung, Aus- und Weiterbildung)	Instrument
Ist Anpassung das Hauptziel dieser Aktivität oder war Anpassung ein Nebeneffekt?	Anpassung ist Nebeneffekt
Was war der Auslöser für die Adaptioneninitiative? (Wetterereignis, Politische Entscheidung, Forschungsergebnisse, Risikoanalyse, Kosten-Nutzenberechnung, etc.)	
Wer ist der (Haupt-)Träger dieses Entscheidungsprozesses?	
Was sind die Hauptinformationsquellen für die Entscheidungsebene? (s. dazu auch Fragen unter A2.)	
Wurden Klimaszenarien verwendet, wenn ja welche (inkl. Zeithorizont, verwendete Klimaparameter etc)?	nein
Waren/ sind Fördermaßnahmen genutzt worden? Welches sind / waren die fördernden Institutionen?	
Wo liegen Hindernisse in der Umsetzung?	
Wurde eine Bewertungsmethode der Effektivität und oder der Kosten (Kosten-Nutzen-Analyse) eingesetzt?	
Endergebnisse (Berichte, Studien, Netzwerke, Leitfaden, neue Infrastruktur, geringeren Verbrauch ...)	
Gibt es Kriterien oder Indikatoren, die den Erfolg der Anpassung beschreiben?	
Welche anderen Bereiche, Ressorts oder Institutionen sind wichtige Mitspieler?	
Gibt es in der Aktivität ressort- bzw. sektorenüber-	

greifende Aspekte, die Sie berücksichtigen (werden)?

Bereich / Handlungsfeld (analog Tabelle 1 und 2)	Gebietsschutz (terrestrisch)
Maßnahme / Initiative / Name	Anpassung von Schutzgebietssystemen an Klimawandel, u.a. F+E-Vorhaben „Schutzgebiete und Klimawandel“
Maßnahmenziel	Ermittlung von Grundlagendaten, Entwicklung von Vorschlägen für Anpassungsmaßnahmen
Federführung und sonstig beteiligte Institution(en)	BfN, PIK, UFZ, Uni Mainz, FH Eberswalde u.a., BMU
Status der Institution (öffentlich, privat oder NRO)	
Verwaltungsebene und Umsetzungsebene	Bund und Länder
Geographische Lage	Deutschland
Bearbeitungszeitraum	Seit 2005, fortlaufend
Art des Anpassungsprozesses – Aufbau von adaptiven Kapazitäten (Forschung, Kartierung, Modellierung, Planung, Strategieentwicklung, Instrument, Netzwerkentwicklung und -pflege, Bewusstseinsbildung, Aus- und Weiterbildung)	Modellierung, Strategieentwicklung, Netzwerkentwicklung, Bewusstseinsbildung, Maßnahmenentwicklung
Ist Anpassung das Hauptziel dieser Aktivität oder war Anpassung ein Nebeneffekt?	Wichtiger Teilaspekt
Was war der Auslöser für die Adaptioneninitiative? (Wetterereignis, Politische Entscheidung, Forschungsergebnisse, Risikoanalyse, Kosten-Nutzenberechnung, etc.)	Allgemeines Problembewusstsein
Wer ist der (Haupt-)Träger dieses Entscheidungsprozesses?	
Was sind die Hauptinformationsquellen für die Entscheidungsebene? (s. dazu auch Fragen unter A2.)	
Wurden Klimaszenarien verwendet, wenn ja welche (inkl. Zeithorizont, verwendete Klimaparameter etc)?	Ja, siehe A 2.2/2.3
Waren/ sind Fördermaßnahmen genutzt worden?	Ja
Welches sind / waren die fördernden Institutionen?	PIK, UFZ, Uni Mainz, FH Ebers-

	walde, BMU
Wo liegen Hindernisse in der Umsetzung?	
Wurde eine Bewertungsmethode der Effektivität und oder der Kosten (Kosten-Nutzen-Analyse) eingesetzt?	
Endergebnisse (Berichte, Studien, Netzwerke, Leitfaden, neue Infrastruktur, geringeren Verbrauch ...)	Laufendes Projekt
Gibt es Kriterien oder Indikatoren, die den Erfolg der Anpassung beschreiben?	
Welche anderen Bereiche, Ressorts oder Institutionen sind wichtige Mitspieler?	
Gibt es in der Aktivität ressort- bzw. sektorenübergreifende Aspekte, die Sie berücksichtigen (werden)?	

Bereich / Handlungsfeld (analog Tabelle 1 und 2)	Raumordnung / Landschaftsplanung (terrestrisch)
Maßnahme / Initiative / Name	Geplantes F+E-Vorhaben: „Zukunftsfähige Planungs- und Managementstrategien von Naturschutz und Landschaftspflege vor dem Hintergrund des Klimawandels“
Maßnahmenziel	Ziel des Projektes ist es insbesondere, die Handlungsmöglichkeiten querschnittsorientierter Naturschutzinstrumente in Bezug auf den Klimaschutz und die Klimafolgenbewältigung und ihre Einflussmöglichkeiten auf anpassungsbedürftige Raumnutzungsmuster zu analysieren.
Federführung und sonstig beteiligte Institution(en)	BfN
Status der Institution (öffentlich, privat oder NRO)	öffentlich
Verwaltungsebene und Umsetzungsebene	Div.
Geographische Lage	Deutschland
Bearbeitungszeitraum	2008-2010
Art des Anpassungsprozesses – Aufbau von adaptiven Kapazitäten (Forschung, Kartierung, Modellierung, Planung,	Forschung und Strategieentwicklung für naturschutzrelevante Planungsinstrumente

Strategieentwicklung, Instrument, Netzwerkentwicklung und -pflege, Bewusstseinsbildung, Aus- und Weiterbildung)	
Ist Anpassung das Hauptziel dieser Aktivität oder war Anpassung ein Nebeneffekt?	Hauptziel
Was war der Auslöser für die Adaptioneninitiative? (Wetterereignis, Politische Entscheidung, Forschungsergebnisse, Risikoanalyse, Kosten-Nutzenberechnung, etc.)	Forschungsergebnisse
Wer ist der (Haupt-)Träger dieses Entscheidungsprozesses?	Bund und Länder
Was sind die Hauptinformationsquellen für die Entscheidungsebene? (s. dazu auch Fragen unter A2.)	Werden erst in der Bearbeitung identifiziert!
Wurden Klimaszenarien verwendet, wenn ja welche (inkl. Zeithorizont, verwendete Klimaparameter etc)?	Werden erst in der Bearbeitung identifiziert!
Waren/ sind Fördermaßnahmen genutzt worden? Welches sind / waren die fördernden Institutionen?	UFO-Plan des BMU
Wo liegen Hindernisse in der Umsetzung?	nicht absehbar
Wurde eine Bewertungsmethode der Effektivität und oder der Kosten (Kosten-Nutzen-Analyse) eingesetzt?	Noch nicht entschieden
Endergebnisse (Berichte, Studien, Netzwerke, Leitfaden, neue Infrastruktur, geringeren Verbrauch ...)	-
Gibt es Kriterien oder Indikatoren, die den Erfolg der Anpassung beschreiben?	Werden erst in der Bearbeitung identifiziert!
Welche anderen Bereiche, Ressorts oder Institutionen sind wichtige Mitspieler?	Raumordnung
Gibt es in der Aktivität ressort- bzw. sektorenübergreifende Aspekte, die Sie berücksichtigen (werden)?	ja

Bereich / Handlungsfeld (analog Tabelle 1 und 2)	Naturschutzaspekte der Landwirtschaft
Maßnahme / Initiative / Name	Erarbeitung von Standards für den Anbau von Biomasse
Maßnahmenziel	Vermeidung bzw. Minimierung negativer Auswirkungen durch den Anbau von Biomasse
Federführung und sonstig beteiligte Institution(en)	BfN: UFO-Plan-Projekt, Fach-

	betreuung durch BfN II 2.1, Beteiligung KEN und UBA
Status der Institution (öffentlich, privat oder NRO)	Öffentlich
Verwaltungsebene und Umsetzungsebene	Verwaltungsebene: BfN mit Mitteln des BMU Umsetzungsebene: Forschungsnehmer
Geographische Lage	bundesweit
Bearbeitungszeitraum	bis 12/2008
Art des Anpassungsprozesses – Aufbau von adaptiven Kapazitäten (Forschung, Kartierung, Modellierung, Planung, Strategieentwicklung, Instrument, Netzwerkentwicklung und -pflege, Bewusstseinsbildung, Aus- und Weiterbildung)	Erstmal Forschung, diese ist zur Weiterentwicklung der Instrumente wie EEG, GfP, CC, Biokraftstoffquotennachhaltigkeitsverordnung notwendig
Ist Anpassung das Hauptziel dieser Aktivität oder war Anpassung ein Nebeneffekt?	Anpassung des Anbaus von nachwachsenden Rohstoffen an Naturschutz- und Klimaschutzziele ist Hauptziel der Aktivität
Was war der Auslöser für die Adaptioneninitiative? (Wetterereignis, Politische Entscheidung, Forschungsergebnisse, Risikoanalyse, Kosten-Nutzenberechnung, etc.)	Durch politische Entscheidungen boomender Biomasseanbau der in seiner jetzigen Form im Widerspruch zu Naturschutzzielen steht
Wer ist der (Haupt-)Träger dieses Entscheidungsprozesses?	BMU/ BfN - Länder
Was sind die Hauptinformationsquellen für die Entscheidungsebene? (s. dazu auch Fragen unter A2.)	Steht noch aus
Wurden Klimaszenarien verwendet, wenn ja welche (inkl. Zeithorizont, verwendete Klimaparameter etc.)?	Steht noch aus
Waren/ sind Fördermaßnahmen genutzt worden? Welches sind / waren die fördernden Institutionen?	UFO- Plan
Wo liegen Hindernisse in der Umsetzung?	Politischer Wille, Naturschutz und Klimaschutzziele gleichgewichtig zu verfolgen
Wurde eine Bewertungsmethode der Effektivität und oder der Kosten (Kosten-Nutzen-Analyse) eingesetzt?	Steht noch aus
Endergebnisse (Berichte, Studien, Netzwerke, Leit-	Praktikerleitfaden sowie Ergebnis-

faden, neue Infrastruktur, geringeren Verbrauch ...)	se, die zur Weiterentwicklung der gesetzlichen Instrumente genutzt werden können
Gibt es Kriterien oder Indikatoren, die den Erfolg der Anpassung beschreiben?	Agrobiodiversität
Welche anderen Bereiche, Ressorts oder Institutionen sind wichtige Mitspieler?	BMU, BMELV
Gibt es in der Aktivität ressort- bzw. sektorenübergreifende Aspekte, die Sie berücksichtigen (werden)?	

Bereich / Handlungsfeld (analog Tabelle 1 und 2)	Naturschutzaspekte der Landwirtschaft
Maßnahme / Initiative / Name	Erarbeitung eines Monitoringkonzepts zu Landwirtschaftsflächen mit hohem Naturwert

Bereich / Handlungsfeld (analog Tabelle 1 und 2)	Naturschutzaspekte der Forstwirtschaft
Maßnahme / Initiative / Name	k. A.

Bereich / Handlungsfeld (analog Tabelle 1 und 2)	Naturschutzaspekte der Wasserwirtschaft
Maßnahme / Initiative / Name	Nationales Auenprogramm
Maßnahmenziel	Datengrundlagen zum Auenschutz Umsetzung Auenrenaturierung /Hochwasserschutz
Federführung und sonstig beteiligte Institution(en)	
Status der Institution (öffentlich, privat oder NRO)	
Verwaltungsebene und Umsetzungsebene	
Geographische Lage	
Bearbeitungszeitraum	
Art des Anpassungsprozesses – Aufbau von adaptiven Kapazitäten	
(Forschung, Kartierung, Modellierung, Planung, Strategieentwicklung, Instrument, Netzwerkentwick-	

lung und -pflege, Bewusstseinsbildung, Aus- und Weiterbildung)	
Ist Anpassung das Hauptziel dieser Aktivität oder war Anpassung ein Nebeneffekt?	Nebeneffekt: Anpassung an durch den Klimawandel veränderten Abflussverhältnisse
Was war der Auslöser für die Adaptioneninitiative? (Wetterereignis, Politische Entscheidung, Forschungsergebnisse, Risikoanalyse, Kosten-Nutzenberechnung, etc.)	
Wer ist der (Haupt-)Träger dieses Entscheidungsprozesses?	
Was sind die Hauptinformationsquellen für die Entscheidungsebene? (s. dazu auch Fragen unter A2.)	
Wurden Klimaszenarien verwendet, wenn ja welche (inkl. Zeithorizont, verwendete Klimaparameter etc)?	
Waren/ sind Fördermaßnahmen genutzt worden? Welches sind / waren die fördernden Institutionen?	
Wo liegen Hindernisse in der Umsetzung?	
Wurde eine Bewertungsmethode der Effektivität und oder der Kosten (Kosten-Nutzen-Analyse) eingesetzt?	
Endergebnisse (Berichte, Studien, Netzwerke, Leitfaden, neue Infrastruktur, geringeren Verbrauch ...)	
Gibt es Kriterien oder Indikatoren, die den Erfolg der Anpassung beschreiben?	
Welche anderen Bereiche, Ressorts oder Institutionen sind wichtige Mitspieler?	
Gibt es in der Aktivität ressort- bzw. sektorenübergreifende Aspekte, die Sie berücksichtigen (werden)?	

Bereich / Handlungsfeld (analog Tabelle 1 und 2)	Naturschutzaspekte der Wasserwirtschaft
Maßnahme / Initiative / Name	Deichrückverlegungen
Maßnahmenziel	Umsetzung Auenrenaturierung /Hochwasserschutz
Federführung und sonstig beteiligte Institution(en)	
Status der Institution (öffentlich, privat oder NRO)	

Verwaltungsebene und Umsetzungsebene	
Geographische Lage	
Bearbeitungszeitraum	
Art des Anpassungsprozesses – Aufbau von adaptiven Kapazitäten (Forschung, Kartierung, Modellierung, Planung, Strategieentwicklung, Instrument, Netzwerkentwicklung und -pflege, Bewusstseinsbildung, Aus- und Weiterbildung)	
Ist Anpassung das Hauptziel dieser Aktivität oder war Anpassung ein Nebeneffekt?	Nebeneffekt: Anpassung an durch den Klimawandel veränderten Abflussverhältnisse
Was war der Auslöser für die Adaptioneninitiative? (Wetterereignis, Politische Entscheidung, Forschungsergebnisse, Risikoanalyse, Kosten-Nutzenberechnung, etc.)	
Wer ist der (Haupt-)Träger dieses Entscheidungsprozesses?	
Was sind die Hauptinformationsquellen für die Entscheidungsebene? (s. dazu auch Fragen unter A2.)	
Wurden Klimaszenarien verwendet, wenn ja welche (inkl. Zeithorizont, verwendete Klimaparameter etc)?	
Waren/ sind Fördermaßnahmen genutzt worden? Welches sind / waren die fördernden Institutionen?	
Wo liegen Hindernisse in der Umsetzung?	
Wurde eine Bewertungsmethode der Effektivität und oder der Kosten (Kosten-Nutzen-Analyse) eingesetzt?	
Endergebnisse (Berichte, Studien, Netzwerke, Leitfaden, neue Infrastruktur, geringeren Verbrauch ...)	
Gibt es Kriterien oder Indikatoren, die den Erfolg der Anpassung beschreiben?	
Welche anderen Bereiche, Ressorts oder Institutionen sind wichtige Mitspieler?	
Gibt es in der Aktivität ressort- bzw. sektorenübergreifende Aspekte, die Sie berücksichtigen (werden)?	

Bereich / Handlungsfeld (analog Tabelle 1 und 2)	Naturschutzaspekte der Fischerei
Maßnahme / Initiative / Name	k. A.

Bereich / Handlungsfeld (analog Tabelle 1 und 2)	Naturschutzaspekte von Tourismus und Erholung
Maßnahme / Initiative / Name	k. A.

Bereich / Handlungsfeld (analog Tabelle 1 und 2)	Naturschutzaspekte von Infrastrukturplanungen (Eingriffsbewertung, SUP) (terrestrisch und marin)
Maßnahme / Initiative / Name	Prioritätensetzung zur Vernetzung von Lebensraumkorridoren im überregionalen Straßennetz
Maßnahmenziel	Wiedervernetzung
Federführung und sonstig beteiligte Institution(en)	BfN
Status der Institution (öffentlich, privat oder NRO)	öffentlich
Verwaltungsebene und Umsetzungsebene	Bund; Länder
Geographische Lage	BR Deutschland
Bearbeitungszeitraum	2007 - 2009
Art des Anpassungsprozesses – Aufbau von adaptiven Kapazitäten (Forschung, Kartierung, Modellierung, Planung, Strategieentwicklung, Instrument, Netzwerkentwicklung und -pflege, Bewusstseinsbildung, Aus- und Weiterbildung)	Kartierung, Modellierung, Planung, Strategieentwicklung; Instrument, Netzwerkentwicklung
Ist Anpassung das Hauptziel dieser Aktivität oder war Anpassung ein Nebeneffekt?	Hauptziel
Was war der Auslöser für die Adaptioneninitiative? (Wetterereignis, Politische Entscheidung, Forschungsergebnisse, Risikoanalyse, Kosten-Nutzenberechnung, etc.)	Forschungsergebnisse, politische Entscheidung
Wer ist der (Haupt-)Träger dieses Entscheidungsprozesses?	Bund, Länder
Was sind die Hauptinformationsquellen für die Entscheidungsebene? (s. dazu auch Fragen unter A2.)	werden im Rahmen des Vorhabens identifiziert

Wurden Klimaszenarien verwendet, wenn ja welche (inkl. Zeithorizont, verwendete Klimaparameter etc)?	werden ggf. verwendet
Waren/ sind Fördermaßnahmen genutzt worden? Welches sind / waren die fördernden Institutionen?	UFO-Plan
Wo liegen Hindernisse in der Umsetzung?	werden im Rahmen des Vorhabens identifiziert
Wurde eine Bewertungsmethode der Effektivität und oder der Kosten (Kosten-Nutzen-Analyse) eingesetzt?	
Endergebnisse (Berichte, Studien, Netzwerke, Leitfaden, neue Infrastruktur, geringeren Verbrauch ...)	Bericht, Leitfaden, Vorlage für ein Programm, Karte mit priorisierten Standorten zur Wiedervernetzung
Gibt es Kriterien oder Indikatoren, die den Erfolg der Anpassung beschreiben?	werden im Laufe des Vorhabens entwickelt
Welche anderen Bereiche, Ressorts oder Institutionen sind wichtige Mitspieler?	BMVBS
Gibt es in der Aktivität ressort- bzw. sektorenübergreifende Aspekte, die Sie berücksichtigen (werden)?	ja

Bereich / Handlungsfeld (analog Tabelle 1 und 2)	Internationaler Naturschutz
Maßnahme / Initiative / Name	European Green Belt Initiative
Maßnahmenziel	Aufbau einer europäischen Biotopverbundachse entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs
Federführung und sonstig beteiligte Institution(en)	IUCN, alle Anrainerstaaten, verschiedene Verbände
Status der Institution (öffentlich, privat oder NRO)	Öffentlich, Regierungen, NRO
Verwaltungsebene und Umsetzungsebene	verschiedene
Geographische Lage	Ehemalige Grenze zwischen Ost und West in Europa
Bearbeitungszeitraum	Seit 2003 fortlaufend
Art des Anpassungsprozesses – Aufbau von adaptiven Kapazitäten (Forschung, Kartierung, Modellierung, Planung, Strategieentwicklung, Instrument, Netzwerkentwicklung)	(, Kartierung, , Planung, Strategieentwicklung, Instrument, Netzwerkentwicklung und -pflege, Bewusstseinsbildung, Aus- und Weiterbildung)

lung und –pflege, Bewusstseinsbildung, Aus- und Weiterbildung)	
Ist Anpassung das Hauptziel dieser Aktivität oder war Anpassung ein Nebeneffekt?	Nebenziel
Was war der Auslöser für die Adaptioneninitiative? (Wetterereignis, Politische Entscheidung, Forschungsergebnisse, Risikoanalyse, Kosten-Nutzenberechnung, etc.)	Politische Entscheidung
Wer ist der (Haupt-)Träger dieses Entscheidungsprozesses?	BfN/BMU und IUCN
Was sind die Hauptinformationsquellen für die Entscheidungsebene? (s. dazu auch Fragen unter A2.)	
Wurden Klimaszenarien verwendet, wenn ja welche (inkl. Zeithorizont, verwendete Klimaparameter etc)?	
Waren/ sind Fördermaßnahmen genutzt worden? Welches sind / waren die fördernden Institutionen?	Diverse Förderprogramme BMU/BfN, EU und anderer Institutionen im In- und Ausland
Wo liegen Hindernisse in der Umsetzung?	Dimension der Aufgabe, Schwäche der Naturschutzverwaltungen und –verbände in bestimmten Ländern Osteuropas
Wurde eine Bewertungsmethode der Effektivität und oder der Kosten (Kosten-Nutzen-Analyse) eingesetzt?	
Endergebnisse (Berichte, Studien, Netzwerke, Leitfaden, neue Infrastruktur, geringeren Verbrauch ...)	Berichte, Studien, Internetdarstellungen, konkrete Umsetzungsprojekte
Gibt es Kriterien oder Indikatoren, die den Erfolg der Anpassung beschreiben?	
Welche anderen Bereiche, Ressorts oder Institutionen sind wichtige Mitspieler?	
Gibt es in der Aktivität ressort- bzw. sektorenübergreifende Aspekte, die Sie berücksichtigen (werden)?	

D. Abfrage der laufenden oder geplanten Prozesse

D 1. Besteht innerhalb des Ressorts eine zentrale Stelle, die federführend für den Bereich Anpassung an den Klimawandel zuständig ist?

Federführung für die Deutsche Klimawandelanpassungsstrategie: WA I 1

IKZM-Federführung im BMU: N I 5

IKZM-Federführung im UBA: I 2.3 P

D 2. Erfolgte bereits ein interner Auftrag an alle Fachabteilungen, das Thema Anpassung aufzugreifen?

Ja, im August 2007 durch WA I 1 für die Deutsche Klimawandelanpassungsstrategie

Bei der Erstellung der nationalen IKZM-Strategie wurden verschiedene Facheinheiten des BMU/UBA beteiligt; auch zukünftig ist eine Beteiligung vorgesehen.

D 3. Wie werden / wurden die nach geordneten Bereiche einbezogen?

UBA und BfN wurden jeweils durch einen Erlass einbezogen. Außerdem wurden dort jeweils eigene Kompetenzzentren für die Anpassung an den Klimawandel eingerichtet.

Der nachgeordnete Bereich (UBA und BfN) unterstützt das BMU und übernimmt u.a. die fachliche Betreuung von F+E-Vorhaben.

D 4. Ist eine Einbeziehung der Öffentlichkeit geplant und zu welchem Zeitpunkt?

Zur Deutschen Klimawandelanpassungsstrategie seitens Abteilung N zur Zeit nicht.

Die nationale IKZM-Strategie wurde im April 2006 der Öffentlichkeit vorgestellt.

D 5. Welche nötigen neuen Vernetzungen mit anderen Sektoren und Ressorts in Bezug auf Anpassung werden bereits heute gesehen oder werden voraussichtlich zukünftig erforderlich?

Eine Verstärkung der Zusammenarbeit mit der Wasserwirtschaft (Bereiche Hochwasser- und Küstenschutz sowie Frage der Deckung des Wasserbedarfs von naturschutzfachlich wertvollen Lebensräumen) und der Landwirtschaft (insbesondere Bereich Biomasseanbau), Entwicklungszusammenarbeit sowie Verkehr und Bauen (Raumordnung, Infrastrukturplanung, Siedlungsplanung,) ist erforderlich. Der bereits eingerichtete bundesweite IKZM - Arbeitskreis ist für die Vernetzung ein wichtiger Baustein; eine weitere Verbesserung wird von der Konzeption und Umsetzung eines länderübergreifenden, modellhaften Informations-, Kooperations- und Partizipationsprozesses erwartet (F+E-Vorhaben)

Darüber hinaus muss die weitere Verknüpfung der Landwirtschaft mit Zielen des Naturschutzes und einer nachhaltigen Nutzung (z.B. High nature value farmland) gefördert werden.

Insgesamt müssen alle Raumnutzung/Ressorts besser und stärker miteinander zusammenarbeiten als bisher.

D 6. Wie wird mit Landesbehörden oder regionalen Institutionen zusammengearbeitet?

Zuständigkeit WA I 1

Zu IKZM: Über den bundesweiten IKZM-Arbeitskreis; Einbeziehung regionaler Träger bei verschiedenen „best practise“-Projekten

D 7. Welche weiteren Verknüpfungen zu anderen (internationalen) Akteuren bestehen bereits?

Das Thema des Klimawandels und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels wird in zahlreichen Prozessen diskutiert. Dazu gehören u. a. die im Bereich der Biodiversität angesiedelten internationalen und regionalen UN-Konventionen.

Im Bereich des wissenschaftlichen Meinungs- und Erfahrungsaustauschs zu den Folgen des Klimawandels für den Naturschutz bestehen Verknüpfungen des BfN zu anderen Akteuren im Rahmen verschiedener internationaler Naturschutzabkommen (z.B. CBD, CMS, Berner Konvention, OSPAR, HELCOM) sowie innerhalb der EU und mit der Europäischen Umweltagentur.

Im Bereich IKZM erfolgt eine Mitwirkung in der ICZM Expert Group und in der Working Group „Information and Data“ der EU (sowie Teilnahme an IKZM -Regionalkonferenzen der Staaten des Nordsee- und Ostseeraums); Teilnahme an der OSPAR-Workshop-Reihe „Marine Spatial Management“

D 8. Zu welchen Fragestellungen und Maßnahmenoptionen besteht Abstimmungsbedarf auf nationaler Ebene? Welche Vorschläge oder Wünsche bestehen für die weitere Abstimmung im Bereich Klimaänderung und Anpassung? Wie könnte der Beitrag Ihres Ressorts hierzu aussehen?

Aufgrund der Aufgabenverteilung zwischen Bund und Ländern sowie der zahlreichen Berührungspunkte mit anderen Ressorts besteht ein hoher Abstimmungsbedarf in allen betroffenen Handlungsfeldern des Naturschutzes.

Im Bereich Biomasse besteht besonderer Diskussionsbedarf mit dem BMELV.

Im Bereich invasive Arten sind abgestimmte, verpflichtende Sofortmaßnahmen gegen neu vorkommende Arten erforderlich, bevor sich diese weiter ausbreiten können (entsprechend des CBD-Ansatzes und aktueller Bestrebungen der EU-KOM). [N II 1]

D 9. Zu welchen Fragestellungen und Maßnahmenoptionen besteht Abstimmungsbedarf auf internationaler Ebene? Welche Vorschläge oder Wünsche bestehen für die weitere Ab-

stimmung im Bereich Klimaänderung und Anpassung? Wie könnte der Beitrag vonseiten der deutschen Seite hierzu aussehen?

Wie dargestellt, haben sämtliche Fragestellungen und Maßnahmenoptionen (potenzielle) Auswirkungen auch auf internationaler Ebene. Daraus folgt entsprechender Abstimmungsbedarf in den einschlägigen Prozess, insbesondere im Rahmen der CBD. Auf Ebene der EU besteht Abstimmungsbedarf bezüglich der nötigen Anpassungen an EU-Politiken im Hinblick auf den Klimawandel (vgl. Vorschläge im Grünbuch zur Anpassung).

Darüber hinaus ist speziell im Bereich Naturschutz ein intensiver Informationsaustausch innerhalb Europas zur Analyse von aktuellen und potenziellen Gefährdungen von Arten, Populationen und Lebensgemeinschaften durch den Klimawandel erforderlich. Eventuelle Veränderungen müssen rechtzeitig erkannt und Prognosen zur zukünftigen Verantwortlichkeit für die Erhaltung von Arten berücksichtigt werden.

Zu Fragen der Zertifizierung von Biomasse besteht besonderer Abstimmungsbedarf auf Internationaler Ebene, sowohl mit denjenigen Ländern, die zu den Importeuren von Biomasse gehören als auch mit den exportierenden Ländern zur Entwicklung und Implementierung eines Zertifizierungssystems für den nachhaltigen Anbau von Biomasse.

In Bezug auf die Meere wird dem bestehenden Abstimmungsbedarf auf internationaler Ebene durch die Beteiligung Deutschlands an den gemeinsamen Schutzbemühungen im Rahmen v.a. des OSPAR-Übereinkommens und der Helsinki-Konvention Rechnung getragen. Die Europäische Kommission hat Mitte 2007 Leitlinien zur weiteren Förderung des IKZM in Europa vorgelegt.

D 10. Welche Planung hat Ihr Ressort zum eigenen Kommunikationsprozess und welche Wünsche verbinden sich dabei an das nationale Vorgehen im Prozess der Anpassung?

Zur Zeit kann nur eine Aussage zu IKZM gemacht werden: Ein Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen dem nationalen IKZM- und dem nationalen Klimaanpassungsprozess ist sinnvoll und erwünscht.

D 11. Wie kann der Kooperations- und Kommunikationsprozess zwischen Behörden, Instituten und anderen Instanzen effizient und effektiv gestaltet werden? Welchen Beitrag kann Ihr Ressort hierzu leisten?

Im UBA und im BfN wurden jeweils eigene Kompetenzzentren für die Anpassung an den Klimawandel eingerichtet.

Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe und Ihre Antworten!

Bundesministerium für Umwelt
Naturschutz und Reaktorsicherheit
Ministerbüro

Tagebuch-Nr.

Eing. 25. Mai 2007

Abt./Ref. 5266

42250-1/1

Referate WA I 1 / KI I 1
Az.
RefL.: MinR Thomas Stratenwerth
Ref.: VA'e Almut Nagel

RefL.: ORR Dr. Patrick Graichen i.V.
Ref.: ORVWR'in Bettina Meyer

Bonn/Berlin, den 11.5.2007 und 5.1

Hausruf: 2790
2514
3676
3664

Ich werde den Beruf
in den nächsten
Tagen auf Sie
zurückkommen.
2. W. 15/16
3. z. d. A.

Zusammenfassung
1. Wf wird zuständig für Anpassung Klimawandel.
2. Gesamtkoordinierung Klimaschutz (national/EU intern) bleibt bei KI.
3. soweit auf EU-Ebene Anpassung Thema Zuständigkeit Wf
4. In internationalen Verhandlungen bleibt KI umfassend, auch für Anpassung zuständig. Krd/23/15

Abdrucke:
PSt'n Klug
PSt'n Müller

Herrn Minister über
Herrn Staatssekretär
Herrn AL KI
Herrn UAL KI I
Herrn AL WA
Herrn UAL WA I

Aufgaben und Zuständigkeiten zur Erstellung der Nationalen Strategie zu Anpassung an die Folgen des Klimawandels

1. Zweck der Vorlage

Unterrichtung über den Stand der Planung und Vorbereitung einer Nationalen Strategie zu Anpassung an die Folgen des Klimawandels sowie Vorlage eines Vorschlags zur BMU-internen Zuständigkeitsregelung und zum weiteren Vorgehen.

2. Sachverhalt

Das Thema „Anpassung an den Klimawandel“ gewinnt international, auf EU-Ebene und national an Bedeutung. Ausgehend von der Erkenntnis, dass selbst bei aktivem Klimaschutz erhebliche Änderungen des Klimas zu erwarten sind, werden Strategien erstellt, die die notwendigen Maßnahmen zur Anpassung an den zu erwartenden Klimawandel darstellen.

Auf der 12. Vertragsstaatenkonferenz der Klimarahmenkonvention im November 2006 verabschiedeten die Vertragsparteien das „Nairobi Arbeitsprogramm zu Klimafolgen, Anfälligkeit und Anpassung“ (NWP). Es soll helfen, die regionalen Auswirkungen der Klimaänderung zu identifizieren, Wissensdefizite zu erkennen und technische Lösungen für Anpassungsmaßnahmen zu entwickeln. Hierzu sind die Vertragsparteien jetzt aufgefordert, Informationen und Erfahrungen zu Programmen und Aktivitäten, Erkenntnisse zu klimarelevanten regionalen Risiken und extremen Ereignissen, zu Anpassungsprogrammen und -maßnahmen sowie zu wissenschaftlichen Methoden zusammen zu tragen. Deutschland wird hierzu einen nationalen Beitrag liefern. Stellungnahme der EU wird in

einer Ad hoc Arbeitsgruppe auf EU-Ebene koordiniert, in der D während der Präsidentschaft Vorsitz hat (wahrgenommen durch UBA; Herr Hain).

Auch innerhalb der Fortschreibung des Europäischen Klimaschutzprogramms (ECCP II) spielen nationale Informationen zu regionalen klimarelevanten Risiken und möglichen Anpassungsstrategien eine wesentliche Rolle.

Seit drei Jahren wird auf Initiative Deutschlands im Rahmen der Wasserdirektoren über das Thema Wasser - Klimawandel - Anpassung intensiv diskutiert. Auf unsere maßgebliche Initiative hin, hat das Europäische Joint Research Center (JRC) 2005 die Studie ‚Climate Change and the European Water Dimension‘ vorgelegt. Sie bildete die Grundlage für die Diskussion und das Symposium „Time to adapt! Climate Change and the European Water Dimension“, das im Februar 2007 im Rahmen der deutschen EU-Präsidentschaft vom BMU organisiert wurde. Durch das Symposium hat das Thema Adaption auf EU-Ebene eine herausragende Bedeutung gewonnen. Diese Initiativen bilden einen wichtigen Vorlauf für die Veröffentlichung des Grünbuchs zu Anpassung durch die Kommission im Juni 2007, in dem Leitlinien zur künftigen Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen auf europäischer Ebene beschrieben sind. An die Veröffentlichung wird sich ein mehrmonatiger Konsultationsprozess anschließen. Das Thema Anpassung wird des Weiteren Schwerpunkt der portugiesischen Ratspräsidentschaft sein und Gegenstand des informellen Umweltministertreffens im September sowie voraussichtlich der Ratstagung Umwelt im Oktober sein. Um diesen Prozess aktiv mitgestalten zu können, sind solide nationale Informationen zu regionalen Klimaänderungen, Anfälligkeiten und Anpassung erforderlich.

Die BReg hat bereits 2005 beschlossen, bis 2008 eine nationale Strategie zur Anpassung an den Klimawandel zu entwickeln, um Risiken für die Bevölkerung, volkswirtschaftlichen Schäden und sozialen Auswirkungen vorzubeugen. (Anmerkung: künftig sollten auch die Risiken für die Umwelt/Biodiversität mit genannt werden.) Formal beauftragt mit der Erarbeitung der Anpassungsstrategie ist der Interministerielle Ausschuss IMA CO₂. Vorgeesehen ist die Einrichtung einer Arbeitsgruppe Anpassungsstrategie unterhalb des IMA CO₂. Ziel ist ein Kabinettsbeschluss über ein nationales Anpassungsprogramm.

Die Länder haben in vielen Bereichen die Zuständigkeit für Politikgestaltung und ihre Umsetzung. Sie können deshalb aktiv in Bereichen wie der Raumordnung und Landesplanung, in Wasserwirtschaft und Naturschutz u. a. m. Anpassungsmaßnahmen an den derzeit bereits spürbaren Klimawandel umsetzen. Einige Länder, wie Hessen, Baden-Württemberg, Thüringen, Sachsen und Bayern haben bereits erfolgreich regionale Klimafolgen identifiziert und arbeiten an Strategien für eine Anpassung an diese Klimafolgen. Eine Mitarbeit der Länder an der Nationalen Strategie zur Anpassung an die Klimafolgen ist deshalb unabdingbar. Länder haben bei Sonder-UMK in Düsseldorf Mitwirkung zugesagt, wobei organisatorische Ausgestaltung offen blieb. NRW hat inzwischen für die ACK/UMK am 23./24. Mai 2007 einen Beschlussvorschlag eingebracht, mit dem die Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft Nachhaltige Entwicklung beauftragt werden soll, bis zur Herbst-UMK ein Konzept vorzulegen, „das die notwendigen Schritte zur Umsetzung einer nationalen und regionalen Strategie zur Anpassung an die Klimafolgen beschreibt“.

3. Organisation und Vorgehensweise

3.1 BMU-intern

Bisher ist das Thema Anpassung an die Folgen des Klimawandels im Geschäftsverteilungsplan nicht gesondert aufgeführt und ist keiner Arbeitseinheit zugeordnet, sondern wurde als Annex der Zuständigkeit für das Klimaschutzprogramm und die Federführung für den IMA CO₂ von KI I 1 mit bearbeitet. Die bisherigen inhaltlichen Vorarbeiten sind allerdings im Wesentlichen im UBA durch das Kompetenzzentrum Anpassung (KOMPASS) erfolgt. Parallel dazu hat WA I 1 das Anpassungsthema bezogen auf die Wasserwirtschaft und ausgewählte wasserabhängige Sektoren aufgegriffen und im Rahmen der EU-Präsidentschaft das Symposium „Time to adapt! Climate Change and the European Water Dimension“ organisiert. Insgesamt sind die Arbeiten zum Thema Anpassung im Handlungsfeld Wasserwirtschaft sowohl im Forschungsbereich als auch bei den Aktivitäten der Länder und auf EU-Ebene am weitesten fortgeschritten.

Die Abteilungsleiter KI und WA haben sich daher auf den Vorschlag verständigt, die Federführung für die Nationale Anpassungsstrategie in der Unterabteilung WA I (Referat WA I 1) anzusiedeln. Wegen der unmittelbaren Bezüge zu den Arbeiten auf EU-Ebene im Zusammenhang mit dem Follow up zum Grünbuch zur Anpassung der Kommission soll auch die Begleitung dieses Prozesses bei WA I liegen. Dagegen sollen die mit den internationalen Verhandlungen unter der Klimarahmenkonvention zusammen hängenden Koordinierungsaufgaben (u.a. „Nairobi Arbeitsprogramm zu Klimafolgen, Anfälligkeit und Anpassung“) bei der Abteilung KI verbleiben.

Allerdings sind von der Erarbeitung der Nationalen Anpassungsstrategie sowie von den Folgearbeiten auf EU-Ebene zum Grünbuch auch andere Abteilungen des BMU, insbesondere die Abteilungen KI, N und IG, aber auch die ZG (Bezug zur ökologischen Industriepolitik; Innovation und Beschäftigung) sowie ggf. RS betroffen. Dem sollte möglichst durch Einrichtung einer Projektgruppe Anpassungsstrategie Rechnung getragen werden

3.2 Einbindung der/Zusammenarbeit mit Bundesressorts

Die Einbindung und Zusammenarbeit mit den Bundesressorts soll über eine Arbeitsgruppe erfolgen. Formal würde die Kabinettsbefassung durch einen Beschluss der IMA CO₂ vorbereitet. Im Rahmen der Evaluationsphase tragen die jeweils zuständigen Ressorts Verantwortung dafür, die in ihrem Zuständigkeitsbereich vorhandenen Informationen zeitgerecht verfügbar zu machen. Dies schließt ggf. auch eine Rückkopplung mit den für die entsprechenden Themenfelder zuständigen Länderministerien/-behörden ein.

3.3 Einbindung der/Zusammenarbeit mit Ländern

Die Länder haben in vielen Bereichen die Zuständigkeit für Politikgestaltung und ihre Umsetzung. Sie können deshalb aktiv in Bereichen wie der Raumordnung und Landes-

planung, in Wasserwirtschaft und Naturschutz u. a. m. Anpassungsmaßnahmen an den derzeit bereits spürbaren Klimawandel umsetzen. Einige Länder, wie Hessen, Baden-Württemberg, Thüringen, Sachsen und Bayern haben bereits erfolgreich regionale Klimafolgen identifiziert und arbeiten an Strategien für eine Anpassung an diese Klimafolgen. Eine Mitarbeit der Länder an der Nationalen Strategie zur Anpassung an die Klimafolgen ist deshalb unabdingbar.

Mit dem Beschluss der Sonder-UMK vom 22. März 2007 haben Bund und Länder gemeinsam die Notwendigkeit einer entsprechenden nationalen und abgestimmten regionalen Strategie betont; die Länder haben ihre Unterstützung bei der Entwicklung eines nationalen Konzepts zur Anpassung an den Klimawandel zugesagt.

Es wird vorgeschlagen, dass eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe, zu der BMU einlädt, die Aktivitäten im Rahmen der deutschen Anpassungsstrategie koordiniert. Um die Arbeitsgruppe arbeitsfähig zu halten, sollten seitens der Länder für die Mitarbeit Personen benannt werden, die eine Koordination mit anderen zuständigen Ministerien und Behörden auf Landesebene gewährleisten können.

Dem von NRW für die ACK/UMK am 23./24. Mai in Bad Sassendorf eingebrachte Beschlussvorschlag zur Beauftragung der Bund-Länder AG Nachhaltige Entwicklung sollte aus folgenden Gründen nicht gefolgt werden:

Der Zeitplan für die Erarbeitung der Anpassungsstrategie ist sehr straff und gliedert sich in eine Evaluierungsphase und eine Phase zur Erarbeitung von Zielen, Leitbildern und Maßnahmenvorschlägen. Neben der Beteiligung der Länder müssen die Koordination mit den Bundesressorts sowie eine Anhörung betroffener Kreise und der Umweltverbände erfolgen. Die Steuerung des gesamten Erarbeitungsprozesses muss zur Gewährleistung der inhaltlichen Kohärenz und verfahrensmäßigen Koordination in einer Hand (Federführung BMU) liegen. Ein hierzu paralleler Prozess in der Bund-Länder-Arbeitsgruppe Nachhaltige Entwicklung verbunden mit der Abhängigkeit von den Sitzungsrhythmen und Entscheidungsprozessen der UMK-Gremien wäre damit nicht vereinbar. Zu berücksichtigen ist zudem, dass auch auf Länderebene mehrere Ministerien und Behörden für Aspekte einer sektorübergreifenden Anpassungsstrategie zuständig sind, die nicht über eine Arbeitsgemeinschaft der UMK allein eingebunden werden können.

Die von den Ländern sicherlich erwünschte Teilhabe an dem Entscheidungsprozess im Vorfeld eines Kabinettschlusses sollte durch eine Länderbeteiligung außerhalb der UMK erfolgen, deren Zeitpunkt zweckmäßig in den Zeitplan der Vorbereitung des Kabinettschlusses eingepasst werden kann.

3.4 Zeitplan

Die Anpassungsstrategie soll in zwei Phasen erarbeitet werden:

Phase 1: Evaluierung (bis Herbst 2007)

1. Start der Befragung in Bundesressorts und bei Ländern Juni 2007

2. Ende der Befragung in Bundesressorts und bei den Ländern Ende Oktober 2007
3. Auswertung der Rückläufe und Entwurf des Evaluierungsberichtes Mitte Januar 2008
4. Bewertung des Evaluierungsberichtes durch Ressortarbeitsgruppe und Identifizierung prioritärer Handlungsfelder für Phase 2 Mitte Februar 2008
5. Öffentlichkeitswirksame Veranstaltung zum Abschluss der Evaluierungsphase Frühjahr 2008
(Anmerkung: Mitte 2008 wird Flussgebietskonferenz der Bundesregierung stattfinden, bei der Anpassung an den Klimawandel thematischen Schwerpunkt bilden soll. Diese auch international angelegte Konferenz muss bei der Planung öffentlicher Auftritte im Rahmen der Erarbeitungsphase der Anpassungsstrategie berücksichtigt werden.)

Phase 2: Prioritätensetzung und Maßnahmenfestlegung (März bis Oktober 2008)

- Formulierung von Leitbildern, Zielen und Indikatoren
- Sektorale und integrierende Risikobewertung
- Bewertung von Anpassungsmaßnahmen sowie Instrumenten
- Konzeption für Förderung von Kooperation und Kommunikation zwischen Akteuren, Politik und Wissenschaft

Kabinettsbeschluss (November 2008; nach Möglichkeit rechtzeitig zur Klimakonferenz in Polen Ende 2008)

Öffentlichkeitsarbeit/Konferenz (Frühjahr 2009)

4. Verfügbare/Notwendige Ressourcen

KOMPASS beim UBA ist derzeit mit drei Stellen ausgestattet und verfügt bisher über geringfügige Haushaltsmittel für Sachverständige und die Durchführung von Workshops. Eine Erweiterung auf 5 Stellen wird angestrebt, ist aber ohne zusätzliche Stellen im Haushalt nicht zu realisieren.

Im Hinblick darauf, dass die Anpassungsstrategie über den angestrebten Kabinettsbeschluss hinaus ein mittel- bis langfristiger Prozess ist, der BMU-seitig zu begleiten ist, ist eine entsprechende Personalausstattung (eine Dauerstelle extra) für diese Aufgabe erforderlich. Die aktuelle Personalausstattung bei WA I 1 reicht nicht aus, zumal einer der beiden Referatsleiter zu Beginn des Jahres 2008 wegen Erreichen der Pensionsgrenze ausscheidet und bereits seine Aufgaben nicht durch das verbleibende Personal mit übernommen werden können. Um möglichst schnell arbeitsfähig zu sein, sollte der in der ZG vor-

liegende Vorschlag zur Abordnung eines UBA-Mitarbeiters für drei Jahre, der bis August 2007 als Nationaler Experte zur GD Umwelt der Europäischen Kommission entsandt ist, umgesetzt werden. Durch Realisierung dieser Maßnahme bereits zum 1. September 2007 könnte die ohnehin notwendige personelle Verstärkung des Referats erreicht werden. Ferner sollte über den UFOPLAN die Möglichkeit geschaffen werden, u. a. auch die Auswertung der Befragung und Erstellung des Evaluierungsberichts sowie die 2. Phase mit der Erarbeitung der eigentlichen Strategie durch externen Sachverstand zu unterstützen. Im UFOPLAN 2007 ist bisher lediglich ein von WA I 1 eingebrachtes Vorhaben zur wasserbezogenen Komponente einer Anpassungsstrategie mit einem Mittelansatz von 290 Tsd. Euro und einer geplanten Laufzeit bis 2009 enthalten, das noch nicht vergeben ist. Sonstige Mittelansätze sind nicht vorhanden. Eine inhaltliche Erweiterung und Aufstockung (um mindestens 120 Tsd. Euro) des eingestellten F+E-Vorhabens und eine zügige Vergabe sind daher dringend erforderlich. Zur Deckung wäre ggf. im Wege der Prioritätensetzung auf die Mittel der Globalansätze zurückzugreifen, die im UFOPLAN für politische Schwerpunktsetzungen vorgehalten und nicht für Einzelprojekte veranschlagt sind. Ein entsprechender Aufstockungsantrag wird vorbereitet. Die Einstellung weiterer Projekte in den UFOPLAN 2008 wird mit UBA geprüft.

5. Votum

1. Grundsätzliche Billigung der Zuordnung der Zuständigkeit für die nationale Anpassungsstrategie sowie die entsprechenden Arbeiten auf EU-Ebene bei WA I 1. Grundsätzliche Billigung der Einrichtung einer BMU-Projektgruppe mit Beteiligung zumindest der Abteilungen KI, N und G (genaue Zusammensetzung und mögliche Beteiligung von ZG und RS noch zu klären).
2. Billigung des Vorschlags unter 3.3 zur organisatorisch, institutionellen Ausgestaltung der Länderbeteiligung (ein entsprechendes Schreiben an die Länder sollte vor möglicher Befassung der ACK/UMK am 23./24. Mai versandt werden).
3. Kenntnisnahme des vorläufigen Zeitplans unter 3.4.
4. Grundsätzliche Anerkennung des unter 4. beschriebenen Personalbedarfs.


Thomas Stratenwerth

Dr. Patrick Graichen

Heinen, Rita

Von: Gladbach, Hubert
Gesendet: Freitag, 24. August 2007 11:22
An: Heinen, Rita
Cc: Stratenwerth, Thomas; Nagel, Almut
Betreff: WG: Erste Hausbesprechung zur Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel am 9.8.07 (Videokonferenz)

Anlagen: 070810_DA_Hausbesprechung_Videokonf_Protokoll Entwurf BMU.doc; Projektgruppe_DAS Entwurf 2308.doc; Sachstand-Anpassung_endg.doc; 2506_Fragebogen-Anpassung-Bundesressorts_endg.doc; 070823_Flyer_Klimawandel_DIN lang_Endfassung.pdf; Tagesordnung erste Hausbesprechung DAS 9 8 2007.doc; 070709 Spezifizierung der Bereiche - Empfehlung aus Ländertreffen.doc



070810_DA_HausbProjektgruppe_DAS Sachstand-Anpassu 2506_Fragebogen-070823_Flyer Klima Tagesordnung 070709
esprechung_Vide... Entwurf 2308... ng_endg.doc (... Anpassung-Bund... wandel_DIN l... erste Hausbesprec...ezifizierung der Bere

Liebe Frau Heinen,

würden Sie bitte die o. g. Unterlagen nebst E-Mail ausgedruckt bei Ihnen unter dem Aktenzeichen "Projektgruppe Deutsche Anpassungsstrategie" vorhalten.

Vielen Dank und viele Grüße!
Hubert Gladbach

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Hasse, Clemens [mailto:clemens.hasse@uba.de]
Gesendet: Freitag, 24. August 2007 10:30
An: Arnold, Helge; Beyer, Kerstin; Borchers, Thomas; stephanie.christmann@bmu.bund.de; Daschkeit, Achim; dieter.doerr@bmu.bund.de; cordula.epple@bfn-vilm.de; Gladbach, Hubert; Grenznel, Claudia; Hasse, Clemens; Holzfuß, Heike; Hükelheim, Katharina; Jakobs, Jürgen; Kampe, Henriette; Kias, Monika; horst.korn@bfn.de; andreas.krug@bfn.de; Küllmer, Jens; Mahrenholz, Petra; Nagel, Almut; almuth.ostermeyer-schloeder@bmu.bund.de; Rädde, Claus-André; Stratenwerth, Thomas; Wagner, Ilka; Walter, Alfred Maria; Warnat, Bernd
Cc: Hain, Benno; Börner, Birgit; Schoenwiese, Gabriele
Betreff: Erste Hausbesprechung zur Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel am 9.8.07 (Videokonferenz)

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Nachgang zur ersten Hausbesprechung übersenden wir Ihnen das Protokoll nebst Anlagen und den Flyer des BfN zur Veranstaltung am 22.11.07 "Klimawandel, Wasserhaushalt und Naturschutz".

Mit freundlichen Grüßen
Clemens Haße

--

Umweltbundesamt
- Fachgebiet Klimaschutz -

**Erste Hausbesprechung zur Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel
Videokonferenz: 13.00-14.30**

Ergebnisprotokoll – Entwurf

Teilnehmer

(s. Teilnehmerliste) waren aus dem BMU Bonn, BMU Berlin, BfN Vilm, UBA Dessau zugeschaltet.

Name	Institution	Telefon
Thomas Stratenwerth Almut Nagel Hubert Gladbach Henriette Kampe	WA I 1	2790 2514 2065 2528
Dieter Dörr	WA I 3	2535
C.-André Radde	WA II 4	2587
Claudia Grenzel	WA II 7	3536
Bernd Warnat	RS I 2	2170
Ilka Wagner Herr Arnold	KI II 1	2317
Stephanie Christmann	ZG III 1	2213
Alfred Walter Monika Kias	NI 1	2610 2607
Heike Holzfuß	NI 5	2674
Thomas Borchers	NI 1	2669
Almuth Ostermeyer-Schlöder	NI 4	2760
Jens Küllmer	IG II 2	2744
Kerstin Beyer	IG I 4	2464
Clemens Haße Achim Daschkeit	UBA	0340-2103-2216 0340-2103-2993
Cordula Epple	BfN Vilm	038301-86-136
Andreas Krug	BfN Bonn	0228 84911810

Hintergrund

BMU (WA I 1) hat innerhalb der Bundesregierung die Federführung für die Erarbeitung der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel inne. BMU plant für die ressortinterne Abstimmung eine Projektgruppe „Nationale Anpassungsstrategie an die Folgen des Klimawandels“ (PG Anpassungsstrategie) einzurichten, an der auch BfN und UBA beteiligt sind. Die erste Hausbesprechung zu der WA I 1 eingeladen hatte, diente u. a. zur Vorbesprechung dieser Projektgruppe (siehe Anlage TOPs).

Protokoll

TOP 1 – Begrüßung durch Herrn Stratenwerth, kurze Vorstellungsrunde der Teilnehmer

TOP 2 – Vorstellung der Gesamtaufgabe und des Sachstandes

Herr Stratenwerth informiert über

- die im deutschen Klimaschutzprogramm 2005 beschriebene Aufgabe eine Anpassungsstrategie bis zum Herbst 2008 zu entwickeln,
- die daraus folgende Befassung im Interministeriellen Ausschuss CO₂-Reduzierung, der unter dem Vorsitz des BMU zusammentrifft,
- die Einrichtung von KomPass (Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung am Umweltbundesamt) im Herbst 2006,
- die BMU-interne Übertragung der Zuständigkeit für die Koordinierung und Erarbeitung einer deutschen Anpassungsstrategie (DAS) von KI I 1 auf WA I 1 im Mai 2007,
- den Prozess der deutschen Anpassungsstrategie (DAS): Erstes Ziel ist der Entwurf eines Kabinettsbeschlusses bis Ende 2008. (Nach Möglichkeit sollte die Befassung im Kabinett rechtzeitig zur Klimakonferenz in Polen Ende 2008 erfolgt sein),
- den Zeitplan zur Erarbeitung DAS; er umfasst eine Fragebogenaktion in Bund und Ländern, (ergänzt durch eine Auswahl von Verbänden als Grundlage für die Bestandsaufnahme, die Erstellung eines Sachstandsbericht bis Ende 2007 durch KomPass, sowie eine anschließende Fachkonferenz unter Einbeziehung von Vertretern des Bundes, der Länder und von Verbänden im Frühjahr 2008 umfasst. In einer zweiten Phase sollen Handlungsziele und Maßnahmenoptionen zur Vorlage des Kabinettsbeschlusses erarbeitet werden,
- die Beschlussfassung der Sonder-UMK und der Frühjahrs-UMK in Bad Sassendorf zur Unterstützung DAS,
- zwei Termine zu Erarbeitung der Deutschen Anpassungsstrategie: am 4.9.07 findet eine Ressortbesprechung statt, am 6.9.07 eine Besprechung mit den Bundesländern.

Herr Stratenwerth erwähnt zwei relevante UFOPLAN-Vorhaben (2007):

- „Wasserwirtschaftliche Anpassungsstrategien an den Klimawandel“ (derzeit: Erstellung der Angebote durch potentielle Auftragnehmer)
- Einrichtung eines Clearing House Mechanismus – BMU / UBA prüfen derzeit, ob eine Finanzierung aus UFOPLAN-Mitteln möglich ist.

TOP 3 – Bestandsaufnahme aus BMU-Sicht ...

Die an alle Ressorts, Länder und eine Auswahl von Verbänden gerichtete Anfrage zur Bestandsaufnahme wird als ein offener Prozess betrachtet. Mit Bezug auf die nicht abgeschlossene Tabelle der Handlungsfelder im Anhang des Fragebogens (siehe TOP 2) fragt Vorsitzender die anwesenden Vertreter, ob aus deren Sicht alle relevanten Handlungsfelder genannt sind. Ergänzend wurde auf folgende Aspekte hingewiesen:

- Energie inklusive Erneuerbarer Energien
- Handlungsfeld Fischerei
- Querverbindungen und Integration z.B. zwischen Anpassungsstrategien / erneuerbare Bioenergien / Gentechnik / Biodiversität mitbeachten.

- Handlungsfeld Raumplanung im Meeresbereich; Integriertes Küstenzonenmanagement bzw. Raumordnung als Instrument zur Konfliktlösung
- Anlagensicherheit / Großschadensereignisse (→ Querbezüge zum Katastrophenschutz, der beim BMI angesiedelt ist).
- Bezüge zur internationalen Klimapolitik, wobei die konkreten Anforderungen (Berichtspflichten etc) noch geklärt werden müssen.
- Das Thema Anpassung ist in der Biodiversitätsstrategie nicht vorgesehen.
- Der Bodenschutz ist kein eigenes Handlungsfeld, es gibt Bezüge zu anderen Handlungsfeldern. Antworten sollten dort integriert werden.
- Betrachtung der Bedeutung von Landnutzungsänderungen im Kontext des Klimawandels.

Herr Haße / UBA verweist drauf, dass in der Tabelle genannte Bereiche je nach fachlicher Notwendigkeit auch in einzelne Teilbereiche / spezielle Aspekte aufgeteilt – und somit im Fragebogen in einer eigenen Spalte beantwortet werden können. Vertreter der Länder haben ebenfalls Spezifizierungen von Handlungsfeldern vorgeschlagen. (Siehe Anlage)

Das Thema Anpassung ist im Kontext der Implementierung der Klimarahmenkonvention nicht nur inhaltlich, sondern auch in Hinblick auf die Finanzierungsperspektive bedeutsam. Darüber hinaus werden Anpassungsaspekte künftig zunehmend auch ein Thema der bilateralen und multilateralen Entwicklungszusammenarbeit werden. Aus Sicht von WA I 1 sollte der Bericht an das Kabinett daher unbedingt einen Abschnitt zu diesen internationalen Aspekten enthalten. KI II 1 sagte Prüfung zu.

Die BMU-Unterabteilungen werden gebeten die ausgefüllten Fragebogen bis Anfang September an WA I 1 zurück zu geben.

TOP 4 – Einrichtung einer Projektgruppe Anpassung an den Klimawandel

Auf der Grundlage des Organisationsentwurfs wurde die Teilnahme der Unterabteilungen besprochen und die Einrichtung einer Projektgruppe vereinbart (aktueller Entwurf s. Anlage). Soweit noch nicht geschehen soll Benennung der Mitglieder aus den Unterabteilungen bis Ende der 33. KW erfolgen. Danach wird WA I 1 über ZG I 2 die Billigung der Organisationsverfügung zur Einrichtung der Projektgruppe veranlassen. Abteilung RS sah keine Notwendigkeit, in der PG vertreten zu sein, bat aber um weitere nachrichtliche Beteiligung

Mit Bezug auf den BMU-Erlass vom 02.07.07 an UBA / KomPass übernimmt KomPass zur Unterstützung des den Vorsitz führenden Referates WA I 1 die Geschäftsstellenfunktion für die PG Anpassungsstrategie; koordinierender Ansprechpartner bei WA I 1 ist Herr Gladbach.

TOP 5 – Grünbuch der Kommission zu Anpassung

- Zur Beantwortung der im Grünbuch aufgeführten Fragen wird WA I 1 in Kürze einen Beteiligungsprozess initiieren, um bis zum Ende der Konsultationsfrist (30. November 2007) eine abgestimmte deutsche Stellungnahme zu erreichen.
- BfN und UBA erarbeiten derzeit hausinterne Stellungnahmen zum Grünbuch; diese sollen bis Ende August 2007 auch dem BMU übermittelt werden.
- Unter portugiesischer Ratspräsidentschaft wird eine intensive Diskussion der EU-Mitteilung zum Thema Wasserknappheit und Dürre erfolgen, die am 18.7.2007

veröffentlicht wurde. Thema wird im Mittelpunkt des informellen Umweltministertreffens vom 31.08. bis 02.09. in Lissabon stehen. Voraussichtlich wird Portugal zum Umweltrat im Oktober 2007 Ratsschlussfolgerungen zu diesem Thema vorbereiten.

- WA I 1 informierte über die Einrichtung einer informellen EU-Arbeitsgruppe unter gemeinsamen Vorsitz von EU-KOM und D (BMU-WA I 1) zur Berücksichtigung der Auswirkungen des Klimawandels bei der Bewirtschaftung der Gewässer und der Umsetzung der EG-WRRL. Die Arbeitsgruppe nimmt im September ihre Tätigkeit auf. Am 19. und 20.11. wird in Bonn ein erster Workshop stattfinden.

Die Teilnehmer der Hausbesprechung erhalten die Dokumente ‚Grünbuch Anpassung‘ und ‚Mitteilung zur Wasserknappheit und Dürre‘ in digitaler Form zugesandt.

TOP 6 – Sonstiges

Herr Stratenwerth betont, dass in Hinblick auf die kurze Zeit, die zur Vorbereitung der Kabinetttvorlage zur deutschen Anpassungsstrategie zur Verfügung steht, die Erwartungen nicht zu hoch gehängt werden sollten. Die Kabinettsvorlage sei als wichtiger Zwischenschritt in einem schrittweisen Prozess der Entwicklung einer deutschen Anpassungsstrategie zu sehen. Neben der Bestandsaufnahme werde es im ersten Schritt vor allem um die Formulierung grundsätzlicher Orientierungen, die Identifizierung der drängendsten Handlungsfelder, die Benennung der Akteure und die Festlegung von weiteren Arbeitsschritten gehen. Die Form des Berichtes an das Kabinett ist noch offen, es bietet sich hier allerdings ein Bericht in Form eines Routenplaners an, wie ihn die Niederlande vor kurzem veröffentlicht haben.

Das Dokument des niederländischen Routenplaners Klimaanpassung wird den Teilnehmern der Sitzung elektronisch zugesandt.

Hinweise auf Konferenzen und Tagungen:

- ‚The Wadden Sea and Climate Change‘ am 30. August 2007 in Wilhelmshaven, organisiert durch Nationalpark Wattenmeer.
- ‚Klimawandel und Biodiversität‘ vom 14. bis 18. Oktober 2007 auf Insel Vilm, organisiert durch BfN.
- ‚Naturschutz, Wasserhaushalt und Klimawandel‘ am 22. November 2007 in Bonn, organisiert durch BfN.
- ‚Dritter Nationaler Workshop Klimafolgen und Anpassung "Klimawandel in Deutschland: Strategie der Anpassung“ am 6. und 7. November in Dessau 2007, organisiert durch UBA.

Anlagen:

- Tagesordnung zur Ersten Hausbesprechung zur DA an den Klimawandel
- Entwurf Organisationserlass zur Einrichtung einer Projektgruppe (Stand 20.8.)
- Sachstandsbericht vom Mai 2007 zu DAS, sowie Ressortfragebogen zur DAS
- Fragebogen Anpassungsstrategie für Bundesressorts
- Vorschlag der Länder zur Spezifizierung von Handlungsfeldern

**Erste Hausbesprechung
zur Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel**

9. August 2007 von 13.00 bis 16.00 Uhr

Videokonferenz BN/B

Bonn: Raum U 1.640/ Berlin: Raum 4.204a

TOP 1: Begrüßung / kurze Vorstellungsrunde

TOP 2: Vorstellung der Gesamtaufgabe und des Sachstands

TOP 3: Bestandsaufnahme aus BMU-Sicht - Welche Themen/Handlungsfelder sind für BMU im Besonderen von Bedeutung, welche Referate oder Arbeitseinheiten können Beiträge leisten? Wie kann Arbeitsaufteilung aussehen?

TOP 4: Einrichtung einer Projektgruppe Anpassung an den Klimawandel

TOP 5: Grünbuch der Kommission zu Anpassung

TOP 6: Sonstiges

Gesundheit

- ereignisbedingte Gefährdung
- Erregerbedingte Gefährdung

Landwirtschaft

- Pflanzenproduktion
- Tierproduktion
- Wein/Obstbau

Fischerei

Forstwirtschaft

Wasserwirtschaft

- Küstenschutz
- Hochwasserschutz
- Wasserhaushalt
- Wasserver- und entsorgung

Naturschutz / Biodiversität

Verkehr

- Schifffahrt
- Straßen
- Schiene
- Luftverkehr

Tourismus

- Sommer
- Winter

Finanzwirtschaft

Energiewirtschaft

- Energiebereitstellung
- Netze / Infrastruktur
- Energiebedarf

Planung

- Städtebau und Stadtplanung
- Raumplanung
- Gebäudetechnik

Katastrophenschutz

Einrichtung einer Projektgruppe „Nationale Anpassungsstrategie an die Folgen des Klimawandels“ (PG Anpassungsstrategie)

1. Mit sofortiger Wirkung wird eine Projektgruppe „Nationale Anpassungsstrategie an die Folgen des Klimawandels“ eingerichtet.
2. Die Projektgruppe hat den Auftrag, einen Kabinettsbeschluss über ein nationales Anpassungsprogramm vorzubereiten und nach Beschlussfassung die daraus resultierenden Folgearbeiten zu begleiten.
3. Der Projektgruppe gehören an:
 - Thomas Stratenwerth, WA I 1 (Leitung)
 - Almut Nagel, WA I 1
 - Hubert Gladbach, WA I 1 (Koordination Geschäftsführung)
 - Dr. Jürgen Jakobs, ZG II 2
 - N.N., ZG III
 - Katharina Hükelheim, KI I 1
 - Ilka Wagner, KI II 1
 - N.N., KI III
 - Kerstin Beyer, IG I 4
 - Jens Küllmer, IG II 2
 - Alfred Walter, NI 1
 - N.N. UBA [Kompetenzzentrum Anpassung (KOMPASS), Geschäftsführung]
 - Andreas Krug, BfN Bonn
 - Horst Korn, BfN Vilm

Weitere Mitarbeiter/innen des BMU bzw. des UBA können im Bedarfsfall nach Absprache mit den jeweiligen Abteilungsleitungen bzw. dem Präsidenten des UBA hinzugezogen werden.
4. Die Projektgruppe ist Herrn Abteilungsleiter WA unmittelbar unterstellt.
5. Alle berührten Organisationseinheiten des Hauses werden gebeten, die Arbeit der Projektgruppe zu unterstützen.

In Vertretung

Matthias Machnig

ZG I 2 – 04051

Bericht des Bundes über den Stand der Erarbeitung einer Deutschen Strategie zu Klimafolgen und Anpassung an Klimaänderungen

10.05.2007

1. Mandat und Ziel für eine Deutsche Strategie zu Klimafolgen und Anpassung

Auf der 12. Vertragsstaatenkonferenz der Klimarahmenkonvention im November 2006 verabschiedeten die Vertragsparteien das „Nairobi Arbeitsprogramm zu Klimafolgen, Anfälligkeit und Anpassung“ (NWP). Es soll helfen, die regionalen Auswirkungen der Klimaänderung zu identifizieren, Wissensdefizite zu erkennen und technische Lösungen für Anpassungsmaßnahmen zu entwickeln. Hierzu sind die Vertragsparteien jetzt aufgefordert, Informationen und Erfahrungen zu Programmen und Aktivitäten, Erkenntnisse zu klimarelevanten regionalen Risiken und extremen Ereignissen, zu Anpassungsprogrammen und –maßnahmen sowie zu wissenschaftlichen Methoden zusammen zu tragen. Deutschland wird hierzu nicht nur einen nationalen Beitrag liefern, sondern die Stellungnahme der EU im Rahmen der EU Präsidentschaft koordinieren.

Auch innerhalb der Fortschreibung des Europäischen Klimaänderungsprogramms (ECCP II) spielen nationale Informationen zu regionalen klimarelevanten Risiken und möglichen Anpassungsstrategien eine wesentliche Rolle. Die Kommission wird noch in diesem Frühjahr ein Grünbuch zu Anpassung veröffentlichen, in dem Leitlinien zur künftigen Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen auf europäischer Ebene beschrieben sind. Um diesen Prozess aktiv mitgestalten zu können, sind solide nationale Informationen zu regionalen Klimaänderungen, Anfälligkeiten und Anpassung erforderlich.

Angesichts des dringenden Handlungsbedarfes hat die Bundesregierung 2005 beschlossen, bis 2008 eine nationale Strategie zur Anpassung an den Klimawandel zu entwickeln, um Risiken für die Bevölkerung, volkswirtschaftlichen Schäden und sozialen Auswirkungen vorzubeugen. Diese soll in zwei Phasen erarbeitet werden. Einer Evaluierung (bis Herbst 2007) wird eine Prioritätensetzung und Maßnahmenfestlegung (bis Ende 2008) folgen.

Phase 1 – Bewertende Bestandsaufnahme

Die Interministerielle Arbeitsgruppe CO₂-Reduzierung (IMA CO₂) hat auf ihrer Sitzung am 04.12.2006 der Durchführung einer ersten Phase der Strategieentwicklung zugestimmt, in der das gegenwärtig verfügbare Wissen zu Risiken und möglichen Auswirkungen bedingt durch Klimawandel sowie Wissenslücken evaluiert werden. Die Evaluierungsphase soll im Mai des Jahres 2007 starten. In einer zweiten Phase sollen prioritäre Handlungsfelder festgelegt und Maßnahmenstrategien erarbeitet werden.

2. Durchführung der Evaluierungsphase

In der Evaluierungsphase stößt der IMA CO₂ eine ressortübergreifende Bestandsaufnahme an, die

- a) allgemeine Informationen zu Klimaänderungen, Klimafolgen, Anfälligkeit und Anpassung, Wissenslücken und ressortübergreifende Wirkungen von Maßnahmen (wie Chancen für Innovation und Beschäftigung) sowie
- b) spezifische Informationen aus Forschungs-, Entwicklungs- und Anwendungsprojekten

über Leitfragen eines Fragebogens, erfassen sollte. Dabei sollten insbesondere die im Anhang aufgeführten Handlungsfelder angesprochen werden. Die Bestandsaufnahme sollte gezielt Bestehendes nutzen und auf eine konkrete Bewertung der Ergebnisse zielen.

Bundesebene

Im Rahmen der Evaluationsphase tragen die jeweils zuständigen Ressorts Verantwortung dafür, die in ihrem Zuständigkeitsbereich vorhandenen Informationen zeitgerecht verfügbar zu machen.

Einbeziehung der Bundesländer

Die Länder haben in vielen Bereichen die Zuständigkeit für Politikgestaltung und ihre Umsetzung. Sie können deshalb aktiv in Bereichen wie der Raumordnung und Landesplanung, in Wasserwirtschaft und Naturschutz u. a. m. Anpassungsmaßnahmen an den derzeit bereits spürbaren Klimawandel umsetzen. Einige Länder, wie Hessen, Baden-Württemberg, Thüringen, Sachsen und Bayern haben bereits erfolgreich regionale Klimafolgen identifiziert und arbeiten an Strategien für eine Anpassung an diese Klimafolgen. Eine Mitarbeit der Länder an der Nationalen Strategie zur Anpassung an die Klimafolgen ist deshalb unabdingbar.

Zur Organisation einer entsprechenden Länderbeteiligung schlägt BMU folgendes Verfahren vor:

Mit dem Beschluss der Sonder-UMK vom 22. März 2007 haben Bund und Länder gemeinsam die Notwendigkeit einer entsprechenden nationalen und abgestimmten regionalen Strategie betont; die Länder haben ihre Unterstützung bei der Entwicklung eines nationalen Konzepts zur Anpassung an den Klimawandel zugesagt. Es wird vorgeschlagen, dass eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe, zu der BMU einlädt, die Aktivitäten im Rahmen der deutschen Anpassungsstrategie koordiniert. Um die Arbeitsgruppe arbeitsfähig zu halten, sollten seitens der Länder für die Mitarbeit Personen benannt werden, die eine Koordinierung mit anderen zuständigen Ministerien und Behörden auf Landesebene gewährleisten können. Workshops sowie die Abschlusskonferenzen am Ende der beiden Erarbeitungsphasen (Evaluierungsphase und Phase der Prioritätensetzung sowie Strategieentwicklung) werden eine breitere Beteiligung von für die verschiedenen Handlungsfelder verantwortlichen Stellen ermöglichen.

3. Zeitplan für die Evaluierungsphase

Aus den Ergebnissen der Bestandsaufnahme wird ein Evaluationsbericht erstellt, der auf einer abschließenden Konferenz zur Diskussion gestellt wird und dessen Empfehlungen die Basis für die 2. Phase der Zielformulierung sowie der Identifizierung und Planung von Politiken und Maßnahmen bilden.

Die Deutsche Strategie zu Klimafolgen und Anpassung an Klimaänderungen soll bis Ende 2008 erarbeitet sein und im Anschluss vom Kabinett beschlossen werden. Die Evaluierungsphase (1) umfasst folgende Etappen:

1. Start der Befragung in Bundesressorts und bei den Ländern Juni 2007
2. Ende der Befragung in Bundesressorts und bei den Ländern September 2007
3. Erstellung des Evaluierungsberichtes Oktober/November 2007
4. Bewertung des Evaluierungsberichtes durch Steuergremium Dez. 2007
5. Konferenz zum Abschluss der Evaluierungsphase 1. Quartal 2008

Anlage

Übersicht möglicher Handlungsfelder der Anpassungsstrategie (nicht abgeschlossene Liste)

Bereich	Beispiele für mögliche Wirkungen des Klimawandels
Gesundheit	Durch Hitzewellen, Stürme, Überschwemmungen, Lawinen oder Erdbeben verursachte Erkrankungen und Verletzungen sowie veränderte Verbreitungsgebiete vektorübertragener Krankheiten (wie z. B. FSME, Borreliose)
Landwirtschaft	Beeinträchtigung von Erträgen insbesondere in trockenen Gebieten O- u. SW-Deutschlands sowie abnehmende Ertragssicherheit durch erhöhte Klimavariabilität
Forstwirtschaft	Erhöhte Anfälligkeit nicht standortgerechter Wälder insbes. in O- u. SW-Deutschland sowie erhöhte Waldbrandgefahr und zunehmender Druck durch Schädlinge und Wetterextreme
Wasserwirtschaft	Steigende Gefahr von Hochwasser (Winter/Frühjahr) sowie häufigeres Niedrigwasser (Sommer), sinkende Grundwasserspiegel insbes. in Ost-Deutschland, Versorgungssicherheit
Naturschutz / Biodiversität	Gefährdung der Artenvielfalt insbes. in Feuchtgebieten und Gebirgsregionen, Veränderung der Artenzusammensetzung
Verkehr	Beeinträchtigung des Flugverkehr durch veränderte Strömungsverhältnisse sowie der Binnenschifffahrt durch häufigere Hoch- und Niedrigwässer, Hitzeeinwirkungen auf Verkehrsinfrastrukturen, Beschädigung der Schwarzdecken
Tourismus	Abnahme der Schneesicherheit in Gebirgsregionen sowie zunehmender Hitzestress in südlichen Destinationen, mögliche Verbesserung nördlicher Standorte
Finanzwirtschaft	Höhere direkte Kosten in Haftungsfällen für Versicherer und Rückversicherer sowie indirekte Kursabhängigkeiten
Energiewirtschaft	Beeinträchtigung der Kühlleistung von Kraftwerken durch Hoch- und Niedrigwasser sowie der Stromnetze durch Eislasten, Starkwind und -regen
Städtebau und Stadtplanung; Raumplanung	Überwärmung und mangelnde Durchlüftung von Innenstädten sowie zu gering bemessene Kanalisationsanlagen Raumnutzungseinschränkungen und -optionen unter sich ändernden Rahmenbedingungen
Gebäudetechnik	Stärkere Hitzebelastung in Innenräumen durch mangelnden Strahlungsschutz von Gebäuden u. höhere Lufttemperaturen
Architektur/ Gebäudeplanung	Planungsprozesse (u.a. Gebäudeausrichtung, Verschattung, Vermeidung von Wärmelasten) optimieren; Prüfung und Anpassung der technischen Regeln (Sonnenschutz, Wärmeschutz, Windlasten, Regenwasser, etc.)
Katastrophenschutz	Planung und Vorsorge im Hinblick auf höhere Wahrscheinlichkeit von Extremereignissen
Internationale Zusammenarbeit zur Anpassung an Klimafolgen; Entwicklungs-zusammenarbeit	Deutscher Beitrag zum „Nairobi Arbeitsprogramm zu Klimafolgen, Anfälligkeit und Anpassung“ (NWP) sowie Unterstützung der Entwicklung und Umsetzung von Anpassungsstrategien; Finanzierung von Projekten zur Verbesserung von Anpassungskapazitäten
Forschung	Klimafolgen, Anpassungstechnologien, Sozio-Ökonomische Aspekte

Erarbeitung einer deutschen Strategie zu Klimafolgen und Anpassung an Klimaänderungen

Bestandsaufnahme

(Stand 25.06.)

Abfrage zu bestehenden oder geplanten Konzepten und Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel in den Bundesressorts

Bund und Länder haben beschlossen, bis Ende 2008 eine Deutsche Strategie zu Klimafolgen und Anpassung an Klimaänderungen zu erarbeiten (Klimaschutzprogramm der Bundesregierung 2005, UMK Frühjahrstagung 2007). Diese Strategie zu Klimafolgen und Anpassung an Klimaänderungen soll vom Bundeskabinett beschlossen werden. Das BMU als federführendes Ressort der Bundesregierung für die Anpassungsstrategie geht davon aus, dass der Kabinettsbeschluss zu einer deutschen Strategie einen wesentlichen Zwischenschritt in einem längerfristigen, schrittweisen Prozess der Anpassung an die Folgen der Klimaänderungen darstellt.

Der vorliegende Fragebogen wendet sich an die Kontaktpersonen der **Bundesressorts** für die Anpassung an den Klimawandel. Parallel wird dieser Fragebogen den Bundesländern und in angepasster Form auch einer Auswahl an Verbänden vorgelegt.

Der Fragebogen ist bewusst, trotz des Wissens, dass derzeit noch viele Unsicherheiten in der Abschätzung von Klimafolgen vorhanden sind, in der vorliegenden eher umfänglichen Form konzipiert. Erste Vorgespräche zeigten, wie unterschiedlich die ressortinterne Erarbeitung des Themas bisher fortgeschritten ist. Lücken oder Kommentare zum Stand der Erarbeitungen stellen jedoch aus Sicht des BMU ebenfalls wichtige Informationen dar. Sollten die hier aufgeworfenen Fragen ferner als Impuls dienen, weitere Aspekte in die Betrachtungen zum Thema Anpassung zu ziehen, ist dies ein positiver Nebeneffekt. Die Bewertung der Ende des Jahres vorliegenden Bestandsaufnahme ist in enger Zusammenarbeit mit den Ressorts sensibel und fachgerecht vorzunehmen.

Die Ziele des vorliegenden qualitativen Fragebogens sind:

A. die Zusammenstellung der Betroffenheit der Bundesressorts in Hinblick auf klimabedingte Änderungen

In welchen Bereichen sehen die Bundesressorts eine Betroffenheit und entsprechenden Handlungsbedarf um klimabedingten Änderungen zu begegnen? Auf welchen Informationen (z.B. zu Klimaänderungen, Klimafolgen) beruhen Planungen oder getroffene Entscheidungen und wo besteht weiterer Klärungs- bzw. Forschungsbedarf auch in den sektorübergreifenden Wirkungen von Maßnahmen?

B. die Abfrage der Anpassungsnotwendigkeit bestehender Leitbilder oder Planungsziele

Wo bestehen Leitbilder oder Planungsziele für spezielle Handlungsfelder¹, Regionen bzw. Naturräume oder Ressorts (Nachhaltigkeitsstrategie, Landwirtschaft, Gesundheit, Verkehr, Wirtschaft, Demographie, Raumordnung etc.)? Inwieweit werden diese Leitbilder oder Planungsziele in Hinblick auf die Auswirkungen des Klimawandels angepasst werden müssen?

C. die Erfassung von Konzeptionen und Maßnahmen

Wo werden bereits Konzeptionen und Maßnahmen zur Anpassung geplant oder umgesetzt?

D. die Abfrage der laufenden oder geplanten Prozesse

Welches prozedurale Vorgehen ist im Umgang mit dem Klimawandel im Ressort vorgesehen oder wird bereits angewandt? Welche Verknüpfungen zu anderen Akteuren bestehen bereits?

Einige Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens:

- Randbemerkungen, positive und kritische Bemerkungen, Anregungen sowie Ergänzungen sind ausdrücklich erwünscht.
- Bitte nennen Sie daher weitere Informationen oder Kontaktstellen, die im Zusammenhang mit dieser Bestandsaufnahme und Evaluierung von Interesse sein können.
- Bitte beachten Sie zudem, dass der vorgegebene Platz für Antworten nach Bedarf angepasst werden kann.

Rückmeldungen werden erbeten bis zum 14.09.2007:

schriftlich an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Referat WA I 1 "Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft"

¹ siehe auch 'Übersicht möglicher Handlungsfelder' in der Anlage

Allgemeine Fragen

- Wer beantwortet die Fragen (Ansprechpartner mit Kontaktdaten)?
.....
- für welche thematische oder regionale Zuständigkeit werden Aussagen getroffen?
.....

A. Zusammenstellung der Betroffenheit der Bundesressorts in Hinblick auf klimabedingte Änderungen

1) BETROFFENHEIT UND HANDLUNGSBEDARF:

- Für welche Teilbereiche und damit verbundenen Aufgaben und Themenbereiche Ihres Ressorts besteht (aus heutiger Sicht oder erwartet für die Zukunft) eine Betroffenheit durch den Klimawandel?
Wo besteht aus Ihrer Sicht Handlungsbedarf bzw. wo kann evtl. mit den geänderten Rahmenbedingungen gelebt werden (Resilienz)?

Bitte geben Sie anhand der unten angegebenen Tabelle eine **Einschätzung, wie sich** mögliche Änderungen des Klimas auf Bereiche, die in der Verantwortung Ihres Ressorts liegen, auswirken können (Beispiele für betroffene Teilbereiche, siehe dazu auch Tabelle in der Anlage: gesundheitliche Beeinträchtigungen, Wasserwirtschaft, Ertragsschwankungen in Land- und Forstwirtschaft, Biodiversität / Naturschutz, wirtschaftliche Aussichten von Aktivitäten, neue Konflikte oder neue Allianzen zwischen Nutzern, Verkehrsinfrastruktur, Unsicherheiten in Betriebsabläufen, Schäden für Wirtschaft oder Umwelt etc.)

Für die Tabellen 1 und 2 ist es für die spätere Auswertung der Ergebnisse interessant, welche speziellen Überlegungen zu Ihrer Einschätzung geführt haben. Nennen Sie im oberen Teil der Tabelle 1 die direkten Auswirkungen und fügen Sie gegebenenfalls spezielle abgeleitete Klimaparameter unten an (siehe dazu unser Beispiel).

Bitte bewerten Sie die **Auswirkungen** wie folgt:

Starke positive Auswirkungen **2**, positive Auswirkungen **1**, keine Auswirkungen **0**, negative Auswirkungen **-1**, stark negative Auswirkungen **-2**.

Sollten Sie keine Aussage treffen können, lassen Sie bitte das Feld frei.

Bitte geben Sie zudem **für jedes Feld** eine Einschätzung, wie dringend derzeit der **Handlungsbedarf** für den entsprechenden Bereich eingeschätzt wird. Bitte bewerten Sie mit **A** den kurzfristigen Handlungsbedarf für Anpassung (= 5 Jahre), mit **B** den mittelfristigen Handlungsbedarf (10-25 Jahre), mit **C** den langfristigen Handlungsbedarf (> 25 Jahre), Handlungsbedarf begrenzt nötig (**D**), kein Handlungsbedarf (**E**)

Tabelle 1: Betroffenheit und Handlungsbedarf gegenüber Klimawandel

Einschätzung einzelner Elemente des Klimawandels <i>(Ergänzungen erwünscht)</i>	Wie positiv/negativ ist der Einfluss einzelner Elemente des Klimawandels auf Bereiche bzw. Handlungsfelder Ihres Ressorts <i>(bitte spezifizieren und ggfs. Felder anfügen)</i> ? Wie schätzen Sie den Handlungsbedarf ein?			
	<i>Bsp.: Hochwasserschutz</i>	Bereich:	Bereich:	Bereich:
Steigende Jahresmitteltemperatur	0 (D)			
Steigende Temperaturen im Winter	0 (D)			
Steigende Temperaturen im Sommer	0 (D)			
Zunehmende Jahressumme der Niederschläge	-1 (D)			
Abnehmende Jahressumme der Niederschläge	0 (D)			
Zunehmende Winterniederschläge	-2 (A, B)			
Abnehmende Sommerniederschläge	0 (D)			
Stärkere Schwankungen der Niederschläge von Jahr zu Jahr	-1 (D)			
Häufigere und intensivere Starkniederschläge	-2 (A, B)			
Häufigere und intensivere Hitzewellen	0 (D)			
Häufigere und intensivere Stürme	0 (B)			
Anstieg Meeresspiegel	-2 (B, C)			
Andere (bitte angeben)				
für HW: Geringere oder kürzer andauernde Schneebedeckung	- 1 (B)			
für HW: Häufigere lokale Sommergewitter mit Starkregenereignissen	-2 (A, B)			

Tabelle 2: Betroffenheit und Handlungsbedarf gegenüber Klimafolgen

Einschätzung der Auswirkungen des Klimawandels	Wie positiv/negativ sind einzelne Folgen des Klimawandels auf Bereiche bzw. Handlungsfelder Ihres Ressorts (<i>bitte spezifizieren und ggfs. Felder anfügen</i>)? Wie schätzen Sie den Handlungsbedarf ein?		
	Bsp.: Hochwasserschutz	Bereich:	Bereich:
Geringerer Abfluss / Geringeres Wasserdargebot	0 (E)		
Stärkere Schwankungen im Wasserdargebot	-1 (B)		
Häufigere Hochwasser	-2 (A, B, C)		
Häufigere Niedrigwasser	0 (E)		
Steigender Grundwasserspiegel	-1 (B)		
Sinkender Grundwasserspiegel	1 (D)		
Änderung in Qualität und Quantität von Trinkwasser	0 (D)		
Änderung in Qualität und Quantität von Brauchwasser	0 (D)		
Ausbreitung von (neuen) Schädlingen und/oder Krankheitserregern	0 (E)		
Gesundheitliche Auswirkungen, insbes.:			
Erhöhte Waldbrandgefahr	0 (E)		
Gesteigerte Erosion (Sinkende Bodenfruchtbarkeit, Unterspülungen etc)	-2 (A)		
Veränderung der Artenvielfalt	-1 (D)		
Geänderte Ansprüche anderer Landnutzer	-1 (A, B)		
Veränderungen an Infrastruktur			
Veränderung standortangepasster Vegetation / Biodiversität			
Veränderung von Betriebsabläufen: <i>hier Konkurrenz bei Katastrophenschutz</i>	-1 (A, B)		
Wirtschaftliche Aussichten in meinem Bereich	0 (E)		
Andere (<i>bitte angeben</i>)			

A 1.1. Bitte geben Sie für die Bereiche, Handlungsfelder oder Wirtschaftssektoren mit besonders dringendem Handlungsbedarf an, welche Anpassungserfordernisse an Klimaänderungen gesehen werden.

Bereich:.....

Anpassungserfordernisse:

- 1.
- 2.
- 3.

Bereich:.....

Anpassungserfordernisse:

- 1.
- 2.
- 3.

2) VORLIEGENDE INFORMATIONEN ALS GRUNDLAGE FÜR PLANUNGEN UND ENTSCHEIDUNGEN:

A 2.1. Welche Untersuchungen über die Auswirkungen von Klimaänderungen liegen Ihnen für Ihr Ressort vor? Bitte gehen Sie dabei auch auf die räumliche bzw. zeitliche Differenzierung der Auswirkungen ein.

A 2.2. Liegen Ihnen für ihr Ressort relevante Analysen der Klimaentwicklung der letzten Jahrzehnte vor? Bitte nennen Sie die für ihr Ressort wichtigen Studien, Projekte, Quellen und Links und beschreiben Sie die verwendeten Klimaparameter (z.B. Temperatur, Niederschlag etc.).

A 2.3. Liegen Ihnen Projektionen zukünftiger Klimaentwicklungen (Szenarien) vor? Szenarien können sowohl Analysen über Extremereignisse (Hitzewellen, Stürme, extreme Niederschläge, Hochwasser, etc.) als auch über graduelle Veränderungen (Mitteltemperaturen, Niederschlagsmuster, etc.) enthalten. Bitte geben Sie die verwendeten Szenarien sowie deren Zeithorizont an.

A 2.4. Welche Klimafolgen wurden analysiert (räumlicher Bezug, Handlungsfelder)?

A 2.5. Welche Studien bzw. Empfehlungen liegen Ihnen zu geeigneten Anpassungsmaßnahmen zum Schutz vor Klimawirkungen für Ihr Ressort vor? Anpassungsmaßnahmen können Programme, Maßnahmen oder Instrumente sein, die Risiken oder Chancen der projizierten Klimaänderungen antizipieren.

A 2.6. Welche Anpassungsmaßnahmen wurden betrachtet (Ziele, Zeithorizont, Akteure, Planungsstadium, mögliche Hindernisse, Kosten etc)?

3) WEITERER KLÄRUNGS- ODER FORSCHUNGSBEDARF:

In welchem der unten genannten Felder besteht aus Sicht Ihres Ressorts weiterer Forschungs- und Informationsbedarf? *Bitte um Konkretisierung der spezifischen Themenstellungen:*

A 3.1. Klimaentwicklungen der Vergangenheit

A 3.2. Regionale Projektionen zukünftiger Klimaentwicklungen

A 3.3. (Regionale oder sektorale) Auswirkungen/Folgen von Klimaänderungen; Verletzlichkeit

A 3.4. Forschungsevaluierung von Anpassungsmaßnahmen z.B. durch Potenzialanalysen von Maßnahmen

A 3.5. sektorenübergreifende Anpassungsmaßnahmen

A 3.6. Weitere, und zwar ...

A 3.7. Wo können Anpassungsmaßnahmen auch Chancen für Innovation, Beschäftigung und Umwelt fördern? Wie können diese Potenziale genutzt und durch welche Instrumente unterstützt werden?

B. Abfrage der Anpassungsnotwendigkeit bestehender Leitbilder und Planungsziele

B 1. Wo bestehen Leitbilder oder Planungsziele für spezielle Handlungsfelder, Regionen bzw. Naturräume (z.B. Nachhaltigkeitsstrategie, Landwirtschaft, Gesundheit, Verkehr, Wirtschaft, Demographie, Raumordnung etc.)?

B 2. Inwieweit werden diese Leitbilder oder Planungsziele in Hinblick auf die Auswirkungen des Klimawandels angepasst werden müssen?

B 3. Wenn ja, welcher Zeithorizont und welche Schritte sind für die Anpassung des Leitbildes vorgesehen oder geplant?

C. Erfassung von geplanten oder laufenden Konzeptionen und Maßnahmen

C 1. Werden in Ihrem oder durch Ihr Ressort bereits geeignete Anpassungsmaßnahmen realisiert?

- Nein
- Ja, werden derzeit diskutiert
- Ja, sind bereits konkret geplant
- Ja, sind partiell eingeführt
- Ja, sind bereits umgesetzt

C 2. Für welche von Ihnen in Tabelle 1 und 2 genannten Handlungsfelder sind Anpassungsaktivitäten (Maßnahmen, Projekte, Instrumente oder Konzeptionen) geplant, begonnen oder realisiert?

Um die Sammlung der Informationen in möglichst konsistenter Art und Weise zu ermöglichen, beantworten Sie bitte die Fragen in Tabelle 3 (bitte für jede Anpassungsaktivität einzeln auflisten):

Tabelle 3: geplante, begonnene oder laufende Einzelmaßnahmen zur Anpassung (bitte Tabelle entsprechend des Platzbedarfs anpassen und für verschiedene Aktivitäten entsprechend kopieren)

Bereich / Handlungsfeld (analog Tabelle 1 und 2)	
Maßnahme / Initiative / Name	
Maßnahmenziel	
Federführung und sonstig beteiligte Institution(en)	
Status der Institution (öffentlich, privat oder NRO)	
Verwaltungsebene und Umsetzungsebene	
Geographische Lage	
Bearbeitungszeitraum	
Art des Anpassungsprozesses – Aufbau von adaptiven Kapazitäten (Forschung, Kartierung, Modellierung, Planung, Strategieentwicklung, Instrument, Netzwerkentwicklung und -pflege, Bewusstseinsbildung, Aus- und Weiterbildung)	
Ist Anpassung das Hauptziel dieser Aktivität oder war Anpassung ein Nebeneffekt?	

Was war der Auslöser für die Adaptioneninitiative? (Wetterereignis, Politische Entscheidung, Forschungsergebnisse, Risikoanalyse, Kosten-Nutzenberechnung, etc.)	
Wer ist der (Haupt-)Träger dieses Entscheidungsprozesses?	
Was sind die Hauptinformationsquellen für die Entscheidungsebene? (s. dazu auch Fragen unter A2.)	
Wurden Klimaszenarien verwendet, wenn ja welche (inkl. Zeithorizont, verwendete Klimaparameter etc)?	
Waren/ sind Fördermaßnahmen genutzt worden? Welches sind / waren die fördernden Institutionen?	
Wo liegen Hindernisse in der Umsetzung?	
Wurde eine Bewertungsmethode der Effektivität und oder der Kosten (Kosten-Nutzen-Analyse) eingesetzt?	
Endergebnisse (Berichte, Studien, Netzwerke, Leitfäden, neue Infrastruktur, geringeren Verbrauch ...)	
Gibt es Kriterien oder Indikatoren, die den Erfolg der Anpassung beschreiben?	
Welche anderen Bereiche, Ressorts oder Institutionen sind wichtige Mitspieler?	
Gibt es in der Aktivität ressort- bzw. sektorenübergreifende Aspekte, die Sie berücksichtigen (werden)?	

D. Abfrage der laufenden oder geplanten Prozesse

- D 1. Besteht innerhalb des Ressorts eine zentrale Stelle, die federführend für den Bereich Anpassung an den Klimawandel zuständig ist?
- D 2. Erfolgte bereits ein interner Auftrag an alle Fachabteilungen, das Thema Anpassung aufzugreifen?
- D 3. Wie werden / wurden die nach geordneten Bereiche einbezogen?
- D 4. Ist eine Einbeziehung der Öffentlichkeit geplant und zu welchem Zeitpunkt?

- D 5. Welche nötigen neuen Vernetzungen mit anderen Sektoren und Ressorts in Bezug auf Anpassung werden bereits heute gesehen oder werden voraussichtlich zukünftig erforderlich?
- D 6. Wie wird mit Landesbehörden oder regionalen Institutionen zusammengearbeitet?
- D 7. Welches sind ressort- bzw. sektorenübergreifende Aspekte, die Sie bereits berücksichtigen? Welches sind ressort- bzw. sektorenübergreifende Aspekte, die künftig zu berücksichtigen sein werden?
- D 8. Welche weiteren Verknüpfungen zu anderen (internationalen) Akteuren bestehen bereits?
- D 9. Zu welchen Fragestellungen und Maßnahmenoptionen besteht Abstimmungsbedarf auf nationaler Ebene? Welche Vorschläge oder Wünsche bestehen für die weitere Abstimmung im Bereich Klimaänderung und Anpassung? Wie könnte der Beitrag Ihres Ressorts hierzu aussehen?
- D 10. Zu welchen Fragestellungen und Maßnahmenoptionen besteht Abstimmungsbedarf auf internationaler Ebene? Welche Vorschläge oder Wünsche bestehen für die weitere Abstimmung im Bereich Klimaänderung und Anpassung? Wie könnte der Beitrag vonseiten der deutschen Seite hierzu aussehen?
- D 11. Welche Planung hat Ihr Ressort zum eigenen Kommunikationsprozess und welche Wünsche verbinden sich dabei an das nationale Vorgehen im Prozess der Anpassung?
- D 12. Wie kann der Kooperations- und Kommunikationsprozess zwischen Behörden, Institutionen und anderen Instanzen effizient und effektiv gestaltet werden? Welchen Beitrag kann Ihr Ressort hierzu leisten?

Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe und Ihre Antworten!

Anlage

Tabelle 1: Übersicht möglicher Handlungsfelder der Anpassungsstrategie (nicht abgeschlossene Liste)

Bereich	Beispiele für mögliche Wirkungen des Klimawandels
Gesundheit	Durch Hitzewellen, Stürme, Überschwemmungen, Lawinen oder Erdbeben verursachte Erkrankungen und Verletzungen sowie veränderte Verbreitungsgebiete vektorübertragener Krankheiten (wie z. B. FSME, Borreliose)
Landwirtschaft	Beeinträchtigung von Erträgen insbesondere in trockenen Gebieten O- u. SW-Deutschlands sowie abnehmende Ertragssicherheit durch erhöhte Klimavariabilität
Forstwirtschaft	Erhöhte Anfälligkeit nicht standortgerechter Wälder insbes. in O- u. SW-Deutschland sowie erhöhte Waldbrandgefahr und zunehmender Druck durch Schädlinge und Wetterextreme
Wasserwirtschaft	Steigende Gefahr von Hochwasser (Winter/Frühjahr) sowie häufigeres Niedrigwasser (Sommer), sinkende Grundwasserspiegel insbes. in Ost-Deutschland, Versorgungssicherheit
Naturschutz / Biodiversität	Gefährdung der Artenvielfalt insbes. in Feuchtgebieten und Gebirgsregionen, Veränderung der Artenzusammensetzung
Verkehr	Beeinträchtigung des Flugverkehrs durch veränderte Strömungsverhältnisse sowie der Binnenschifffahrt durch häufigere Hoch- und Niedrigwässer, Hitze- einwirkungen auf Verkehrsinfrastrukturen, Beschädigung der Schwarzdecken
Tourismus	Abnahme der Schneesicherheit in Gebirgsregionen sowie zunehmender Hitzestress in südlichen Destinationen, mögliche Verbesserung nördlicher Standorte
Finanzwirtschaft	Höhere direkte Kosten in Haftungsfällen für Versicherer und Rückversicherer sowie indirekte Kursabhängigkeiten
Energiewirtschaft	Beeinträchtigung der Kühlleistung von Kraftwerken durch Hoch- und Niedrigwasser sowie der Stromnetze durch Eislasten, Starkwind und -regen
Städtebau und Stadtplanung; Raumplanung	Überwärmung und mangelnde Durchlüftung von Innenstädten sowie zu gering bemessene Kanalisationsanlagen Raumnutzungseinschränkungen und -optionen unter sich ändernden Rahmenbedingungen
Gebäudetechnik	Stärkere Hitzebelastung in Innenräumen durch mangelnden Strahlungsschutz von Gebäuden u. höhere Lufttemperaturen
Architektur/ Gebäudeplanung	Planungsprozesse (u.a. Gebäudeausrichtung, Verschattung, Vermeidung von Wärmelasten) optimieren; Prüfung und Anpassung der technischen Regeln (Sonnenschutz, Wärmeschutz, Windlasten, Regenwasser, etc.)
Katastrophenschutz	Planung und Vorsorge im Hinblick auf höhere Wahrscheinlichkeit von Extremereignissen
Internationale Zusammenarbeit zur Anpassung an Klimafolgen; Entwicklungszusammenarbeit	Deutscher Beitrag zum „Nairobi Arbeitsprogramm zu Klimafolgen, Anfälligkeit und Anpassung“ (NWP) sowie Unterstützung der Entwicklung und Umsetzung von Anpassungsstrategien; Finanzierung von Projekten zur Verbesserung von Anpassungskapazitäten
Forschung	Klimafolgen, Anpassungstechnologien, Sozio-Ökonomische Aspekte

Heinen, Rita

Von: Meineke, Christian
Gesendet: Freitag, 17. August 2007 09:41
An: Stratenwerth, Thomas
Cc: Küllmer, Jens; Litvinovitch, Jutta; Bernard, Tanja; Lahl, Uwe; Arndt, Reiner; Lebsanft, Jörg; Gärtner, Sabine; Thelen, Peter; Munzert, Elisabeth; Engelhardt, Rolf
Betreff: Projektgruppe Anpassungsstrategie

Lieber Herr Stratenwerth,
als IG II-Mitglied der Projektgruppe „Nationale Anpassungsstrategie an die Folgen des Klimawandels“ benenne ich in Vertretung von Herrn Nies und nach unterabteilungsinterner Abstimmung Herrn TB Jens Küllmer, Referent im Referat IG II 2.
Viele Grüße
Christian Meineke

Heinen, Rita

Von: Meineke, Christian
Gesendet: Freitag, 17. August 2007 09:41
An: Stratenwerth, Thomas
Cc: Küllmer, Jens; Litvinovitch, Jutta; Bernard, Tanja; Lahl, Uwe; Arndt, Reiner; Lebsanft, Jörg; Gärtner, Sabine; Thelen, Peter; Munzert, Elisabeth; Engelhardt, Rolf
Betreff: Projektgruppe Anpassungsstrategie

Lieber Herr Stratenwerth,
als IG II-Mitglied der Projektgruppe „Nationale Anpassungsstrategie an die Folgen des Klimawandels“ benenne ich in Vertretung von Herrn Nies und nach unterabteilungsinterner Abstimmung Herrn TB Jens Küllmer, Referent im Referat IG II 2.
Viele Grüße
Christian Meineke

Nagel, Almut

Von: Ariza y Ramos, Elfriede im Auftrag von Stratenwerth, Thomas
Gesendet: Dienstag, 14. August 2007 08:00
An: Nagel, Almut
Betreff: WG: Einrichtung einer Projektgruppe "Nation. Anpassungsstrategie an die Folgen des Klimawandels": Benennung eines IG-Vertreters

Wichtigkeit: Hoch

Anlagen: bick-36.doc

Zur Info.

Gruss
E. Ariza

Von: Thelen, Peter
Gesendet: Montag, 13. August 2007 17:23
An: Meineke, Christian; Litvinovitch, Jutta; Arndt, Reiner; Lebsanft, Jörg; Gärtner, Sabine
Cc: Stratenwerth, Thomas; Küllmer, Jens
Betreff: Einrichtung einer Projektgruppe "Nation. Anpassungsstrategie an die Folgen des Klimawandels": Benennung eines IG-Vertreters
Wichtigkeit: Hoch

Im Rahmen der vorgesehenen Einrichtung einer Projektgruppe (PG) "Nationale Anpassungsstrategie an die Folgen des Klimawandels" ist die **Benennung eines Vertreters der Unterabteilung IG II** zur Mitwirkung in dieser PG erforderlich. Als Leiter der PG ist Herr Stratenwerth (WA I 1) vorgesehen (s. Anlage).

Es wird vorgeschlagen, **Herrn Jens Küllmer**, der für die Unterabteilung IG II bereits an der ersten Hausbesprechung zum Thema "Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel" teilgenommen hat, als Vertreter der Unterabteilung IG II zu benennen.

Sollten gegen diesen Vorschlag Einwände bestehen, bitte ich, mir diese bis **spätestens Dienstag, 14. August 2007, Dienstschluss** mitzuteilen. Ansonsten gehe ich von Ihrer Zustimmung zu dem Personalvorschlag aus.

Im Auftrag
Peter Thelen

Referat IG II 1
Durchwahl: - 2737



bick-36.doc (43 KB)

Nagel, Almut

Von: Beyer, Kerstin
Gesendet: Montag, 13. August 2007 15:58
An: Nagel, Almut
Cc: Stratenwerth, Thomas; Gladbach, Hubert
Betreff: WG: Nationale Strategie zur Anpassung an Folgen des Klimawandels

Hallo Frau Nagel,

ich werde die Projektgruppe IG I in der Projektgruppe vertreten.

Mit freundlichen Grüßen
Kerstin Beyer

Von: Gierke, Wolfgang
Gesendet: Montag, 13. August 2007 15:46
An: Beyer, Kerstin
Betreff: Nationale Strategie zur Anpassung an Folgen des Klimawandels

Liebe Frau Beyer,

soeben ist in der Referatsleiterbesprechung der Unterabteilung IG I vereinbart worden, dass Sie als Mitarbeiterin des Referats IG I 4 die UA IG I in der geplanten Projektgruppe vertreten sollen.

Mit freundlichen Grüßen

W. Gierke

Heinen, Rita

Von: Nagel, Almut
Gesendet: Freitag, 10. August 2007 11:32
An: Gladbach, Hubert
Cc: Heinen, Rita
Betreff: WG: Deutsche Anpassungsstrategie; PG

Sollten für PG dann einen Verteiler basteln und rundgeben, damit niemand vergessen wird.

Von: Wagner, Ilka
Gesendet: Freitag, 10. August 2007 11:30
An: Nagel, Almut
Cc: Kampe, Henriette; Stratenwerth, Thomas; Ariza y Ramos, Elfriede; Christmann, Stefanie; Hükelheim, Katharina; Walter, Alfred Maria; Ostermeyer-Schlöder, Almuth; Küllmer, Jens; Beyer, Kerstin; Radde, Claus-André; Litvinovitch, Jutta; 'cordula.epple@bfn-vilm.de'; 'clemens.hasse@uba.de'; Warnat, Bernd; Sach, Karsten; Rölke, Luisa
Betreff: Deutsche Anpassungsstrategie; PG

Hallo Frau Nagel,
KI II 1/Unterzeichnerin wird an der PG zum Thema „Internationaler Klimawandel“ sowie für die UA KI II mitwirken.
Freundlicher Gruß,
Ilka Wagner

V. H. Ariza y Ramos

Von: Ariza y Ramos, Elfriede
Gesendet: Donnerstag, 9. August 2007 07:59
An: Christmann, Stefanie; Hükelheim, Katharina; Wagner, Ilka; Walter, Alfred Maria; Ostermeyer-Schlöder, Almuth; Küllmer, Jens; Beyer, Kerstin; Radde, Claus-André; Litvinovitch, Jutta; 'cordula.epple@bfn-vilm.de'; 'clemens.hasse@uba.de'; Warnat, Bernd
Cc: Nagel, Almut; Kampe, Henriette; Stratenwerth, Thomas
Betreff: Videokonferenz heute, 13.00-16.00 Uhr, Deutsche Anpassungsstrategie; TOP 4
Wichtigkeit: Hoch

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Auftrag von Herrn Stratenwerth übersende ich Ihnen für die heutige erste Hausbesprechung zum Thema "Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel" eine Unterlage zu TOP 4 "Einrichtung einer PG Anpassung an den Klimawandel".

Mit freundlichen Grüßen

Elfriede Ariza y Ramos
Referat WA I 1
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Tel.: 01888-305-2518
Fax.: 01888-305-2396
email: Elfriede.ArizayRamos@bmu.bund.de
< Datei: bick-36.doc >>

Heinen, Rita

Von: Nagel, Almut
Gesendet: Montag, 30. Juli 2007 13:27
An: Heinen, Rita
Cc: Stratenwerth, Thomas
Betreff: WG: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Einladung zur Hausbesprechung

Liebe Frau Heinen,

bitte in die Liste für die Projektgruppe aufnehmen.
Danke und Gruß

Almut Nagel

Von: Küchler-Krischun, Jonna
Gesendet: Donnerstag, 12. Juli 2007 11:22
An: Nagel, Almut
Cc: Walter, Alfred Maria; Kias, Monika; Stratenwerth, Thomas
Betreff: AW: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Einladung zur Hausbesprechung

NI 1 --> WA I 1

Für das Projektteam stehe ich gerne zur Verfügung.
Viele Grüße, Dr. Jonna Küchler-Krischun

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Referat NI 1
Allgemeine und grundsätzliche Angelegenheiten des Naturschutzes
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Tel.: 0228/305-2613
Fax: 0228/305-2694
E-Mail: Jonna.Kuechler-Krischun@bmu.bund.de

Von: Walter, Alfred Maria
Gesendet: Montag, 2. Juli 2007 08:55
An: Küchler-Krischun, Jonna; Kias, Monika
Betreff: WG: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Einladung zur Hausbesprechung
Wichtigkeit: Hoch

b.R.
Walter

Von: Stratenwerth, Thomas
Gesendet: Freitag, 29. Juni 2007 11:59
An: Emig, Ju'ita; ZG II 1; ZG III 1; Graichen, Patrick; Wilke, Nicole; Dürrschmidt, Wolfhart; Dörr, Rolf-Dieter; Berbalk, Dagmara; Jaron, Andreas; Kramer, Rainer; Görgen, Reinhold; Gierke, Wolfgang; Meineke, Christian; Lebsanft, Jörg; Walter, Alfred Maria; Breyer, Anita; Breier, Nicola; von Gadow, Andreas; Tittel, Erhard; Ostermeyer-Schlöder, Almuth; Sahler, Gertrud; Delbrück, Kilian; Lütkes, Stefan; Vorwerk, Axel; Bordin, Gisela; Landfermann, Hans-Henning; KI I 1; KI II 1; WA II 1; NI 1; NI 2; NI 4; NI 5; NI I 1; NI II 3; NI II 4; IG I 4; RS I 1, AG; RS II 2; RS III 1; Warnat, Bernd; Samson, Mathias; IG I 5
Cc: Müller, Ingrid; Lottermoser, Susanne; Schafhausen, Franzjosef; Sach, Karsten; Kaiser, Reinhard; Rummeler, Thomas; Holzwarth, Fritz; Steinkemper, Hubert; Nies, Alexander; Nickel, Elsa; Dittrich, Norbert; Majer, Dieter; Huthmacher, Karl Eugen; Spinczyk-Rauch, Alexander; Hirzel, Joachim; Hükelheim, Katharina; Hönerbach, Frank; Küchler-Krischun, Jonna
Betreff: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Einladung zur Hausbesprechung
Wichtigkeit: Hoch

ZG II 1, ZG III 1, KI I 1, KI II 1, KI III 1,
WA I 3, WA I 5, WA II 1,
AG IG I 1, IG I 3, IG I 4, IG I 5, IG II 1, IG II 2

N I 1, N I 2, AG N I 4
N II 1, N II 2, N II 3, N II 4, N II 5
AG RS I 1, RS I 2, RS II 2, RS III 1

Nachrichtlich:

UAL/in ZG II, ZG III, KI I, KI II, WA I, WA II, IG I, IG II, N I,
N II, RS I, RS II, RS II
Referat ZG I 2

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

zunächst möchte ich Sie davon in Kenntnis setzen, dass innerhalb des BMU die Federführung für die „Nationale Strategie zur Anpassung an Folgen des Klimawandels“ kürzlich von KI I 1 auf das Referat WA I 1 übergegangen ist. Zur Begleitung des Erarbeitungsprozess der Anpassungsstrategie von Seiten des BMU soll demnächst eine Projektgruppe unter der Leitung von WA I 1 eingerichtet werden.

Wie Sie wissen, sieht das Klimaschutzprogramm der Bundesregierung von 2005 vor, dass bis Ende 2008 eine nationale Anpassungsstrategie vorgelegt werden soll. In einem ersten Schritt wird daher eine Bestandsaufnahme und Evaluierung der bei den Bundesressorts und Bundesbehörden sowie auf Länderebene vorliegenden Erkenntnisse, Bewertungen, Planungen, Konzepten sowie bereits angelaufener Projekte und Initiativen durchgeführt. Die Bestandsaufnahme erfolgt über einen Fragebogen, der in einer „Länderfassung“ und einer „Bundesressortfassung“ an die Länder auf St-Ebene verschickt wurde. Eine Versendung an eine Auswahl von Verbänden wird vorbereitet.

Den Fragebogen an die Bundesressorts sowie den aktuellen Sachstandsbericht mit erstem Zeitplan zur Erstellung einer deutschen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel finden Sie in der Anlage.
< Datei: 2506_Fragebogen-Anpassung-Bundesressorts endg.doc >> < Datei: Sachstand-Anpassung_endg.doc >>

Um einen ersten Überblick über die thematische Betroffenheit der Arbeitseinheiten des BMU sowie über ggf. bereits angelaufene oder geplante Aktivitäten im Zusammenhang zu gewinnen und das weitere Vorgehen zu besprechen, möchte ich Sie daher zu einer Hausbesprechung einladen, die am

**9. August in Bonn, RSP, Raum 1.196
von 13.00 Uhr – ca. 16.00 Uhr stattfinden soll.**

Ich bitte die Kopfreferate, diese Information an weitere relevante Referate innerhalb der Unterabteilung weiter zu leiten, die vom Thema der Anpassung betroffen sein könnten, sowie möglichst zeitnah in Ihrer Unterabteilung zu klären, ob und durch wen die Unterabteilung in der geplanten Projektgruppe vertreten sein soll, damit gemeinsam mit ZG I 2 die Organisationsverfügung zur Einrichtung der Projektgruppe vorbereitet werden kann. Für Rückmeldung über das Ergebnis an Frau Nagel (Tel. 2514) und Frau Heinen (Tel. 2517) wäre ich dankbar. zu informieren, UBA wird durch das Kompetenzzentrum Klimafolgen in der Projektgruppe vertreten sein. Eine Beteiligung auch des BfN wäre aus meiner Sicht sinnvoll.

Auf gute Zusammenarbeit.
Mit freundlichen Grüßen

Thomas Stratenwerth

Thomas Stratenwerth
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Referat WA I 1 "Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und
europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft"

Heinen, Rita

Von: Müller, Ingrid
Gesendet: Mittwoch, 22. August 2007 16:21
An: Nagel, Almut
Cc: Stratenwerth, Thomas
Betreff: AW: Bitte um Meldung von Mitarbeitern für einzurichtende Projektgruppe Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel

Liebe Frau Nagel,

Dr. Jürgen Jakobs wird die ZG II in der Projektgruppe vertreten.

Viele Grüße
Ingrid Müller

Von: Nagel, Almut
Gesendet: Dienstag, 14. August 2007 09:19
An: Müller, Ingrid
Betreff: AW: Bitte um Meldung von Mitarbeitern für einzurichtende Projektgruppe Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel

Liebe Frau Müller,

Wir freuen uns, wenn aus Ihrer U-Abt. eine Kontaktperson genannt wird. Sollte es absehbar sein, dass die Festlegung deutlich länger als Montag dauern wird, würden wir in den Organisationserlass für ZG II einfach N.N. einstellen.

(Nur am Rande zu Ihrer Information, da wir uns durch die räumliche Trennung BN/B voraussichtlich nicht so oft begegnen werden: Almut ist ein germanischer weiblicher Vorname)

Viele Grüße
Almut Nagel

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Referat WA I 1 "Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft"

Tel. +49 (0) 228 99 305 2514
eMail: almut.nagel@bmu.bund.de

Von: Müller, Ingrid
Gesendet: Montag, 13. August 2007 16:53
An: Nagel, Almut; Kaiser, Reinhard
Cc: Stratenwerth, Thomas; Gladbach, Hubert; Dürrschmidt, Wolfhart; Emig, Jutta
Betreff: AW: Bitte um Meldung von Mitarbeitern für einzurichtende Projektgruppe Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel

Lieber Herr Nagel,

ich hatte mir das schon vorgemerkt. Allerdings sind die zuständigen Kollegen im Urlaub. Reicht eine Rückmeldung am nächsten Montag?

Mit freundlichen Grüßen
Ingrid Müller

Von: Nagel, Almut
Gesendet: Montag, 13. August 2007 16:42

An: Müller, Ingrid; Kaiser, Reinhard
Cc: Stratenwerth, Thomas; Gladbach, Hubert; Dürrschmidt, Wolfhart; Emig, Jutta
Betreff: Bitte um Meldung von Mitarbeitern für einzurichtende Projektgruppe Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel

Sehr geehrte Frau Müller,
sehr geehrter Herr Kaiser,

die erste Hausbesprechung zur Deutschen Anpassungsstrategie hat am letzten Donnerstag stattgefunden. Aus Ihrer Unterabteilung hatten wir im Vorfeld Rückmeldungen erhalten, dass eine Teilnahme zu diesem Termin nicht möglich sei. Nun bitten wir zu prüfen, ob eine weitere Einbeziehung Ihrer Unterabteilung in die neu einzurichtende Projektgruppe (Entwurf siehe Anlage) gewünscht ist. Bitte teilen Sie uns dazu bestmöglichst den Namen des Vertreters oder der Vertreterin mit, an welche(n) wir uns dann zukünftig als Ansprechperson der Unterabteilung zu diesem Thema wenden werden.

Über eine Rückmeldung bis Donnerstag (16.8.) wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Mit vielen Grüßen

i.A.
Almut Nagel

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Referat WA I 1 "Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft"

Tel. +49 (0) 228 99 305 2514
eMail: almut.nagel@bmu.bund.de

< Datei: Projektgruppe_DAS Entwurf 1308.doc >>

Von: Stratenwerth, Thomas
Gesendet: Freitag, 29. Juni 2007 11:59
An: Emig, Jutta; ZG II 1; ZG III 1; Graichen, Patrick; Wilke, Nicole; Dürrschmidt, Wolfhart; Dörr, Rolf-Dieter; Berbak, Dagmara; Jaron, Andreas; Kramer, Rainer; Görden, Reinhold; Gierke, Wolfgang; Meineke, Christian; Lebsanft, Jörg; Walter, Alfred Maria; Breyer, Anita; Breier, Nicola; von Gadow, Andreas; Tittel, Erhard; Ostermeyer-Schlöder, Almut; Sahler, Gertrud; Delbrück, Kilian; Lütke, Stefan; Vorwerk, Axel; Bordin, Gisela; Landfermann, Hans-Henning; KI I 1; KI II 1; WA II 1; N I 1; N I 2; N I 4; N I 5; N II 1; N II 3; N II 4; IG I 4; RS I 1, AG; RS II 2; RS III 1; Warnat, Bernd; Samson, Mathias; IG I 5
Cc: Müller, Ingrid; Lottermoser, Susanne; Schafhausen, Franzjosef; Sach, Karsten; Kaiser, Reinhard; Rummeler, Thomas; Holzwarth, Fritz; Steinkemper, Hubert; Nies, Alexander; Nickel, Elsa; Dittrich, Norbert; Majer, Dieter; Huthmacher, Karl Eugen; Spinczyk-Rauch, Alexander; Hirzel, Joachim; Hükelheim, Katharina; Hönerbach, Frank; Küchler-Krischun, Jonna
Betreff: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Einladung zur Hausbesprechung
Wichtigkeit: Hoch

ZG II 1, ZG III 1, KI I 1, KI II 1, KI III 1,
WA I 3, WA I 5, WA II 1,
AG IG I 1, IG I 3, IG I 4, IG I 5, IG II 1, IG II 2
N I 1, N I 2, AG N I 4
N II 1, N II 2, N II 3, N II 4, N II 5
AG RS I 1, RS I 2, RS II 2, RS III 1

Nachrichtlich:

UAL/in ZG II, ZG III, KI I, KI II, WA I, WA II, IG I, IG II, N I,
N II, RS I, RS II, RS II
Referat ZG I 2

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

zunächst möchte ich Sie davon in Kenntnis setzen, dass innerhalb des BMU die Federführung für die „Nationale Strategie zur Anpassung an Folgen des Klimawandels“ kürzlich von KII I auf das Referat WA I 1 übergegangen ist. Zur Begleitung des Erarbeitungsprozess der Anpassungsstrategie von Seiten des BMU soll demnächst eine Projektgruppe unter der Leitung von WA I 1 eingerichtet werden.

Wie Sie wissen, sieht das Klimaschutzprogramm der Bundesregierung von 2005 vor, dass bis Ende 2008 eine nationale Anpassungsstrategie vorgelegt werden soll. In einem ersten Schritt wird daher eine Bestandsaufnahme und Evaluierung der bei den Bundesressorts und Bundesbehörden sowie auf Länderebene vorliegenden Erkenntnisse, Bewertungen, Planungen, Konzepten sowie bereits angelaufener Projekte und Initiativen durchgeführt. Die Bestandsaufnahme erfolgt über einen Fragebogen, der in einer „Länderfassung“ und einer „Bundesressortfassung“ an die Länder auf St-Ebene verschickt wurde. Eine Versendung an eine Auswahl von Verbänden wird vorbereitet.

Den Fragebogen an die Bundesressorts sowie den aktuellen Sachstandsbericht mit erstem Zeitplan zur Erstellung einer deutschen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel finden Sie in der Anlage.

Um einen ersten Überblick über die thematische Betroffenheit der Arbeitseinheiten des BMU sowie über ggf. bereits angelaufene oder geplante Aktivitäten im Zusammenhang zu gewinnen und das weitere Vorgehen zu besprechen, möchte ich Sie daher zu einer Hausbesprechung einladen, die am

**9. August in Bonn, RSP, Raum 1.196
von 13.00 Uhr – ca. 16.00 Uhr stattfinden soll.**

Ich bitte die Kopfreferate, diese Information an weitere relevante Referate innerhalb der Unterabteilung weiter zu leiten, die vom Thema der Anpassung betroffen sein könnten, sowie möglichst zeitnah in Ihrer Unterabteilung zu klären, ob und durch wen die Unterabteilung in der geplanten Projektgruppe vertreten sein soll, damit gemeinsam mit ZG I 2 die Organisationsverfügung zur Einrichtung der Projektgruppe vorbereitet werden kann. Für Rückmeldung über das Ergebnis an Frau Nagel (Tel. 2514) und Frau Heinen (Tel. 2517) wäre ich dankbar, zu informieren, UBA wird durch das Kompetenzzentrum Klimafolgen in der Projektgruppe vertreten sein. Eine Beteiligung auch des BfN wäre aus meiner Sicht sinnvoll.

Auf gute Zusammenarbeit.
Mit freundlichen Grüßen

Thomas Stratenwerth

Thomas Stratenwerth
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Referat WA I 1 "Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft"
Tel. +49 (0) 228 99 305 2790
eMail: thomas.stratenwerth@bmu.bund.de

Teilnehmerliste Hausbesprechung
Nationale Strategie zur Anpassung an Folgen des Klimawandels

09.08.07

Name	Institution	Telefon
Thomas Stratenwerth Almut Nagel Hubert Gladbach Henriette Kampe	WA I 1	2790 2514 2065 2528
Dieter Dörr	WA I 3	2535
C.-André Radde	WA II 4	2587
Claudia Grenz	WA II 7	3536
Bernd Warnat	RS I 2 für RS	2170
Ilka Wagner Praktikant	KI II 1	2317
Stephanie Christmann	ZG III 1	2213
Alfred Walter Monika Kias	N I 1 für N	2610 2607
Heike Holzfuß	N I 5	2674
Thomas Borchers	N II 1	2669
Almuth Ostermeyer-Schlöder	N II 4	2760
Jens Küllmer	IG II 2 für IG II	2744
Kerstin Beyer	IG I 4	
Clemens Hasse Achim Daschkeit	UBA	0340-2103-2216 0340-2103-2993
Cordula Epple	BfN Vilm	038301-86-136
Andreas Krug	BfN Bonn	0228 84911810

**Teilnehmerliste Hausbesprechung
Nationale Strategie zur Anpassung an Folgen des Klimawandels**

09.08.07

Name	Institution	Telefon	e-mail
Frau Dr. Christmann x	ZG III 1	2213	Stephanie.chirstmann.de
Herr Walter / Frau Dr. Jonna Küchler-Krischun (U)	N I 1	2610/ 2613	Alfred.walter@bmu.bund.de Jonna-kuechler-krischun@bmu.bund.de
Frau Cordula Epple	BfN Vilm	038301-86-136	Cordula.epple@bfn-vi
Frau Katherina Hükelheim x	KI I 1	3696	Katherina.huekelheim.de
Bernd Warnat	RS I 2 für RS	2170	
Jens Küllmer	IG II 2	2744	
Almuth Ostermeyer- Schlöder	N II 4	2760	
C.-André Radde	WA II 4	2587	Andre.radde@bmu.bu
Stratenwerth			
Nagel			
Kerstin Beyer	IG I 4		
Clemens Hasse	UBA	0340-2103-2216	Clemens.hasse@uba
Frau Kampe	WA I 1		
Ilka Wagner x	KI II 1	2317	

Kommentar [an1]: nur Videokonferenz

Absagen

Name	Institution	Telefon	e-mail
UA ZG II sieht sich nicht betroffen und wird daher nicht teilnehmen			
Wlesberg	N II 2		

W. Dürrschmidt	KI III 1	3610	
Veth Sabine	ZG II 1	3116	
Silvia Reppe	KI II 3	2374	

Wagner ?
König
2813

Teilnehmerliste Hausbesprechung
Nationale Strategie zur Anpassung an Folgen des Klimawandels

09.08.07

Name	Institution	Telefon	e-mail
Frau Dr. Christmann ✓	ZG III 1	2213	Stephanie.chirstmann.de
Herr Walter / Frau Dr. Jonna Küchler-Krischun ✓ (W)	N I 1	2613	Jonna-kuechler-krischun@bmu.bund.de
Frau Cordula Epple	BfN Vilm 038301-86	-136	cordula.epple@bfm.de - Vilm
Frau Katherina Hükelheim ✓	KI I 1	3696	Katherina.huekelheim.de Kommentar [an1]: nur Videokonferenz
Bernd Warnat ✓	RS I 2 für RS	2170	
Jens Küllmer ✓	IG II 2	2744	
Almuth Ostermeyer-Schlöder	N II 4	2760	
C.-André Radde ✓	WAI 4	2587	Andre.radde@bmu.bund.de
Stratenwerth			
Nagel			
Praktikantin (Kampel)			
Kerstin Beyer	IG I 4	0340-2103-0	
Uba Hasse	-	2216	
uba Hain	-	2493 (9.8. u-lamb)	

Olha Wagner
Absagen

Name	Institution	Telefon	e-mail
UA ZG II sieht sich nicht betroffen und wird daher nicht teilnehmen			
Wiesberg	N II 2		

W. Dürrschmidt	KI III 1	3610	
Velh Saline	26 II /	3116	
Reppel Sils	K. II 3	2374	

**Teilnehmerliste Hausbesprechung
Nationale Strategie zur Anpassung an Folgen des Klimawandels**

09.08.07

Name	Institution	Telefon	e-mail
Dr. Christmann	ZG III 1	2213	Stephanie.christmann@bmu.bund.de
Herr Walter	N I 1	2610/ 2613	Alfred.walter@bmu.bund.de
Cordula Epple	BfN Vilm	038301-86-136	Cordula.epple@bfn-vilm.de
Katherina Hükkelheim	KI I 1	3696	Katharina.huekelheim@bmu.bund.de
Bernd Warnat	RS I 2 für RC	2170	
Jens Küllmer	IG II 2	2744	
Almuth Ostermeyer-Schlöder	N II 4	2760	
C.-André Radde	WA II 4	2587	Andre.radde@bmu.bund.de
Thomas Stratenwerth			
Almut Nagel			
Kerstin Beyer	IG I 4		
Clemens Hasse	UBA	0340-2103-2216	Clemens.hasse@uba.de
Henriette Kampe	WA I 1		
Ilka Wagner	KI II 1	2317	

Anm.:

Frau Litvinovitch hat sich leider nicht zurückgemeldet. Herr Walter wird eine Kollegin mitbringen.

Absagen

Name	Institution	Telefon	e-mail

UA ZG II sieht sich nicht betroffen und wird daher nicht teilnehmen			
Wlesberg	N II 2		
W. Dürrschmidt	KI III 1	3610	
Veth Sabine	ZG II 1	3116	
Silvia Reppe	KI II 3	2374	

Heinen, Rita

Von: Sitzungssaalvergabe RSP 3
Gesendet: Donnerstag, 28. Juni 2007 09:35
An: Heinen, Rita
Betreff: AW: Raumreservierung WA I 1

Hallo Frau Heinen,
ich habe für Sie am 09.08. den Raum 1.196, von 13.00 - 16.00 Uhr,
am 04.09. den Raum 1.196 von 10.30 - 13.00 Uhr
und am 06.09. den Raum 1.130 von 11.00 - 15.00 Uhr reserviert. ✓
Schönen Tag noch
W. Längen

-----Ursprüngliche Nachricht-----
Von: Längen, Wolfgang
Gesendet: Donnerstag, 28. Juni 2007 09:27
An: Sitzungssaalvergabe RSP 3
Betreff: WG: Raumreservierung WA I 1

-----Ursprüngliche Nachricht-----
Von: Heinen, Rita
Gesendet: Donnerstag, 28. Juni 2007 09:22
An: Längen, Wolfgang
Cc: Nagel, Almut
Betreff: Raumreservierung WA I 1

Lieber Herr Längen,
da die Raumreservierung für den 05.09.07 nicht klappt, würden wir gerne den von Ihnen
alternativ angebotenen Raum 1130 zum 06.09.07 und angegebenen Thema reservieren.

Vielen Dank und

mit freundlichen Grüßen
Rita Heinen
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit
Postfach 12 06 29 , D - 53048 Bonn
Referat WA I 1
Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale
und europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft
Robert-Schuman-Platz 3 , D - 53175 Bonn
Tel.: +49 (0) 1888/305-2515
Fax: +49 (0) 1888/305-2396
E-Mail: rita.heinen@bmu.bund.de

Heinen, Rita

Von: Heinen, Rita
Gesendet: Montag, 9. Juli 2007 12:33
An: Fontein, Gabriele
Betreff: Videokonferenz 09.08.07

Liebe Gabi,

am 09. August 2007 ist eine Videokonferenz vorgesehen für ca. 30 Leute. Gibt es in Bonn oder Berlin eine Möglichkeit hierzu?

Zeitraum: 13 - 16.00 h

Thema: Nationale Anpassungsstrategie/Klimawandel

Vielen Dank und

mit freundlichen Grüßen

Rita Heinen

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit Postfach 12 06 29 , D
- 53048 Bonn Referat WA I 1 Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und
europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft Robert-Schuman-Platz 3 , D - 53175
Bonn

Tel.: +49 (0) 1888/305-2515

Fax: +49 (0) 1888/305-2396

E-Mail: rita.heinen@bmu.bund.de

Ariza y Ramos, Elfriede

Von: Ariza y Ramos, Elfriede
Gesendet: Donnerstag, 9. August 2007 07:59
An: Christmann, Stefanie; Hükelheim, Katharina; Wagner, Ilka; Walter, Alfred Maria; Ostermeyer-Schlöder, Almuth; Küllmer, Jens; Beyer, Kerstin; Radde, Claus-André; Litvinovitch, Jutta; 'cordula.epple@bfn-vilm.de'; 'clemens.hasse@uba.de'; Warnat, Bernd
Cc: Nagel, Almut; Kampe, Henriette; Stratenwerth, Thomas
Betreff: Videokonferenz heute, 13.00-16.00 Uhr, Deutsche Anpassungsstrategie; TOP 4
Wichtigkeit: Hoch
Anlagen: bick-36.doc

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Auftrag von Herrn Stratenwerth übersende ich Ihnen für die heutige erste Hausbesprechung zum Thema "Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel" eine Unterlage zu TOP 4 "Einrichtung einer PG Anpassung an den Klimawandel".

Mit freundlichen Grüßen

Elfriede Ariza y Ramos
Referat WA I 1
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Tel.: 01888-305-2518
Fax.: 01888-305-2396
email: Elfriede.ArizayRamos@bmu.bund.de



bick-36.doc (43 KB)

Verlauf:	Empfänger	Übermittlung
	Christmann, Stefanie	Übermittelt: 09.08.2007 07:59
	Hükelheim, Katharina	Übermittelt: 09.08.2007 07:59
	Wagner, Ilka	Übermittelt: 09.08.2007 07:59
	Walter, Alfred Maria	Übermittelt: 09.08.2007 07:59
	Ostermeyer-Schlöder, Almuth	Übermittelt: 09.08.2007 07:59
	Küllmer, Jens	Übermittelt: 09.08.2007 07:59
	Beyer, Kerstin	Übermittelt: 09.08.2007 07:59
	Radde, Claus-André	Übermittelt: 09.08.2007 07:59
	Litvinovitch, Jutta	Übermittelt: 09.08.2007 07:59
	'cordula.epple@bfn-vilm.de'	
	'clemens.hasse@uba.de'	
	Warnat, Bernd	Übermittelt: 09.08.2007 07:59
	Nagel, Almut	Übermittelt: 09.08.2007 07:59
	Kampe, Henriette	Übermittelt: 09.08.2007 07:59
	Stratenwerth, Thomas	Übermittelt: 09.08.2007 07:59

Einrichtung einer Projektgruppe „Nationale Anpassungsstrategie an die Folgen des Klimawandels“ (PG Anpassungsstrategie)

1. Mit sofortiger Wirkung wird eine Projektgruppe „Nationale Anpassungsstrategie an die Folgen des Klimawandels“ eingerichtet.
2. Die Projektgruppe hat den Auftrag, einen Kabinettsbeschluss über ein nationales Anpassungsprogramm vorzubereiten und nach Beschlussfassung die daraus resultierenden Folgearbeiten zu begleiten.
3. Der Projektgruppe gehören an:
MR Stratenwerth, WA I 1 (Leitung)
Fr. Nagel, WA I 1
OAR Gladbach, WA I 1 (Geschäftsführung)
N.N., ZG III 2
N.N., KI I 1
(evtl. N.N., RS)
N.N., IG
N.N., N
N.N., UBA [Kompetenzzentrum Anpassung (KOMPASS)]

Weitere Mitarbeiter/innen des BMU bzw. des UBA können im Bedarfsfall nach Absprache mit den jeweiligen Abteilungsleitungen bzw. dem Präsidenten des UBA hinzugezogen werden.

4. Die Projektgruppe ist Herrn Abteilungsleiter WA unmittelbar unterstellt.
5. Alle berührten Organisationseinheiten des Hauses werden gebeten, die Arbeit der Projektgruppe zu unterstützen.

In Vertretung

Matthias Machnig

ZG I 2 – 04051

Ariza y Ramos, Elfriede

Von: Stratenwerth, Thomas
Gesendet: Donnerstag, 9. August 2007 07:41
An: Ariza y Ramos, Elfriede
Cc: Nagel, Almut
Betreff: WG: PG Anpassungsstrategie; GVPI WA I 1

Anlagen: bick-36.doc

Liebe Frau Ariza,

bitte versenden Sie den beigefügten Entwurf der Organisationsverfügung für eine PG Anpassungsstrategie an die Teilnehmer der Hausbesprechung als Unterlage zum entsprechenden TOP.
Danke.

Thomas Stratenwerth



bick-36.doc (46 KB)

Ariza y Ramos, Elfriede

Von: Ariza y Ramos, Elfriede
Gesendet: Mittwoch, 8. August 2007 10:38
An: Christmann, Stefanie; Hükelheim, Katharina; Wagner, Ilka; Walter, Alfred Maria; Ostermeyer-Schlöder, Almuth; Küllmer, Jens; Beyer, Kerstin; Radde, Claus-André; Litvinovitch, Jutta; 'cordula.epple@bfn-vilm.de'; 'clemens.hasse@uba.de'; Warnat, Bernd
Cc: Stratenwerth, Thomas; Nagel, Almut; Kampe, Henriette
Betreff: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel - Videokonferenz 9. August 13.00-16.00 Uhr - TO

Wichtigkeit: Hoch

Anlagen: Tagesordnung erste Hausbesprechung DAS 9 8 2007.doc

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Auftrag von Herrn Stratenwerth übersende ich Ihnen die Tagesordnung für die erste Hausbesprechung zum Thema "Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel".

Mit freundlichen Grüßen

Elfriede Ariza y Ramos
Referat WA I 1
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Tel.: 01888-305-2518
Fax.: 01888-305-2396
email: Elfriede.ArizayRamos@bmu.bund.de



Tagesordnung
erste Hausbesprec...

Verlauf:	Empfänger	Übermittlung	Gelesen
	Christmann, Stefanie	Übermittelt: 08.08.2007 10:38	
	Hükelheim, Katharina	Übermittelt: 08.08.2007 10:38	
	Wagner, Ilka	Übermittelt: 08.08.2007 10:38	
	Walter, Alfred Maria	Übermittelt: 08.08.2007 10:38	
	Ostermeyer-Schlöder, Almuth	Übermittelt: 08.08.2007 10:38	
	Küllmer, Jens	Übermittelt: 08.08.2007 10:38	
	Beyer, Kerstin	Übermittelt: 08.08.2007 10:38	
	Radde, Claus-André	Übermittelt: 08.08.2007 10:38	
	Litvinovitch, Jutta	Übermittelt: 08.08.2007 10:38	
	'cordula.epple@bfn-vilm.de'		
	'clemens.hasse@uba.de'		
	Warnat, Bernd	Übermittelt: 08.08.2007 10:38	Gelesen: 08.08.2007 10:39
	Stratenwerth, Thomas	Übermittelt: 08.08.2007 10:38	
	Nagel, Almut	Übermittelt: 08.08.2007 10:38	
	Kampe, Henriette	Übermittelt: 08.08.2007 10:38	

Ariza y Ramos, Elfriede

Von: Systemadministrator
An: Walter, Alfred Maria; Küllmer, Jens; Litvinovitch, Jutta; Nagel, Almut; Ostermeyer-Schlöder, Almuth; Beyer, Kerstin; Radde, Claus-André; Warnat, Bernd; Stratenwerth, Thomas; Kampe, Henriette
Gesendet: Mittwoch, 8. August 2007 10:38
Betreff: Übermittelt: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel - Videokonferenz 9. August 13.00-16.00 Uhr - TO

Ihre Nachricht

An: Christmann, Stefanie; Hükelheim, Katharina; Wagner, Ilka; Walter, Alfred Maria; Ostermeyer-Schlöder, Almuth; Küllmer, Jens; Beyer, Kerstin; Radde, Claus-André; Litvinovitch, Jutta; 'cordula.epple@bfv-vilm.de'; 'demens.hasse@uba.de'; Warnat, Bernd
Cc: Stratenwerth, Thomas; Nagel, Almut; Kampe, Henriette
Betreff: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel - Videokonferenz 9. August 13.00-16.00 Uhr - TO
Gesendet am: 08.08.2007 10:38

wurde an die folgenden Empfänger übermittelt:

Walter, Alfred Maria am 08.08.2007 10:38
Küllmer, Jens am 08.08.2007 10:38
Litvinovitch, Jutta am 08.08.2007 10:38
Nagel, Almut am 08.08.2007 10:38
Ostermeyer-Schlöder, Almuth am 08.08.2007 10:38
Beyer, Kerstin am 08.08.2007 10:38
Radde, Claus-André am 08.08.2007 10:38
Warnat, Bernd am 08.08.2007 10:38
Stratenwerth, Thomas am 08.08.2007 10:38
Kampe, Henriette am 08.08.2007 10:38

Ariza y Ramos, Elfriede

Von: Systemadministrator
An: Hükelheim, Katharina; Christmann, Stefanie; Wagner, Ilka
Gesendet: Mittwoch, 8. August 2007 10:38
Betreff: Übermittelt: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel - Videokonferenz
9. August 13.00-16.00 Uhr - TO

Ihre Nachricht

An: Christmann, Stefanie; Hükelheim, Katharina; Wagner, Ilka; Walter, Alfred Maria; Ostermeyer-Schlöder, Almuth; Küllmer, Jens; Beyer, Kerstin; Radde, Claus-André; Litvinovitch, Jutta; 'cordula.epple@bfv-vilm.de'; 'clemens.hasse@uba.de'; Warnat, Bernd
Cc: Stratenwerth, Thomas; Nagel, Almut; Kampe, Henriette
Betreff: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel - Videokonferenz 9. August 13.00-16.00 Uhr - TO
Gesendet am: 08.08.2007 10:38

wurde an die folgenden Empfänger übermittelt:

Hükelheim, Katharina am 08.08.2007 10:38
Christmann, Stefanie am 08.08.2007 10:38
Wagner, Ilka am 08.08.2007 10:38

Ariza y Ramos, Elfriede

Von: Maileingang
Gesendet: Mittwoch, 8. August 2007 10:38
An: Ariza y Ramos, Elfriede
Betreff: Delivery Status Notification (Relay)

Anlagen: ATT9636606.txt; Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel - Videokonferenz 9. August 13.00-16.00 Uhr - TO



ATT9636606.txt
(357 B)

Deutsche
Anpassungsstrategie a

This is an automatically generated Delivery Status Notification.

Your message has been successfully relayed to the following recipients, but the requested delivery status notifications may not be generated by the destination.

cordula.epple@bfn-vilm.de
clemens.hasse@uba.de

**Erste Hausbesprechung
zur Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel**

9. August 2007 von 13.00 bis 16.00 Uhr

Videokonferenz BN/B

Bonn: Raum U 1.640/ Berlin: Raum 4.204a

TOP 1: Begrüßung / kurze Vorstellungsrunde

TOP 2: Vorstellung der Gesamtaufgabe und des Sachstands

TOP 3: Bestandsaufnahme aus BMU-Sicht - Welche Themen/Handlungsfelder sind für BMU im Besonderen von Bedeutung, welche Referate oder Arbeitseinheiten können Beiträge leisten? Wie kann Arbeitsaufteilung aussehen?

TOP 4: Einrichtung einer Projektgruppe Anpassung an den Klimawandel

TOP 5: Grünbuch der Kommission zu Anpassung

TOP 6: Sonstiges

Ariza y Ramos, Elfriede

Von: Fontein, Gabriele

Gesendet: Mittwoch, 8. August 2007 08:16

An: Ariza y Ramos, Elfriede

Betreff: AW: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Besprechung 9.8. 13.00-16.00 Uhr - Videokonferenz!

Guten Morgen Frau Ariza,

es sieht jetzt alles gut aus. Insel Vilm hat den Raum reserviert und im UBA ist auch alles im grünern Bereich.

Somit kann die Konferenz am Donnerstag laufen.
Bis dahin

Gabriele Fontein

Gabriele Fontein
Referat ZG I 4 / Telekommunikation
technische Betreuung von Konferenzen und Videokonferenzen
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Tel: 0049 (0) 3018 305 3108
Mobil: +49 (0) 173 2845664
Fax: 0049 (0) 3018 305 3308
<mailto:Gabriele.Fontein@bmu.bund.de>

Von: Ariza y Ramos, Elfriede

Gesendet: Mittwoch, 8. August 2007 07:41

An: Fontein, Gabriele

Betreff: WG: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Besprechung 9.8. 13.00-16.00 Uhr - Videokonferenz!

Guten Morgen liebe Frau Fontein,

muss jetzt noch was veranlaßt werden? Hat sich die für Konferenzschaltungen im UBA zuständige Frau bei Ihnen gestern gemeldet?

Viele Grüße
Elfi Ariza

Von: Cordula Epple [<mailto:cordula.epple@bfn-vilm.de>]

Gesendet: Dienstag, 7. August 2007 15:31

An: Ariza y Ramos, Elfriede

Betreff: AW: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Besprechung 9.8. 13.00-16.00 Uhr - Videokonferenz!

Liebe Frau Ariza y Ramos,

vielen Dank für die gute Nachricht. Hier auf Vilm ist inzwischen auch alles geklärt und ich habe die Videokonferenzanlage für Donnerstagnachmittag reserviert.

08.08.2007

Mit freundlichen Grüßen
Cordula Epple

Von: Ariza y Ramos, Elfriede [mailto:Elfriede.ArizayRamos@bmu.bund.de]

Gesendet: Dienstag, 7. August 2007 14:02

An: Christmann, Stefanie; Hükelheim, Katharina; Wagner, Ilka; Walter, Alfred Maria; Ostermeyer-Schlöder, Almuth; Küllmer, Jens; Beyer, Kerstin; Radde, Claus-André; Litvinovitch, Jutta; cordula.epple@bfn-vilm.de; clemens.hasse@uba.de

Cc: Stratenwerth, Thomas; Nagel, Almut; Kampe, Henriette; Fontein, Gabriele

Betreff: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Besprechung 9.8. 13.00-16.00 Uhr - Videokonferenz!

Wichtigkeit: Hoch

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Auftrag von Herrn Stratenwerth möchte ich Ihnen mitteilen, dass die vorgesehene Besprechung am 9. August 13.00-16.00 Uhr als Videokonferenz durchgeführt wird:

Videoraum Bonn: U 1.640

Videoraum Berlin: 4.204a

Mit freundlichen Grüßen

Elfriede Ariza y Ramos

Referat WA 1 1

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

Robert-Schuman-Platz 3

53175 Bonn

Tel.: 01888-305-2518

Fax.: 01888-305-2396

email: Elfriede.ArizayRamos@bmu.bund.de

Ariza y Ramos, Elfriede

Von: Ariza y Ramos, Elfriede
Gesendet: Dienstag, 7. August 2007 14:02
An: Christmann, Stefanie; Hükelheim, Katharina; Wagner, Ilka; Walter, Alfred Maria; Ostermeyer-Schlöder, Almuth; Küllmer, Jens; Beyer, Kerstin; Radde, Claus-André; Litvinovitch, Jutta; 'cordula.epple@bfn-vilm.de'; 'clemens.hasse@uba.de'
Cc: Stratenwerth, Thomas; Nagel, Almut; Kampe, Henriette; Fontein, Gabriele
Betreff: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Besprechung 9.8. 13.00-16.00 Uhr - Videokonferenz!

Wichtigkeit: Hoch

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Auftrag von Herrn Stratenwerth möchte ich Ihnen mitteilen, dass die vorgesehene Besprechung am 9. August 13.00-16.00 Uhr als Videokonferenz durchgeführt wird:

Videoraum Bonn: U 1.640
Videoraum Berlin: 4.204a

Mit freundlichen Grüßen
Elfriede Ariza y Ramos
Referat WA I 1
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Tel.: 01888-305-2518
Fax.: 01888-305-2396
email: Elfriede.ArizayRamos@bmu.bund.de

Verlauf:	Empfänger	Übermittlung
	Christmann, Stefanie	Übermittelt: 07.08.2007 14:02
	Hükelheim, Katharina	Übermittelt: 07.08.2007 14:02
	Wagner, Ilka	Übermittelt: 07.08.2007 14:02
	Walter, Alfred Maria	Übermittelt: 07.08.2007 14:02
	Ostermeyer-Schlöder, Almuth	Übermittelt: 07.08.2007 14:02
	Küllmer, Jens	Übermittelt: 07.08.2007 14:02
	Beyer, Kerstin	Übermittelt: 07.08.2007 14:02
	Radde, Claus-André	Übermittelt: 07.08.2007 14:02
	Litvinovitch, Jutta	Übermittelt: 07.08.2007 14:02
	'cordula.epple@bfn-vilm.de'	
	'clemens.hasse@uba.de'	
	Stratenwerth, Thomas	Übermittelt: 07.08.2007 14:02
	Nagel, Almut	Übermittelt: 07.08.2007 14:02
	Kampe, Henriette	Übermittelt: 07.08.2007 14:02
	Fontein, Gabriele	Übermittelt: 07.08.2007 14:02

Ariza y Ramos, Elfriede

Von: Systemadministrator
An: Radde, Claus-André; Stratenwerth, Thomas; Walter, Alfred Maria; Ostermeyer-Schlöder, Almuth; Küllmer, Jens; Beyer, Kerstin; Litvinovitch, Jutta; Nagel, Almut; Kampe, Henriette; Fontein, Gabriele
Gesendet: Dienstag, 7. August 2007 14:02
Betreff: Übermittelt: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Besprechung 9.8. 13.00-16.00 Uhr - Videokonferenz!

Ihre Nachricht

An: Christmann, Stefanie; Hükelheim, Katharina; Wagner, Ilka; Walter, Alfred Maria; Ostermeyer-Schlöder, Almuth; Küllmer, Jens; Beyer, Kerstin; Radde, Claus-André; Litvinovitch, Jutta; 'cordula.epple@bfn-vilm.de'; 'clemens.hasse@uba.de'
Cc: Stratenwerth, Thomas; Nagel, Almut; Kampe, Henriette; Fontein, Gabriele
Betreff: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Besprechung 9.8. 13.00-16.00 Uhr - Videokonferenz!
Gesendet am: 07.08.2007 14:02

wurde an die folgenden Empfänger übermittelt:

Radde, Claus-André am 07.08.2007 14:02
Stratenwerth, Thomas am 07.08.2007 14:02
Walter, Alfred Maria am 07.08.2007 14:02
Ostermeyer-Schlöder, Almuth am 07.08.2007 14:02
Küllmer, Jens am 07.08.2007 14:02
Beyer, Kerstin am 07.08.2007 14:02
Litvinovitch, Jutta am 07.08.2007 14:02
Nagel, Almut am 07.08.2007 14:02
Kampe, Henriette am 07.08.2007 14:02
Fontein, Gabriele am 07.08.2007 14:02

Ariza y Ramos, Elfriede

Von: Systemadministrator
An: Christmann, Stefanie; Hükkelheim, Katharina; Wagner, Ilka
Gesendet: Dienstag, 7. August 2007 14:02
Betreff: Übermittelt: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen;
Besprechung 9.8. 13.00-16.00 Uhr - Videokonferenz!

Ihre Nachricht

An: Christmann, Stefanie; Hükkelheim, Katharina; Wagner, Ilka; Walter, Alfred Maria; Ostermeyer-Schlöder, Almuth; Küllmer, Jens; Beyer, Kerstin; Radde, Claus-André; Litvinovitch, Jutta; 'cordula.epple@bfv-vilm.de'; 'clemens.hasse@uba.de'
Cc: Stratenwerth, Thomas; Nagel, Almut; Kampe, Henriette; Fontein, Gabriele
Betreff: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Besprechung 9.8. 13.00-16.00 Uhr - Videokonferenz!
Gesendet am: 07.08.2007 14:02

wurde an die folgenden Empfänger übermittelt:

Christmann, Stefanie am 07.08.2007 14:02
Hükkelheim, Katharina am 07.08.2007 14:02
Wagner, Ilka am 07.08.2007 14:02

Ariza y Ramos, Elfriede

Von: Maileingang
Gesendet: Dienstag, 7. August 2007 14:02
An: Ariza y Ramos, Elfriede
Betreff: Delivery Status Notification (Relay)

Anlagen: ATT9604573.txt; Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Besprechung 9.8. 13.00-16.00 Uhr - Videokonferenz!



ATT9604573.txt
(357 B)

Deutsche
Anpassungsstrategie a

This is an automatically generated Delivery Status Notification.

Your message has been successfully relayed to the following recipients, but the requested delivery status notifications may not be generated by the destination.

cordula.epple@bfn-vilm.de
clemens.hasse@uba.de

Ariza y Ramos, Elfriede

Von: Ariza y Ramos, Elfriede
Gesendet: Dienstag, 7. August 2007 14:23
An: Warnat, Bernd
Betreff: WG: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen;
Besprechung 9.8. 13.00-16.00 Uhr - Videokonferenz!

Wichtigkeit: Hoch

Lieber Herr Warnat,

sorry, aber ich hatte Sie leider vergessen. Wird nicht wieder vorkommen.

Gruss
Elfi Ariza

Von: Ariza y Ramos, Elfriede
Gesendet: Dienstag, 7. August 2007 14:02
An: Christmann, Stefanie; Hükelheim, Katharina; Wagner, Ilka; Walter, Alfred Maria; Ostermeyer-Schlöder, Almuth; Küllmer, Jens; Beyer, Kerstin; Radde, Claus-André; Litvinovitch, Jutta; 'cordula.epple@bfn-vilm.de'; 'clemens.hasse@uba.de'
Cc: Stratenwerth, Thomas; Nagel, Almut; Kampe, Henriette; Fontein, Gabriele
Betreff: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Besprechung 9.8. 13.00-16.00 Uhr - Videokonferenz!
Wichtigkeit: Hoch

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Auftrag von Herrn Stratenwerth möchte ich Ihnen mitteilen, dass die vorgesehene Besprechung am 9. August 13.00-16.00 Uhr als Videokonferenz durchgeführt wird:

Videoraum Bonn: U 1.640
Videoraum Berlin: 4.204a

Mit freundlichen Grüßen
Elfriede Ariza y Ramos
Referat WA I 1
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Tel.: 01888-305-2518
Fax.: 01888-305-2396
email: Elfriede.ArizayRamos@bmu.bund.de

Zusage 9.8.

Nagel, Almut

Von: Radde, Claus-André

Gesendet: Dienstag, 7. August 2007 09:24

An: Nagel, Almut

Betreff: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Einladung zur Hausbesprechung

Für die WA II, auch wenn wir eher nicht betroffen scheinen, werde ich teilnehmen

André Radde

Dr. C.-André Radde



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

Referat WA II 4 - Siedlungsabfall
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Tel.: 022899 305 2587, Fax: 022899 10 305 2587
E-Mail: andre.radde@bmu.bund.de

Ariza y Ramos, Elfriede

Von: Fontein, Gabriele
Gesendet: Dienstag, 7. August 2007 10:02
An: Ariza y Ramos, Elfriede
Betreff: AW: Videokonferenz 9. August 2007 ???

Hallo Frau Ariza,

ca. 15 Personen.

Gruß
Gabriele Fontein

Gabriele Fontein
Referat ZG I 4 / Telekommunikation
technische Betreuung von Konferenzen und Videokonferenzen
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Tel: 0049 (0) 3018 305 3108
Mobil: +49 (0) 173 2845664
Fax: 0049 (0) 3018 305 3308
mailto:Gabriele.Fontein@bmu.bund.de

Von: Ariza y Ramos, Elfriede
Gesendet: Dienstag, 7. August 2007 09:11
An: Fontein, Gabriele
Betreff: AW: Videokonferenz 9. August 2007 ???

Vielen Dank!! Darf ich noch fragen, wie viele Personen im Raum U.1640 Platz haben??

Vielen Dank!

Lieben Gruss
E. Ariza

Von: Fontein, Gabriele
Gesendet: Dienstag, 7. August 2007 08:47
An: Ariza y Ramos, Elfriede
Cc: Nagel, Almut
Betreff: AW: Videokonferenz 9. August 2007 ???

Liebe Frau Ariza,

hiermit bestätige ich Ihnen folgende VK-Räume:

Datum: 9. August 2007
Zeit: 13.00 Uhr – 16.00 Uhr
Bonn: Raum U 1.640
Berlin: Raum 4.204a

Thema: Klimawandel

Mit freundlichen Grüßen
Gabriele Fontein

bb
bfn - vln ab

Gabriele Fontein
Referat ZG I 4 / Telekommunikation

Ariza y Ramos, Elfriede

Von: Fontein, Gabriele
Gesendet: Dienstag, 7. August 2007 08:47
An: Ariza y Ramos, Elfriede
Cc: Nagel, Almut
Betreff: AW: Videokonferenz 9. August 2007 ???

Liebe Frau Ariza,

hiermit bestätige ich Ihnen folgende VK-Räume:

Datum: 9. August 2007
Zeit: 13.00 Uhr – 16.00 Uhr
Bonn: Raum U 1.640
Berlin: Raum 4.204a

Thema: Klimawandel

Mit freundlichen Grüßen
Gabriele Fontein

Gabriele Fontein
Referat ZG I 4 / Telekommunikation
technische Betreuung von Konferenzen und Videokonferenzen
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Tel: 0049 (0) 3018 305 3108
Mobil: +49 (0) 173 2845664
Fax: 0049 (0) 3018 305 3308
mailto:Gabriele.Fontein@bmu.bund.de

Von: Ariza y Ramos, Elfriede
Gesendet: Montag, 6. August 2007 15:21
An: Fontein, Gabriele
Cc: Nagel, Almut
Betreff: WG: Videokonferenz 9. August 2007 ???
Wichtigkeit: Hoch

Liebe Frau Fontein,

nun soll doch am 9. August eine Videokonferenz stattfinden. In Bonn würden ca. 12 Personen teilnehmen und in Berlin 6 Personen. Bitte sind Sie so lieb und reservieren für uns die entsprechenden Räume. Wegen der späten Anmeldung bitte ich um Entschuldigung. Aber aufgrund von Urlaub sind die Rückmeldungen hier so spät eingegangen.

Rufen Sie mich morgen bitte hierzu mal an.

Vielen herzlichen Dank!

Viele Grüße
Elfi Ariza

Von: Nagel, Almut
Gesendet: Montag, 6. August 2007 14:45

An: Ariza y Ramos, Elfriede
Betreff: WG: Videokonferenz 9. August 2007 ???

z.K.

Almut Nagel

Von: Nagel, Almut
Gesendet: Montag, 6. August 2007 13:05
An: Fontein, Gabriele
Cc: Stratenwerth, Thomas
Betreff: AW: Videokonferenz 9. August 2007 ???

Liebe Frau Fontein,

leider kann ich Ihnen noch keine abschließende Auskunft darüber geben, da die Rückmeldungen der Teilnehmer zur Hausbesprechung Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel noch nicht alle eingegangen sind. Von der Anzahl der TN ist abhängig ob eine Videokonferenz machbar und daher sinnvoll ist. Im Falle einer Videokonferenz (13.00 - 16.00 Uhr) wäre sowohl ein Raum im BMU Bonn, wie auch im BMU Berlin nötig.

Ich melde mich dazu morgen um die Mittagszeit nochmal.

Mit vielen Grüßen

Almut Nagel

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Referat WA I 1 "Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft"

Tel. +49 (0) 228 99 305 2514
eMail: almut.nagel@bmu.bund.de

Von: Fontein, Gabriele
Gesendet: Freitag, 3. August 2007 10:52
An: Nagel, Almut
Betreff: Videokonferenz 9. August 2007 ???

Liebe Frau Nagel,

für den 9. August 2007 habe ich eine Videokonferenzanmeldung unter Vorbehalt reserviert. Können Sie mir bitte mitteilen, ob diese nun stattfinden soll?

Vielen Dank im voraus
Gabriele Fontein

Gabriele Fontein
Referat ZG I 4 / Telekommunikation
technische Betreuung von Konferenzen und Videokonferenzen
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Tel: 0049 (0) 3018 305 3108
Mobil: +49 (0) 173 2845664
Fax: 0049 (0) 3018 305 3308
<mailto:Gabriele.Fontein@bmu.bund.de>

Ariza y Ramos, Elfriede

Abseje 9.8.

Von: Nagel, Almut
Gesendet: Dienstag, 7. August 2007 10:40
An: Ariza y Ramos, Elfriede
Betreff: WG: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Einladung zur Hausbesprechung

Wichtigkeit: Hoch

Anlagen: 2007-07-19-EE-in Zahlen-Juli 2007-final.pdf; 2007-03-01-ZB-Leitstudie 2007-Endfassung mit BMU-Deckblatt.pdf; 2506_Fragebogen-Anpassung-Bundesressorts endg.doc; Sachstand-Anpassung_endg.doc

Almut Nagel

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Referat WA I 1 "Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft"

Tel. +49 (0) 228 99 305 2514
eMail: almut.nagel@bmu.bund.de

Von: Dürrschmidt, Wolfhart
Gesendet: Montag, 6. August 2007 18:17
An: Nagel, Almut
Cc: Stratenwerth, Thomas; Böhme, Dieter
Betreff: WG: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Einladung zur Hausbesprechung
Wichtigkeit: Hoch

Liebe Frau Nagel,

von KI III 1 kann leider niemand nach Bonn kommen.

Die Rolle der erneuerbaren Energien (EE) bei der Bewältigung der Klimaänderungen betrifft in erster Linie die Verringerung der Emission von Treibhausgasen. Dies erfolgt bereits in beträchtlichen Umfang: Im Jahr 2006 wurden in D durch den Einsatz der EE bereits rd. 100 Mio. t CO₂ eingespart. Im Jahr 2020 dürften dies nach Abschätzung der BMU-Leitstudie bereits rd. 180-200 Mio. t CO₂ sein, die durch die EE-Nutzung vermieden werden.

Als Anlage erhalten Sie zwei aktuelle BMU-Publikationen, die insbes. auch die Klimarelevanz der EE darstellen und diese und weitere Zahlen enthalten (EE in Zahlen sowie Leitszenario).

Weitere Arbeiten zu EE sind auf der BMU-Webseite www.erneuerbare-energien.de zu finden.

Ich wäre dankbar für Aufnahme der Leistung der EE für die Vermeidung und Verringerung von Klimaschäden und damit die Verringerung von erforderlichen Anpassungsmaßnahmen.

Falls Sie spezifische Daten benötigen: BMU hat die AG EE-Statistik eingerichtet (analog AG Energiebilanzen). Leitung: Prof. Dr. Staiß, ZSW, Stuttgart; H. Böhme, KI III 1, kann Ihnen bei Bedarf Infos geben (sowie die o.g. Webseite).



2007-07-19-EE-in
Zahlen-Juli 2...



2007-03-01-ZB-Leit
studie 2007-...

Mit besten Grüßen,
W. Dürrschmidt

Dr. Wolfhart Dürrschmidt, Ministerialrat
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Leiter des Referats KI III 1: "Allgemeine und grundsätzliche Angelegenheiten der Erneuerbaren Energien"
Postadresse: Bundesumweltministerium (BMU), 11055 Berlin
Besucheradresse: BMU, Alexanderstraße 3, 10178 Berlin
Tel.: 01888-305-3610; Fax: 01888-10-305-3610
e-mail: wolfhart.duerrschmidt@bmu.bund.de
Internet-Adresse: www.bmu.de und www.erneuerbare-energien.de

Von: Nagel, Almut

Gesendet: Montag, 6. August 2007 11:52

An: Emig, Jutta; ZG II 1; ZG III 1; Wilke, Nicole; Dürrschmidt, Wolfhart; Dörr, Rolf-Dieter; Berbalk, Dagmara; Jaron, Andreas; Kramer, Rainer; Görgen, Reinhold; Gierke, Wolfgang; Meineke, Christian; Lebsanft, Jörg; Walter, Alfred Maria; Breyer, Anita; Breier, Nicola; von Gadow, Andreas; Tittel, Erhard; Ostermeyer-Schlöder, Almuth; Sahler, Gertrud; Delbrück, Kilian; Lütkes, Stefan; Vorwerk, Axel; Bordin, Gisela; Landfermann, Hans-Henning; KI I 1; KI II 1; WA II 1; N I 1; N I 2; N I 4; N I 5; N II 1; N II 3; N II 4; IG I 4; RS I 1, AG; RS II 2; RS III 1; Warnat, Bernd; Samson, Mathias; IG I 5

Cc: Stratenwerth, Thomas; Müller, Ingrid; Lottermoser, Susanne; Schafhausen, Franzjosef; Sach, Karsten; Kaiser, Reinhard; Rummeler, Thomas; Holzwarth, Fritz; Steinkemper, Hubert; Nies, Alexander; Nickel, Elsa; Dittrich, Norbert; Majer, Dieter; Huthmacher, Karl Eugen; Spinczyk-Rauch, Alexander; Hirzel, Joachim; Hükelheim, Katharina; Hönerbach, Frank; Küchler-Krischun, Jonna; KI I 1; ZG III 1; Graichen, Patrick; Christmann, Stefanie

Betreff: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Einladung zur Hausbesprechung

Wichtigkeit: Hoch

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

ich möchte Sie an die Hausbesprechung zur **Deutschen Anpassungsstrategie** erinnern, die diese Woche am **Donnerstag, den 9. August in Bonn**, RSP, Raum 1.196 von 13.00 Uhr – ca. 16.00 Uhr stattfinden wird. (siehe dazu Mail von Herrn Stratenwerth vom 29.6.2007)

Bisher haben sich nur wenige Referate zurückgemeldet.

Dies waren KI I1, N I1, ZG III 1, ZG II. Desweiteren werden Vertreter des BfN und des UBA anreisen.

Für die weitere Planung möchte ich alle anderen Referate bitten, mir **bis heute Montag 6. August DS** kurz mit zu teilen, wer als Vertreter des Referates kommen wird, bzw. falls keine Teilnahme möglich ist oder ob eine Teilnahme fachlich als nicht relevant erachtet wird.

Mit freundlichen Grüßen

Almut Nagel

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Referat WA I 1 "Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft"

Tel. +49 (0) 228 99 305 2514

eMail: almut.nagel@bmu.bund.de

Von: Stratenwerth, Thomas

Gesendet: Freitag, 29. Juni 2007 11:59

An: Emig, Jutta; ZG II 1; ZG III 1; Graichen, Patrick; Wilke, Nicole; Dürrschmidt, Wolfhart; Dörr, Rolf-Dieter; Berbalk, Dagmara; Jaron, Andreas; Kramer, Rainer; Görgen, Reinhold; Gierke, Wolfgang; Meineke, Christian; Lebsanft, Jörg; Walter, Alfred Maria; Breyer, Anita; Breier, Nicola; von Gadow, Andreas; Tittel, Erhard; Ostermeyer-Schlöder, Almuth; Sahler, Gertrud; Delbrück, Kilian; Lütkes, Stefan; Vorwerk, Axel; Bordin, Gisela; Landfermann, Hans-Henning; KI I 1; KI II 1; WA II 1; N I 1; N I 2; N I 4; N I 5; N II 1; N II 3; N II 4; IG I 4; RS I 1, AG; RS II 2; RS III 1; Warnat, Bernd; Samson, Mathias; IG I 5

Cc: Müller, Ingrid; Lottermoser, Susanne; Schafhausen, Franzjosef; Sach, Karsten; Kaiser, Reinhard; Rummeler, Thomas; Holzwarth, Fritz; Steinkemper, Hubert; Nies, Alexander; Nickel, Elsa; Dittrich, Norbert; Majer, Dieter; Huthmacher, Karl Eugen; Spinczyk-Rauch, Alexander; Hirzel, Joachim; Hükelheim, Katharina; Hönerbach, Frank; Küchler-Krischun, Jonna

Betreff: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Einladung zur Hausbesprechung

Wichtigkeit: Hoch

ZG II 1, ZG III 1, KI I 1, KI II 1, KI III 1,
WA I 3, WA I 5, WA II 1,
AG IG I 1, IG I 3, IG I 4, IG I 5, IG II 1, IG II 2
N I 1, N I 2, AG N I 4
N II 1, N II 2, N II 3, N II 4, N II 5
AG RS I 1, RS I 2, RS II 2, RS III 1

Nachrichtlich:

UAL/in ZG II, ZG III, KI I, KI II, WA I, WA II, IG I, IG II, N I,
N II, RS I, RS II, RS II
Referat ZG I 2

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

zunächst möchte ich Sie davon in Kenntnis setzen, dass innerhalb des BMU die Federführung für die „Nationale Strategie zur Anpassung an Folgen des Klimawandels“ kürzlich von KI I 1 auf das Referat WA I 1 übergegangen ist. Zur Begleitung des Erarbeitungsprozess der Anpassungsstrategie von Seiten des BMU soll demnächst eine Projektgruppe unter der Leitung von WA I 1 eingerichtet werden.

Wie Sie wissen, sieht das Klimaschutzprogramm der Bundesregierung von 2005 vor, dass bis Ende 2008 eine nationale Anpassungsstrategie vorgelegt werden soll. In einem ersten Schritt wird daher eine Bestandsaufnahme und Evaluierung der bei den Bundesressorts und Bundesbehörden sowie auf Länderebene vorliegenden Erkenntnisse, Bewertungen, Planungen, Konzepten sowie bereits angelaufener Projekte und Initiativen durchgeführt. Die Bestandsaufnahme erfolgt über einen Fragebogen, der in einer „Länderfassung“ und einer „Bundesressortfassung“ an die Länder auf St-Ebene verschickt wurde. Eine Versendung an eine Auswahl von Verbänden wird vorbereitet.

Den Fragebogen an die Bundesressorts sowie den aktuellen Sachstandsbericht mit erstem Zeitplan zur Erstellung einer deutschen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel finden Sie in der Anlage.



2506_Fragebogen- Sachstand-Anpassu
Anpassung-Bund... ng_endg.doc (...)

Um einen ersten Überblick über die thematische Betroffenheit der Arbeitseinheiten des BMU sowie über ggf. bereits angelaufene oder geplante Aktivitäten im Zusammenhang zu gewinnen und das weitere Vorgehen zu besprechen, möchte ich Sie daher zu einer Hausbesprechung einladen, die am

**9. August in Bonn, RSP, Raum 1.196
von 13.00 Uhr – ca. 16.00 Uhr stattfinden soll.**

Ich bitte die Kopfreferate, diese Information an weitere relevante Referate innerhalb der Unterabteilung weiter zu leiten, die vom Thema der Anpassung betroffen sein könnten, sowie möglichst zeitnah in Ihrer Unterabteilung zu klären, ob und durch wen die Unterabteilung in der geplanten Projektgruppe vertreten sein soll, damit gemeinsam mit ZG I 2 die Organisationsverfügung zur Einrichtung der Projektgruppe vorbereitet werden kann. Für Rückmeldung über das Ergebnis an Frau Nagel (Tel. 2514) und Frau Heinen (Tel. 2517) wäre ich dankbar. zu informieren, UBA wird durch das Kompetenzzentrum Klimafolgen in der Projektgruppe vertreten sein. Eine Beteiligung auch des BfN wäre aus meiner Sicht sinnvoll.

Auf gute Zusammenarbeit.
Mit freundlichen Grüßen

Thomas Stratenwerth

Thomas Stratenwerth
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Referat WA I 1 "Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und
europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft"
Tel. +49 (0) 228 99 305 2790
eMail: thomas.stratenwerth@bmu.bund.de

Ariza y Ramos, Elfriede

Von: Nagel, Almut
Gesendet: Montag, 6. August 2007 16:45
An: Ariza y Ramos, Elfriede
Betreff: WG: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen;
Einladung zur Hausbesprechung

Bitte in unsere Liste aufnehmen

Danke

Almut Nagel

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Referat WA I 1 "Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und europäische Angelegenheiten der
Wasserwirtschaft"

Tel. +49 (0) 228 99 305 2514
eMail: almut.nagel@bmu.bund.de

hal soll erledigt

Von: Breier, Nicola
Gesendet: Montag, 6. August 2007 16:44
An: Nagel, Almut
Cc: Eichen, Christoph; Breier, Nicola
Betreff: AW: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Einladung zur Hausbesprechung

Liebe Frau Nagel,

von N I 4 ist bislang Herr Christoph Eichen für die Teilnahme vorgemerkt.

Gruß,
Simone Irsfeld (i.V.)

Nicola Breier
Arbeitsgruppe N I 4 Internationaler Naturschutz

Tel: +49 (0)1888 305 2619

Von: Nagel, Almut
Gesendet: Montag, 6. August 2007 11:52
An: Breier, Nicola
Betreff: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Einladung zur Hausbesprechung
Wichtigkeit: Hoch

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

ich möchte Sie an die Hausbesprechung zur **Deutschen Anpassungsstrategie** erinnern, die diese Woche am **Donnerstag, den 9. August in Bonn**, RSP, Raum 1.196 von 13.00 Uhr – ca. 16.00 Uhr stattfinden wird. (siehe dazu Mail von Herrn Stratenwerth vom 29.6.2007)

Bisher haben sich nur wenige Referate zurückgemeldet.
Dies waren KI I1, N I1, ZG III 1, ZG II. Desweiteren werden Vertreter des BfN und des UBA anreisen.

Für die weitere Planung möchte ich alle anderen Referate bitten, mir **bis heute Montag 6. August DS** kurz mit zu teilen, wer als Vertreter des Referates kommen wird, bzw. falls keine

Teilnahme möglich ist oder ob eine Teilnahme fachlich als nicht relevant erachtet wird.

Mit freundlichen Grüßen
Almut Nagel

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Referat WA I 1 "Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft"

Tel. +49 (0) 228 99 305 2514
eMail: almut.nagel@bmu.bund.de

Von: Stratenwerth, Thomas
Gesendet: Freitag, 29. Juni 2007 11:59
An: Emig, Jutta; ZG II 1; ZG III 1; Graichen, Patrick; Wilke, Nicole; Dürrschmidt, Wolfhart; Dörr, Rolf-Dieter; Berbalk, Dagmara; Jaron, Andreas; Kramer, Rainer; Görden, Reinhold; Gierke, Wolfgang; Meineke, Christian; Lebsanft, Jörg; Walter, Alfred Maria; Breyer, Anita; Breier, Nicola; von Gadow, Andreas; Tittel, Erhard; Ostermeyer-Schlöder, Almuth; Sahler, Gertrud; Delbrück, Kilian; Lütkes, Stefan; Vorwerk, Axel; Bordin, Gisela; Landfermann, Hans-Henning; KI I 1; KI II 1; WA II 1; N I 1; N I 2; N I 4; N I 5; N II 1; N II 3; N II 4; IG I 4; RS I 1, AG; RS II 2; RS III 1; Warnat, Bernd; Samson, Mathias; IG I 5
Cc: Müller, Ingrid; Lottermoser, Susanne; Schafhausen, Franzjosef; Sach, Karsten; Kaiser, Reinhard; Rummeler, Thomas; Holzwarth, Fritz; Steinkemper, Hubert; Nies, Alexander; Nickel, Elsa; Dittrich, Norbert; Majer, Dieter; Huthmacher, Karl Eugen; Spinczyk-Rauch, Alexander; Hirzel, Joachim; Hükelheim, Katharina; Hönerbach, Frank; Küchler-Krischun, Jonna
Betreff: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Einladung zur Hausbesprechung
Wichtigkeit: Hoch

ZG II 1, ZG III 1, KI I 1, KI II 1, KI III 1,
WA I 3, WA I 5, WA II 1,
AG IG I 1, IG I 3, IG I 4, IG I 5, IG II 1, IG II 2
N I 1, N I 2, AG N I 4
N II 1, N II 2, N II 3, N II 4, N II 5
AG RS I 1, RS I 2, RS II 2, RS III 1

Nachrichtlich:

UAL/in ZG II, ZG III, KI I, KI II, WA I, WA II, IG I, IG II, N I,
N II, RS I, RS II, RS II
Referat ZG I 2

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

zunächst möchte ich Sie davon in Kenntnis setzen, dass innerhalb des BMU die Federführung für die „Nationale Strategie zur Anpassung an Folgen des Klimawandels“ kürzlich von KI I 1 auf das Referat WA I 1 übergegangen ist. Zur Begleitung des Erarbeitungsprozess der Anpassungsstrategie von Seiten des BMU soll demnächst eine Projektgruppe unter der Leitung von WA I 1 eingerichtet werden.

Wie Sie wissen, sieht das Klimaschutzprogramm der Bundesregierung von 2005 vor, dass bis Ende 2008 eine nationale Anpassungsstrategie vorgelegt werden soll. In einem ersten Schritt wird daher eine Bestandsaufnahme und Evaluierung der bei den Bundesressorts und Bundesbehörden sowie auf Länderebene vorliegenden Erkenntnisse, Bewertungen, Planungen, Konzepten sowie bereits angelaufener Projekte und Initiativen durchgeführt. Die Bestandsaufnahme erfolgt über einen Fragebogen, der in einer „Länderfassung“ und einer „Bundesressortfassung“ an die Länder auf St-Ebene verschickt wurde. Eine Versendung an eine Auswahl von Verbänden wird vorbereitet.

Den Fragebogen an die Bundesressorts sowie den aktuellen Sachstandsbericht mit erstem Zeitplan zur Erstellung einer deutschen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel finden Sie in der Anlage.

Um einen ersten Überblick über die thematische Betroffenheit der Arbeitseinheiten des BMU sowie über ggf. bereits angelaufene oder geplante Aktivitäten im Zusammenhang zu gewinnen und das weitere Vorgehen zu besprechen, möchte ich Sie daher zu einer Hausbesprechung einladen, die am

**9. August in Bonn, RSP, Raum 1.196
von 13.00 Uhr – ca. 16.00 Uhr stattfinden soll.**

Ich bitte die Kopfreferate, diese Information an weitere relevante Referate innerhalb der Unterabteilung weiter zu leiten, die vom Thema der Anpassung betroffen sein könnten, sowie möglichst zeitnah in Ihrer Unterabteilung zu klären, ob und durch wen die Unterabteilung in der geplanten Projektgruppe vertreten sein soll, damit gemeinsam mit ZG I 2 die Organisationsverfügung zur Einrichtung der Projektgruppe vorbereitet werden kann. Für Rückmeldung über das Ergebnis an Frau Nagel (Tel. 2514) und Frau Heinen (Tel. 2517) wäre ich dankbar. zu informieren, UBA wird durch das Kompetenzzentrum Klimafolgen in der Projektgruppe vertreten sein. Eine Beteiligung auch des BfN wäre aus meiner Sicht sinnvoll.

Auf gute Zusammenarbeit.
Mit freundlichen Grüßen

Thomas Stratenwerth

Thomas Stratenwerth
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Referat WA I 1 "Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft"
Tel. +49 (0) 228 99 305 2790
eMail: thomas.stratenwerth@bmu.bund.de

Ariza y Ramos, Elfriede

Wagner

Von: Nagel, Almut
Gesendet: Montag, 6. August 2007 16:49
An: Wagner, Ilka
Cc: Ariza y Ramos, Elfriede
Betreff: AW: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Einladung zur Hausbesprechung

Liebe Frau Wagner,

danke für die Rückmeldung. Durch die insgesamt geringen Rückmeldungen zu einer Teilnahme könnte es sein, dass wir die Besprechung kurzfristig als Videokonferenz BN / B abhalten. Daher möchte ich Sie bitten (falls möglich) sich den Termin dennoch frei zu halten.

Viele Grüße
Almut Nagel

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Referat WA I 1 "Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft"

Tel. +49 (0) 228 99 305 2514
eMail: almut.nagel@bmu.bund.de

Von: Wagner, Ilka
Gesendet: Montag, 6. August 2007 16:45
An: Nagel, Almut
Cc: Rölke, Luisa
Betreff: WG: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Einladung zur Hausbesprechung
Wichtigkeit: Hoch

Sehr geehrte Frau Nagel,
vielen Dank für die Erinnerung.
Als bei KI II 1 fachlich zuständige Referentin für das Thema „Anpassung-international“ kann ich Ihnen sagen, dass wir eine Beteiligung an der deutschen Anpassungsstrategie für wichtig halten und am weiteren Prozess beteiligt werden möchten, aber leider aus urlaubsbedingten Gründen **nicht** an der Besprechung in Bonn **teilnehmen können**.
Mit freundlichen Grüßen,
Ilka Wagner

Von: Rölke, Luisa
Gesendet: Montag, 6. August 2007 11:54
An: Wagner, Ilka
Betreff: WG: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Einladung zur Hausbesprechung
Wichtigkeit: Hoch

Von: Wilke, Nicole
Gesendet: Montag, 6. August 2007 11:52
An: Rölke, Luisa
Betreff: WG: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Einladung zur Hausbesprechung
Wichtigkeit: Hoch

Von: KI II 1
Gesendet: Montag, 6. August 2007 11:51:51
An: Wilke, Nicole
Betreff: WG: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Einladung zur Hausbesprechung
Wichtigkeit: Hoch
Diese Nachricht wurde automatisch von einer Regel weitergeleitet.

Von: Nagel, Almut

Gesendet: Montag, 6. August 2007 11:51:47

An: Emig, Jutta; ZG II 1; ZG III 1; Wilke, Nicole; Dürrschmidt, Wolfhart; Dörr, Rolf-Dieter; Berbalk, Dagmara; Jaron, Andreas; Kramer, Rainer; Görgen, Reinhold; Gierke, Wolfgang; Meineke, Christian; Lebsanft, Jörg; Walter, Alfred Maria; Breyer, Anita; Breier, Nicola; von Gadow, Andreas; Tittel, Erhard; Ostermeyer-Schlöder, Almuth; Sahler, Gertrud; Delbrück, Kilian; Lütkes, Stefan; Vorwerk, Axel; Bordin, Gisela; Landfermann, Hans-Henning; KI I 1; KI II 1; WA II 1; N I 1; N I 2; N I 4; N I 5; N II 1; N II 3; N II 4; IG I 4; RS I 1, AG; RS II 2; RS III 1; Warnat, Bernd; Samson, Mathias; IG I 5

Cc: Stratenwerth, Thomas; Müller, Ingrid; Lottermoser, Susanne; Schafhausen, Franzjosef; Sach, Karsten; Kaiser, Reinhard; Rummler, Thomas; Holzwarth, Fritz; Steinkemper, Hubert; Nies, Alexander; Nickel, Elsa; Dittrich, Norbert; Majer, Dieter; Huthmacher, Karl Eugen; Spinczyk-Rauch, Alexander; Hirzel, Joachim; Hükelheim, Katharina; Hönerbach, Frank; Kückler-Krischun, Jonna; KI I 1; ZG III 1; Graichen, Patrick; Christmann, Stefanie

Betreff: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Einladung zur Hausbesprechung

Wichtigkeit: Hoch

Diese Nachricht wurde automatisch von einer Regel weitergeleitet.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

ich möchte Sie an die Hausbesprechung zur **Deutschen Anpassungsstrategie** erinnern, die diese Woche am **Donnerstag, den 9. August in Bonn**, RSP, Raum 1.196 von 13.00 Uhr – ca. 16.00 Uhr stattfinden wird. (siehe dazu Mail von Herrn Stratenwerth vom 29.6.2007)

Bisher haben sich nur wenige Referate zurückgemeldet.

Dies waren KI I 1, N I 1, ZG III 1, ZG II. Desweiteren werden Vertreter des BfN und des UBA anreisen.

Für die weitere Planung möchte ich alle anderen Referate bitten, mir **bis heute Montag 6. August DS** kurz mit zu teilen, wer als Vertreter des Referates kommen wird, bzw. falls keine Teilnahme möglich ist oder ob eine Teilnahme fachlich als nicht relevant erachtet wird.

Mit freundlichen Grüßen

Almut Nagel

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Referat WA I 1 "Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft"

Tel. +49 (0) 228 99 305 2514

eMail: almut.nagel@bmu.bund.de

Von: Stratenwerth, Thomas

Gesendet: Freitag, 29. Juni 2007 11:59

An: Emig, Jutta; ZG II 1; ZG III 1; Graichen, Patrick; Wilke, Nicole; Dürrschmidt, Wolfhart; Dörr, Rolf-Dieter; Berbalk, Dagmara; Jaron, Andreas; Kramer, Rainer; Görgen, Reinhold; Gierke, Wolfgang; Meineke, Christian; Lebsanft, Jörg; Walter, Alfred Maria; Breyer, Anita; Breier, Nicola; von Gadow, Andreas; Tittel, Erhard; Ostermeyer-Schlöder, Almuth; Sahler, Gertrud; Delbrück, Kilian; Lütkes, Stefan; Vorwerk, Axel; Bordin, Gisela; Landfermann, Hans-Henning; KI I 1; KI II 1; WA II 1; N I 1; N I 2; N I 4; N I 5; N II 1; N II 3; N II 4; IG I 4; RS I 1, AG; RS II 2; RS III 1; Warnat, Bernd; Samson, Mathias; IG I 5

Cc: Müller, Ingrid; Lottermoser, Susanne; Schafhausen, Franzjosef; Sach, Karsten; Kaiser, Reinhard; Rummler, Thomas; Holzwarth, Fritz; Steinkemper, Hubert; Nies, Alexander; Nickel, Elsa; Dittrich, Norbert; Majer, Dieter; Huthmacher, Karl Eugen; Spinczyk-Rauch, Alexander; Hirzel, Joachim; Hükelheim, Katharina; Hönerbach, Frank; Kückler-Krischun, Jonna

Betreff: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Einladung zur Hausbesprechung

Wichtigkeit: Hoch

ZG II 1, ZG III 1, KI I 1, KI II 1, KI III 1,
WA I 3, WA I 5, WA II 1,
AG IG I 1, IG I 3, IG I 4, IG I 5, IG II 1, IG II 2
NI 1, NI 2, AG NI 4
N II 1, N II 2, N II 3, N II 4, N II 5
AG RS I 1, RS I 2, RS II 2, RS III 1

Nachrichtlich:

UAL/in ZG II, ZG III, KI I, KI II, WA I, WA II, IG I, IG II, NI,
N II, RS I, RS II, RS II
Referat ZG I 2

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

zunächst möchte ich Sie davon in Kenntnis setzen, dass innerhalb des BMU die Federführung für die „Nationale Strategie zur Anpassung an Folgen des Klimawandels“ kürzlich von KI I 1 auf das Referat WA I 1 übergegangen ist. Zur Begleitung des Erarbeitungsprozess der Anpassungsstrategie von Seiten des BMU soll demnächst eine Projektgruppe unter der Leitung von WA I 1 eingerichtet werden.

Wie Sie wissen, sieht das Klimaschutzprogramm der Bundesregierung von 2005 vor, dass bis Ende 2008 eine nationale Anpassungsstrategie vorgelegt werden soll. In einem ersten Schritt wird daher eine Bestandsaufnahme und Evaluierung der bei den Bundesressorts und Bundesbehörden sowie auf Länderebene vorliegenden Erkenntnisse, Bewertungen, Planungen, Konzepten sowie bereits angelaufener Projekte und Initiativen durchgeführt. Die Bestandsaufnahme erfolgt über einen Fragebogen, der in einer „Länderfassung“ und einer „Bundesressortfassung“ an die Länder auf St-Ebene verschickt wurde. Eine Versendung an eine Auswahl von Verbänden wird vorbereitet.

Den Fragebogen an die Bundesressorts sowie den aktuellen Sachstandsbericht mit erstem Zeitplan zur Erstellung einer deutschen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel finden Sie in der Anlage.
< Datei: 2506_Fragebogen-Anpassung-Bundesressorts endg.doc >> < Datei: Sachstand-Anpassung_endg.doc >>

Um einen ersten Überblick über die thematische Betroffenheit der Arbeitseinheiten des BMU sowie über ggf. bereits angelaufene oder geplante Aktivitäten im Zusammenhang zu gewinnen und das weitere Vorgehen zu besprechen, möchte ich Sie daher zu einer Hausbesprechung einladen, die am

**9. August in Bonn, RSP, Raum 1.196
von 13.00 Uhr – ca. 16.00 Uhr stattfinden soll.**

Ich bitte die Kopfreferate, diese Information an weitere relevante Referate innerhalb der Unterabteilung weiter zu leiten, die vom Thema der Anpassung betroffen sein könnten, sowie möglichst zeitnah in Ihrer Unterabteilung zu klären, ob und durch wen die Unterabteilung in der geplanten Projektgruppe vertreten sein soll, damit gemeinsam mit ZG I 2 die Organisationsverfügung zur Einrichtung der Projektgruppe vorbereitet werden kann. Für Rückmeldung über das Ergebnis an Frau Nagel (Tel. 2514) und Frau Heinen (Tel. 2517) wäre ich dankbar. zu informieren, UBA wird durch das Kompetenzzentrum Klimafolgen in der Projektgruppe vertreten sein. Eine Beteiligung auch des BfN wäre aus meiner Sicht sinnvoll.

Auf gute Zusammenarbeit.
Mit freundlichen Grüßen

Thomas Stratenwerth

Ariza y Ramos, Elfriede

Von: Wagner, Ilka
Gesendet: Montag, 6. August 2007 16:49
An: Nagel, Almut
Cc: Ariza y Ramos, Elfriede; Rölke, Luisa
Betreff: AW: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Einladung zur Hausbesprechung

Das würde mir sehr entgegen kommen!
IW

Von: Nagel, Almut
Gesendet: Montag, 6. August 2007 16:49
An: Wagner, Ilka
Cc: Ariza y Ramos, Elfriede; Rölke, Luisa
Betreff: AW: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Einladung zur Hausbesprechung

Liebe Frau Wagner,

danke für die Rückmeldung. Durch die insgesamt geringen Rückmeldungen zu einer Teilnahme könnte es sein, dass wir die Besprechung kurzfristig als Videokonferenz BN / B abhalten. Daher möchte ich Sie bitten (falls möglich) sich den Termin dennoch frei zu halten.

Viele Grüße
Almut Nagel

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Referat WA I 1 "Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft"

Tel. +49 (0) 228 99 305 2514
eMail: almut.nagel@bmu.bund.de

Von: Wagner, Ilka
Gesendet: Montag, 6. August 2007 16:45
An: Nagel, Almut
Cc: Rölke, Luisa
Betreff: WG: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Einladung zur Hausbesprechung
Wichtigkeit: Hoch

Sehr geehrte Frau Nagel,
vielen Dank für die Erinnerung.

Als bei KI II 1 fachlich zuständige Referentin für das Thema „Anpassung-international“ kann ich Ihnen sagen, dass wir eine Beteiligung an der deutschen Anpassungsstrategie für wichtig halten und am weiteren Prozess beteiligt werden möchten, aber leider aus urlaubsbedingten Gründen **nicht** an der Besprechung in Bonn **teilnehmen können**. Mit freundlichen Grüßen,
Ilka Wagner

Von: Rölke, Luisa
Gesendet: Montag, 6. August 2007 11:54
An: Wagner, Ilka
Betreff: WG: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Einladung zur Hausbesprechung
Wichtigkeit: Hoch

Von: Wilke, Nicole
Gesendet: Montag, 6. August 2007 11:52
An: Rölke, Luisa

Ariza y Ramos, Elfriede

Von: Nagel, Almut
Gesendet: Montag, 6. August 2007 14:45
An: Ariza y Ramos, Elfriede
Betreff: WG: Videokonferenz 9. August 2007 ???

z.K.

Almut Nagel

g.f.

Von: Nagel, Almut
Gesendet: Montag, 6. August 2007 13:05
An: Fontein, Gabriele
Cc: Stratenwerth, Thomas
Betreff: AW: Videokonferenz 9. August 2007 ???

Liebe Frau Fontein,

leider kann ich Ihnen noch keine abschließende Auskunft darüber geben, da die Rückmeldungen der Teilnehmer zur Hausbesprechung Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel noch nicht alle eingegangen sind. Von der Anzahl der TN ist abhängig ob eine Videokonferenz machbar und daher sinnvoll ist. Im Falle einer Videokonferenz (13.00 - 16.00 Uhr) wäre sowohl ein Raum im BMU Bonn, wie auch im BMU Berlin nötig.

Ich melde mich dazu morgen um die Mittagszeit nochmal.

Mit vielen Grüßen

Almut Nagel

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Referat WA I 1 "Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft"

Tel. +49 (0) 228 99 305 2514
eMail: almut.nagel@bmu.bund.de

Von: Fontein, Gabriele
Gesendet: Freitag, 3. August 2007 10:52
An: Nagel, Almut
Betreff: Videokonferenz 9. August 2007 ???

Liebe Frau Nagel,

für den 9. August 2007 habe ich eine Videokonferenzanmeldung unter Vorbehalt reserviert. Können Sie mir bitte mitteilen, ob diese nun stattfinden soll?

Vielen Dank im voraus
Gabriele Fontein

Gabriele Fontein
Referat ZG I 4 / Telekommunikation
technische Betreuung von Konferenzen und Videokonferenzen
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Tel: 0049 (0) 3018 305 3108
Mobil: +49 (0) 173 2845664
Fax: 0049 (0) 3018 305 3308

Heinen, Rita

Von: Heinen, Rita
Gesendet: Donnerstag, 26. Juli 2007 09:25
An: 'horst.korn@bfv-vilm.de'
Cc: Nagel, Almut
Betreff: WG: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Einladung zur Hausbesprechung

Wichtigkeit: Hoch

Anlagen: 2506_Fragebogen-Anpassung-Bundesressorts endg.doc; Sachstand-Anpassung_endg.doc

Sehr geehrter Herr Dr. Korn,

den anliegenden bereits erfolgten Schriftverkehr mit Anlagen übersende ich zu Ihrer Unterrichtung.

Frau Nagel ist zur Zeit nicht im Hause, sie können sie aber unter der Mailadresse almut.nagel@bmu.bund.de kontaktieren bzw. am Montag telefonisch unter: 01888 305 2514.

Mit freundlichen Grüßen
Rita Heinen
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit
Postfach 12 06 29, D - 53048 Bonn
Referat WA I 1
Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale
und europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft
Robert-Schuman-Platz 3, D - 53175 Bonn
Tel.: +49 (0) 1888/305-2515
Fax: +49 (0) 1888/305-2396
E-Mail: rita.heinen@bmu.bund.de

Von: Stratenwerth, Thomas
Gesendet: Freitag, 29. Juni 2007 11:59
An: Emig, Jutta; ZG II 1; ZG III 1; Graichen, Patrick; Wilke, Nicole; Dürrschmidt, Wolfhart; Dörr, Rolf-Dieter; Berbalk, Dagmara; Jaron, Andreas; Kramer, Rainer; Görgen, Reinhold; Gierke, Wolfgang; Meineke, Christian; Lebsanft, Jörg; Walter, Alfred Maria; Breyer, Anita; Breier, Nicola; von Gadow, Andreas; Tittel, Erhard; Ostermeyer-Schlöder, Almuth; Sahler, Gertrud; Delbrück, Kilian; Lütkes, Stefan; Vorwerk, Axel; Bordin, Gisela; Landfermann, Hans-Henning; KI I 1; KI II 1; WA II 1; N I 1; N I 2; N I 4; N I 5; N II 1; N II 3; N II 4; IG I 4; RS I 1, AG; RS II 2; RS III 1; Warnat, Bernd; Samson, Mathias; IG I 5
Cc: Müller, Ingrid; Lottermoser, Susanne; Schafhausen, Franzjosef; Sach, Karsten; Kaiser, Reinhard; Rummler, Thomas; Holzwarth, Fritz; Steinkemper, Hubert; Nies, Alexander; Nickel, Elsa; Dittrich, Norbert; Majer, Dieter; Huthmacher, Karl Eugen; Spinczyk-Rauch, Alexander; Hirzel, Joachim; Hükelheim, Katharina; Hönerbach, Frank;
Betreff: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Einladung zur Hausbesprechung
Wichtigkeit: Hoch

ZG II 1, ZG III 1, KI I 1, KI II 1, KI III 1,
WA I 3, WA I 5, WA II 1,
AG IG I 1, IG I 3, IG I 4, IG I 5, IG II 1, IG II 2
N I 1, N I 2, AG N I 4
N II 1, N II 2, N II 3, N II 4, N II 5
AG RS I 1, RS I 2, RS II 2, RS III 1

Nachrichtlich:

UAL/in ZG II, ZG III, KI I, KI II, WA I, WA II, IG I, IG II, N I,
N II, RS I, RS II, RS II
Referat ZG I 2

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

zunächst möchte ich Sie davon in Kenntnis setzen, dass innerhalb des BMU die Federführung für die „Nationale Strategie zur Anpassung an Folgen des Klimawandels“ kürzlich von KI I 1 auf das Referat WA I 1 übergegangen ist. Zur Begleitung des Erarbeitungsprozess der Anpassungsstrategie von Seiten des BMU soll demnächst eine Projektgruppe unter der Leitung von WA I 1 eingerichtet werden.

Wie Sie wissen, sieht das Klimaschutzprogramm der Bundesregierung von 2005 vor, dass bis Ende 2008 eine nationale Anpassungsstrategie vorgelegt werden soll. In einem ersten Schritt wird daher eine Bestandsaufnahme und Evaluierung der bei den Bundesressorts und Bundesbehörden sowie auf Länderebene vorliegenden Erkenntnisse, Bewertungen, Planungen, Konzepten sowie bereits angelaufener Projekte und Initiativen durchgeführt. Die Bestandsaufnahme erfolgt über einen Fragebogen, der in einer „Länderfassung“ und einer „Bundesressortfassung“ an die Länder auf St-Ebene verschickt wurde. Eine Versendung an eine Auswahl von Verbänden wird vorbereitet.

Den Fragebogen an die Bundesressorts sowie den aktuellen Sachstandsbericht mit erstem Zeitplan zur Erstellung einer deutschen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel finden Sie in der Anlage.



2506_Fragebogen- Sachstand-Anpassu
Anpassung-Bund... ng_endg.doc (...)

Um einen ersten Überblick über die thematische Betroffenheit der Arbeitseinheiten des BMU sowie über ggf. bereits angelaufene oder geplante Aktivitäten im Zusammenhang zu gewinnen und das weitere Vorgehen zu besprechen, möchte ich Sie daher zu einer Hausbesprechung einladen, die am

**9. August in Bonn, RSP, Raum 1.196
von 13.00 Uhr – ca. 16.00 Uhr stattfinden soll.**

Ich bitte die Kopfreferate, diese Information an weitere relevante Referate innerhalb der Unterabteilung weiter zu leiten, die vom Thema der Anpassung betroffen sein könnten, sowie möglichst zeitnah in Ihrer Unterabteilung zu klären, ob und durch wen die Unterabteilung in der geplanten Projektgruppe vertreten sein soll, damit gemeinsam mit ZG I 2 die Organisationsverfügung zur Einrichtung der Projektgruppe vorbereitet werden kann. Für Rückmeldung über das Ergebnis an Frau Nagel (Tel. 2514) und Frau Heinen (Tel. 2517) wäre ich dankbar. zu informieren, UBA wird durch das Kompetenzzentrum Klimafolgen in der Projektgruppe vertreten sein. Eine Beteiligung auch des BfN wäre aus meiner Sicht sinnvoll.

Auf gute Zusammenarbeit.
Mit freundlichen Grüßen

Thomas Stratenwerth

Thomas Stratenwerth
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Referat WA I 1 "Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und
europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft"
Tel. +49 (0) 228 99 305 2790
eMail: thomas.stratenwerth@bmu.bund.de

Heinen, Rita

Von: X Küchler-Krischun, Jonna
Gesendet: Donnerstag, 12. Juli 2007 11:32
An: Nagel, Almut
Cc: Walter, Alfred Maria; Kias, Monika; Stratenwerth, Thomas
Betreff: AW: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Einladung zur Hausbesprechung

Anlagen: Antwort INA Erlass_BfN_konzeption_Klimawandel_BioDiv.doc

N I 1 --> WA I 1

Ergänzender Hinweis: Das BfN sollte auf jeden Fall ins Projektteam einbezogen werden. Es gibt seit Juni 2007 ein BfN-Kompetenzzentrum Klimawandel und Biodiversität. Koordinator ist Herr Dr. Horst Korn (BfN-Außenstelle INA Vilm). Weitere Details sind im beigefügten Schreiben auf der Seite 3 dargestellt. *

Viele Grüße, Jonna Küchler-Krischun



horst.korn@bfn-film.de

Antwort INA
Erlass_BfN_konzept..

Von: Küchler-Krischun, Jonna
Gesendet: Donnerstag, 12. Juli 2007 11:22
An: Nagel, Almut
Cc: Walter, Alfred Maria; Kias, Monika; Stratenwerth, Thomas
Betreff: AW: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Einladung zur Hausbesprechung

N I 1 --> WA I 1

Für das Projektteam stehe ich gerne zur Verfügung. ✓
Viele Grüße, Dr. Jonna Küchler-Krischun

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Referat N I 1
Allgemeine und grundsätzliche Angelegenheiten des Naturschutzes
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Tel.: 0228/305-2613
Fax: 0228/305-2694
E-Mail: Jonna.Kuechler-Krischun@bmu.bund.de

Von: Walter, Alfred Maria
Gesendet: Montag, 2. Juli 2007 08:55
An: Küchler-Krischun, Jonna; Kias, Monika
Betreff: WG: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Einladung zur Hausbesprechung
Wichtigkeit: Hoch

b.R.
Walter

Von: Stratenwerth, Thomas
Gesendet: Freitag, 29. Juni 2007 11:59
An: Emig, Jutta; ZG II 1; ZG III 1; Graichen, Patrick; Wilke, Nicole; Dürrschmidt, Wolfhart; Dörr, Rolf-Dieter; Berbalk, Dagmara; Jaron, Andreas; Kramer, Rainer; Görgen, Reinhold; Gierke, Wolfgang; Meineke, Christian; Lebsanft, Jörg; Walter, Alfred Maria; Breyer, Anita; Breier, Nicola; von Gadow, Andreas; Tittel, Erhard; Ostermeyer-Schlöder, Almuth; Sahler, Gertrud; Delbrück, Kilian; Lütkes, Stefan; Vorwerk, Axel; Bordin, Gisela; Landfermann, Hans-Henning; KI I 1; KI II 1; WA II 1; N I 1; N I 2; N I 4; N I 5; N II 1; N II 3; N II 4; IG I 4; RS I 1; AG; RS II 2; RS III 1; Warnat, Bernd; Samson, Mathias; IG I 5
Cc: Müller, Ingrid; Lottermoser, Susanne; Schafhausen, Franzjosef; Sach, Karsten; Kaiser, Reinhard; Rummeler, Thomas; Holzwarth, Fritz; Steinkemper, Hubert; Nies, Alexander; Nickel, Elsa; Dittrich, Norbert; Majer, Dieter; Huthmacher, Karl-Eugen; Spinczyk-Rauch, Alexander; Hirzel, Joachim; Hükelheim, Katharina; Hönerbach, Frank; Küchler-Krischun, Jonna
Betreff: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Einladung zur Hausbesprechung
Wichtigkeit: Hoch

ZG II 1, ZG III 1, KI I 1, KI II 1, KI III 1,
WA I 3, WA I 5, WA II 1,
AG IG I 1, IG I 3, IG I 4, IG I 5, IG II 1, IG II 2
N I 1, N I 2, AG N I 4
N II 1, N II 2, N II 3, N II 4, N II 5
AG RS I 1, RS I 2, RS II 2, RS III 1

Nachrichtlich:

UAL/in ZG II, ZG III, KI I, KI II, WA I, WA II, IG I, IG II, N I,
N II, RS I, RS II, RS II
Referat ZG I 2

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

zunächst möchte ich Sie davon in Kenntnis setzen, dass innerhalb des BMU die Federführung für die „Nationale Strategie zur Anpassung an Folgen des Klimawandels“ kürzlich von KI I 1 auf das Referat WA I 1 übergegangen ist. Zur Begleitung des Erarbeitungsprozess der Anpassungsstrategie von Seiten des BMU soll demnächst eine Projektgruppe unter der Leitung von WA I 1 eingerichtet werden.

Wie Sie wissen, sieht das Klimaschutzprogramm der Bundesregierung von 2005 vor, dass bis Ende 2008 eine nationale Anpassungsstrategie vorgelegt werden soll. In einem ersten Schritt wird daher eine Bestandsaufnahme und Evaluierung der bei den Bundesressorts und Bundesbehörden sowie auf Länderebene vorliegenden Erkenntnisse, Bewertungen, Planungen, Konzepten sowie bereits angelaufener Projekte und Initiativen durchgeführt. Die Bestandsaufnahme erfolgt über einen Fragebogen, der in einer „Länderfassung“ und einer „Bundesressortfassung“ an die Länder auf St-Ebene verschickt wurde. Eine Versendung an eine Auswahl von Verbänden wird vorbereitet.

Den Fragebogen an die Bundesressorts sowie den aktuellen Sachstandsbericht mit erstem Zeitplan zur Erstellung einer deutschen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel finden Sie in der Anlage.

< Datei: 2506_Fragebogen-Anpassung-Bundesressorts endg.doc >> < Datei: Sachstand-Anpassung_endg.doc >>

Um einen ersten Überblick über die thematische Betroffenheit der Arbeitseinheiten des BMU sowie über ggf. bereits angelaufene oder geplante Aktivitäten im Zusammenhang zu gewinnen und das weitere Vorgehen zu besprechen, möchte ich Sie daher zu einer Hausbesprechung einladen, die am

**9. August in Bonn, RSP, Raum 1.196
von 13.00 Uhr – ca. 16.00 Uhr stattfinden soll.**

Ich bitte die Kopfreferate, diese Information an weitere relevante Referate innerhalb der Unterabteilung weiter zu leiten, die vom Thema der Anpassung betroffen sein könnten, sowie möglichst zeitnah in Ihrer Unterabteilung zu klären, ob und durch wen die Unterabteilung in der geplanten Projektgruppe vertreten sein soll, damit gemeinsam mit ZG I 2 die Organisationsverfügung zur Einrichtung der Projektgruppe vorbereitet werden kann. Für Rückmeldung über das Ergebnis an Frau Nagel (Tel. 2514) und Frau Heinen (Tel. 2517) wäre ich dankbar. zu informieren, UBA wird durch das Kompetenzzentrum Klimafolgen in der Projektgruppe vertreten sein. Eine Beteiligung auch des BfN wäre aus meiner Sicht sinnvoll.

Auf gute Zusammenarbeit.
Mit freundlichen Grüßen

Thomas Stratenwerth

Thomas Stratenwerth
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Referat WA I 1 "Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und
europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft"
Tel. +49 (0) 228 99 305 2790
eMail: thomas.stratenwerth@bmu.bund.de

Arbeiten zum Thema
„Klimawandel und Biodiversität“
im BfN

Arbeiten zum Thema „Klimawandel und Biodiversität“ im BfN

Inhalt:

A. Arbeitsorganisation innerhalb des BfN.....	3
B. Wichtige bisherige Arbeiten	3
1) Schaffung einer belastbaren Datengrundlage zu Auswirkungen des Klimawandels auf die biologische Vielfalt, Erarbeitung von Handlungsoptionen.....	3
2) Unterstützung eines positiven Zusammenwirkens von Naturschutz, Klimaschutz und Anpassung.....	4
2a) Beiträge des Naturschutzes zur Verringerung der Treibhausgaskonzentrationen	4
2b) Naturverträglicher Ausbau der Nutzung regenerativer Energiequellen	5
2c) Beiträge des Naturschutzes zur Anpassung an den Klimawandel, Berücksichtigung von Naturschutzanliegen in Anpassungsstrategien	6
2d) Förderung von Wissenstransfer	6
3) Öffentlichkeitsarbeit und Entwicklung von Kommunikationsstrategien	7
C. Veröffentlichungen.....	7
D. Künftige Schwerpunkte/Forschungsbedarf.....	9
1) Anpassung von Instrumenten und Strategien des Naturschutzes	9
2) Verbesserung der gegenseitigen Unterstützung von Naturschutz und Klimaschutz..	11
3) Verbesserung der gegenseitigen Unterstützung von Naturschutz und Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel	12

A. Arbeitsorganisation innerhalb des BfN:

Federführendes Fachgebiet: I 3.1 Biologische Vielfalt
 Seit Juni 2007 Geschäftsstelle für das BfN-interne **Kompetenzzentrum Klimawandel und Biodiversität**
 Koordinierung des Themas im Amt
 Ansprechpartner: Dr. Horst Korn, Cordula Epple, Stefan Schäffer

Mitglieder im Kompetenzzentrum Klimawandel und Biodiversität:

Organisationseinheit	Vertreter
Abt. I 1 - Ökologie und Schutz von Fauna und Flora	AL Dr. Andreas Krüß
Abt. I 2 - Biotopschutz und Landschaftsökologie	FGL Dr. Eckhard Schröder
Abt. I 3 - Insel Vilm	FGL Dr. Horst Korn (Leitung)
Abt. II 1 - Natur und Gesellschaft	AL Uwe Brendle
Abt. II 2 - Integrativer Naturschutz und Nachhaltige Nutzung	AL Andreas Krug
Abt. II 3 - Landschaftsplanung und -gestaltung (Leipzig)	AL Matthias Herbert
Referat Presse und Öffentlichkeitsarbeit	RL Franz August Emde

Zahlreiche weitere Fachgebiete bearbeiten im Rahmen ihrer Zuständigkeiten Aspekte des Klimawandels und/oder betreuen Forschungsvorhaben. Bei den in folgender Liste aufgeführten bisherigen Arbeiten sind die jeweiligen Ansprechpartner genannt.

B. Wichtige bisherige Arbeiten:**1) Schaffung einer belastbaren Datengrundlage zu Auswirkungen des Klimawandels auf die biologische Vielfalt, Erarbeitung von Handlungsoptionen**

- F+E-Vorhaben „Vorstudie Klimawandel und Naturschutz in Deutschland“, Literaturstudie zum Stand der Forschung auf dem Gebiet „Klimawandel und Naturschutz“, abgeschl. 2004, s. auch unter Veröffentlichungen BfN-Skript 105
 Betreuung: FG I 1.2, Ansprechpartner: Frank Klingenstein, Christelle Otto
- F+E-Vorhaben „Modellierung der Auswirkungen des Klimawandels auf die Flora in Deutschland“, Ermittlung von Szenarien für die Veränderung der Bestands- und Verbreitungssituation von Pflanzenarten in Deutschland
 vorauss. Laufzeit bis Ende 2007
 Betreuung: FG I 1.2, Ansprechpartner: Frank Klingenstein, Christelle Otto
- F+E-Vorhaben „Invasive Neobiota und Klimawandel in Deutschland und Österreich: Ausarbeitung eines Prognose- und Frühwarnsystems“
 vorauss. Laufzeit bis Anfang 2009
 Betreuung: FG I 1.2, Ansprechpartner: Frank Klingenstein, Christelle Otto

- F+E-Vorhaben „Schutzgebiete Deutschlands im Klimawandel – Risiken und Handlungsoptionen“, Risikoabschätzung für Schutzgüter ausgewählter Schutzgebiete und Ableitung von Handlungsoptionen im Dialog mit staatlichen und privaten Naturschutzakteuren
vorauss. Laufzeit bis Mitte 2009
Betreuung: FG I 2.1, Ansprechpartner: Eckhard Schröder, Götz Ellwanger
- Konzeptionelle Vorarbeiten für die Einbeziehung von Fragestellungen zu den Folgen des Klimawandels in naturschutzfachliche Monitoringprogramme
FG I 1.3, Ansprechpartner: Rainer Dröschmeister

2) Unterstützung eines positiven Zusammenwirkens von Naturschutz, Klimaschutz und Anpassung

2a) Beiträge des Naturschutzes zur Verringerung der Treibhausgaskonzentrationen

- Beteiligung an Diskussionsprozessen zu ökosystembasierten Maßnahmen im Rahmen der Klimarahmenkonvention und des Kyoto-Protokolls (u. a. Maßnahmenbereiche Aufforstung/Wiederaufforstung, vermiedene Entwaldung)
FG I 3.1 (Behandlung des Themas in Gremien der CBD, Zusammenarbeit mit UBA und BMU), II 2.1 (Zusammenarbeit mit UBA und BMU zur Rolle der Wälder im internationalen Klimaregime)
Ansprechpartner: Horst Korn (I 3.1), Manfred Klein, Anke Höltermann, Susanne Lehmann (II 2.1)
- Unterstützung des BMU bei internationalen Aktivitäten zum Urwaldschutz (u. a. im Zusammenhang mit G8-Vorbereitungen)
FG II 2.1, Ansprechpartner Manfred Klein, Anke Höltermann, Susanne Lehmann
- Aufbereitung von Informationen zur Rolle der Moore im Klimasystem (u. a. auf der Grundlage des „Global Assessment of Peatlands, Biodiversity and Climate Change“), Ableitung von Handlungsoptionen auf internationaler Ebene und innerhalb Deutschlands
FG I 3.1, Ansprechpartner Horst Korn, Cordula Epple, Stefan Schäffer
- F+E-Vorhaben „Wissenschaftliche Analyse zur Erreichung des 2010-Zieles“, Teilvorhaben „Sachverständigengutachten: Einfluss veränderter Landnutzungen auf Klimawandel und Biodiversität“, Zusammenstellung des Wissensstands zur Treibhausgasbilanz naturschutzrelevanter Landnutzungsänderungen, die als Reaktion auf den Klimawandel verstärkt zu erwarten sind (z. B. Umstellung von Nahrungsmittel- auf Energiepflanzenanbau) sowie von Naturschutzmaßnahmen (z. B. Wiedervernässung und Extensivierung von Grünland)
vorauss. Laufzeit bis Mitte 2008
Betreuung FG II 2.1, Ansprechpartner Manfred Klein, Anke Höltermann, Susanne Lehmann

2b) Naturverträglicher Ausbau der Nutzung regenerativer Energiequellen

- F+E-Vorhaben „Naturschutzaspekte bei der Nutzung erneuerbarer Energien“, abgeschlossen 2004
Betreuung FG II 3.3, Ansprechpartnerinnen: Kathrin Ammermann, Katrin Winde
- Verbändevorhaben: Deutscher Rat für Landespflege: „Die Auswirkungen erneuerbarer Energien auf Natur und Landschaft“, s. auch unter Veröffentlichungen DRL 2006.
Betreuung FG II 3.3, Ansprechpartnerin: Katrin Winde
- Bioenergie:
 - F+E-Vorhaben „Naturschutzverträgliche Erzeugung und Nutzung von Biomasse zur Wärme- und Stromgewinnung“, abgeschlossen 2004, s. auch unter Veröffentlichungen BfN-Skript 136
Betreuung FG II 3.3, Ansprechpartnerin: Katrin Winde
 - F+E-Vorhaben „Erhaltung bundesweit gefährdeten Grünlandes durch Nutzung zur regenerativen Energieerzeugung“, vorauss. Laufzeit bis Mitte 2008
Betreuung FG II 1.1, Ansprechpartner: Burkhard Schweppe-Kraft
 - F+E-Vorhaben „Naturschutzstandards für den Biomasseanbau“
UFOPLAN 2007, geplante Laufzeit bis Herbst 2008
Betreuung FG II 2.1, Ansprechpartner: Manfred Klein, Sabine Stein
 - F+E-Vorhaben „Potential der Gentechnik bei Energiepflanzen“, Laufzeit bis Ende 2007
Betreuung FG II 2.3, Ansprechpartner: Wolfram Reichenbecher
 - Konzeptionelle Vorarbeiten zu Auswirkungen eines verstärkten Anbaus von GV-Energiepflanzen auf die Biologische Vielfalt,
Betreuung FG II 2.3, Ansprechpartner: Beatrix Tappeser
 - BMU-Projekt (Marktanreizprogramm): „Auswirkungen zunehmender Biomassenutzung (EEG) auf die Artenvielfalt – Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für den Schutz der Vögel in der Agrarlandschaft“. Laufzeit März 2007 – Dezember 2007.
Betreuung FG II 3.3, Ansprechpartnerin: Katrin Winde
- Windenergie an Land und auf See:
 - Verbändevorhaben und Studie „Auswirkungen regenerativer Energiegewinnung auf die biologische Vielfalt am Beispiel der Vögel und der Fledermäuse“, abgeschlossen 2004
Betreuung FG II 3.3, Ansprechpartnerin: Kathrin Ammermann
 - Mehrere F+E-Vorhaben zur ökologischen Bewertung der Auswirkungen von Offshore-Windparks sowie zur Abgrenzung von besonderen Eignungsgebieten für Windenergieanlagen in der Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) von Nord- und Ostsee
FG I 3.2 und II 3.3, Ansprechpartner: Thomas Merck und Kathrin Ammermann
- Solarenergie:
 - F+E-Vorhaben „Erarbeitung der methodischen Voraussetzungen für die Beurteilung von Freilandfotovoltaikanlagen aus Naturschutzsicht“, abgeschlossen 2006
Betreuung FG II 3.3, Ansprechpartner: Kathrin Ammermann, Friedhelm Igel

2c) Beiträge des Naturschutzes zur Anpassung an den Klimawandel, Berücksichtigung von Naturschutzanliegen in Anpassungsstrategien

- Zusammenarbeit mit UBA im Rahmen des Kompetenzzentrums Klimafolgen und Anpassung und bei den Vorarbeiten zur Nationalen Anpassungsstrategie
FG I 3.1, Ansprechpartner: Horst Korn, Cordula Epple, Stefan Schäffer
- F+E-Vorhaben „Naturverträgliche Hochwasservorsorge an Elbe und Nebenflüssen und ihr volkswirtschaftlicher Nutzen“, abgeschlossen 2006, Endbericht liegt vor
Betreuung FG II 2.2 und FG II 1.1, Ansprechpartner: Alfons Henrichfreise und Burkhard Schweppe-Kraft
- Teilnahme an internationalen Diskussionen zum Risk Assessment transgener Bäume im Rahmen Biosafety-Protokoll/CBD und ihrer möglichen Nutzung als CDM
Ansprechpartner: Beatrix Tappeser

2d) Förderung von Wissenstransfer

- F+E-Vorhaben Tagungsreihe „Biodiversität und Klima – Vernetzung der Akteure in Deutschland“, Ziel ist Förderung des Informationsflusses zwischen Wissenschaft und Politik sowie zwischen Wissenschaftlern und politischen Akteuren mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten im Bereich Biodiversität und Klimawandel
Termine der Tagungen: 29.09.-01.10.2004, 27.-30.04.2005, 24.-27.09.2006, 14.-18.10.2007 (in Vorbereitung), s. auch unter Veröffentlichungen
Betreuung: FG I 3.1, Ansprechpartner: Horst Korn, Jutta Stadler
- Tagung "Wald, Naturschutz und Klimawandel", 05.-07.04.2006
FG II 2.1, Ansprechpartnerin: Anke Höltermann
- Tagung "Klimaveränderung und Natura 2000", 28.-31.08.2006, s. auch unter Veröffentlichungen
FG I 2.2, Ansprechpartnerin: Sandra Balzer
- Tagung "Biomasseproduktion – Ein Segen für die Land(wirt)schaft?", 12.-15.03.2007
Abt. II 2, FG II 3.3, FG I 3.3, Ansprechpartner: Kathrin Ammermann, Andreas Krug, Sabine Stein, Norbert Wiersbinski
- Sommerakademie "Biomasseproduktion – der große Nutzungswandel in Natur und Landschaft in Zeiten des Klimawandels", 15.-19.07.2007
FG I 3.1, I 3.3, Ansprechpartner: Reinhard Piechocki, Norbert Wiersbinski, Kathrin Ammermann
- Tagung „Szenarien zur Biomasse unter Naturschutz Gesichtspunkten“, 18.10. – 20.10.2007
FG II 3.3, Ansprechpartnerin: Katrin Winde.
- Tagung "Naturschutz, Wasserhaushalt und Klimawandel", geplant für November 2007
FG II 2.2, Ansprechpartner: Bernd Neukirchen, Eckhard Peters

3) Öffentlichkeitsarbeit und Entwicklung von Kommunikationsstrategien

- Zahlreiche Pressemitteilungen, Artikel und Interviews zum Zusammenhang zwischen biologischer Vielfalt und Klimawandel
- NABU-Verbändevorhaben "Klimawandel und Biodiversität - eine Kommunikationsstrategie für den ehrenamtlichen Naturschutz", vorauss. Laufzeit bis Ende 2008
Betreuung FG II 1.2, Ansprechpartner: Till Hopf
- NAJU-Verbändevorhaben "Vogelzug im Klimawandel", Ziel des Vorhabens ist die Vermittlung von Sachinformationen und Fertigkeiten im Projektmanagement an ehrenamtlich engagierte Jugendliche
vorauss. Laufzeit bis Mitte 2008
Betreuung FG I 3.1, Ansprechpartnerin: Cordula Epple

C. Veröffentlichungen:

Nach Erscheinungsdatum geordnet:

BfN (Hrsg.) (1995): „Klimaänderungen und Naturschutz“, Angewandte Landschaftsökologie Heft 4

Christoph Leuschner, Florian Schipka (2004): „Vorstudie Klimawandel und Naturschutz in Deutschland“, BfN-Skripten 115

Kapitel "Klimawandel und Biologische Vielfalt" in "Daten zur Natur 2004", S. 378 – 389

K. Ammermann & K. Winde (Koordination) (2005): Schwerpunkt: Bioenergie aus unserer Landschaft. Natur und Landschaft 9/10 2005

J. Blab & E. Schröder (2005): Sind die Roten Listen angesichts der aktuellen Klimaänderungen noch zeitgemäß? - In: J. Blab et al.: Rote Listen - Barometer der Biodiversität. Entstehungsgeschichte und neuere Entwicklungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. - Natursch. Biol. Vielf. 18: 261-271

H. Hötter, K.-M. Thomsen, H. Köster (2005): „Auswirkungen regenerativer Energiegewinnung auf die biologische Vielfalt am Beispiel der Vögel und der Fledermäuse – Fakten, Wissenslücken, Anforderungen an die Forschung, ornithologische Kriterien zum Ausbau von regenerativen Energiegewinnungsformen“, BfN-Skripten 142

H. Hötter, K.-M. Thomsen, H. Jeromin (2005): Impacts on biodiversity of exploitation of renewable energy sources: the example of birds and bats. NABU, Books on demand GmbH, Norderstedt. Supported by BfN. ISBN 3-8334-5257-9

Horst Korn, Rainer Schliep, Jutta Stadler (Red.) (2005): „Biodiversität und Klima - Vernetzung der Akteure in Deutschland - Ergebnisse und Dokumentation des Auftaktworkshops“, BfN-Skripten 131

M. Rode, C. Schneider, G. Ketelhake, D. Reißhauer (2005): „Naturschutzverträgliche Erzeugung und Nutzung von Biomasse zur Wärme- und Stromgewinnung“, BfN-Skripten 136

P. Boye & F. Klingenstein (2006): Biodiversity and Climate Change: What do we know, what can we do? A German Perspective. Migratory Species and Climate Change. Bonn: UNEP / CMS, S. 12-17

DRL – Deutscher Rat für Landespflege (2006): Heft 79: Die Auswirkungen erneuerbarer Energien auf Natur und Landschaft. Ergebnisse eines BfN-Verbändevorhabens. Schriftenreihe des DRL Heft 79/2006

H. D. Knapp (2006): Haben Schutzgebiete unter den Bedingungen des Klimawandels noch Sinn ? In: Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.), 15 Jahre Großschutzgebiete in Mecklenburg-Vorpommern, Redebeiträge der Festveranstaltung, S. 23-27. Schwerin

H. D. Knapp (2006): Klimawandel und Vegetation im nordmitteleuropäischen Tiefland. Archiv für Naturschutz und Landschaftsforschung 45 Heft ¾, Festschrift zum 85. Geburtstag von Dietrich Kopp, S. 127-133.

Horst Korn und Cordula Epple (Bearb.) (2006): „Biologische Vielfalt und Klimawandel – Gefahren, Chancen, Handlungsoptionen“, BfN-Skripten 148

Horst Korn, Rainer Schliep, Jutta Stadler (Red.) (2006): „Biodiversität und Klima - Vernetzung der Akteure in Deutschland II - Ergebnisse und Dokumentation des 2. Workshops“, BfN-Skripten 180

Anke Höltermann, Jonas Hiermer (Red.) (2006): „Wald, Naturschutz und Klimawandel – Ein Workshop zur Zukunft des Naturschutzes im Wald vor dem Hintergrund des globalen Klimawandels“, BfN-Skripten 185

J. Blab & E. Schröder (2007): Naturschutz und Klimaänderungen in Deutschland – Jahrbuch für Naturschutz und Landschaftspflege 56/1: 120-127

Susanne Lehmann (Bearb.) (2007): „Schutz der Wälder – Nationale Verantwortung tragen und global handeln“, BfN-Skripten 209

S. Balzer, M. Dieterich & B. Beinlich (Bearb.): Natura 2000 und Klimaänderungen. - Natursch. Biol. Vielf. 46, in Vorbereitung

Horst Korn, Rainer Schliep, Jutta Stadler (Red.) (2007): „Biodiversität und Klima - Vernetzung der Akteure in Deutschland III - Ergebnisse und Dokumentation des 3. Workshops“, BfN-Skripten, in Vorbereitung

M. Manthey, CH. Leuschner, W. Härdtle (2007): Buchenwälder und Klimawandel. Natur und Landschaft 82 (2007), Heft 9/10 (in Vorbereitung).

J. Petermann, S. Balzer, G. Ellwanger, E. Schröder & A. Ssymank (2007): Klimawandel - Herausforderung für das europaweite Schutzgebietssystem Natura 2000. In: Balzer, S., Dieterich, M. & Beinlich, B. (Bearb.): Natura 2000 und Klimaänderungen. - Natursch. Biol. Vielf. 46, in Vorbereitung

D. Künftige Schwerpunkte/Forschungsbedarf:

Die im Folgenden skizzierten Anforderungen an Naturschutz und Forschung ergeben sich auf der Grundlage der bisher geleisteten Arbeiten sowohl aus der fachlichen Einschätzung des BfN als auch aus den einschlägigen internationalen und europäischen Verpflichtungen, insbesondere den Bestimmungen und Entscheidungen der Biodiversitäts- und der Klimarahmenkonvention sowie des Ramsar-Übereinkommens und den Aufgaben des von der europäischen Kommission erarbeiteten und von Rat und Parlament sowie den EU-Naturschutzdirektoren unterstützten EU-Aktionsplans zur Biodiversität (COM (2006) 216 final).

1) Anpassung von Instrumenten und Strategien des Naturschutzes

Erfordernisse:

- a) Tiefere Identifizierung der Auswirkungen des Klimawandels auf die Arten und Habitate. Insbesondere Identifizierung von Arten und Habitaten, die durch die Folgen des Klimawandels besonders gefährdet sind.
- b) Identifizierung von Handlungsoptionen zur Minimierung der negativen Auswirkungen des Klimawandels auf die biologische Vielfalt.
- c) Ableitung von Prioritäten für gezielte Maßnahmen zur Unterstützung gefährdeter Arten und Habitate (z. B. durch Arten- und Biotopschutzprogramme, Vertragsnaturschutz, Ausweisung von Schutzgebieten), u. a. auf der Grundlage der nationalen Verantwortlichkeit für die Erhaltung von Arten und Populationen.
- d) Überprüfung etablierter Naturschutzstrategien und Stärkung von Elementen des adaptiven und vorsorgenden Managements.
- e) Umsetzung bereits bekannter Handlungsoptionen, insbesondere:
 - Stärkung von Biotopverbundsystemen, Verbesserung der Kohärenz des Natura 2000-Netzwerks (im terrestrischen wie im marinen Bereich)
 - Reduzierung anthropogener Belastungen zur Stärkung bzw. Wiederherstellung der Widerstandsfähigkeit von Ökosystemen (z. B. Rücknahme von Entwässerungsmaßnahmen in Feuchtgebieten in Regionen mit voraussichtlich zunehmender Sommertrockenheit).
 - Renaturierung von Flussauen und Überschwemmungsgebieten, Maßnahmen des naturverträglichen Hochwasserschutzes.
- f) Internationale und regionale Koordination von Maßnahmen.
- g) Die Gefahren des Klimawandels für die biologische Vielfalt und die sich daraus ergebenden Nachteile für die menschliche Gesellschaft, aber auch die positiven Beiträge des Naturschutzes zu Klimaschutz und Anpassung, müssen verstärkt bekannt gemacht werden.

Mögliche Beiträge des BfN:

Zu a) bis d):

- Auswertung der Ergebnisse der derzeit laufenden F+E-Vorhaben im Hinblick auf die genannten Erfordernisse, Informationsaustausch mit Fachbehörden der Bundesländer, Sichtung der Ergebnisse einschlägiger Forschungsvorhaben der Länder.
- Integration der gewonnenen Erkenntnisse zur Gefährdung von Arten und Habitaten, zur Problematik der invasiven gebietsfremden Arten sowie zu Handlungsoptionen in die Arbeit des BfN und Bereitstellung von Informationen für andere Akteure (z. B. Schutzgebietsverwaltungen, Fachbehörden der Länder, Landschaftspflegeverbände).

- Beurteilung der Eignung der gewählten Forschungsansätze zur Deckung des naturschutzfachlichen Informationsbedarfs, gegebenenfalls Weiterentwicklung der Ansätze und Validierung der Ergebnisse im Rahmen von Nachfolgevorhaben.
- Weitere Forschungsvorhaben und/oder Literaturstudien zu bislang unzureichend abgedeckten Artengruppen (z. B. wandernde Tierarten) und Ökosystemen.
- Dialog mit anderen Akteuren über institutionelle und organisatorische Möglichkeiten zur Stärkung von adaptiven und vorsorgenden Ansätzen im Naturschutz und zur kontinuierlichen Gewinnung von Datengrundlagen mit der erforderlichen Aktualität.
- Aufbau eines wirksamen Monitorings zu den Auswirkungen der klimatischen Veränderungen auf die biologische Vielfalt auf der Grundlage bestehender naturschutzbezogener Monitoringprogramme und Entwicklung von Indikatoren.
- Diskussion und Kompilation vorhandener Lösungsansätze (z.B. mit Ländervertretern) im Rahmen von Workshops.

Zu e) und g):

- Weiterführung und Verstärkung der Aktivitäten für den Aufbau eines deutschlandweiten und internationalen Biotopverbundsystems, zur Verbesserung der Kohärenz des Natura 2000-Netzwerks und zur Entwicklung des Grünen Bands.
- Weiterführung und Verstärkung von Aktivitäten zur Verringerung von Flächenverbrauch und Landschaftszerschneidung.
- Weiterführung und Verstärkung von Aktivitäten zur Verringerung der Barrierewirkung genutzter Flächen in der Normallandschaft, u. a. durch bessere Integration von Naturschutzbelangen in Raumplanung, Forst- und Agrarpolitik.
- Betreuung und Auswertung von Forschungsvorhaben zu ökologischen Grundlagen für eine Verbesserung der Ausbreitungsmöglichkeiten unterschiedlicher Artengruppen, z.B. Bedeutung unterschiedlicher Landschaftselemente als Trittsteine.
- Betreuung und Auswertung von Forschungsvorhaben zu Verbesserungsmöglichkeiten bei der Integration von Naturschutzbelangen in Aktivitäten anderer Sektoren, z.B. bei Konzeption und Umsetzung von Agrarumweltmaßnahmen, von Maßnahmen des Vertragsnaturschutzes oder bei der Nutzung von Flüssen als Wasserstraßen und zur Energiegewinnung.
- Betreuung von Modellprojekten zur Stärkung bzw. Wiederherstellung der Widerstandsfähigkeit von Ökosystemen im Rahmen von Naturschutzgroßprojekten und E+E-Vorhaben.
- Fortführung der Forschungsarbeiten zum Nationalen Auenprogramm.
- Koordination internationaler Aktivitäten.
- Weiterführung der Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, verstärkte Nutzung der Ergebnisse von Forschungsvorhaben und Projekten.
- Konzipierung von neuen Kommunikationsstrategien in der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zu Folgen des Klimawandels auf die Natur.
- Der Deutsche Naturschutztag 2008 steht unter dem Motto „Stimmt das Klima? – Naturschutz im Umbruch“ und wird dem Thema Klimawandel einen Schwerpunkt widmen. Dieser Themenblock wird vom BfN und vom Bundesverbandes Beruflicher Naturschutz e.V. (BBN) vorbereitet.

2) Verbesserung der gegenseitigen Unterstützung von Naturschutz und Klimaschutz

Erfordernisse:

- a) Möglichst umfassende Nutzung von Synergien bei Klimaschutzmaßnahmen auf der Grundlage der Funktion von Ökosystemen als Speicher und Senken von Kohlenstoff:
 - Erhaltung der Integrität natürlicher Ökosysteme, insbesondere Urwäldern und intakten Mooren.
 - Erhalt von für den Naturschutz wertvollen Kultur-Ökosystemen.
 - Wiederherstellung degradierter Ökosysteme einschließlich ihrer biologischen Vielfalt und ihrer Leistungen für den Klimaschutz.
 - Förderung naturverträglicher und gleichzeitig klimaschonender Bewirtschaftungsweisen in Forst- und Landwirtschaft (z. B. bodenschonende Bewirtschaftungspraktiken, angepasste Düngung, Bewässerung).
- b) Verbesserung der Datengrundlage für die Erreichung von Synergien:
 - Schließen von Forschungslücken im Bereich der Bedeutung verschiedener Ökosystemtypen für das Klimasystem und der geographischen Verteilung von Kohlenstoffvorräten und Ökosystemen mit Senkenfunktion; Ermittlung von Gebieten (international und national), die sowohl für den Naturschutz als auch für den Klimaschutz von herausragender Bedeutung sind.
 - Vertiefende Untersuchungen zu den Auswirkungen verschiedener Nutzungs- und Renaturierungsmethoden (einschließlich der Auswirkungen von Naturschutzmaßnahmen) auf die biologische Vielfalt und den Kohlenstoffhaushalt, v. a. am Beispiel von Mooren, Wäldern und landwirtschaftlich genutzten Flächen.
- c) Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen für einen naturverträglichen Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien:
 - Umsetzung anspruchsvoller Standards für die Förderung erneuerbarer Energieträger und die Genehmigung von Anlagen; die Standards sollten sowohl Naturschutzkriterien als auch Kriterien der Effizienz für den Klimaschutz (Treibhausgasbilanz über gesamten Lebenszyklus, insbesondere im Bereich der Bioenergie) berücksichtigen.
 - Schließen von Forschungslücken zu den Auswirkungen verschiedener Optionen der Nutzung erneuerbarer Energien auf die biologische Vielfalt unter Berücksichtigung von kumulativen Effekten und Auswirkungen auf die biologische Vielfalt in anderen Ländern, u. a. auf der Grundlage von Szenarien.
 - Risikobeurteilung neuer Technologien, u. a. im Bereich der Sequestrierung und Speicherung von Kohlenstoff oder der Nutzung transgener Organismen.
- d) Monitoring und Darstellung der Auswirkungen der Nutzung erneuerbarer Energien auf die biologische Vielfalt.
- e) Optimierung des Biomasseanbaus hinsichtlich Klimawandel, Klimaschutz und Naturschutz.
- f) Erarbeitung und Umsetzung von Optionen für geeignete Regelungen zur Ausschöpfung von Synergiemöglichkeiten und zur Vermeidung von Konflikten im internationalen Klimaregime sowie in den Klimaschutzprogrammen auf Ebene der EU, der Bundesrepublik und der Bundesländer.
- g) Abstimmung der deutschen Verhandlungspositionen in allen relevanten internationalen Foren (u. a. CBD, UNFCCC, UNFF, Klimaschutzprogramme der EU)
- h) Berücksichtigung der möglichen Synergien und Konflikte zwischen Naturschutz und Klimaschutz im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit.

Mögliche Beiträge des BfN:

- Weiterführung der Beteiligung an Diskussions- und Abstimmungsprozessen zu naturschutzrelevanten Maßnahmen im Klimaschutz auf nationaler und internationaler Ebene (u. a. Diskussion über die Einbeziehung der Vermeidung von Entwaldung in das internationale Klimaschutzregime).
- Unterstützung des BMU bei der Durchführung internationaler Projekte zum Schutz von Urwäldern und Mooren.
- Auswertung und Nutzung der Ergebnisse des Sachverständigengutachtens zum Einfluss veränderter Landnutzung auf Klimawandel und Biodiversität.
- Weitere Forschungsvorhaben und Literaturstudien zur Bedeutung der Erhaltung und naturverträglichen Nutzung von Ökosystemen für den Klimaschutz.
- Weitere Forschungsvorhaben und Literaturstudien zum naturverträglichen Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien.
- Beteiligung an der Erarbeitung von Standards für die Nutzung erneuerbarer Energien.
- Forschung und Ableitung von Handlungsoptionen zum Anbau von gentechnisch veränderten oder invasiven Energiepflanzen.
- Durchführung von Pilotvorhaben zur Nutzung von Synergien zwischen Naturschutz und Klimaschutz im Rahmen von Naturschutzgroßprojekten und E+E-Vorhaben (z. B. im Bereich der Wiedervernässung von Feuchtgebieten und der naturschutzverträglichen Bioenergienutzung).
- Aufbereitung von Forschungsergebnissen als Entscheidungshilfe für andere Akteure.

3) Verbesserung der gegenseitigen Unterstützung von Naturschutz und Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel**Erfordernisse:**

- a) Möglichst umfassende Nutzung von Synergien bei Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel durch Einbeziehung der Pufferwirkung natürlicher Ökosysteme (z. B. Rolle von Auen, Feuchtgebieten und Wäldern im Hochwasser- und Katastrophenschutz, Rolle von urbanen Grünflächen im Gesundheitsschutz), sowie der „Versicherungsfunktion“ biologischer Vielfalt (z. B. Rolle natürlicher genetischer Vielfalt für Anpassung in Land- und Forstwirtschaft).
- b) Funktion und Wirkung von Ökosystemen im regionalen und auf die Flusseinzugsgebiete bezogenen Wasserhaushalt.
- c) Fortsetzung der Entwicklung und Erprobung naturverträglicher Optionen zur Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels in verschiedenen Sektoren.
- d) Überwachung und Erforschung der Auswirkungen von Anpassungsmaßnahmen und klimabedingten Entwicklungen in anderen Sektoren auf die biologische Vielfalt.
- e) Beachtung der potenziellen Synergien und Konflikte vorgeschlagener Maßnahmen mit Anliegen des Naturschutzes bei der Erarbeitung von Anpassungsstrategien auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene sowie auf Ebene der Bundesländer. Angemessene Einbeziehung von Maßnahmen zur Verringerung der negativen Auswirkungen des Klimawandels auf die biologische Vielfalt in diesen Strategien.
- f) Berücksichtigung der möglichen Synergien und Konflikte zwischen Naturschutz und Anpassung an den Klimawandel im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit.

Mögliche Beiträge des BfN:

- Weiterführung der Zusammenarbeit mit dem UBA im Rahmen des Kompetenzzentrums Klimafolgen und Anpassung und bei den Vorarbeiten zur Nationalen Anpassungsstrategie.
- Durchführung von Pilotprojekten zum integrierten Küsten- und Hochwasserschutz und Aufbereitung der Ergebnisse als Entscheidungshilfe für andere Akteure.
- Naturschutzgroßprojekte und E+E-Vorhaben zum naturverträglichen Hochwasserschutz und zur Renaturierung von Auen (Deichrückverlegungen, Vorlandmanagement, wasserbauliche Maßnahmen).
- Betreuung von Forschungsvorhaben zu den Auswirkungen von Anpassungsmaßnahmen und klimabedingten Entwicklungen in anderen Sektoren auf die biologische Vielfalt.


Heinen, Rita

Von: Arnold, Helge
Gesendet: Dienstag, 24. Juli 2007 09:19
An: Stratenwerth, Thomas; Nagel, Almut; Heinen, Rita
Cc: Müller, Ingrid; Emig, Jutta
Betreff: AW: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Einladung zur Hausbesprechung

Wichtigkeit: Hoch

Anlagen: 2506_Fragebogen-Anpassung-Bundesressorts endg.doc; Sachstand-Anpassung_endg.doc

Sehr geehrter Herr Stratenwerth,

die Prüfung der übermittelten Unterlagen für die Hausbesprechung am 9. August 2007 hat ergeben, dass die Referate der UA ZG II vom Thema der Anpassung nicht betroffen sind. Damit erübrigt sich auch eine Teilnahme an der Hausbesprechung sowie die Mitwirkung in der geplanten Projektgruppe. 

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag
Helge Arnold

Von: Emig, Jutta
Gesendet: Freitag, 29. Juni 2007 12:34
An: Arnold, Helge
Cc: Schreier, Achim; Veth, Sabine
Betreff: WG: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Einladung zur Hausbesprechung
Wichtigkeit: Hoch

Lieber Herr Arnold, bitte die Referate ZG II beteiligen. Außerdem Rücksprache zum Handlungsbedarf für ZG II 1

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Jutta Emig
www.bmu.de/bildungsservice

Am 17. und 18. September 2007 findet in Berlin der Netzwerk 21 Kongress statt. Das Programm und weitere Informationen finden Sie unter www.netzwerk21kongress.de

Von: Stratenwerth, Thomas
Gesendet: Freitag, 29. Juni 2007 11:59
An: Emig, Jutta; ZG II 1; ZG III 1; Graichen, Patrick; Wilke, Nicole; Dürrschmidt, Wolfhart; Dörr, Rolf-Dieter; Berbalk, Dagmara; Jaron, Andreas; Kramer, Rainer; Görgen, Reinhold; Gierke, Wolfgang; Meineke, Christian; Lebsanft, Jörg; Walter, Alfred Maria; Breyer, Anita; Breier, Nicola; von Gadow, Andreas; Tittel, Erhard; Ostermeyer-Schlöder, Almuth; Sahler, Gertrud; Delbrück, Kilian; Lütkes, Stefan; Vorwerk, Axel; Bordin, Gisela; Landfermann, Hans-Henning; KI I 1; KI II 1; WA II 1; N I 1; N I 2; N I 4; N I 5; N II 1; N II 3; N II 4; IG I 4; RS I 1, AG; RS II 2; RS III 1; Warnat, Bernd; Samson, Mathias; IG I 5
Cc: Müller, Ingrid; Lottermoser, Susanne; Schafhausen, Franzjosef; Sach, Karsten; Kaiser, Reinhard; Rummler, Thomas; Holzwarth, Fritz; Steinkemper, Hubert; Nies, Alexander; Nickel, Elsa; Dittrich, Norbert; Majer, Dieter; Huthmacher, Karl Eugen; Spinczyk-Rauch, Alexander; Hirzel, Joachim; Hükelheim, Katharina; Hönerbach, Frank; Kuchler-Krischun, Jonna
Betreff: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Einladung zur Hausbesprechung
Wichtigkeit: Hoch

ZG II 1, ZG III 1, KI I 1, KI II 1, KI III 1,
WA I 3, WA I 5, WA II 1,

AG IG I 1, IG I 3, IG I 4, IG I 5, IG II 1, IG II 2
NI 1, NI 2, AG NI 4
N II 1, N II 2, N II 3, N II 4, N II 5
AG RS I 1, RS I 2, RS II 2, RS III 1

Nachrichtlich:

UAL/in ZG II, ZG III, KI I, KI II, WA I, WA II, IG I, IG II, NI,
N II, RS I, RS II, RS II
Referat ZG I 2

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

zunächst möchte ich Sie davon in Kenntnis setzen, dass innerhalb des BMU die Federführung für die „Nationale Strategie zur Anpassung an Folgen des Klimawandels“ kürzlich von KI I 1 auf das Referat WA I 1 übergegangen ist. Zur Begleitung des Erarbeitungsprozess der Anpassungsstrategie von Seiten des BMU soll demnächst eine Projektgruppe unter der Leitung von WA I 1 eingerichtet werden.

Wie Sie wissen, sieht das Klimaschutzprogramm der Bundesregierung von 2005 vor, dass bis Ende 2008 eine nationale Anpassungsstrategie vorgelegt werden soll. In einem ersten Schritt wird daher eine Bestandsaufnahme und Evaluierung der bei den Bundesressorts und Bundesbehörden sowie auf Länderebene vorliegenden Erkenntnisse, Bewertungen, Planungen, Konzepten sowie bereits angelaufener Projekte und Initiativen durchgeführt. Die Bestandsaufnahme erfolgt über einen Fragebogen, der in einer „Länderfassung“ und einer „Bundesressortfassung“ an die Länder auf St-Ebene verschickt wurde. Eine Versendung an eine Auswahl von Verbänden wird vorbereitet.

Den Fragebogen an die Bundesressorts sowie den aktuellen Sachstandsbericht mit erstem Zeitplan zur Erstellung einer deutschen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel finden Sie in der Anlage.



2506_Fragebogen- Sachstand-Anpassu
Anpassung-Bund... ng_endg.doc (...)

Um einen ersten Überblick über die thematische Betroffenheit der Arbeitseinheiten des BMU sowie über ggf. bereits angelaufene oder geplante Aktivitäten im Zusammenhang zu gewinnen und das weitere Vorgehen zu besprechen, möchte ich Sie daher zu einer Hausbesprechung einladen, die am

**9. August in Bonn, RSP, Raum 1.196
von 13.00 Uhr – ca. 16.00 Uhr stattfinden soll.**

Ich bitte die Kopfreferate, diese Information an weitere relevante Referate innerhalb der Unterabteilung weiter zu leiten, die vom Thema der Anpassung betroffen sein könnten, sowie möglichst zeitnah in Ihrer Unterabteilung zu klären, ob und durch wen die Unterabteilung in der geplanten Projektgruppe vertreten sein soll, damit gemeinsam mit ZG I 2 die Organisationsverfügung zur Einrichtung der Projektgruppe vorbereitet werden kann. Für Rückmeldung über das Ergebnis an Frau Nagel (Tel. 2514) und Frau Heinen (Tel. 2517) wäre ich dankbar. zu informieren, UBA wird durch das Kompetenzzentrum Klimafolgen in der Projektgruppe vertreten sein. Eine Beteiligung auch des BfN wäre aus meiner Sicht sinnvoll.

Auf gute Zusammenarbeit.
Mit freundlichen Grüßen

Thomas Stratenwerth

Thomas Stratenwerth
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Referat WA I 1 "Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und
europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft"
Tel. +49 (0) 228 99 305 2790
eMail: thomas.stratenwerth@bmu.bund.de

Nagel, Almut

Einladung 9.8.

Von: Stratenwerth, Thomas
Gesendet: Freitag, 29. Juni 2007 11:59
An: Emig, Jutta; ZG II 1; ZG III 1; Graichen, Patrick; Wilke, Nicole; Dürrschmidt, Wolfhart; Dörr, Rolf-Dieter; Berbalk, Dagmara; Jaron, Andreas; Kramer, Rainer; Görgen, Reinhold; Gierke, Wolfgang; Meineke, Christian; Lebsanft, Jörg; Walter, Alfred Maria; Breyer, Anita; Breier, Nicola; von Gadow, Andreas; Tittel, Erhard; Ostermeyer-Schlöder, Almuth; Sahler, Gertrud; Delbrück, Kilian; Lütkes, Stefan; Vorwerk, Axel; Bordin, Gisela; Landfermann, Hans-Henning; KI I 1; KI II 1; WA II 1; NI 1; NI 2; NI 4; NI 5; NII 1; NII 3; NII 4; IG I 4; RS I 1, AG; RS II 2; RS III 1; Warnat, Bernd; Samson, Mathias; IG I 5
Cc: Müller, Ingrid; Lottermoser, Susanne; Schafhausen, Franzjosef; Sach, Karsten; Kaiser, Reinhard; Rummler, Thomas; Holzwarth, Fritz; Steinkemper, Hubert; Nies, Alexander; Nickel, Elsa; Dittrich, Norbert; Majer, Dieter; Huthmacher, Karl Eugen; Spinczyk-Rauch, Alexander; Hirzel, Joachim; Hükelheim, Katharina; Hönerbach, Frank; Kuchler-Krischun, Jonna
Betreff: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Einladung zur Hausbesprechung
Wichtigkeit: Hoch
Anlagen: 2506_Fragebogen-Anpassung-Bundesressorts endg.doc; Sachstand-Anpassung_endg.doc

ZG II 1, ZG III 1, KI I 1, KI II 1, KI III 1, ✓
WA I 3, WA I 5, WA II 1, ✓
AG IG I 1, IG I 3, IG I 4, IG I 5, IG II 1, IG II 2 ✓
NI 1, NI 2, AG NI 4
NII 1, NII 2, NII 3, NII 4, NII 5 ✓
AG RS I 1, RS I 2, RS II 2, RS III 1 ✓

Nachrichtlich:

UAL/in ZG II, ZG III, KI I, KI II, WA I, WA II, IG I, IG II, NI I, NII, RS I, RS II, RS II
Referat ZG I 2

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

zunächst möchte ich Sie davon in Kenntnis setzen, dass innerhalb des BMU die Federführung für die „Nationale Strategie zur Anpassung an Folgen des Klimawandels“ kürzlich von KI I 1 auf das Referat WA I 1 übergegangen ist. Zur Begleitung des Erarbeitungsprozess der Anpassungsstrategie von Seiten des BMU soll demnächst eine Projektgruppe unter der Leitung von WA I 1 eingerichtet werden.

Wie Sie wissen, sieht das Klimaschutzprogramm der Bundesregierung von 2005 vor, dass bis Ende 2008 eine nationale Anpassungsstrategie vorgelegt werden soll. In einem ersten Schritt wird daher eine Bestandsaufnahme und Evaluierung der bei den Bundesressorts und Bundesbehörden sowie auf Länderebene vorliegenden Erkenntnisse, Bewertungen, Planungen, Konzepten sowie bereits angelaufener Projekte und Initiativen durchgeführt. Die Bestandsaufnahme erfolgt über einen Fragebogen, der in einer „Länderfassung“ und einer „Bundesressortfassung“ an die Länder auf St-Ebene verschickt wurde. Eine Versendung an eine Auswahl von Verbänden wird vorbereitet.

Den Fragebogen an die Bundesressorts sowie den aktuellen Sachstandsbericht mit erstem Zeitplan zur Erstellung einer deutschen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel finden Sie in der Anlage.



2506_Fragebogen- Sachstand-Anpassu
Anpassung-Bund... ng_endg.doc (...)

Um einen ersten Überblick über die thematische Betroffenheit der Arbeitseinheiten des BMU sowie über ggf. bereits angelaufene oder geplante Aktivitäten im Zusammenhang zu gewinnen und das weitere Vorgehen zu besprechen, möchte ich Sie daher zu einer Hausbesprechung einladen, die am

**9. August in Bonn, RSP, Raum 1.196
von 13.00 Uhr – ca. 16.00 Uhr stattfinden soll.**

Ich bitte die Kopfreferate, diese Information an weitere relevante Referate innerhalb der Unterabteilung weiter zu leiten, die vom Thema der Anpassung betroffen sein könnten, sowie möglichst zeitnah in Ihrer Unterabteilung zu klären, ob und durch wen die Unterabteilung in der geplanten Projektgruppe vertreten sein soll, damit gemeinsam mit ZG I 2 die Organisationsverfügung zur Einrichtung der Projektgruppe vorbereitet werden kann. Für Rückmeldung über das Ergebnis an Frau Nagel (Tel. 2514) und Frau Heinen (Tel. 2517) wäre ich dankbar. zu informieren, UBA wird durch das Kompetenzzentrum Klimafolgen in der Projektgruppe vertreten sein. Eine Beteiligung auch des BfN wäre aus meiner Sicht sinnvoll.

Auf gute Zusammenarbeit.
Mit freundlichen Grüßen

Thomas Stratenwerth

Thomas Stratenwerth
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Referat WA I 1 "Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und
europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft"
Tel. +49 (0) 228 99 305 2790
eMail: thomas.stratenwerth@bmu.bund.de

Heinen, Rita

Von: Stratenwerth, Thomas
Gesendet: Freitag, 29. Juni 2007 11:59
An: Emig, Jutta; ZG II 1; ZG III 1; Graichen, Patrick; Wilke, Nicole; Dürrschmidt, Wolfhart; Dörr, Rolf-Dieter; Berbalk, Dagmara; Jaron, Andreas; Kramer, Rainer; Görgen, Reinhold; Gierke, Wolfgang; Meineke, Christian; Lebsanft, Jörg; Walter, Alfred Maria; Breyer, Anita; Breier, Nicola; von Gadow, Andreas; Tittel, Erhard; Ostermeyer-Schlöder, Almuth; Sahler, Gertrud; Delbrück, Kilian; Lütkes, Stefan; Vorwerk, Axel; Bordin, Gisela; Landfermann, Hans-Henning; KI I 1; KI II 1; WA II 1; NI 1; NI 2; NI 4; NI 5; NII 1; NII 3; NII 4; IG I 4; RS I 1, AG; RS II 2; RS III 1; Warnat, Bernd; Samson, Mathias; IG I 5
Cc: Müller, Ingrid; Lottermoser, Susanne; Schafhausen, Franzjosef; Sach, Karsten; Kaiser, Reinhard; Rummler, Thomas; Holzwarth, Fritz; Steinkemper, Hubert; Nies, Alexander; Nickel, Elsa; Dittrich, Norbert; Majer, Dieter; Huthmacher, Karl Eugen; Spinczyk-Rauch, Alexander; Hirzel, Joachim; Hükelheim, Katharina; Hönerbach, Frank; Kuchler-Krischun, Jonna
Betreff: Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Klimafolgen; Einladung zur Hausbesprechung
Wichtigkeit: Hoch
Anlagen: 2506_Fragebogen-Anpassung-Bundesressorts endg.doc; Sachstand-Anpassung_endg.doc

ZG II 1, ZG III 1, KI I 1, KI II 1, KI III 1,
WA I 3, WA I 5, WA II 1,
AG IG I 1, IG I 3, IG I 4, IG I 5, IG II 1, IG II 2
NI 1, NI 2, AG NI 4
NII 1, NII 2, NII 3, NII 4, NII 5
AG RS I 1, RS I 2, RS II 2, RS III 1

Nachrichtlich:

UAL/in ZG II, ZG III, KI I, KI II, WA I, WA II, IG I, IG II, NI,
NII, RS I, RS II, RS II
Referat ZG I 2

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

zunächst möchte ich Sie davon in Kenntnis setzen, dass innerhalb des BMU die Federführung für die „Nationale Strategie zur Anpassung an Folgen des Klimawandels“ kürzlich von KI I 1 auf das Referat WA I 1 übergegangen ist. Zur Begleitung des Erarbeitungsprozess der Anpassungsstrategie von Seiten des BMU soll demnächst eine Projektgruppe unter der Leitung von WA I 1 eingerichtet werden.

Wie Sie wissen, sieht das Klimaschutzprogramm der Bundesregierung von 2005 vor, dass bis Ende 2008 eine nationale Anpassungsstrategie vorgelegt werden soll. In einem ersten Schritt wird daher eine Bestandsaufnahme und Evaluierung der bei den Bundesressorts und Bundesbehörden sowie auf Länderebene vorliegenden Erkenntnisse, Bewertungen, Planungen, Konzepten sowie bereits angelaufener Projekte und Initiativen durchgeführt. Die Bestandsaufnahme erfolgt über einen Fragebogen, der in einer „Länderfassung“ und einer „Bundesressortfassung“ an die Länder auf St-Ebene verschickt wurde. Eine Versendung an eine Auswahl von Verbänden wird vorbereitet.

Den Fragebogen an die Bundesressorts sowie den aktuellen Sachstandsbericht mit erstem Zeitplan zur Erstellung einer deutschen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel finden Sie in der Anlage.



Um einen ersten Überblick über die thematische Betroffenheit der Arbeitseinheiten des BMU sowie über ggf. bereits angelaufene oder geplante Aktivitäten im Zusammenhang zu gewinnen und das weitere Vorgehen zu besprechen, möchte ich Sie daher zu einer Hausbesprechung einladen, die am

**9. August in Bonn, RSP, Raum 1.196
von 13.00 Uhr – ca. 16.00 Uhr stattfinden soll.**

Ich bitte die Kopfreferate, diese Information an weitere relevante Referate innerhalb der Unterabteilung weiter zu leiten, die vom Thema der Anpassung betroffen sein könnten, sowie möglichst zeitnah in Ihrer Unterabteilung zu klären, ob und durch wen die Unterabteilung in der geplanten Projektgruppe vertreten sein soll, damit gemeinsam mit ZG I 2 die Organisationsverfügung zur Einrichtung der Projektgruppe vorbereitet werden kann. Für Rückmeldung über das Ergebnis an Frau Nagel (Tel. 2514) und Frau Heinen (Tel. 2517) wäre ich dankbar. zu informieren, UBA wird durch das Kompetenzzentrum Klimafolgen in der Projektgruppe vertreten sein. Eine Beteiligung auch des BfN wäre aus meiner Sicht sinnvoll.

Auf gute Zusammenarbeit.
Mit freundlichen Grüßen

Thomas Stratenwerth

Thomas Stratenwerth
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Referat WA I 1 "Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und
europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft"
Tel. +49 (0) 228 99 305 2790
eMail: thomas.stratenwerth@bmu.bund.de

— Absage vom 26 II

1. Anmeldung vom NIA, 26 III 1

- Dr. Jemma Krichler-Krischun
- Dr. Christmann

— bei mir sind ausserdem keine weiteren Antworten eingetroffen.

— habe mich an Bf IV
das Schreiben gerichtet

Heinen, Rita

Von: Nagel, Almut
Gesendet: Montag, 9. Juli 2007 11:08
An: Heinen, Rita
Cc: Stratenwerth, Thomas
Betreff: ZG III 1 für Uabt. in Anpassungsstrategie

Liebe Frau Heinen,

können Sie bitte auch hier eine Übersicht erstellen?

Frau Dr. Christmann rief eben an, Sie wird am 9.8. an der Hausbesprechung für ZG III 1 teilnehmen. ZG III 1 ist FF für die Unterabteilung ZG III.

Grüße

Almut Nagel

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Referat WA I 1 "Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft"

Tel. +49 (0) 228 99 305 2514
eMail: almut.nagel@bmu.bund.de

Fehl am Reij

2G II 6

2G III 4

2G III 5

Paradmeldung - Ausgefülltes Fragebogen

✓ 2G II 4

✓ 2G III 1

Heinen, Rita

Von: Nagel, Almut
Gesendet: Freitag, 24. August 2007 09:24
An: Heinen, Rita
Cc: Gladbach, Hubert
Betreff: WG: Fragebogen Anpassungsstrategie, FRIST: 31.8.

Wichtigkeit: Hoch

Anlagen: 2506_Fragebogen-Anpassung-Bundesressorts endg.doc; Sachstand-Anpassung_endg.doc

Liebe Frau Heinen, guten Morgen,

würden Sie bitte den Überblick behalten, was die interne Rückmeldung aus dem BMU zum Ressortsfragebogen anbelangt?

Anbei zwei weitere Fehlanzeigen.
GRuß

Almut Nagel

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Referat WA I 1 "Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft"

Tel. +49 (0) 228 99 305 2514
eMail: almut.nagel@bmu.bund.de

Von: Maske, Christine von
Gesendet: Donnerstag, 23. August 2007 16:34
An: Nagel, Almut
Betreff: WG: Fragebogen Anpassungsstrategie, FRIST: 31.8.
Wichtigkeit: Hoch

Sehr geehrte Frau Nagel,

anbei die **Fehlanzeige von Ref. ZG III 5**, Herrn Jaeckel.
Eine weitere **Fehlanzeige erhielt ich von Referat ZG II 6**, Herrn Dr. Kleine.

Mit freundlichen Grüßen
Christine von Maske
ZG III 1, HR: -2236

Von: Jaeckel, Ulf Dietmar
Gesendet: Freitag, 17. August 2007 11:08
An: Maske, Christine von
Cc: Dubrikow, Klaus-Michael
Betreff: WG: Fragebogen Anpassungsstrategie, FRIST: 31.8.
Wichtigkeit: Hoch

Liebe Frau von Maske,

ZG III 5 meldet Fehlanzeige, da wir derzeit von Klimaanpassungsstrategien nicht betroffen sind.

Schöne Grüße
Ulf Jaeckel

Von: Christmann, Stefanie
Gesendet: Freitag, 10. August 2007 10:16
An: Franz, Peter; Wessel, Elisabeth; Sangenstedt, Christof; Hart, Peter; Jaeckel, Ulf Dietmar
Cc: Maske, Christine von
Betreff: Fragebogen Anpassungsstrategie, FRIST: 31.8.
Wichtigkeit: Hoch

Liebe KollegInnen,

die Bundesregierung soll in dieser Legislaturperiode eine Klimaanpassungsstrategie erarbeiten, Federführung im BMU hat WA I 1. Die anhängenden attachments informieren Sie über den zeitlichen Ablauf.

In einem ersten Schritt sollen die BMU-Referate (und nachgeordnete Behörden) den anhängenden Fragebögen ausfüllen und aus Ihrer Sicht **ergänzen**.

Wir sollen die Fragen als Ressort beantworten, also z.B. bei *Informationen über den Klimawandel* IPCC oder PIK – nicht KI II 1

Bitte senden Sie die ausgefüllten Fragebögen bis zum **1.9. an Frau von Maske**. Bitte nicht an mich, ich fahre in Urlaub.

Viele Grüße
Stefanie Christmann



2506_Fragebogen- Sachstand-Anpassu
Anpassung-Bund... ng_endg.doc (...)

Heinen, Rita

Von: Nagel, Almut
Gesendet: Freitag, 24. August 2007 09:29
An: Heinen, Rita
Betreff: WG: Fragebogen Anpassungsstrategie, FRIST: 31.8.

Anlagen: 2506_Fragebogen-Anpassung-Bundesressorts endgÄZG II 4.doc

Von: Maske, Christine von
Gesendet: Mittwoch, 15. August 2007 11:43
An: Nagel, Almut
Betreff: WG: Fragebogen Anpassungsstrategie, FRIST: 31.8.

Sehr geehrte Frau Nagel,

bisher haben uns zwei Rückantworten zu o.g. Fragebogen erreicht.
Anbei der Rücklauf aus ZG II 4.
ZG III 4 erklärte Fehlanzeige.

Mit freundlichen Grüßen
Christine von Maske
ZG III 1, HR: -2236

Von: Waldhausen, Martin
Gesendet: Dienstag, 14. August 2007 16:44
An: Christmann, Stefanie
Cc: Maske, Christine von; Hoffmann, Wolf- Albrecht
Betreff: WG: Fragebogen Anpassungsstrategie, FRIST: 31.8.

Jetzt mit Anhang.



2506_Fragebogen-
Anpassung-Bund...

MW

Von: Waldhausen, Martin
Gesendet: Dienstag, 14. August 2007 16:32
An: Christmann, Stefanie
Cc: Maske, Christine von; Hoffmann, Wolf- Albrecht
Betreff: AW: Fragebogen Anpassungsstrategie, FRIST: 31.8.

Sehr geehrte Frau Christmann,

der übersandte Fragebogen trifft in wesentlichen Punkten auf ZG II 4 nicht zu, weil zu global.
Dennoch haben wir ja im Rahmen unseres Umweltinnovationsprogramms zumindest zwei ganz konkrete Projekte von flussangepassten (und emissionsarmen) Binnenschiffen (FUTURA Carrier und FUTURA Tanker) gefördert, die durch ihre neuartige Konstruktion besser manövrierfähig und auch bei Niedrigwasser einsetzbar sind. Dies war ein wichtiger Aspekt auch für die Förderung, da die Schiffe noch Jahrzehnte unterwegs sein sollen.
Ich habe versucht, diese Projekte irgendwie unter c) in den Fragebogen zu pressen.
Bei allen anderen Fragen ist ZG II 4 nicht betroffen und hat deshalb die Punkte offen gelassen. Ich bitte um Verständnis.
Bitte beachten Sie, dass das Umweltinnovationsprogramm lt. Förderrichtlinie **grundsätzlich** auf die **Verminderung** von Umweltbelastungen, nicht auf **die Anpassung an** Umweltbelastungen zielt. Daher kann aus den beiden Schiffsprojekten keine neue „Strategie“ abgeleitet werden.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Waldhausen

Von: Christmann, Stefanie

Gesendet: Dienstag, 14. August 2007 13:27

An: Veth, Sabine; Maigatter, Kathrin; Waldhausen, Martin; Kappe, Thomas; Schwerz, Anette

Betreff: WG: Fragebogen Anpassungsstrategie, FRIST: 31.8.

Wichtigkeit: Hoch

Von: Christmann, Stefanie

Gesendet: Dienstag, 14. August 2007 13:23

An: Emig, Jutta; Jakobs, Jürgen; Tempel, Karl; Hoffmann, Wolf- Albrecht; Bräuer, Rolf; Kleine, Max

Cc: Müller, Ingrid; Maske, Christine von

Betreff: WG: Fragebogen Anpassungsstrategie, FRIST: 31.8.

Wichtigkeit: Hoch

Liebe KollegInnen der ZG II,

ZG III 1 soll bei der Klimaanpassungsstrategie nun auch die ZG II koordinieren.

Könnten Sie bitte Ihre Fragebögen ebenfalls bis zum **1.9. an Frau von Maske** schicken. Bitte nicht an mich.

Viele Grüße

Stefanie Christmann

Von: Christmann, Stefanie

Gesendet: Freitag, 10. August 2007 10:16

An: Franz, Peter; Wessel, Elisabeth; Sangenstedt, Christof; Hart, Peter; Jaeckel, Ulf Dietmar

Cc: Maske, Christine von

Betreff: Fragebogen Anpassungsstrategie, FRIST: 31.8.

Wichtigkeit: Hoch

Liebe KollegInnen,

die Bundesregierung soll in dieser Legislaturperiode eine Klimaanpassungsstrategie erarbeiten, Federführung im BMU hat WA I 1. Die anhängenden attachments informieren Sie über den zeitlichen Ablauf.

In einem ersten Schritt sollen die BMU-Referate (und nachgeordnete Behörden) den anhängenden Fragebögen ausfüllen und aus Ihrer Sicht **ergänzen**.

Wir sollen die Fragen als Ressort beantworten, also z.B. bei *Informationen über den Klimawandel* IPCC oder PIK – nicht KI II 1

Bitte senden Sie die ausgefüllten Fragebögen bis zum **1.9. an Frau von Maske**. Bitte nicht an mich, ich fahre in Urlaub.

Viele Grüße

Stefanie Christmann

< Datei: 2506_Fragebogen-Anpassung-Bundesressorts endg.doc >> < Datei: Sachstand-Anpassung_endg.doc >>

Erarbeitung einer deutschen Strategie zu Klimafolgen und Anpassung an Klimaänderungen

Bestandsaufnahme

(Stand 25.06.)

Abfrage zu bestehenden oder geplanten Konzepten und Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel in den Bundesressorts

Bund und Länder haben beschlossen, bis Ende 2008 eine Deutsche Strategie zu Klimafolgen und Anpassung an Klimaänderungen zu erarbeiten (Klimaschutzprogramm der Bundesregierung 2005, UMK Frühjahrstagung 2007). Diese Strategie zu Klimafolgen und Anpassung an Klimaänderungen soll vom Bundeskabinett beschlossen werden. Das BMU als federführendes Ressort der Bundesregierung für die Anpassungsstrategie geht davon aus, dass der Kabinettsbeschluss zu einer deutschen Strategie einen wesentlichen Zwischenschritt in einem längerfristigen, schrittweisen Prozess der Anpassung an die Folgen der Klimaänderungen darstellt.

Der vorliegende Fragebogen wendet sich an die Kontaktpersonen der **Bundesressorts** für die Anpassung an den Klimawandel. Parallel wird dieser Fragebogen den Bundesländern und in angepasster Form auch einer Auswahl an Verbänden vorgelegt.

Der Fragebogen ist bewusst, trotz des Wissens, dass derzeit noch viele Unsicherheiten in der Abschätzung von Klimafolgen vorhanden sind, in der vorliegenden eher umfänglichen Form konzipiert. Erste Vorgespräche zeigten, wie unterschiedlich die ressortinterne Erarbeitung des Themas bisher fortgeschritten ist. Lücken oder Kommentare zum Stand der Erarbeitungen stellen jedoch aus Sicht des BMU ebenfalls wichtige Informationen dar. Sollten die hier aufgeworfenen Fragen ferner als Impuls dienen, weitere Aspekte in die Betrachtungen zum Thema Anpassung zu ziehen, ist dies ein positiver Nebeneffekt. Die Bewertung der Ende des Jahres vorliegenden Bestandsaufnahme ist in enger Zusammenarbeit mit den Ressorts sensibel und fachgerecht vorzunehmen.

Die Ziele des vorliegenden qualitativen Fragebogens sind:

A. die Zusammenstellung der Betroffenheit der Bundesressorts in Hinblick auf klimabedingte Änderungen

In welchen Bereichen sehen die Bundesressorts eine Betroffenheit und entsprechenden Handlungsbedarf um klimabedingten Änderungen zu begegnen? Auf welchen Informationen (z.B. zu Klimaänderungen, Klimafolgen) beruhen Planungen oder getroffene Entscheidungen und wo besteht weiterer Klärungs- bzw. Forschungsbedarf auch in den sektorübergreifenden Wirkungen von Maßnahmen?

B. die Abfrage der Anpassungsnotwendigkeit bestehender Leitbilder oder Planungsziele

Wo bestehen Leitbilder oder Planungsziele für spezielle Handlungsfelder¹, Regionen bzw. Naturräume oder Ressorts (Nachhaltigkeitsstrategie, Landwirtschaft, Gesundheit, Verkehr, Wirtschaft, Demographie, Raumordnung etc.)? Inwieweit werden diese Leitbilder oder Planungsziele in Hinblick auf die Auswirkungen des Klimawandels angepasst werden müssen?

C. die Erfassung von Konzeptionen und Maßnahmen

Wo werden bereits Konzeptionen und Maßnahmen zur Anpassung geplant oder umgesetzt?

D. die Abfrage der laufenden oder geplanten Prozesse

Welches prozedurale Vorgehen ist im Umgang mit dem Klimawandel im Ressort vorgesehen oder wird bereits angewandt? Welche Verknüpfungen zu anderen Akteuren bestehen bereits?

Einige Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens:

- Randbemerkungen, positive und kritische Bemerkungen, Anregungen sowie Ergänzungen sind ausdrücklich erwünscht.
- Bitte nennen Sie daher weitere Informationen oder Kontaktstellen, die im Zusammenhang mit dieser Bestandsaufnahme und Evaluierung von Interesse sein können.
- Bitte beachten Sie zudem, dass der vorgegebene Platz für Antworten nach Bedarf angepasst werden kann.

Rückmeldungen werden erbeten bis zum 14.09.2007:

schriftlich an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Referat WA I 1 "Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft"

¹ siehe auch 'Übersicht möglicher Handlungsfelder' in der Anlage

in elektronischer Form an: anpassungsstrategie@bmu.bund.de in Kopie bitte [mailto: ankompass@uba.de](mailto:kompass@uba.de)

Bitte wenden Sie sich bei konkreten Fragen zum Fragebogen an Clemens Hasse (kompass@uba.de oder Tel. 0340 2103 2216).

Nächste Schritte / Zeitplan:

Die eingehenden Rückantworten zur Abfrage werden von Mitarbeitern des Kompetenzzentrums für Klimafolgen und Anpassung (KomPass) am Umweltbundesamt für das BMU ausgewertet und bis Frühjahr 2008 in einem ausführlichen Sachstandsbericht zusammengefasst. Die Ergebnisse dieser ersten Bestandsaufnahme werden auf einer – die 1. Phase der Strategieerstellung abschließenden – Konferenz in einem weiten Kreis von Vertretern aus Verwaltung der Länder und des Bundes, sowie Industrie- und Umweltverbänden zur Diskussion gestellt. Ziel ist regionen- bzw. sektorübergreifende Aspekte in der Strategieidentifizierung, wie gegenläufige Nutzungsansprüche oder auch Entwicklungslinien zwischen Aktivitäten der unterschiedlichen Bereiche herauszuarbeiten. Die Synthese der Empfehlungen aus dem Sachstandsbericht und der Konferenz bildet die Basis für die 2. Phase der Zielformulierung sowie der Identifizierung und Planung von Politiken, Prozessen und Maßnahmen.

Die Evaluierungsphase umfasst folgende Etappen:

- | | |
|-----------------------------------------------------------------|-----------------------|
| 1. Start der Befragung in Bundesressorts, Ländern und Verbänden | Juni 2007 |
| 2. Ende der Befragung in Bundesressorts, Ländern und Verbänden | September 2007 |
| 3. Erstellung des Sachstandsberichtes | Oktober/November 2007 |
| 4. Bewertung des Sachstandsberichtes ² | Dezember 2007 |
| 5. Konferenz zum Abschluss der Evaluierungsphase | 1. Quartal 2008 |

² im Rahmen der Interministeriellen Arbeitsgruppe IMA CO₂ und der Bund-Länder-Gespräche, die auf der Arbeitsebene als kontinuierliche Gespräche mit den Ansprechpersonen der Länder geführt werden

Allgemeine Fragen

- Wer beantwortet die Fragen (Ansprechpartner mit Kontaktdaten)?

.....RefL i.V. ZG II 4 Martin Waldhau-
sen.....

- für welche thematische oder regionale Zuständigkeit werden Aussagen getroffen?

...Förderungsangelegenheiten/Umweltinnovationsprogramm.....

A. Zusammenstellung der Betroffenheit der Bundesressorts in Hinblick auf klimabedingte Änderungen

1) BETROFFENHEIT UND HANDLUNGSBEDARF:

- Für welche Teilbereiche und damit verbundenen Aufgaben und Themenbereiche Ihres Ressorts besteht (aus heutiger Sicht oder erwartet für die Zukunft) eine Betroffenheit durch den Klimawandel?
Wo besteht aus Ihrer Sicht Handlungsbedarf bzw. wo kann evtl. mit den geänderten Rahmenbedingungen gelebt werden (Resilienz)?

Bitte geben Sie anhand der unten angegebenen Tabelle eine **Einschätzung, wie sich** mögliche Änderungen des Klimas auf Bereiche, die in der Verantwortung Ihres Ressorts liegen, auswirken können (Beispiele für betroffene Teilbereiche, siehe dazu auch Tabelle in der Anlage: gesundheitliche Beeinträchtigungen, Wasserwirtschaft, Ertragsschwankungen in Land- und Forstwirtschaft, Biodiversität / Naturschutz, wirtschaftliche Aussichten von Aktivitäten, neue Konflikte oder neue Allianzen zwischen Nutzern, Verkehrsinfrastruktur, Unsicherheiten in Betriebsabläufen, Schäden für Wirtschaft oder Umwelt etc.)

Für die Tabellen 1 und 2 ist es für die spätere Auswertung der Ergebnisse interessant, welche speziellen Überlegungen zu Ihrer Einschätzung geführt haben. Nennen Sie im oberen Teil der Tabelle 1 die direkten Auswirkungen und fügen Sie gegebenenfalls spezielle abgeleitete Klimaparameter unten an (siehe dazu unser Beispiel).

Bitte bewerten Sie die **Auswirkungen** wie folgt:

Starke positive Auswirkungen **2**, positive Auswirkungen **1**, keine Auswirkungen **0**, negative Auswirkungen **-1**, stark negative Auswirkungen **-2**.

Sollten Sie keine Aussage treffen können, lassen Sie bitte das Feld frei.

Bitte geben Sie zudem **für jedes Feld** eine Einschätzung, wie dringend derzeit der **Handlungsbedarf** für den entsprechenden Bereich eingeschätzt wird. Bitte bewerten Sie mit **A** den kurzfristigen Handlungsbedarf für Anpassung (= 5 Jahre), mit **B** den mittelfristigen

Handlungsbedarf (10-25 Jahre), mit **C** den langfristigen Handlungsbedarf (> 25 Jahre), Handlungsbedarf begrenzt nötig (**D**), kein Handlungsbedarf (**E**)

Tabelle 1: Betroffenheit und Handlungsbedarf gegenüber Klimawandel

Einschätzung einzelner Elemente des Klimawandels <i>(Ergänzungen erwünscht)</i>	Wie positiv/negativ ist der Einfluss einzelner Elemente des Klimawandels auf Bereiche bzw. Handlungsfelder Ihres Ressorts <i>(bitte spezifizieren und ggfs. Felder anfügen)</i> ? Wie schätzen Sie den Handlungsbedarf ein?			
	<i>Bsp.: Hochwasserschutz</i>	Bereich:	Bereich:	Bereich:
Steigende Jahresmitteltemperatur	0 (D)			
Steigende Temperaturen im Winter	0 (D)			
Steigende Temperaturen im Sommer	0 (D)			
Zunehmende Jahressumme der Niederschläge	-1 (D)			
Abnehmende Jahressumme der Niederschläge	0 (D)			
Zunehmende Winterniederschläge	-2 (A, B)			
Abnehmende Sommerniederschläge	0 (D)			
Stärkere Schwankungen der Niederschläge von Jahr zu Jahr	-1 (D)			
Häufigere und intensivere Starkniederschläge	-2 (A, B)			
Häufigere und intensivere Hitzewellen	0 (D)			
Häufigere und intensivere Stürme	0 (B)			
Anstieg Meeresspiegel	-2 (B, C)			
Andere (bitte angeben)				
für HW: Geringere oder kürzer andauernde Schneebedeckung	- 1 (B)			
für HW: Häufigere lokale Sommergewitter mit Starkregenereignissen	-2 (A, B)			

Tabelle 2: Betroffenheit und Handlungsbedarf gegenüber Klimafolgen

Einschätzung der Auswirkungen des Klimawandels	Wie positiv/negativ sind einzelne Folgen des Klimawandels auf Bereiche bzw. Handlungsfelder Ihres Ressorts (<i>bitte spezifizieren und ggfs. Felder anfügen</i>)? Wie schätzen Sie den Handlungsbedarf ein?		
	Bsp.: Hochwasserschutz	Bereich:	Bereich:
Geringerer Abfluss / Geringeres Wasserdargebot	0 (E)		
Stärkere Schwankungen im Wasserdargebot	-1 (B)		
Häufigere Hochwasser	-2 (A, B, C)		
Häufigere Niedrigwasser	0 (E)		
Steigender Grundwasserspiegel	-1 (B)		
Sinkender Grundwasserspiegel	1 (D)		
Änderung in Qualität und Quantität von Trinkwasser	0 (D)		
Änderung in Qualität und Quantität von Brauchwasser	0 (D)		
Ausbreitung von (neuen) Schädlingen und/oder Krankheitserregern	0 (E)		
Gesundheitliche Auswirkungen, insbes.:.....			
Erhöhte Waldbrandgefahr	0 (E)		
Gesteigerte Erosion (Sinkende Bodenfruchtbarkeit, Unterspülungen etc)	-2 (A)		
Veränderung der Artenvielfalt	-1 (D)		
Geänderte Ansprüche anderer Landnutzer	-1 (A, B)		
Veränderungen an Infrastruktur			
Veränderung standortangepasster Vegetation / Biodiversität			
Veränderung von Betriebsabläufen: <i>hier Konkurrenz bei Katastrophenschutz</i>	-1 (A, B)		
Wirtschaftliche Aussichten in meinem Bereich	0 (E)		
Andere (bitte angeben)			

A 1.1. Bitte geben Sie für die Bereiche, Handlungsfelder oder Wirtschaftssektoren mit besonders dringendem Handlungsbedarf an, welche Anpassungserfordernisse an Klimaänderungen gesehen werden.

Bereich:.....Binnenschifffahrt.....

Anpassungserfordernisse:

1.Anpassung an häufigere Niedrigwasserereignisse

2.

3.

Bereich:.....

Anpassungserfordernisse:

1.

2.

3.

2) VORLIEGENDE INFORMATIONEN ALS GRUNDLAGE FÜR PLANUNGEN UND ENTSCHEIDUNGEN:

A 2.1. Welche Untersuchungen über die Auswirkungen von Klimaänderungen liegen Ihnen für Ihr Ressort vor? Bitte gehen Sie dabei auch auf die räumliche bzw. zeitliche Differenzierung der Auswirkungen ein.

A 2.2. Liegen Ihnen für ihr Ressort relevante Analysen der Klimaentwicklung der letzten Jahrzehnte vor? Bitte nennen Sie die für ihr Ressort wichtigen Studien, Projekte, Quellen und Links und beschreiben Sie die verwendeten Klimaparameter (z.B. Temperatur, Niederschlag etc.).

A 2.3. Liegen Ihnen Projektionen zukünftiger Klimaentwicklungen (Szenarien) vor? Szenarien können sowohl Analysen über Extremereignisse (Hitzewellen, Stürme, extreme Niederschläge, Hochwasser, etc.) als auch über graduelle Veränderungen (Mitteltemperaturen, Niederschlagsmuster, etc.) enthalten. Bitte geben Sie die verwendeten Szenarien sowie deren Zeithorizont an.

A 2.4. Welche Klimafolgen wurden analysiert (räumlicher Bezug, Handlungsfelder)?

- A 2.5. Welche Studien bzw. Empfehlungen liegen Ihnen zu geeigneten Anpassungsmaßnahmen zum Schutz vor Klimawirkungen für Ihr Ressort vor? Anpassungsmaßnahmen können Programme, Maßnahmen oder Instrumente sein, die Risiken oder Chancen der projizierten Klimaänderungen antizipieren.
- A 2.6. Welche Anpassungsmaßnahmen wurden betrachtet (Ziele, Zeithorizont, Akteure, Planungsstadium, mögliche Hindernisse, Kosten etc)?

3) WEITERER KLÄRUNGS- ODER FORSCHUNGSBEDARF:

In welchem der unten genannten Felder besteht aus Sicht Ihres Ressorts weiterer Forschungs- und Informationsbedarf? *Bitte um Konkretisierung der spezifischen Themenstellungen:*

- A 3.1. Klimaentwicklungen der Vergangenheit
- A 3.2. Regionale Projektionen zukünftiger Klimaentwicklungen
- A 3.3. (Regionale oder sektorale) Auswirkungen/Folgen von Klimaänderungen; Verletzlichkeit
- A 3.4. Forschungsevaluierung von Anpassungsmaßnahmen z.B. durch Potenzialanalysen von Maßnahmen
- A 3.5. sektorenübergreifende Anpassungsmaßnahmen
- A 3.6. Weitere, und zwar ...
- A 3.7. Wo können Anpassungsmaßnahmen auch Chancen für Innovation, Beschäftigung und Umwelt fördern? Wie können diese Potenziale genutzt und durch welche Instrumente unterstützt werden?

B. Abfrage der Anpassungsnotwendigkeit bestehender Leitbilder und Planungsziele

- B 1. Wo bestehen Leitbilder oder Planungsziele für spezielle Handlungsfelder, Regionen bzw. Naturräume (z.B. Nachhaltigkeitsstrategie, Landwirtschaft, Gesundheit, Verkehr, Wirtschaft, Demographie, Raumordnung etc.)?
- B 2. Inwieweit werden diese Leitbilder oder Planungsziele in Hinblick auf die Auswirkungen des Klimawandels angepasst werden müssen?
- B 3. Wenn ja, welcher Zeithorizont und welche Schritte sind für die Anpassung des Leitbildes vorgesehen oder geplant?

C. Erfassung von geplanten oder laufenden Konzeptionen und Maßnahmen

C 1. Werden in Ihrem oder durch Ihr Ressort bereits geeignete Anpassungsmaßnahmen realisiert?

- Nein
- Ja, werden derzeit diskutiert
- Ja, sind bereits konkret geplant
- Ja, sind partiell eingeführt
- Ja, sind bereits umgesetzt

Formatiert: Einzugs: Links: 19 mm

Formatiert: Nummerierung und Aufzählungszeichen

C 2. Für welche von Ihnen in Tabelle 1 und 2 genannten Handlungsfelder sind Anpassungsaktivitäten (Maßnahmen, Projekte, Instrumente oder Konzeptionen) geplant, begonnen oder realisiert?

Um die Sammlung der Informationen in möglichst konsistenter Art und Weise zu ermöglichen, beantworten Sie bitte die Fragen in Tabelle 3 (bitte für jede Anpassungsaktivität einzeln auflisten):

Tabelle 3: geplante, begonnene oder laufende Einzelmaßnahmen zur Anpassung (bitte Tabelle entsprechend des Platzbedarfs anpassen und für verschiedene Aktivitäten entsprechend kopieren)

Bereich / Handlungsfeld (analog Tabelle 1 und 2)	<u>Umweltinnovationsprogramm</u>
Maßnahme / Initiative / Name	<u>Flussangepasste und emissionsarme Binnenschiffe</u>
Maßnahmenziel	<u>u.a. Anpassung an Niedrigwasser, d.h. Schiffe mit geringerem Tiefgang</u>
Federführung und sonstig beteiligte Institution(en)	<u>BMU ZG II 4, KfW, UBA</u>
Status der Institution (öffentlich, privat oder NRO)	
Verwaltungsebene und Umsetzungsebene	<u>Referat</u>
Geographische Lage	
Bearbeitungszeitraum	<u>2005 -2007</u>
Art des Anpassungsprozesses – Aufbau von adaptiven Kapazitäten (Forschung, Kartierung, Modellierung, Planung, Strategieentwicklung, Instrument, Netzwerkentwicklung und –pflege, Bewusstseinsbildung, Aus- und Weiterbildung)	<u>Demonstrationsvorhaben</u>

Ist Anpassung das Hauptziel dieser Aktivität oder war Anpassung ein Nebeneffekt?	<u>Eines der Hauptziele (neben Luftreinhaltung, Uferschutz)</u>
Was war der Auslöser für die Adaptioninitiative? (Wetterereignis, Politische Entscheidung, Forschungsergebnisse, Risikoanalyse, Kosten-Nutzenberechnung, etc.)	<u>Förderantrag an KfW</u>
Wer ist der (Haupt-)Träger dieses Entscheidungsprozesses?	<u>BMU</u>
Was sind die Hauptinformationsquellen für die Entscheidungsebene? (s. dazu auch Fragen unter A2.)	<u>Bekannte Informationen UBA/BMU</u>
Wurden Klimaszenarien verwendet, wenn ja welche (inkl. Zeithorizont, verwendete Klimaparameter etc)?	<u>nein</u>
Waren/ sind Fördermaßnahmen genutzt worden? Welches sind / waren die fördernden Institutionen?	<u>Ja, BMU</u>
Wo liegen Hindernisse in der Umsetzung?	<u>Fehlende Einsicht in Notwendigkeit der Branchenverbände und des BMVBS</u>
Wurde eine Bewertungsmethode der Effektivität und oder der Kosten (Kosten-Nutzen-Analyse) eingesetzt?	<u>ja</u>
Endergebnisse (Berichte, Studien, Netzwerke, Leitfaden, neue Infrastruktur, geringeren Verbrauch ...)	<u>Nach Abschluss der Vorhaben Ende 07</u>
Gibt es Kriterien oder Indikatoren, die den Erfolg der Anpassung beschreiben?	<u>ja</u>
Welche anderen Bereiche, Ressorts oder Institutionen sind wichtige Mitspieler?	<u>KfW, UBA, z.T. BMVBS, Bundesverband der deutschen Binnenschifffahrt</u>
Gibt es in der Aktivität ressort- bzw. sektorenübergreifende Aspekte, die Sie berücksichtigen (werden)?	<u>ja</u>

D. Abfrage der laufenden oder geplanten Prozesse

- D 1. Besteht innerhalb des Ressorts eine zentrale Stelle, die federführend für den Bereich Anpassung an den Klimawandel zuständig ist?
- D 2. Erfolgte bereits ein interner Auftrag an alle Fachabteilungen, das Thema Anpassung aufzugreifen?

- D 3. Wie werden / wurden die nach geordneten Bereiche einbezogen?
- D 4. Ist eine Einbeziehung der Öffentlichkeit geplant und zu welchem Zeitpunkt?
- D 5. Welche nötigen neuen Vernetzungen mit anderen Sektoren und Ressorts in Bezug auf Anpassung werden bereits heute gesehen oder werden voraussichtlich zukünftig erforderlich?
- D 6. Wie wird mit Landesbehörden oder regionalen Institutionen zusammengearbeitet?
- D 7. Welches sind ressort- bzw. sektorenübergreifende Aspekte, die Sie bereits berücksichtigen? Welches sind ressort- bzw. sektorenübergreifende Aspekte, die künftig zu berücksichtigen sein werden?
- D 8. Welche weiteren Verknüpfungen zu anderen (internationalen) Akteuren bestehen bereits?
- D 9. Zu welchen Fragestellungen und Maßnahmenoptionen besteht Abstimmungsbedarf auf nationaler Ebene? Welche Vorschläge oder Wünsche bestehen für die weitere Abstimmung im Bereich Klimaänderung und Anpassung? Wie könnte der Beitrag Ihres Ressorts hierzu aussehen?
- D 10. Zu welchen Fragestellungen und Maßnahmenoptionen besteht Abstimmungsbedarf auf internationaler Ebene? Welche Vorschläge oder Wünsche bestehen für die weitere Abstimmung im Bereich Klimaänderung und Anpassung? Wie könnte der Beitrag vonseiten der deutschen Seite hierzu aussehen?
- D 11. Welche Planung hat Ihr Ressort zum eigenen Kommunikationsprozess und welche Wünsche verbinden sich dabei an das nationale Vorgehen im Prozess der Anpassung?
- D 12. Wie kann der Kooperations- und Kommunikationsprozess zwischen Behörden, Instituten und anderen Instanzen effizient und effektiv gestaltet werden? Welchen Beitrag kann Ihr Ressort hierzu leisten?

Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe und Ihre Antworten!

Anlage**Tabelle 1: Übersicht möglicher Handlungsfelder der Anpassungsstrategie (nicht abgeschlossene Liste)**

Bereich	Beispiele für mögliche Wirkungen des Klimawandels
Gesundheit	Durch Hitzewellen, Stürme, Überschwemmungen, Lawinen oder Erdbeben verursachte Erkrankungen und Verletzungen sowie veränderte Verbreitungsgebiete vektorübertragener Krankheiten (wie z. B. FSME, Borreliose)
Landwirtschaft	Beeinträchtigung von Erträgen insbesondere in trockenen Gebieten O- u. SW-Deutschlands sowie abnehmende Ertragssicherheit durch erhöhte Klimavariabilität
Forstwirtschaft	Erhöhte Anfälligkeit nicht standortgerechter Wälder insbes. in O- u. SW-Deutschland sowie erhöhte Waldbrandgefahr und zunehmender Druck durch Schädlinge und Wetterextreme
Wasserwirtschaft	Steigende Gefahr von Hochwasser (Winter/Frühjahr) sowie häufigeres Niedrigwasser (Sommer), sinkende Grundwasserspiegel insbes. in Ost-Deutschland, Versorgungssicherheit
Naturschutz / Biodiversität	Gefährdung der Artenvielfalt insbes. in Feuchtgebieten und Gebirgsregionen, Veränderung der Artenzusammensetzung
Verkehr	Beeinträchtigung des Flugverkehr durch veränderte Strömungsverhältnisse sowie der Binnenschifffahrt durch häufigere Hoch- und Niedrigwässer, Hitzeeinwirkungen auf Verkehrsinfrastrukturen, Beschädigung der Schwarzdecken
Tourismus	Abnahme der Schneesicherheit in Gebirgsregionen sowie zunehmender Hitzestress in südlichen Destinationen, mögliche Verbesserung nördlicher Standorte
Finanzwirtschaft	Höhere direkte Kosten in Haftungsfällen für Versicherer und Rückversicherer sowie indirekte Kursabhängigkeiten
Energiewirtschaft	Beeinträchtigung der Kühlleistung von Kraftwerken durch Hoch- und Niedrigwasser sowie der Stromnetze durch Eislasten, Starkwind und -regen
Städtebau und Stadtplanung; Raumplanung	Überwärmung und mangelnde Durchlüftung von Innenstädten sowie zu gering bemessene Kanalisationsanlagen Raumnutzungseinschränkungen und -optionen unter sich ändernden Rahmenbedingungen
Gebäudetechnik	Stärkere Hitzebelastung in Innenräumen durch mangelnden Strahlungsschutz von Gebäuden u. höhere Lufttemperaturen
Architektur/ Gebäudeplanung	Planungsprozesse (u.a. Gebäudeausrichtung, Verschattung, Vermeidung von Wärmelasten) optimieren; Prüfung und Anpassung der technischen Regeln (Sonnenschutz, Wärmeschutz, Windlasten, Regenwasser, etc.)
Katastrophenschutz	Planung und Vorsorge im Hinblick auf höhere Wahrscheinlichkeit von Extremereignissen
Internationale Zusammenarbeit zur Anpassung an Klimafolgen; Entwicklungszusammenarbeit	Deutscher Beitrag zum „Nairobi Arbeitsprogramm zu Klimafolgen, Anfälligkeit und Anpassung“ (NWP) sowie Unterstützung der Entwicklung und Umsetzung von Anpassungsstrategien; Finanzierung von Projekten zur Verbesserung von Anpassungskapazitäten
Forschung	Klimafolgen, Anpassungstechnologien, Sozio-Ökonomische Aspekte

Heinen, Rita

Von: Nagel, Almut
Gesendet: Freitag, 24. August 2007 09:29
An: Heinen, Rita
Betreff: WG: Fragebogen Anpassungsstrategie, FRIST: 31.8.

Anlagen: 2506_Fragebogen-Anpassung-Bundesressorts endgÄZG II 4.doc

Von: Maske, Christine von
Gesendet: Mittwoch, 15. August 2007 11:43
An: Nagel, Almut
Betreff: WG: Fragebogen Anpassungsstrategie, FRIST: 31.8.

Sehr geehrte Frau Nagel,

bisher haben uns zwei Rückantworten zu o.g. Fragebogen erreicht.
Anbei der Rücklauf aus ZG II 4.
ZG III 4 erklärte Fehlanzeige.

Mit freundlichen Grüßen
Christine von Maske
ZG III 1, HR: -2236

Von: Waldhausen, Martin
Gesendet: Dienstag, 14. August 2007 16:44
An: Christmann, Stefanie
Cc: Maske, Christine von; Hoffmann, Wolf- Albrecht
Betreff: WG: Fragebogen Anpassungsstrategie, FRIST: 31.8.

Jetzt mit Anhang.



2506_Fragebogen-
Anpassung-Bund...

MW

Von: Waldhausen, Martin
Gesendet: Dienstag, 14. August 2007 16:32
An: Christmann, Stefanie
Cc: Maske, Christine von; Hoffmann, Wolf- Albrecht
Betreff: AW: Fragebogen Anpassungsstrategie, FRIST: 31.8.

Sehr geehrte Frau Christmann,

der übersandte Fragebogen trifft in wesentlichen Punkten auf ZG II 4 nicht zu, weil zu global.
Dennoch haben wir ja im Rahmen unseres Umweltinnovationsprogramms zumindest zwei ganz konkrete Projekte von flussangepassten (und emissionsarmen) Binnenschiffen (FUTURA Carrier und FUTURA Tanker) gefördert, die durch ihre neuartige Konstruktion besser manövrierfähig und auch bei Niedrigwasser einsetzbar sind. Dies war ein wichtiger Aspekt auch für die Förderung, da die Schiffe noch Jahrzehnte unterwegs sein sollen.
Ich habe versucht, diese Projekte irgendwie unter c) in den Fragebogen zu pressen.

Bei allen anderen Fragen ist ZG II 4 nicht betroffen und hat deshalb die Punkte offen gelassen. Ich bitte um Verständnis.

Bitte beachten Sie, dass das Umweltinnovationsprogramm lt. Förderrichtlinie **grundsätzlich** auf die **Verminderung** von Umweltbelastungen, nicht auf **die Anpassung an** Umweltbelastungen zielt. Daher kann aus den beiden Schiffsprojekten keine neue „Strategie“ abgeleitet werden.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Waldhausen

Von: Christmann, Stefanie

Gesendet: Dienstag, 14. August 2007 13:27

An: Veth, Sabine; Maigatter, Kathrin; Waldhausen, Martin; Kappe, Thomas; Schwerz, Anette

Betreff: WG: Fragebogen Anpassungsstrategie, FRIST: 31.8.

Wichtigkeit: Hoch

Von: Christmann, Stefanie

Gesendet: Dienstag, 14. August 2007 13:23

An: Emig, Jutta; Jakobs, Jürgen; Tempel, Karl; Hoffmann, Wolf- Albrecht; Bräuer, Rolf; Kleine, Max

Cc: Müller, Ingrid; Maske, Christine von

Betreff: WG: Fragebogen Anpassungsstrategie, FRIST: 31.8.

Wichtigkeit: Hoch

Liebe KollegInnen der ZG II,

ZG III 1 soll bei der Klimaanpassungsstrategie nun auch die ZG II koordinieren.

Könnten Sie bitte Ihre Fragebögen ebenfalls bis zum **1.9. an Frau von Maske** schicken. Bitte nicht an mich.

Viele Grüße

Stefanie Christmann

Von: Christmann, Stefanie

Gesendet: Freitag, 10. August 2007 10:16

An: Franz, Peter; Wessel, Elisabeth; Sangenstedt, Christof; Hart, Peter; Jaeckel, Ulf Dietmar

Cc: Maske, Christine von

Betreff: Fragebogen Anpassungsstrategie, FRIST: 31.8.

Wichtigkeit: Hoch

Liebe KollegInnen,

die Bundesregierung soll in dieser Legislaturperiode eine Klimaanpassungsstrategie erarbeiten, Federführung im BMU hat WA I 1. Die anhängenden attachments informieren Sie über den zeitlichen Ablauf.

In einem ersten Schritt sollen die BMU-Referate (und nachgeordnete Behörden) den anhängenden Fragebögen ausfüllen und aus Ihrer Sicht **ergänzen**.

Wir sollen die Fragen als Ressort beantworten, also z.B. bei *Informationen über den Klimawandel* IPCC oder PIK – nicht KI II 1

Bitte senden Sie die ausgefüllten Fragebögen bis zum **1.9. an Frau von Maske**. Bitte nicht an mich, ich fahre in Urlaub.

Viele Grüße

Stefanie Christmann

< Datei: 2506_Fragebogen-Anpassung-Bundesressorts endg.doc >> < Datei: Sachstand-Anpassung_endg.doc >>

Erarbeitung einer deutschen Strategie zu Klimafolgen und Anpassung an Klimaänderungen

Bestandsaufnahme

(Stand 25.06.)

Abfrage zu bestehenden oder geplanten Konzepten und Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel in den Bundesressorts

Bund und Länder haben beschlossen, bis Ende 2008 eine Deutsche Strategie zu Klimafolgen und Anpassung an Klimaänderungen zu erarbeiten (Klimaschutzprogramm der Bundesregierung 2005, UMK Frühjahrstagung 2007). Diese Strategie zu Klimafolgen und Anpassung an Klimaänderungen soll vom Bundeskabinett beschlossen werden. Das BMU als federführendes Ressort der Bundesregierung für die Anpassungsstrategie geht davon aus, dass der Kabinettsbeschluss zu einer deutschen Strategie einen wesentlichen Zwischenschritt in einem längerfristigen, schrittweisen Prozess der Anpassung an die Folgen der Klimaänderungen darstellt.

Der vorliegende Fragebogen wendet sich an die Kontaktpersonen der **Bundesressorts** für die Anpassung an den Klimawandel. Parallel wird dieser Fragebogen den Bundesländern und in angepasster Form auch einer Auswahl an Verbänden vorgelegt.

Der Fragebogen ist bewusst, trotz des Wissens, dass derzeit noch viele Unsicherheiten in der Abschätzung von Klimafolgen vorhanden sind, in der vorliegenden eher umfangreichen Form konzipiert. Erste Vorgespräche zeigten, wie unterschiedlich die ressortinterne Erarbeitung des Themas bisher fortgeschritten ist. Lücken oder Kommentare zum Stand der Erarbeitungen stellen jedoch aus Sicht des BMU ebenfalls wichtige Informationen dar. Sollten die hier aufgeworfenen Fragen ferner als Impuls dienen, weitere Aspekte in die Betrachtungen zum Thema Anpassung zu ziehen, ist dies ein positiver Nebeneffekt. Die Bewertung der Ende des Jahres vorliegenden Bestandsaufnahme ist in enger Zusammenarbeit mit den Ressorts sensibel und fachgerecht vorzunehmen.

Die Ziele des vorliegenden qualitativen Fragebogens sind:

A. die Zusammenstellung der Betroffenheit der Bundesressorts in Hinblick auf klimabedingte Änderungen

In welchen Bereichen sehen die Bundesressorts eine Betroffenheit und entsprechenden Handlungsbedarf um klimabedingten Änderungen zu begegnen? Auf welchen Informationen (z.B. zu Klimaänderungen, Klimafolgen) beruhen Planungen oder getroffene Entscheidungen und wo besteht weiterer Klärungs- bzw. Forschungsbedarf auch in den sektorübergreifenden Wirkungen von Maßnahmen?

B. die Abfrage der Anpassungsnotwendigkeit bestehender Leitbilder oder Planungsziele

Wo bestehen Leitbilder oder Planungsziele für spezielle Handlungsfelder¹, Regionen bzw. Naturräume oder Ressorts (Nachhaltigkeitsstrategie, Landwirtschaft, Gesundheit, Verkehr, Wirtschaft, Demographie, Raumordnung etc.)? Inwieweit werden diese Leitbilder oder Planungsziele in Hinblick auf die Auswirkungen des Klimawandels angepasst werden müssen?

C. die Erfassung von Konzeptionen und Maßnahmen

Wo werden bereits Konzeptionen und Maßnahmen zur Anpassung geplant oder umgesetzt?

D. die Abfrage der laufenden oder geplanten Prozesse

Welches prozedurale Vorgehen ist im Umgang mit dem Klimawandel im Ressort vorgesehen oder wird bereits angewandt? Welche Verknüpfungen zu anderen Akteuren bestehen bereits?

Einige Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens:

- Randbemerkungen, positive und kritische Bemerkungen, Anregungen sowie Ergänzungen sind ausdrücklich erwünscht.
- Bitte nennen Sie daher weitere Informationen oder Kontaktstellen, die im Zusammenhang mit dieser Bestandsaufnahme und Evaluierung von Interesse sein können.
- Bitte beachten Sie zudem, dass der vorgegebene Platz für Antworten nach Bedarf angepasst werden kann.

Rückmeldungen werden erbeten bis zum 14.09.2007:

schriftlich an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Referat WA I 1 "Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft"

¹ siehe auch 'Übersicht möglicher Handlungsfelder' in der Anlage

in elektronischer Form an: anpassungsstrategie@bmu.bund.de in Kopie bitte [mailto: ankompass@uba.de](mailto:kompass@uba.de)

Bitte wenden Sie sich bei konkreten Fragen zum Fragebogen an Clemens Hasse (kompass@uba.de oder Tel. 0340 2103 2216).

Nächste Schritte / Zeitplan:

Die eingehenden Rückantworten zur Abfrage werden von Mitarbeitern des Kompetenzzentrums für Klimafolgen und Anpassung (KomPass) am Umweltbundesamt für das BMU ausgewertet und bis Frühjahr 2008 in einem ausführlichen Sachstandsbericht zusammengefasst. Die Ergebnisse dieser ersten Bestandsaufnahme werden auf einer – die 1. Phase der Strategieerstellung abschließenden – Konferenz in einem weiten Kreis von Vertretern aus Verwaltung der Länder und des Bundes, sowie Industrie- und Umweltverbänden zur Diskussion gestellt. Ziel ist regionen- bzw. sektorübergreifende Aspekte in der Strategieidentifizierung, wie gegenläufige Nutzungsansprüche oder auch Entwicklungslinien zwischen Aktivitäten der unterschiedlichen Bereiche herauszuarbeiten. Die Synthese der Empfehlungen aus dem Sachstandsbericht und der Konferenz bildet die Basis für die 2. Phase der Zielformulierung sowie der Identifizierung und Planung von Politiken, Prozessen und Maßnahmen.

Die Evaluierungsphase umfasst folgende Etappen:

- | | |
|-----------------------------------------------------------------|-----------------------|
| 1. Start der Befragung in Bundesressorts, Ländern und Verbänden | Juni 2007 |
| 2. Ende der Befragung in Bundesressorts, Ländern und Verbänden | September 2007 |
| 3. Erstellung des Sachstandsberichtes | Oktober/November 2007 |
| 4. Bewertung des Sachstandsberichtes ² | Dezember 2007 |
| 5. Konferenz zum Abschluss der Evaluierungsphase | 1. Quartal 2008 |

² im Rahmen der Interministeriellen Arbeitsgruppe IMA CO₂ und der Bund-Länder-Gespräche, die auf der Arbeitsebene als kontinuierliche Gespräche mit den Ansprechpersonen der Länder geführt werden

Allgemeine Fragen

- Wer beantwortet die Fragen (Ansprechpartner mit Kontaktdaten)?
Refl i.V. ZG II 4 Martin Waldhau-
sen.....
- für welche thematische oder regionale Zuständigkeit werden Aussagen getroffen?
 ...Förderungsangelegenheiten/Umweltinnovationsprogramm.....

A. Zusammenstellung der Betroffenheit der Bundesressorts in Hinblick auf klimabedingte Änderungen

1) BETROFFENHEIT UND HANDLUNGSBEDARF:

- Für welche Teilbereiche und damit verbundenen Aufgaben und Themenbereiche Ihres Ressorts besteht (aus heutiger Sicht oder erwartet für die Zukunft) eine Betroffenheit durch den Klimawandel?
 Wo besteht aus Ihrer Sicht Handlungsbedarf bzw. wo kann evtl. mit den geänderten Rahmenbedingungen gelebt werden (Resilienz)?

Bitte geben Sie anhand der unten angegebenen Tabelle eine **Einschätzung, wie sich** mögliche Änderungen des Klimas auf Bereiche, die in der Verantwortung Ihres Ressorts liegen, auswirken können (Beispiele für betroffene Teilbereiche, siehe dazu auch Tabelle in der Anlage: gesundheitliche Beeinträchtigungen, Wasserwirtschaft, Ertragsschwankungen in Land- und Forstwirtschaft, Biodiversität / Naturschutz, wirtschaftliche Aussichten von Aktivitäten, neue Konflikte oder neue Allianzen zwischen Nutzern, Verkehrsinfrastruktur, Unsicherheiten in Betriebsabläufen, Schäden für Wirtschaft oder Umwelt etc.)

Für die Tabellen 1 und 2 ist es für die spätere Auswertung der Ergebnisse interessant, welche speziellen Überlegungen zu Ihrer Einschätzung geführt haben. Nennen Sie im oberen Teil der Tabelle 1 die direkten Auswirkungen und fügen Sie gegebenenfalls spezielle abgeleitete Klimaparameter unten an (siehe dazu unser Beispiel).

Bitte bewerten Sie die **Auswirkungen** wie folgt:
 Starke positive Auswirkungen **2**, positive Auswirkungen **1**, keine Auswirkungen **0**, negative Auswirkungen **-1**, stark negative Auswirkungen **-2**.
 Sollten Sie keine Aussage treffen können, lassen Sie bitte das Feld frei.
 Bitte geben Sie zudem **für jedes Feld** eine Einschätzung, wie dringend derzeit der **Handlungsbedarf** für den entsprechenden Bereich eingeschätzt wird. Bitte bewerten Sie mit **A** den kurzfristigen Handlungsbedarf für Anpassung (= 5 Jahre), mit **B** den mittelfristigen

Handlungsbedarf (10-25 Jahre), mit **C** den langfristigen Handlungsbedarf (> 25 Jahre), Handlungsbedarf begrenzt nötig (**D**), kein Handlungsbedarf (**E**)

Tabelle 1: Betroffenheit und Handlungsbedarf gegenüber Klimawandel

Einschätzung einzelner Elemente des Klimawandels <i>(Ergänzungen erwünscht)</i>	Wie positiv/negativ ist der Einfluss einzelner Elemente des Klimawandels auf Bereiche bzw. Handlungsfelder Ihres Ressorts <i>(bitte spezifizieren und ggfs. Felder anfügen)</i> ? Wie schätzen Sie den Handlungsbedarf ein?			
	<i>Bsp.: Hochwasserschutz</i>	Bereich:	Bereich:	Bereich:
Steigende Jahresmitteltemperatur	0 (D)			
Steigende Temperaturen im Winter	0 (D)			
Steigende Temperaturen im Sommer	0 (D)			
Zunehmende Jahressumme der Niederschläge	-1 (D)			
Abnehmende Jahressumme der Niederschläge	0 (D)			
Zunehmende Winterniederschläge	-2 (A, B)			
Abnehmende Sommerniederschläge	0 (D)			
Stärkere Schwankungen der Niederschläge von Jahr zu Jahr	-1 (D)			
Häufigere und intensivere Starkniederschläge	-2 (A, B)			
Häufigere und intensivere Hitzewellen	0 (D)			
Häufigere und intensivere Stürme	0 (B)			
Anstieg Meeresspiegel	-2 (B, C)			
Andere (bitte angeben)				
für HW: Geringere oder kürzer andauernde Schneebedeckung	- 1 (B)			
für HW: Häufigere lokale Sommergewitter mit Starkregenereignissen	-2 (A, B)			

Tabelle 2: Betroffenheit und Handlungsbedarf gegenüber Klimafolgen

Einschätzung der Auswirkungen des Klimawandels	Wie positiv/negativ sind einzelne Folgen des Klimawandels auf Bereiche bzw. Handlungsfelder Ihres Ressorts (<i>bitte spezifizieren und ggfs. Felder anfügen</i>)? Wie schätzen Sie den Handlungsbedarf ein?		
	Bsp.: Hochwasserschutz	Bereich:	Bereich:
Geringerer Abfluss / Geringeres Wasserdargebot	0 (E)		
Stärkere Schwankungen im Wasserdargebot	-1 (B)		
Häufigere Hochwasser	-2 (A, B, C)		
Häufigere Niedrigwasser	0 (E)		
Steigender Grundwasserspiegel	-1 (B)		
Sinkender Grundwasserspiegel	1 (D)		
Änderung in Qualität und Quantität von Trinkwasser	0 (D)		
Änderung in Qualität und Quantität von Brauchwasser	0 (D)		
Ausbreitung von (neuen) Schädlingen und/oder Krankheitserregern	0 (E)		
Gesundheitliche Auswirkungen, insbes.:.....			
Erhöhte Waldbrandgefahr	0 (E)		
Gesteigerte Erosion (Sinkende Bodenfruchtbarkeit, Unterspülungen etc)	-2 (A)		
Veränderung der Artenvielfalt	-1 (D)		
Geänderte Ansprüche anderer Landnutzer	-1 (A, B)		
Veränderungen an Infrastruktur			
Veränderung standortangepasster Vegetation / Biodiversität			
Veränderung von Betriebsabläufen: <i>hier Konkurrenz bei Katastrophenschutz</i>	-1 (A, B)		
Wirtschaftliche Aussichten in meinem Bereich	0 (E)		
Andere (bitte angeben)			

A 1.1. Bitte geben Sie für die Bereiche, Handlungsfelder oder Wirtschaftssektoren mit besonders dringendem Handlungsbedarf an, welche Anpassungserfordernisse an Klimaänderungen gesehen werden.

Bereich:.....Binnenschifffahrt.....

Anpassungserfordernisse:

1. Anpassung an häufigere Niedrigwasserereignisse

2.

3.

Bereich:.....

Anpassungserfordernisse:

1.

2.

3.

2) VORLIEGENDE INFORMATIONEN ALS GRUNDLAGE FÜR PLANUNGEN UND ENTSCHEIDUNGEN:

A 2.1. Welche Untersuchungen über die Auswirkungen von Klimaänderungen liegen Ihnen für Ihr Ressort vor? Bitte gehen Sie dabei auch auf die räumliche bzw. zeitliche Differenzierung der Auswirkungen ein.

A 2.2. Liegen Ihnen für ihr Ressort relevante Analysen der Klimaentwicklung der letzten Jahrzehnte vor? Bitte nennen Sie die für ihr Ressort wichtigen Studien, Projekte, Quellen und Links und beschreiben Sie die verwendeten Klimaparameter (z.B. Temperatur, Niederschlag etc.).

A 2.3. Liegen Ihnen Projektionen zukünftiger Klimaentwicklungen (Szenarien) vor? Szenarien können sowohl Analysen über Extremereignisse (Hitzewellen, Stürme, extreme Niederschläge, Hochwasser, etc.) als auch über graduelle Veränderungen (Mitteltemperaturen, Niederschlagsmuster, etc.) enthalten. Bitte geben Sie die verwendeten Szenarien sowie deren Zeithorizont an.

A 2.4. Welche Klimafolgen wurden analysiert (räumlicher Bezug, Handlungsfelder)?

A 2.5. Welche Studien bzw. Empfehlungen liegen Ihnen zu geeigneten Anpassungsmaßnahmen zum Schutz vor Klimawirkungen für Ihr Ressort vor? Anpassungsmaßnahmen können Programme, Maßnahmen oder Instrumente sein, die Risiken oder Chancen der projizierten Klimaänderungen antizipieren.

A 2.6. Welche Anpassungsmaßnahmen wurden betrachtet (Ziele, Zeithorizont, Akteure, Planungsstadium, mögliche Hindernisse, Kosten etc)?

3) WEITERER KLÄRUNGS- ODER FORSCHUNGSBEDARF:

In welchem der unten genannten Felder besteht aus Sicht Ihres Ressorts weiterer Forschungs- und Informationsbedarf? *Bitte um Konkretisierung der spezifischen Themenstellungen:*

A 3.1. Klimaentwicklungen der Vergangenheit

A 3.2. Regionale Projektionen zukünftiger Klimaentwicklungen

A 3.3. (Regionale oder sektorale) Auswirkungen/Folgen von Klimaänderungen; Verletzlichkeit

A 3.4. Forschungsevaluierung von Anpassungsmaßnahmen z.B. durch Potenzialanalysen von Maßnahmen

A 3.5. sektorenübergreifende Anpassungsmaßnahmen

A 3.6. Weitere, und zwar ...

A 3.7. Wo können Anpassungsmaßnahmen auch Chancen für Innovation, Beschäftigung und Umwelt fördern? Wie können diese Potenziale genutzt und durch welche Instrumente unterstützt werden?

B. Abfrage der Anpassungsnotwendigkeit bestehender Leitbilder und Planungsziele

B 1. Wo bestehen Leitbilder oder Planungsziele für spezielle Handlungsfelder, Regionen bzw. Naturräume (z.B. Nachhaltigkeitsstrategie, Landwirtschaft, Gesundheit, Verkehr, Wirtschaft, Demographie, Raumordnung etc.)?

B 2. Inwieweit werden diese Leitbilder oder Planungsziele in Hinblick auf die Auswirkungen des Klimawandels angepasst werden müssen?

B 3. Wenn ja, welcher Zeithorizont und welche Schritte sind für die Anpassung des Leitbildes vorgesehen oder geplant?

C. Erfassung von geplanten oder laufenden Konzeptionen und Maßnahmen

C 1. Werden in Ihrem oder durch Ihr Ressort bereits geeignete Anpassungsmaßnahmen realisiert?

- Nein
- Ja, werden derzeit diskutiert
- Ja, sind bereits konkret geplant
- Ja, sind partiell eingeführt
- Ja, sind bereits umgesetzt

Formatiert: Einzug: Links: 19 mm

Formatiert: Nummerierung und Aufzählungszeichen

C 2. Für welche von Ihnen in Tabelle 1 und 2 genannten Handlungsfelder sind Anpassungsaktivitäten (Maßnahmen, Projekte, Instrumente oder Konzeptionen) geplant, begonnen oder realisiert?

Um die Sammlung der Informationen in möglichst konsistenter Art und Weise zu ermöglichen, beantworten Sie bitte die Fragen in Tabelle 3 (bitte für jede Anpassungsaktivität einzeln auflisten):

Tabelle 3: geplante, begonnene oder laufende Einzelmaßnahmen zur Anpassung (bitte Tabelle entsprechend des Platzbedarfs anpassen und für verschiedene Aktivitäten entsprechend kopieren)

Bereich / Handlungsfeld (analog Tabelle 1 und 2)	Umweltinnovationsprogramm
Maßnahme / Initiative / Name	Flussangepasste und emissionsarme Binnenschiffe
Maßnahmenziel	u.a. Anpassung an Niedrigwasser, d.h. Schiffe mit geringerem Tiefgang
Federführung und sonstig beteiligte Institution(en)	BMU ZG II 4, KfW, UBA
Status der Institution (öffentlich, privat oder NRO)	
Verwaltungsebene und Umsetzungsebene	Referat
Geographische Lage	
Bearbeitungszeitraum	2005 -2007
Art des Anpassungsprozesses – Aufbau von adaptiven Kapazitäten (Forschung, Kartierung, Modellierung, Planung, Strategieentwicklung, Instrument, Netzwerkentwicklung und -pflege, Bewusstseinsbildung, Aus- und Weiterbildung)	Demonstrationsvorhaben

Ist Anpassung das Hauptziel dieser Aktivität oder war Anpassung ein Nebeneffekt?	Eines der Hauptziele (neben Luftreinhaltung, Uferschutz)
Was war der Auslöser für die Adaptioninitiative? (Wetterereignis, Politische Entscheidung, Forschungsergebnisse, Risikoanalyse, Kosten-Nutzenberechnung, etc.)	Förderantrag an KfW
Wer ist der (Haupt-)Träger dieses Entscheidungsprozesses?	BMU
Was sind die Hauptinformationsquellen für die Entscheidungsebene? (s. dazu auch Fragen unter A2.)	Bekannte Informationen UBA/BMU
Wurden Klimaszenarien verwendet, wenn ja welche (inkl. Zeithorizont, verwendete Klimaparameter etc)?	nein
Waren/ sind Fördermaßnahmen genutzt worden? Welches sind / waren die fördernden Institutionen?	Ja, BMU
Wo liegen Hindernisse in der Umsetzung?	Fehlende Einsicht in Notwendigkeit der Branchenverbände und des BMVBS
Wurde eine Bewertungsmethode der Effektivität und oder der Kosten (Kosten-Nutzen-Analyse) eingesetzt?	ja
Endergebnisse (Berichte, Studien, Netzwerke, Leitfaden, neue Infrastruktur, geringeren Verbrauch ...)	Nach Abschluss der Vorhaben Ende 07
Gibt es Kriterien oder Indikatoren, die den Erfolg der Anpassung beschreiben?	ja
Welche anderen Bereiche, Ressorts oder Institutionen sind wichtige Mitspieler?	KfW, UBA, z.T. BMVBS, Bundesverband der deutschen Binnenschifffahrt
Gibt es in der Aktivität ressort- bzw. sektorenübergreifende Aspekte, die Sie berücksichtigen (werden)?	ja

D. Abfrage der laufenden oder geplanten Prozesse

- D 1. Besteht innerhalb des Ressorts eine zentrale Stelle, die federführend für den Bereich Anpassung an den Klimawandel zuständig ist?
- D 2. Erfolgte bereits ein interner Auftrag an alle Fachabteilungen, das Thema Anpassung aufzugreifen?

- D 3. Wie werden / wurden die nach geordneten Bereiche einbezogen?
- D 4. Ist eine Einbeziehung der Öffentlichkeit geplant und zu welchem Zeitpunkt?
- D 5. Welche nötigen neuen Vernetzungen mit anderen Sektoren und Ressorts in Bezug auf Anpassung werden bereits heute gesehen oder werden voraussichtlich zukünftig erforderlich?
- D 6. Wie wird mit Landesbehörden oder regionalen Institutionen zusammengearbeitet?
- D 7. Welches sind ressort- bzw. sektorenübergreifende Aspekte, die Sie bereits berücksichtigen? Welches sind ressort- bzw. sektorenübergreifende Aspekte, die künftig zu berücksichtigen sein werden?
- D 8. Welche weiteren Verknüpfungen zu anderen (internationalen) Akteuren bestehen bereits?
- D 9. Zu welchen Fragestellungen und Maßnahmenoptionen besteht Abstimmungsbedarf auf nationaler Ebene? Welche Vorschläge oder Wünsche bestehen für die weitere Abstimmung im Bereich Klimaänderung und Anpassung? Wie könnte der Beitrag Ihres Ressorts hierzu aussehen?
- D 10. Zu welchen Fragestellungen und Maßnahmenoptionen besteht Abstimmungsbedarf auf internationaler Ebene? Welche Vorschläge oder Wünsche bestehen für die weitere Abstimmung im Bereich Klimaänderung und Anpassung? Wie könnte der Beitrag vonseiten der deutschen Seite hierzu aussehen?
- D 11. Welche Planung hat Ihr Ressort zum eigenen Kommunikationsprozess und welche Wünsche verbinden sich dabei an das nationale Vorgehen im Prozess der Anpassung?
- D 12. Wie kann der Kooperations- und Kommunikationsprozess zwischen Behörden, Institutionen und anderen Instanzen effizient und effektiv gestaltet werden? Welchen Beitrag kann Ihr Ressort hierzu leisten?

Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe und Ihre Antworten!

Anlage

Tabelle 1: Übersicht möglicher Handlungsfelder der Anpassungsstrategie (nicht abgeschlossene Liste)

Bereich	Beispiele für mögliche Wirkungen des Klimawandels
Gesundheit	Durch Hitzewellen, Stürme, Überschwemmungen, Lawinen oder Erdbeben verursachte Erkrankungen und Verletzungen sowie veränderte Verbreitungsgebiete vektorübertragener Krankheiten (wie z. B. FSME, Borreliose)
Landwirtschaft	Beeinträchtigung von Erträgen insbesondere in trockenen Gebieten O- u. SW-Deutschlands sowie abnehmende Ertragssicherheit durch erhöhte Klimavariabilität
Forstwirtschaft	Erhöhte Anfälligkeit nicht standortgerechter Wälder insbes. in O- u. SW-Deutschland sowie erhöhte Waldbrandgefahr und zunehmender Druck durch Schädlinge und Wetterextreme
Wasserwirtschaft	Steigende Gefahr von Hochwasser (Winter/Frühjahr) sowie häufigeres Niedrigwasser (Sommer), sinkende Grundwasserspiegel insbes. in Ost-Deutschland, Versorgungssicherheit
Naturschutz / Biodiversität	Gefährdung der Artenvielfalt insbes. in Feuchtgebieten und Gebirgsregionen, Veränderung der Artenzusammensetzung
Verkehr	Beeinträchtigung des Flugverkehr durch veränderte Strömungsverhältnisse sowie der Binnenschifffahrt durch häufigere Hoch- und Niedrigwässer, Hitzeeinwirkungen auf Verkehrsinfrastrukturen, Beschädigung der Schwarzdecken
Tourismus	Abnahme der Schneesicherheit in Gebirgsregionen sowie zunehmender Hitzestress in südlichen Destinationen, mögliche Verbesserung nördlicher Standorte
Finanzwirtschaft	Höhere direkte Kosten in Haftungsfällen für Versicherer und Rückversicherer sowie indirekte Kursabhängigkeiten
Energiewirtschaft	Beeinträchtigung der Kühlleistung von Kraftwerken durch Hoch- und Niedrigwasser sowie der Stromnetze durch Eislasten, Starkwind und -regen
Städtebau und Stadtplanung; Raumplanung	Überwärmung und mangelnde Durchlüftung von Innenstädten sowie zu gering bemessene Kanalisationsanlagen Raumnutzungseinschränkungen und -optionen unter sich ändernden Rahmenbedingungen
Gebäudetechnik	Stärkere Hitzebelastung in Innenräumen durch mangelnden Strahlungsschutz von Gebäuden u. höhere Lufttemperaturen
Architektur/ Gebäudeplanung	Planungsprozesse (u.a. Gebäudeausrichtung, Verschattung, Vermeidung von Wärmelasten) optimieren; Prüfung und Anpassung der technischen Regeln (Sonnenschutz, Wärmeschutz, Windlasten, Regenwasser, etc.)
Katastrophenschutz	Planung und Vorsorge im Hinblick auf höhere Wahrscheinlichkeit von Extremereignissen
Internationale Zusammenarbeit zur Anpassung an Klimafolgen; Entwicklungszusammenarbeit	Deutscher Beitrag zum „Nairobi Arbeitsprogramm zu Klimafolgen, Anfälligkeit und Anpassung“ (NWP) sowie Unterstützung der Entwicklung und Umsetzung von Anpassungsstrategien; Finanzierung von Projekten zur Verbesserung von Anpassungskapazitäten
Forschung	Klimafolgen, Anpassungstechnologien, Sozio-Ökonomische Aspekte

Heinen, Rita

Von: Nagel, Almut
Gesendet: Freitag, 24. August 2007 09:30
An: Heinen, Rita
Betreff: WG: fragebogen klimaanpassung

Anlagen: KA-Fragebogen.doc

Von: Maske, Christine von
Gesendet: Donnerstag, 16. August 2007 11:02
An: Nagel, Almut
Betreff: WG: fragebogen klimaanpassung

Sehr geehrte Frau Nagel,

anbei übersende ich Ihnen den von ZG III 1 ausgefüllten Fragebogen.

Mit freundlichen Grüßen
Christine von Maske

Von: Christmann, Stefanie
Gesendet: Donnerstag, 16. August 2007 10:47
An: Maske, Christine von
Betreff: fragebogen klimaanpassung



KA-Fragebogen.doc
(246 KB)

Erarbeitung einer deutschen Strategie zu Klimafolgen und Anpassung an Klimaänderungen

Bestandsaufnahme

(Stand 25.06.)

Abfrage zu bestehenden oder geplanten Konzepten und Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel in den Bundesressorts

Bund und Länder haben beschlossen, bis Ende 2008 eine Deutsche Strategie zu Klimafolgen und Anpassung an Klimaänderungen zu erarbeiten (Klimaschutzprogramm der Bundesregierung 2005, UMK Frühjahrstagung 2007). Diese Strategie zu Klimafolgen und Anpassung an Klimaänderungen soll vom Bundeskabinett beschlossen werden. Das BMU als federführendes Ressort der Bundesregierung für die Anpassungsstrategie geht davon aus, dass der Kabinettsbeschluss zu einer deutschen Strategie einen wesentlichen Zwischenschritt in einem längerfristigen, schrittweisen Prozess der Anpassung an die Folgen der Klimaänderungen darstellt.

Der vorliegende Fragebogen wendet sich an die Kontaktpersonen der **Bundesressorts** für die Anpassung an den Klimawandel. Parallel wird dieser Fragebogen den Bundesländern und in angepasster Form auch einer Auswahl an Verbänden vorgelegt.

Der Fragebogen ist bewusst, trotz des Wissens, dass derzeit noch viele Unsicherheiten in der Abschätzung von Klimafolgen vorhanden sind, in der vorliegenden eher umfangreichen Form konzipiert. Erste Vorgespräche zeigten, wie unterschiedlich die ressortinterne Erarbeitung des Themas bisher fortgeschritten ist. Lücken oder Kommentare zum Stand der Erarbeitungen stellen jedoch aus Sicht des BMU ebenfalls wichtige Informationen dar. Sollten die hier aufgeworfenen Fragen ferner als Impuls dienen, weitere Aspekte in die Betrachtungen zum Thema Anpassung zu ziehen, ist dies ein positiver Nebeneffekt. Die Bewertung der Ende des Jahres vorliegenden Bestandsaufnahme ist in enger Zusammenarbeit mit den Ressorts sensibel und fachgerecht vorzunehmen.

Die Ziele des vorliegenden qualitativen Fragebogens sind:

A. die Zusammenstellung der Betroffenheit der Bundesressorts in Hinblick auf klimabedingte Änderungen

In welchen Bereichen sehen die Bundesressorts eine Betroffenheit und entsprechenden Handlungsbedarf um klimabedingten Änderungen zu begegnen? Auf welchen Informationen (z.B. zu Klimaänderungen, Klimafolgen) beruhen Planungen oder getroffene Entscheidungen und wo besteht weiterer Klärungs- bzw. Forschungsbedarf auch in den sektorübergreifenden Wirkungen von Maßnahmen?

B. die Abfrage der Anpassungsnotwendigkeit bestehender Leitbilder oder Planungsziele

Wo bestehen Leitbilder oder Planungsziele für spezielle Handlungsfelder¹, Regionen bzw. Naturräume oder Ressorts (Nachhaltigkeitsstrategie, Landwirtschaft, Gesundheit, Verkehr, Wirtschaft, Demographie, Raumordnung etc.)? Inwieweit werden diese Leitbilder oder Planungsziele in Hinblick auf die Auswirkungen des Klimawandels angepasst werden müssen?

C. die Erfassung von Konzeptionen und Maßnahmen

Wo werden bereits Konzeptionen und Maßnahmen zur Anpassung geplant oder umgesetzt?

D. die Abfrage der laufenden oder geplanten Prozesse

Welches prozedurale Vorgehen ist im Umgang mit dem Klimawandel im Ressort vorgesehen oder wird bereits angewandt? Welche Verknüpfungen zu anderen Akteuren bestehen bereits?

Einige Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens:

- Randbemerkungen, positive und kritische Bemerkungen, Anregungen sowie Ergänzungen sind ausdrücklich erwünscht.
- Bitte nennen Sie daher weitere Informationen oder Kontaktstellen, die im Zusammenhang mit dieser Bestandsaufnahme und Evaluierung von Interesse sein können.
- Bitte beachten Sie zudem, dass der vorgegebene Platz für Antworten nach Bedarf angepasst werden kann.

Rückmeldungen werden erbeten bis zum 14.09.2007:

schriftlich an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Referat WA I 1 "Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft"

¹ siehe auch 'Übersicht möglicher Handlungsfelder' in der Anlage

in elektronischer Form an: anpassungsstrategie@bmu.bund.de in Kopie bitte [mailto: ankompass@uba.de](mailto:kompass@uba.de)

Bitte wenden Sie sich bei konkreten Fragen zum Fragebogen an Clemens Hasse (kompass@uba.de oder Tel. 0340 2103 2216).

Nächste Schritte / Zeitplan:

Die eingehenden Rückantworten zur Abfrage werden von Mitarbeitern des Kompetenzzentrums für Klimafolgen und Anpassung (KomPass) am Umweltbundesamt für das BMU ausgewertet und bis Frühjahr 2008 in einem ausführlichen Sachstandsbericht zusammengefasst. Die Ergebnisse dieser ersten Bestandsaufnahme werden auf einer – die 1. Phase der Strategieerstellung abschließenden – Konferenz in einem weiten Kreis von Vertretern aus Verwaltung der Länder und des Bundes, sowie Industrie- und Umweltverbänden zur Diskussion gestellt. Ziel ist regionen- bzw. sektorübergreifende Aspekte in der Strategieidentifizierung, wie gegenläufige Nutzungsansprüche oder auch Entwicklungslinien zwischen Aktivitäten der unterschiedlichen Bereiche herauszuarbeiten. Die Synthese der Empfehlungen aus dem Sachstandsbericht und der Konferenz bildet die Basis für die 2. Phase der Zielformulierung sowie der Identifizierung und Planung von Politiken, Prozessen und Maßnahmen.

Die Evaluierungsphase umfasst folgende Etappen:

- | | |
|-----------------------------------------------------------------|-----------------------|
| 1. Start der Befragung in Bundesressorts, Ländern und Verbänden | Juni 2007 |
| 2. Ende der Befragung in Bundesressorts, Ländern und Verbänden | September 2007 |
| 3. Erstellung des Sachstandsberichtes | Oktober/November 2007 |
| 4. Bewertung des Sachstandsberichtes ² | Dezember 2007 |
| 5. Konferenz zum Abschluss der Evaluierungsphase | 1. Quartal 2008 |

² im Rahmen der Interministeriellen Arbeitsgruppe IMA CO₂ und der Bund-Länder-Gespräche, die auf der Arbeitsebene als kontinuierliche Gespräche mit den Ansprechpersonen der Länder geführt werden

Allgemeine Fragen

- Wer beantwortet die Fragen (Ansprechpartner mit Kontaktdaten)?
BMU, ZG III 1, Dr. Christmann, Referen-
tin.....
- für welche thematische oder regionale Zuständigkeit werden Aussagen getroffen?
NHS, dt. u. globale Politik
.....

A. Zusammenstellung der Betroffenheit der Bundesressorts in Hinblick auf klimabedingte Änderungen

1) BETROFFENHEIT UND HANDLUNGSBEDARF:

- Für welche Teilbereiche und damit verbundenen Aufgaben und Themenbereiche Ihres Ressorts besteht (aus heutiger Sicht oder erwartet für die Zukunft) eine Betroffenheit durch den Klimawandel?
 Wo besteht aus Ihrer Sicht Handlungsbedarf bzw. wo kann evtl. mit den geänderten Rahmenbedingungen gelebt werden (Resilienz)?

Bitte geben Sie anhand der unten angegebenen Tabelle eine **Einschätzung, wie sich** mögliche Änderungen des Klimas auf Bereiche, die in der Verantwortung Ihres Ressorts liegen, auswirken können (Beispiele für betroffene Teilbereiche, siehe dazu auch Tabelle in der Anlage: gesundheitliche Beeinträchtigungen, Wasserwirtschaft, Ertragsschwankungen in Land- und Forstwirtschaft, Biodiversität / Naturschutz, wirtschaftliche Aussichten von Aktivitäten, neue Konflikte oder neue Allianzen zwischen Nutzern, Verkehrsinfrastruktur, Unsicherheiten in Betriebsabläufen, Schäden für Wirtschaft oder Umwelt etc.)

Für die Tabellen 1 und 2 ist es für die spätere Auswertung der Ergebnisse interessant, welche speziellen Überlegungen zu Ihrer Einschätzung geführt haben. Nennen Sie im oberen Teil der Tabelle 1 die direkten Auswirkungen und fügen Sie gegebenenfalls spezielle abgeleitete Klimaparameter unten an (siehe dazu unser Beispiel).

Bitte bewerten Sie die **Auswirkungen** wie folgt:

Starke positive Auswirkungen **2**, positive Auswirkungen **1**, keine Auswirkungen **0**, negative Auswirkungen **-1**, stark negative Auswirkungen **-2**.

Sollten Sie keine Aussage treffen können, lassen Sie bitte das Feld frei.

Bitte geben Sie zudem **für jedes Feld** eine Einschätzung, wie dringend derzeit der **Handlungsbedarf** für den entsprechenden Bereich eingeschätzt wird. Bitte bewerten Sie mit **A** den kurzfristigen Handlungsbedarf für Anpassung (= 5 Jahre), mit **B** den mittelfristigen

Handlungsbedarf (10-25 Jahre), mit **C** den langfristigen Handlungsbedarf (> 25 Jahre), Handlungsbedarf begrenzt nötig (**D**), kein Handlungsbedarf (**E**)

Tabelle 1: Betroffenheit und Handlungsbedarf gegenüber Klimawandel

Einschätzung einzelner Elemente des Klimawandels <i>(Ergänzungen erwünscht)</i>	Wie positiv/negativ ist der Einfluss einzelner Elemente des Klimawandels auf Bereiche bzw. Handlungsfelder Ihres Ressorts <i>(bitte spezifizieren und ggfs. Felder anfügen)</i> ? Wie schätzen Sie den Handlungsbedarf ein?			
	<i>Bsp.: Hochwasserschutz</i>	Bereich: <u>Wohlstandsentwicklung (Gesundheit)</u>	Bereich: <u>Wohlstandsentwicklung (Betroffenheit von Schäden)</u>	Bereich: <u>Wohlstandsentwicklung (gesamtoökologische Qualität der Lebensumwelt)</u>
Steigende Jahresmitteltemperatur	0 (D)	-1; A (kühlende Stadtarchitektur)	-1; A (Wasserschäden)	-1; A (bes. durch fehlende Teile im Biodiversitätsnetz)
Steigende Temperaturen im Winter	0 (D)	0	0	0
Steigende Temperaturen im Sommer	0 (D)	-1; A	-1; A; Waldbrand; Ernteverluste	-1; A; (kippende Seen und Bäche)
Zunehmende Jahressumme der Niederschläge	-1 (D)	0	-1; A (Flächenversiegelung)	-1; A (Verlust von Böden)
Abnehmende Jahressumme der Niederschläge	0 (D)	-1; A (Wasserbewirtschaftungspläne in wasserarmen Regionen)	-1; A; Wald und Forstschäden, Ernteverluste	-1; A; Artenverlust; Feuchtgebietsverluste
Zunehmende Winterniederschläge	-2 (A, B)	0 (außer für „Randgruppen“ wie Obdachlose)	0 (evtl. Auswirkungen auf Arbeitsmarkt/Baubranche)	0

Abnehmende Sommerniederschläge	0 (D)	0; (evtl. schlechtere Wasserqualität in Badesseen und bei Trinkwasser)	-1; A; Ernte; Ausbau ee (Biomasse, Wasserkraft), Forstwirtschaft; Waldbrandgefahr	- 1; A; Einbrüche ins ökologische Netz; Auswirkungen auf Naherholungstourismus;
Stärkere Schwankungen der Niederschläge von Jahr zu Jahr	-1 (D)	0	- 1; A; Vielzahl erforderlicher Gegenmaßnahmen für den Eventualfall	- 1; A; Einbrüche ins ökolog. Netz
Häufigere und intensivere Starkniederschläge	-2 (A, B)	0	- 1; A; Hochwasserschäden	?
Häufigere und intensivere Hitzewellen	0 (D)	-1; A	-1; A (AKW-Kühlung etc.)	-1; A
Häufigere und intensivere Stürme	0 (B)	0	-1; A	-1 (Forstwirtschaft)
Anstieg Meeresspiegel	-2 (B, C)	0	-1; A	-1; A (Verlust Wattenmeer)
<u>Andere (bitte angeben)</u> <u>Unkalkulierbares Wetter, Eisregen und Schnee im Sommer etc.</u>		-1	-1; Verkehrschaos und Unfälle	-1; A; Erfrieren der Blüte/Früchte etc.
für HW: Geringere oder kürzer andauernde Schneebedeckung	- 1 (B)	0	+1	-1
für HW: Häufigere lokale Sommergewitter mit Starkregenereignissen	-2 (A, B)	0	-1; A	?

Tabelle 2: Betroffenheit und Handlungsbedarf gegenüber Klimafolgen

Einschätzung der Auswirkungen des Klimawandels	Wie positiv/negativ sind einzelne Folgen des Klimawandels auf Bereiche bzw. Handlungsfelder Ihres Ressorts (bitte spezifizieren und ggfs. Felder anfügen)? Wie schätzen Sie den Handlungsbedarf ein? <u>ich gehe davon aus, dass WA I 1 das kompetenter beantworten kann</u>		
	Bsp.: Hochwasserschutz	Bereich:	Bereich:
Geringerer Abfluss / Geringeres Wasserdargebot	0 (E)		
Stärkere Schwankungen im Wasserdargebot	-1 (B)		
Häufigere Hochwasser	-2 (A, B, C)		
Häufigere Niedrigwasser	0 (E)		
Steigender Grundwasserspiegel	-1 (B)		
Sinkender Grundwasserspiegel	1 (D)		
Änderung in Qualität und Quantität von Trinkwasser	0 (D)		
Änderung in Qualität und Quantität von Brauchwasser	0 (D)		
Ausbreitung von (neuen) Schädlingen und/oder Krankheitserregern	0 (E)		
Gesundheitliche Auswirkungen, insbes.:.....			
Erhöhte Waldbrandgefahr	0 (E)		
Gesteigerte Erosion (Sinkende Bodenfruchtbarkeit, Unterspülungen etc)	-2 (A)		
Veränderung der Artenvielfalt	-1 (D)		
Geänderte Ansprüche anderer Landnutzer	-1 (A, B)		
Veränderungen an Infrastruktur			
Veränderung standortangepasster Vegetation / Biodiversität			
Veränderung von Betriebsabläufen: hier Konkurrenz bei Katastrophenschutz	-1 (A, B)		
Wirtschaftliche Aussichten in meinem Bereich	0 (E)		
Andere (bitte angeben)			

Gelöscht:

--	--	--	--

A 1.1. Bitte geben Sie für die Bereiche, Handlungsfelder oder Wirtschaftssektoren mit besonders dringendem Handlungsbedarf an, welche Anpassungserfordernisse an Klimaänderungen gesehen werden.

Bereich: Flächenverbrauch.....

Anpassungserfordernisse:

1. Neuversiegelungen beenden, Altversiegelungen aufbrechen
2. Abflüsse schaffen, die langsamen Zufluss in Flüsse ermöglichen
- 3.

Bereich: Mehr Hitzeperioden.....

Anpassungserfordernisse:

1. Stadtarchitektur entwickeln, die Kühle in die Städte bringt (Fassadenbegrünung, Windfluchten etc.)
2. Gebäude so bauen, dass sie keine elektrische Kühlung brauchen (Bionik); Alternativen zu Klimaanlage entwickeln
3. mehr Grün in die Städte; Kühle Aufenthaltsräume für Obdachlose; medizinisch betreute Zufluchtsstationen für Alte/Herzranke;

2) VORLIEGENDE INFORMATIONEN ALS GRUNDLAGE FÜR PLANUNGEN UND ENTSCHEIDUNGEN:

A 2.1. Welche Untersuchungen über die Auswirkungen von Klimaänderungen liegen Ihnen für Ihr Ressort vor? Bitte gehen Sie dabei auch auf die räumliche bzw. zeitliche Differenzierung der Auswirkungen ein. IPCC; WBGU; PIK WWF-Studien zum Klimawandel etc.

A 2.2. Liegen Ihnen für ihr Ressort relevante Analysen der Klimaentwicklung der letzten Jahrzehnte vor? Bitte nennen Sie die für ihr Ressort wichtigen Studien, Projekte, Quellen und Links und beschreiben Sie die verwendeten Klimaparameter (z.B. Temperatur, Niederschlag etc.). s.2.1-Studien

A 2.3. Liegen Ihnen Projektionen zukünftiger Klimaentwicklungen (Szenarien) vor? Szenarien können sowohl Analysen über Extremereignisse (Hitzewellen, Stürme, extreme Niederschläge, Hochwasser, etc.) als auch über graduelle Veränderungen (Mitteltemperatu-

ren, Niederschlagsmuster, etc.) enthalten. Bitte geben Sie die verwendeten Szenarien sowie deren Zeithorizont an. s.2.1-Studien

A 2.4. Welche Klimafolgen wurden analysiert (räumlicher Bezug, Handlungsfelder)? Global, aber auch D (UBA-Studie)

A 2.5. Welche Studien bzw. Empfehlungen liegen Ihnen zu geeigneten Anpassungsmaßnahmen zum Schutz vor Klimawirkungen für Ihr Ressort vor? Anpassungsmaßnahmen können Programme, Maßnahmen oder Instrumente sein, die Risiken oder Chancen der projizierten Klimaänderungen antizipieren. –kenne keine konkrete Studie für D; gute Studie des WWF zum Himalaja

A 2.6. Welche Anpassungsmaßnahmen wurden betrachtet (Ziele, Zeithorizont, Akteure, Planungsstadium, mögliche Hindernisse, Kosten etc)? Studie zu 2.5 bricht nicht bis auf diese Ebene hinunter

3) WEITERER KLÄRUNGS- ODER FORSCHUNGSBEDARF:

In welchem der unten genannten Felder besteht aus Sicht Ihres Ressorts weiterer Forschungs- und Informationsbedarf? *Bitte um Konkretisierung der spezifischen Themenstellungen:*

A 3.1. Klimaentwicklungen der Vergangenheit

A 3.2. Regionale Projektionen zukünftiger Klimaentwicklungen sowohl für D als auch vor allem für EL sehr notwendig! A

A 3.3. (Regionale oder sektorale) Auswirkungen/Folgen von Klimaänderungen; Verletzlichkeit sowohl für D als auch vor allem für EL sehr notwendig! A

A 3.4. Forschungsevaluierung von Anpassungsmaßnahmen z.B. durch Potenzialanalysen von Maßnahmen sowohl für D als auch vor allem für EL sehr notwendig! A

A 3.5. sektorenübergreifende Anpassungsmaßnahmen sowohl für D als auch vor allem für EL sehr notwendig! A

Weitere, und zwar bezogen auf bestimmte Schichten der Gesellschaft; Der Klimawandel wirkt sich für Arme und vor allem für Slumbewohner ganz anders aus als für Reiche. Für Arme auf dem Land, die in Subsistenzwirtschaft leben, ist er verheerender als für Großbauern oder Plantagenbesitzer oder Menschen mit Jobs.

A 3.6. Wo können Anpassungsmaßnahmen auch Chancen für Innovation, Beschäftigung und Umwelt fördern? Wie können diese Potenziale genutzt und durch welche Instrumente unterstützt werden? z.B. Bau von Energieeffizienzöfen in EL; mehr kleinräumiger Ökolandbau statt großer Monokulturen; Effizienzstrategie im Energie- und Ressourcenbereich;

Gelöscht: ...¶

Formatiert: Nummerierung und Aufzählungszeichen

B. Abfrage der Anpassungsnotwendigkeit bestehender Leitbilder und Planungsziele

- B 1. Wo bestehen Leitbilder oder Planungsziele für spezielle Handlungsfelder, Regionen bzw. Naturräume (z.B. Nachhaltigkeitsstrategie, Landwirtschaft, Gesundheit, Verkehr, Wirtschaft, Demographie, Raumordnung etc.)? NHS; aber Klimaanpassungsstrategie soll dort nicht Thema sein; Selbst der Schwerpunkt „Demographischer Wandel“ wird nur als soziales Thema behandelt, nicht als Umweltthema; BMU ist nicht in dieser AG.
- B 2. Inwieweit werden diese Leitbilder oder Planungsziele in Hinblick auf die Auswirkungen des Klimawandels angepasst werden müssen? A
- B 3. Wenn ja, welcher Zeithorizont und welche Schritte sind für die Anpassung des Leitbildes vorgesehen oder geplant? s. B1

C. Erfassung von geplanten oder laufenden Konzeptionen und Maßnahmen siehe B1

C 1. Werden in Ihrem oder durch Ihr Ressort bereits geeignete Anpassungsmaßnahmen realisiert?

- Nein~~x~~
- Ja, werden derzeit diskutiert
- Ja, sind bereits konkret geplant
- Ja, sind partiell eingeführt
- Ja, sind bereits umgesetzt

C 2. Für welche von Ihnen in Tabelle 1 und 2 genannten Handlungsfelder sind Anpassungsaktivitäten (Maßnahmen, Projekte, Instrumente oder Konzeptionen) geplant, begonnen oder realisiert?

Um die Sammlung der Informationen in möglichst konsistenter Art und Weise zu ermöglichen, beantworten Sie bitte die Fragen in Tabelle 3 (bitte für jede Anpassungsaktivität einzeln auflisten):

Tabelle 3: geplante, begonnene oder laufende Einzelmaßnahmen zur Anpassung (bitte Tabelle entsprechend des Platzbedarfs anpassen und für verschiedene Aktivitäten entsprechend kopieren)

Bereich / Handlungsfeld (analog Tabelle 1 und 2)	
Maßnahme / Initiative / Name	
Maßnahmenziel	
Federführung und sonstig beteiligte Institution(en)	
Status der Institution (öffentlich, privat oder NRO)	
Verwaltungsebene und Umsetzungsebene	
Geographische Lage	
Bearbeitungszeitraum	
Art des Anpassungsprozesses – Aufbau von adaptiven Kapazitäten (Forschung, Kartierung, Modellierung, Planung, Strategieentwicklung, Instrument, Netzwerkentwicklung und -pflege, Bewusstseinsbildung, Aus- und Weiterbildung)	
Ist Anpassung das Hauptziel dieser Aktivität oder war Anpassung ein Nebeneffekt?	

Was war der Auslöser für die Adaptioninitiative? (Wetterereignis, Politische Entscheidung, Forschungsergebnisse, Risikoanalyse, Kosten-Nutzenberechnung, etc.)	
Wer ist der (Haupt-)Träger dieses Entscheidungsprozesses?	
Was sind die Hauptinformationsquellen für die Entscheidungsebene? (s. dazu auch Fragen unter A2.)	
Wurden Klimaszenarien verwendet, wenn ja welche (inkl. Zeithorizont, verwendete Klimaparameter etc)?	
Waren/ sind Fördermaßnahmen genutzt worden? Welches sind / waren die fördernden Institutionen?	
Wo liegen Hindernisse in der Umsetzung?	
Wurde eine Bewertungsmethode der Effektivität und oder der Kosten (Kosten-Nutzen-Analyse) eingesetzt?	
Endergebnisse (Berichte, Studien, Netzwerke, Leitfaden, neue Infrastruktur, geringeren Verbrauch ...)	
Gibt es Kriterien oder Indikatoren, die den Erfolg der Anpassung beschreiben?	
Welche anderen Bereiche, Ressorts oder Institutionen sind wichtige Mitspieler?	
Gibt es in der Aktivität ressort- bzw. sektorenübergreifende Aspekte, die Sie berücksichtigen (werden)?	

D. Abfrage der laufenden oder geplanten Prozesse die Frage ist wohl für WA I 1

- D 1. Besteht innerhalb des Ressorts eine zentrale Stelle, die federführend für den Bereich Anpassung an den Klimawandel zuständig ist?
- D 2. Erfolgte bereits ein interner Auftrag an alle Fachabteilungen, das Thema Anpassung aufzugreifen?
- D 3. Wie werden / wurden die nach geordneten Bereiche einbezogen?
- D 4. Ist eine Einbeziehung der Öffentlichkeit geplant und zu welchem Zeitpunkt?

- D 5. Welche nötigen neuen Vernetzungen mit anderen Sektoren und Ressorts in Bezug auf Anpassung werden bereits heute gesehen oder werden voraussichtlich zukünftig erforderlich?
- D 6. Wie wird mit Landesbehörden oder regionalen Institutionen zusammengearbeitet?
- D 7. Welches sind ressort- bzw. sektorenübergreifende Aspekte, die Sie bereits berücksichtigen? Welches sind ressort- bzw. sektorenübergreifende Aspekte, die künftig zu berücksichtigen sein werden?
- D 8. Welche weiteren Verknüpfungen zu anderen (internationalen) Akteuren bestehen bereits?
- D 9. Zu welchen Fragestellungen und Maßnahmenoptionen besteht Abstimmungsbedarf auf nationaler Ebene? Welche Vorschläge oder Wünsche bestehen für die weitere Abstimmung im Bereich Klimaänderung und Anpassung? Wie könnte der Beitrag Ihres Ressorts hierzu aussehen?
- D 10. Zu welchen Fragestellungen und Maßnahmenoptionen besteht Abstimmungsbedarf auf internationaler Ebene? Welche Vorschläge oder Wünsche bestehen für die weitere Abstimmung im Bereich Klimaänderung und Anpassung? Wie könnte der Beitrag vonseiten der deutschen Seite hierzu aussehen?
- D 11. Welche Planung hat Ihr Ressort zum eigenen Kommunikationsprozess und welche Wünsche verbinden sich dabei an das nationale Vorgehen im Prozess der Anpassung?
- D 12. Wie kann der Kooperations- und Kommunikationsprozess zwischen Behörden, Institutionen und anderen Instanzen effizient und effektiv gestaltet werden? Welchen Beitrag kann Ihr Ressort hierzu leisten?

Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe und Ihre Antworten!

Anlage**Tabelle 1: Übersicht möglicher Handlungsfelder der Anpassungsstrategie
(nicht abgeschlossene Liste)**

Bereich	Beispiele für mögliche Wirkungen des Klimawandels
Gesundheit	Durch Hitzewellen, Stürme, Überschwemmungen, Lawinen oder Erdbeben verursachte Erkrankungen und Verletzungen sowie veränderte Verbreitungsgebiete vektorübertragener Krankheiten (wie z. B. FSME, Borreliose)
Landwirtschaft	Beeinträchtigung von Erträgen insbesondere in trockenen Gebieten O- u. SW-Deutschlands sowie abnehmende Ertragssicherheit durch erhöhte Klimavariabilität
Forstwirtschaft	Erhöhte Anfälligkeit nicht standortgerechter Wälder insbes. in O- u. SW-Deutschland sowie erhöhte Waldbrandgefahr und zunehmender Druck durch Schädlinge und Wetterextreme
Wasserwirtschaft	Steigende Gefahr von Hochwasser (Winter/Frühjahr) sowie häufigeres Niedrigwasser (Sommer), sinkende Grundwasserspiegel insbes. in Ost-Deutschland, Versorgungssicherheit
Naturschutz / Biodiversität	Gefährdung der Artenvielfalt insbes. in Feuchtgebieten und Gebirgsregionen, Veränderung der Artenzusammensetzung
Verkehr	Beeinträchtigung des Flugverkehr durch veränderte Strömungsverhältnisse sowie der Binnenschifffahrt durch häufigere Hoch- und Niedrigwässer, Hitzeeinwirkungen auf Verkehrsinfrastrukturen, Beschädigung der Schwarzecken
Tourismus	Abnahme der Schneesicherheit in Gebirgsregionen sowie zunehmender Hitzestress in südlichen Destinationen, mögliche Verbesserung nördlicher Standorte
Finanzwirtschaft	Höhere direkte Kosten in Haftungsfällen für Versicherer und Rückversicherer sowie indirekte Kursabhängigkeiten
Energiewirtschaft	Beeinträchtigung der Kühlleistung von Kraftwerken durch Hoch- und Niedrigwasser sowie der Stromnetze durch Eislasten, Starkwind und -regen
Städtebau und Stadtplanung; Raumplanung	Überwärmung und mangelnde Durchlüftung von Innenstädten sowie zu gering bemessene Kanalisationsanlagen Raumnutzungseinschränkungen und -optionen unter sich ändernden Rahmenbedingungen
Gebäudetechnik	Stärkere Hitzebelastung in Innenräumen durch mangelnden Strahlungsschutz von Gebäuden u. höhere Lufttemperaturen
Architektur/ Gebäudeplanung	Planungsprozesse (u.a. Gebäudeausrichtung, Verschattung, Vermeidung von Wärmelasten) optimieren; Prüfung und Anpassung der technischen Regeln (Sonnenschutz, Wärmeschutz, Windlasten, Regenwasser, etc.)
Katastrophenschutz	Planung und Vorsorge im Hinblick auf höhere Wahrscheinlichkeit von Extremereignissen
Internationale Zusammenarbeit zur Anpassung an Klimafolgen; Entwicklungszusammenarbeit	Deutscher Beitrag zum „Nairobi Arbeitsprogramm zu Klimafolgen, Anfälligkeit und Anpassung“ (NWP) sowie Unterstützung der Entwicklung und Umsetzung von Anpassungsstrategien; Finanzierung von Projekten zur Verbesserung von Anpassungskapazitäten
Forschung	Klimafolgen, Anpassungstechnologien, Sozio-Ökonomische Aspekte

Erarbeitung einer deutschen Strategie zu Klimafolgen und Anpassung an Klimaänderungen

Bestandsaufnahme

(Stand 25.06.)

Abfrage zu bestehenden oder geplanten Konzepten und Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel in den Bundesressorts

Bund und Länder haben beschlossen, bis Ende 2008 eine Deutsche Strategie zu Klimafolgen und Anpassung an Klimaänderungen zu erarbeiten (Klimaschutzprogramm der Bundesregierung 2005, UMK Frühjahrstagung 2007). Diese Strategie zu Klimafolgen und Anpassung an Klimaänderungen soll vom Bundeskabinett beschlossen werden. Das BMU als federführendes Ressort der Bundesregierung für die Anpassungsstrategie geht davon aus, dass der Kabinettsbeschluss zu einer deutschen Strategie einen wesentlichen Zwischenschritt in einem längerfristigen, schrittweisen Prozess der Anpassung an die Folgen der Klimaänderungen darstellt.

Der vorliegende Fragebogen wendet sich an die Kontaktpersonen der **Bundesressorts** für die Anpassung an den Klimawandel. Parallel wird dieser Fragebogen den Bundesländern und in angepasster Form auch einer Auswahl an Verbänden vorgelegt.

Der Fragebogen ist bewusst, trotz des Wissens, dass derzeit noch viele Unsicherheiten in der Abschätzung von Klimafolgen vorhanden sind, in der vorliegenden eher umfänglichen Form konzipiert. Erste Vorgespräche zeigten, wie unterschiedlich die ressortinterne Erarbeitung des Themas bisher fortgeschritten ist. Lücken oder Kommentare zum Stand der Erarbeitungen stellen jedoch aus Sicht des BMU ebenfalls wichtige Informationen dar. Sollten die hier aufgeworfenen Fragen ferner als Impuls dienen, weitere Aspekte in die Betrachtungen zum Thema Anpassung zu ziehen, ist dies ein positiver Nebeneffekt. Die Bewertung der Ende des Jahres vorliegenden Bestandsaufnahme ist in enger Zusammenarbeit mit den Ressorts sensibel und fachgerecht vorzunehmen.

Die Ziele des vorliegenden qualitativen Fragebogens sind:

A. die Zusammenstellung der Betroffenheit der Bundesressorts in Hinblick auf klimabedingte Änderungen

In welchen Bereichen sehen die Bundesressorts eine Betroffenheit und entsprechenden Handlungsbedarf um klimabedingten Änderungen zu begegnen? Auf welchen Informationen (z.B. zu Klimaänderungen, Klimafolgen) beruhen Planungen oder getroffene Entscheidungen und wo besteht weiterer Klärungs- bzw. Forschungsbedarf auch in den sektorübergreifenden Wirkungen von Maßnahmen?

B. die Abfrage der Anpassungsnotwendigkeit bestehender Leitbilder oder Planungsziele

Wo bestehen Leitbilder oder Planungsziele für spezielle Handlungsfelder¹, Regionen bzw. Naturräume oder Ressorts (Nachhaltigkeitsstrategie, Landwirtschaft, Gesundheit, Verkehr, Wirtschaft, Demographie, Raumordnung etc.)? Inwieweit werden diese Leitbilder oder Planungsziele in Hinblick auf die Auswirkungen des Klimawandels angepasst werden müssen?

C. die Erfassung von Konzeptionen und Maßnahmen

Wo werden bereits Konzeptionen und Maßnahmen zur Anpassung geplant oder umgesetzt?

D. die Abfrage der laufenden oder geplanten Prozesse

Welches prozedurale Vorgehen ist im Umgang mit dem Klimawandel im Ressort vorgesehen oder wird bereits angewandt? Welche Verknüpfungen zu anderen Akteuren bestehen bereits?

Einige Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens:

- Randbemerkungen, positive und kritische Bemerkungen, Anregungen sowie Ergänzungen sind ausdrücklich erwünscht.
- Bitte nennen Sie daher weitere Informationen oder Kontaktstellen, die im Zusammenhang mit dieser Bestandsaufnahme und Evaluierung von Interesse sein können.
- Bitte beachten Sie zudem, dass der vorgegebene Platz für Antworten nach Bedarf angepasst werden kann.

Rückmeldungen werden erbeten bis zum 14.09.2007:

schriftlich an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Referat WA I 1 "Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft"

¹ siehe auch 'Übersicht möglicher Handlungsfelder' in der Anlage

Allgemeine Fragen

- Wer beantwortet die Fragen (Ansprechpartner mit Kontaktdaten)?
.....
- für welche thematische oder regionale Zuständigkeit werden Aussagen getroffen?
.....

A. Zusammenstellung der Betroffenheit der Bundesressorts in Hinblick auf klimabedingte Änderungen

1) BETROFFENHEIT UND HANDLUNGSBEDARF:

- Für welche Teilbereiche und damit verbundenen Aufgaben und Themenbereiche Ihres Ressorts besteht (aus heutiger Sicht oder erwartet für die Zukunft) eine Betroffenheit durch den Klimawandel?
Wo besteht aus Ihrer Sicht Handlungsbedarf bzw. wo kann evtl. mit den geänderten Rahmenbedingungen gelebt werden (Resilienz)?

Bitte geben Sie anhand der unten angegebenen Tabelle eine **Einschätzung, wie sich** mögliche Änderungen des Klimas auf Bereiche, die in der Verantwortung Ihres Ressorts liegen, auswirken können (Beispiele für betroffene Teilbereiche, siehe dazu auch Tabelle in der Anlage: gesundheitliche Beeinträchtigungen, Wasserwirtschaft, Ertragschwankungen in Land- und Forstwirtschaft, Biodiversität / Naturschutz, wirtschaftliche Aussichten von Aktivitäten, neue Konflikte oder neue Allianzen zwischen Nutzern, Verkehrsinfrastruktur, Unsicherheiten in Betriebsabläufen, Schäden für Wirtschaft oder Umwelt etc.)

Für die Tabellen 1 und 2 ist es für die spätere Auswertung der Ergebnisse interessant, welche speziellen Überlegungen zu Ihrer Einschätzung geführt haben. Nennen Sie im oberen Teil der Tabelle 1 die direkten Auswirkungen und fügen Sie gegebenenfalls spezielle abgeleitete Klimaparameter unten an (siehe dazu unser Beispiel).

Bitte bewerten Sie die **Auswirkungen** wie folgt:

Starke positive Auswirkungen **2**, positive Auswirkungen **1**, keine Auswirkungen **0**, negative Auswirkungen **-1**, stark negative Auswirkungen **-2**.

Sollten Sie keine Aussage treffen können, lassen Sie bitte das Feld frei.

Bitte geben Sie zudem **für jedes Feld** eine Einschätzung, wie dringend derzeit der **Handlungsbedarf** für den entsprechenden Bereich eingeschätzt wird. Bitte bewerten Sie mit **A** den kurzfristigen Handlungsbedarf für Anpassung (= 5 Jahre), mit **B** den mittelfristigen Handlungsbedarf (10-25 Jahre), mit **C** den langfristigen Handlungsbedarf (> 25 Jahre), Handlungsbedarf begrenzt nötig (**D**), kein Handlungsbedarf (**E**)

Tabelle 1: Betroffenheit und Handlungsbedarf gegenüber Klimawandel

Einschätzung einzelner Elemente des Klimawandels <i>(Ergänzungen erwünscht)</i>	Wie positiv/negativ ist der Einfluss einzelner Elemente des Klimawandels auf Bereiche bzw. Handlungsfelder Ihres Ressorts <i>(bitte spezifizieren und ggfs. Felder anfügen)</i> ? Wie schätzen Sie den Handlungsbedarf ein?			
	<i>Bsp.: Hochwasserschutz</i>	Bereich:	Bereich:	Bereich:
Steigende Jahresmitteltemperatur	0 (D)			
Steigende Temperaturen im Winter	0 (D)			
Steigende Temperaturen im Sommer	0 (D)			
Zunehmende Jahressumme der Niederschläge	-1 (D)			
Abnehmende Jahressumme der Niederschläge	0 (D)			
Zunehmende Winterniederschläge	-2 (A, B)			
Abnehmende Sommerniederschläge	0 (D)			
Stärkere Schwankungen der Niederschläge von Jahr zu Jahr	-1 (D)			
Häufigere und intensivere Starkniederschläge	-2 (A, B)			
Häufigere und intensivere Hitzewellen	0 (D)			
Häufigere und intensivere Stürme	0 (B)			
Anstieg Meeresspiegel	-2 (B, C)			
Andere (bitte angeben)				
für HW: Geringere oder kürzer andauernde Schneebedeckung	- 1 (B)			
für HW: Häufigere lokale Sommergewitter mit Starkregenereignissen	-2 (A, B)			

Tabelle 2: Betroffenheit und Handlungsbedarf gegenüber Klimafolgen

Einschätzung der Auswirkungen des Klimawandels	Wie positiv/negativ sind einzelne Folgen des Klimawandels auf Bereiche bzw. Handlungsfelder Ihres Ressorts (bitte spezifizieren und ggfs. Felder anfügen)? Wie schätzen Sie den Handlungsbedarf ein?		
	Bsp.: Hochwasserschutz	Bereich:	Bereich:
Geringerer Abfluss / Geringeres Wasserdargebot	0 (E)		
Stärkere Schwankungen im Wasserdargebot	-1 (B)		
Häufigere Hochwasser	-2 (A, B, C)		
Häufigere Niedrigwasser	0 (E)		
Steigender Grundwasserspiegel	-1 (B)		
Sinkender Grundwasserspiegel	1 (D)		
Änderung in Qualität und Quantität von Trinkwasser	0 (D)		
Änderung in Qualität und Quantität von Brauchwasser	0 (D)		
Ausbreitung von (neuen) Schädlingen und/oder Krankheitserregern	0 (E)		
Gesundheitliche Auswirkungen, insbes.:.....			
Erhöhte Waldbrandgefahr	0 (E)		
Gesteigerte Erosion (Sinkende Bodenfruchtbarkeit, Unterspülungen etc)	-2 (A)		
Veränderung der Artenvielfalt	-1 (D)		
Geänderte Ansprüche anderer Landnutzer	-1 (A, B)		
Veränderungen an Infrastruktur			
Veränderung standortangepasster Vegetation / Biodiversität			
Veränderung von Betriebsabläufen: hier Konkurrenz bei Katastrophenschutz	-1 (A, B)		
Wirtschaftliche Aussichten in meinem Bereich	0 (E)		
Andere (bitte angeben)			

- A 1.1. Bitte geben Sie für die Bereiche, Handlungsfelder oder Wirtschaftssektoren mit besonders dringendem Handlungsbedarf an, welche Anpassungserfordernisse an Klimaänderungen gesehen werden.

Bereich:.....

Anpassungserfordernisse:

- 1.
- 2.
- 3.

Bereich:.....

Anpassungserfordernisse:

- 1.
- 2.
- 3.

2) VORLIEGENDE INFORMATIONEN ALS GRUNDLAGE FÜR PLANUNGEN UND ENTSCHEIDUNGEN:

- A 2.1. Welche Untersuchungen über die Auswirkungen von Klimaänderungen liegen Ihnen für Ihr Ressort vor? Bitte gehen Sie dabei auch auf die räumliche bzw. zeitliche Differenzierung der Auswirkungen ein.
- A 2.2. Liegen Ihnen für ihr Ressort relevante Analysen der Klimaentwicklung der letzten Jahrzehnte vor? Bitte nennen Sie die für ihr Ressort wichtigen Studien, Projekte, Quellen und Links und beschreiben Sie die verwendeten Klimaparameter (z.B. Temperatur, Niederschlag etc.).
- A 2.3. Liegen Ihnen Projektionen zukünftiger Klimaentwicklungen (Szenarien) vor? Szenarien können sowohl Analysen über Extremereignisse (Hitzewellen, Stürme, extreme Niederschläge, Hochwasser, etc.) als auch über graduelle Veränderungen (Mitteltemperaturen, Niederschlagsmuster, etc.) enthalten. Bitte geben Sie die verwendeten Szenarien sowie deren Zeithorizont an.
- A 2.4. Welche Klimafolgen wurden analysiert (räumlicher Bezug, Handlungsfelder)?

A 2.5. Welche Studien bzw. Empfehlungen liegen Ihnen zu geeigneten Anpassungsmaßnahmen zum Schutz vor Klimawirkungen für Ihr Ressort vor? Anpassungsmaßnahmen können Programme, Maßnahmen oder Instrumente sein, die Risiken oder Chancen der projizierten Klimaänderungen antizipieren.

A 2.6. Welche Anpassungsmaßnahmen wurden betrachtet (Ziele, Zeithorizont, Akteure, Planungsstadium, mögliche Hindernisse, Kosten etc)?

3) WEITERER KLÄRUNGS- ODER FORSCHUNGSBEDARF:

In welchem der unten genannten Felder besteht aus Sicht Ihres Ressorts weiterer Forschungs- und Informationsbedarf? *Bitte um Konkretisierung der spezifischen Themenstellungen:*

A 3.1. Klimaentwicklungen der Vergangenheit

A 3.2. Regionale Projektionen zukünftiger Klimaentwicklungen

A 3.3. (Regionale oder sektorale) Auswirkungen/Folgen von Klimaänderungen; Verletzlichkeit

A 3.4. Forschungsevaluierung von Anpassungsmaßnahmen z.B. durch Potenzialanalysen von Maßnahmen

A 3.5. sektorenübergreifende Anpassungsmaßnahmen

A 3.6. Weitere, und zwar ...

A 3.7. Wo können Anpassungsmaßnahmen auch Chancen für Innovation, Beschäftigung und Umwelt fördern? Wie können diese Potenziale genutzt und durch welche Instrumente unterstützt werden?

B. Abfrage der Anpassungsnotwendigkeit bestehender Leitbilder und Planungsziele

B 1. Wo bestehen Leitbilder oder Planungsziele für spezielle Handlungsfelder, Regionen bzw. Naturräume (z.B. Nachhaltigkeitsstrategie, Landwirtschaft, Gesundheit, Verkehr, Wirtschaft, Demographie, Raumordnung etc.)?

B 2. Inwieweit werden diese Leitbilder oder Planungsziele in Hinblick auf die Auswirkungen des Klimawandels angepasst werden müssen?

B 3. Wenn ja, welcher Zeithorizont und welche Schritte sind für die Anpassung des Leitbildes vorgesehen oder geplant?

C. Erfassung von geplanten oder laufenden Konzeptionen und Maßnahmen

C 1. Werden in Ihrem oder durch Ihr Ressort bereits geeignete Anpassungsmaßnahmen realisiert?

- Nein
- Ja, werden derzeit diskutiert
- Ja, sind bereits konkret geplant
- Ja, sind partiell eingeführt
- Ja, sind bereits umgesetzt

C 2. Für welche von Ihnen in Tabelle 1 und 2 genannten Handlungsfelder sind Anpassungsaktivitäten (Maßnahmen, Projekte, Instrumente oder Konzeptionen) geplant, begonnen oder realisiert?

Um die Sammlung der Informationen in möglichst konsistenter Art und Weise zu ermöglichen, beantworten Sie bitte die Fragen in Tabelle 3 (bitte für jede Anpassungsaktivität einzeln auflisten):

Tabelle 3: geplante, begonnene oder laufende Einzelmaßnahmen zur Anpassung (bitte Tabelle entsprechend des Platzbedarfs anpassen und für verschiedene Aktivitäten entsprechend kopieren)

Bereich / Handlungsfeld (analog Tabelle 1 und 2)	
Maßnahme / Initiative / Name	
Maßnahmenziel	
Federführung und sonstig beteiligte Institution(en)	
Status der Institution (öffentlich, privat oder NRO)	
Verwaltungsebene und Umsetzungsebene	
Geographische Lage	
Bearbeitungszeitraum	
Art des Anpassungsprozesses – Aufbau von adaptiven Kapazitäten (Forschung, Kartierung, Modellierung, Planung, Strategieentwicklung, Instrument, Netzwerkentwicklung und -pflege, Bewusstseinsbildung, Aus- und Weiterbildung)	
Ist Anpassung das Hauptziel dieser Aktivität oder war Anpassung ein Nebeneffekt?	

Was war der Auslöser für die Adaptioneninitiative? (Wetterereignis, Politische Entscheidung, Forschungsergebnisse, Risikoanalyse, Kosten-Nutzenberechnung, etc.)	
Wer ist der (Haupt-)Träger dieses Entscheidungsprozesses?	
Was sind die Hauptinformationsquellen für die Entscheidungsebene? (s. dazu auch Fragen unter A2.)	
Wurden Klimaszenarien verwendet, wenn ja welche (inkl. Zeithorizont, verwendete Klimaparameter etc)?	
Waren/ sind Fördermaßnahmen genutzt worden? Welches sind / waren die fördernden Institutionen?	
Wo liegen Hindernisse in der Umsetzung?	
Wurde eine Bewertungsmethode der Effektivität und oder der Kosten (Kosten-Nutzen-Analyse) eingesetzt?	
Endergebnisse (Berichte, Studien, Netzwerke, Leitfäden, neue Infrastruktur, geringeren Verbrauch ...)	
Gibt es Kriterien oder Indikatoren, die den Erfolg der Anpassung beschreiben?	
Welche anderen Bereiche, Ressorts oder Institutionen sind wichtige Mitspieler?	
Gibt es in der Aktivität ressort- bzw. sektorenübergreifende Aspekte, die Sie berücksichtigen (werden)?	

D. Abfrage der laufenden oder geplanten Prozesse

- D 1. Besteht innerhalb des Ressorts eine zentrale Stelle, die federführend für den Bereich Anpassung an den Klimawandel zuständig ist?
- D 2. Erfolgte bereits ein interner Auftrag an alle Fachabteilungen, das Thema Anpassung aufzugreifen?
- D 3. Wie werden / wurden die nach geordneten Bereiche einbezogen?
- D 4. Ist eine Einbeziehung der Öffentlichkeit geplant und zu welchem Zeitpunkt?

- D 5. Welche nötigen neuen Vernetzungen mit anderen Sektoren und Ressorts in Bezug auf Anpassung werden bereits heute gesehen oder werden voraussichtlich zukünftig erforderlich?
- D 6. Wie wird mit Landesbehörden oder regionalen Institutionen zusammengearbeitet?
- D 7. Welches sind ressort- bzw. sektorenübergreifende Aspekte, die Sie bereits berücksichtigen? Welches sind ressort- bzw. sektorenübergreifende Aspekte, die künftig zu berücksichtigen sein werden?
- D 8. Welche weiteren Verknüpfungen zu anderen (internationalen) Akteuren bestehen bereits?
- D 9. Zu welchen Fragestellungen und Maßnahmenoptionen besteht Abstimmungsbedarf auf nationaler Ebene? Welche Vorschläge oder Wünsche bestehen für die weitere Abstimmung im Bereich Klimaänderung und Anpassung? Wie könnte der Beitrag Ihres Ressorts hierzu aussehen?
- D 10. Zu welchen Fragestellungen und Maßnahmenoptionen besteht Abstimmungsbedarf auf internationaler Ebene? Welche Vorschläge oder Wünsche bestehen für die weitere Abstimmung im Bereich Klimaänderung und Anpassung? Wie könnte der Beitrag vonseiten der deutschen Seite hierzu aussehen?
- D 11. Welche Planung hat Ihr Ressort zum eigenen Kommunikationsprozess und welche Wünsche verbinden sich dabei an das nationale Vorgehen im Prozess der Anpassung?
- D 12. Wie kann der Kooperations- und Kommunikationsprozess zwischen Behörden, Institutionen und anderen Instanzen effizient und effektiv gestaltet werden? Welchen Beitrag kann Ihr Ressort hierzu leisten?

Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe und Ihre Antworten!

Anlage

Tabelle 1: Übersicht möglicher Handlungsfelder der Anpassungsstrategie (nicht abgeschlossene Liste)

Bereich	Beispiele für mögliche Wirkungen des Klimawandels
Gesundheit	Durch Hitzewellen, Stürme, Überschwemmungen, Lawinen oder Erdbeben verursachte Erkrankungen und Verletzungen sowie veränderte Verbreitungsgebiete vektorübertragener Krankheiten (wie z. B. FSME, Borreliose)
Landwirtschaft	Beeinträchtigung von Erträgen insbesondere in trockenen Gebieten O- u. SW-Deutschlands sowie abnehmende Ertragsicherheit durch erhöhte Klimavariabilität
Forstwirtschaft	Erhöhte Anfälligkeit nicht standortgerechter Wälder insbes. in O- u. SW-Deutschland sowie erhöhte Waldbrandgefahr und zunehmender Druck durch Schädlinge und Wetterextreme
Wasserwirtschaft	Steigende Gefahr von Hochwasser (Winter/Frühjahr) sowie häufigeres Niedrigwasser (Sommer), sinkende Grundwasserspiegel insbes. in Ost-Deutschland, Versorgungssicherheit
Naturschutz / Biodiversität	Gefährdung der Artenvielfalt insbes. in Feuchtgebieten und Gebirgsregionen, Veränderung der Artenzusammensetzung
Verkehr	Beeinträchtigung des Flugverkehr durch veränderte Strömungsverhältnisse sowie der Binnenschifffahrt durch häufigere Hoch- und Niedrigwässer, Hitze- einwirkungen auf Verkehrsinfrastrukturen, Beschädigung der Schwarzdecken
Tourismus	Abnahme der Schneesicherheit in Gebirgsregionen sowie zunehmender Hitze- stress in südlichen Destinationen, mögliche Verbesserung nördlicher Standorte
Finanzwirtschaft	Höhere direkte Kosten in Haftungsfällen für Versicherer und Rückversicherer sowie indirekte Kursabhängigkeiten
Energiewirtschaft	Beeinträchtigung der Kühlleistung von Kraftwerken durch Hoch- und Niedrig- wasser sowie der Stromnetze durch Eislasten, Starkwind und -regen
Städtebau und Stadtplanung; Raumplanung	Überwärmung und mangelnde Durchlüftung von Innenstädten sowie zu gering bemessene Kanalisationsanlagen Raumnutzungseinschränkungen und -optionen unter sich ändernden Rahmen- bedingungen
Gebäudetechnik	Stärkere Hitzebelastung in Innenräumen durch mangelnden Strahlungsschutz von Gebäuden u. höhere Lufttemperaturen
Architektur/ Gebäudeplanung	Planungsprozesse (u.a. Gebäudeausrichtung, Verschattung, Vermeidung von Wärmelasten) optimieren; Prüfung und Anpassung der technischen Regeln (Sonnenschutz, Wärmeschutz, Windlasten, Regenwasser, etc.)
Katastrophenschutz	Planung und Vorsorge im Hinblick auf höhere Wahrscheinlichkeit von Extremereignissen
Internationale Zusammenar- beit zur Anpassung an Klima- folgen; Entwicklungs- zusammenarbeit	Deutscher Beitrag zum „Nairobi Arbeitsprogramm zu Klimafolgen, Anfälligkeit und Anpassung“ (NWP) sowie Unterstützung der Entwicklung und Umsetzung von Anpassungsstrategien; Finanzierung von Projekten zur Verbesserung von Anpassungskapazitäten
Forschung	Klimafolgen, Anpassungstechnologien, Sozio-Ökonomische Aspekte

Juli 2007

Bericht des Bundes
über den Stand der Erarbeitung
einer Deutschen Strategie zu Klimafolgen
und Anpassung an Klimaänderungen

10.05.2007

1. Mandat und Ziel für eine Deutsche Strategie zu Klimafolgen und Anpassung

Auf der 12. Vertragsstaatenkonferenz der Klimarahmenkonvention im November 2006 verabschiedeten die Vertragsparteien das „Nairobi Arbeitsprogramm zu Klimafolgen, Anfälligkeit und Anpassung“ (NWP). Es soll helfen, die regionalen Auswirkungen der Klimaänderung zu identifizieren, Wissensdefizite zu erkennen und technische Lösungen für Anpassungsmaßnahmen zu entwickeln. Hierzu sind die Vertragsparteien jetzt aufgefordert, Informationen und Erfahrungen zu Programmen und Aktivitäten, Erkenntnisse zu klimarelevanten regionalen Risiken und extremen Ereignissen, zu Anpassungsprogrammen und –maßnahmen sowie zu wissenschaftlichen Methoden zusammen zu tragen. Deutschland wird hierzu nicht nur einen nationalen Beitrag liefern, sondern die Stellungnahme der EU im Rahmen der EU Präsidentschaft koordinieren.

Auch innerhalb der Fortschreibung des Europäischen Klimaänderungsprogramms (ECCP II) spielen nationale Informationen zu regionalen klimarelevanten Risiken und möglichen Anpassungsstrategien eine wesentliche Rolle. Die Kommission wird noch in diesem Frühjahr ein Grünbuch zu Anpassung veröffentlichen, in dem Leitlinien zur künftigen Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen auf europäischer Ebene beschrieben sind. Um diesen Prozess aktiv mitgestalten zu können, sind solide nationale Informationen zu regionalen Klimaänderungen, Anfälligkeiten und Anpassung erforderlich.

Angesichts des dringenden Handlungsbedarfes hat die Bundesregierung 2005 beschlossen, bis 2008 eine nationale Strategie zur Anpassung an den Klimawandel zu entwickeln, um Risiken für die Bevölkerung, volkswirtschaftlichen Schäden und sozialen Auswirkungen vorzubeugen. Diese soll in zwei Phasen erarbeitet werden. Einer Evaluierung (bis Herbst 2007) wird eine Prioritätensetzung und Maßnahmenfestlegung (bis Ende 2008) folgen.

Phase 1 – Bewertende Bestandsaufnahme

Die Interministerielle Arbeitsgruppe CO₂-Reduzierung (IMA CO₂) hat auf ihrer Sitzung am 04.12.2006 der Durchführung einer ersten Phase der Strategieentwicklung zugestimmt, in der das gegenwärtig verfügbare Wissen zu Risiken und möglichen Auswirkungen bedingt durch Klimawandel sowie Wissenslücken evaluiert werden. Die Evaluierungsphase soll im Mai des Jahres 2007 starten. In einer zweiten Phase sollen prioritäre Handlungsfelder festgelegt und Maßnahmenstrategien erarbeitet werden.

2. Durchführung der Evaluierungsphase

In der Evaluierungsphase stößt der IMA CO₂ eine ressortübergreifende Bestandsaufnahme an, die

- a) allgemeine Informationen zu Klimaänderungen, Klimafolgen, Anfälligkeit und Anpassung, Wissenslücken und ressortübergreifende Wirkungen von Maßnahmen (wie Chancen für Innovation und Beschäftigung) sowie
- b) spezifische Informationen aus Forschungs-, Entwicklungs- und Anwendungsprojekten

über Leitfragen eines Fragebogens, erfassen sollte. Dabei sollten insbesondere die im Anhang aufgeführten Handlungsfelder angesprochen werden. Die Bestandsaufnahme sollte gezielt Bestehendes nutzen und auf eine konkrete Bewertung der Ergebnisse zielen.

Bundesebene

Im Rahmen der Evaluationsphase tragen die jeweils zuständigen Ressorts Verantwortung dafür, die in ihrem Zuständigkeitsbereich vorhandenen Informationen zeitgerecht verfügbar zu machen.

Einbeziehung der Bundesländer

Die Länder haben in vielen Bereichen die Zuständigkeit für Politikgestaltung und ihre Umsetzung. Sie können deshalb aktiv in Bereichen wie der Raumordnung und Landesplanung, in Wasserwirtschaft und Naturschutz u. a. m. Anpassungsmaßnahmen an den derzeit bereits spürbaren Klimawandel umsetzen. Einige Länder, wie Hessen, Baden-Württemberg, Thüringen, Sachsen und Bayern haben bereits erfolgreich regionale Klimafolgen identifiziert und arbeiten an Strategien für eine Anpassung an diese Klimafolgen. Eine Mitarbeit der Länder an der Nationalen Strategie zur Anpassung an die Klimafolgen ist deshalb unabdingbar.

Zur Organisation einer entsprechenden Länderbeteiligung schlägt BMU folgendes Verfahren vor:

Mit dem Beschluss der Sonder-UMK vom 22. März 2007 haben Bund und Länder gemeinsam die Notwendigkeit einer entsprechenden nationalen und abgestimmten regionalen Strategie betont; die Länder haben ihre Unterstützung bei der Entwicklung eines nationalen Konzepts zur Anpassung an den Klimawandel zugesagt. Es wird vorgeschlagen, dass eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe, zu der BMU einlädt, die Aktivitäten im Rahmen der deutschen Anpassungsstrategie koordiniert. Um die Arbeitsgruppe arbeitsfähig zu halten, sollten seitens der Länder für die Mitarbeit Personen benannt werden, die eine Koordinierung mit anderen zuständigen Ministerien und Behörden auf Landesebene gewährleisten können. Workshops sowie die Abschlusskonferenzen am Ende der beiden Erarbeitungsphasen (Evaluierungsphase und Phase der Prioritätensetzung sowie Strategieentwicklung) werden eine breitere Beteiligung von für die verschiedenen Handlungsfelder verantwortlichen Stellen ermöglichen.

3. Zeitplan für die Evaluierungsphase

Aus den Ergebnissen der Bestandsaufnahme wird ein Evaluationsbericht erstellt, der auf einer abschließenden Konferenz zur Diskussion gestellt wird und dessen Empfehlungen die Basis für die 2. Phase der Zielformulierung sowie der Identifizierung und Planung von Politiken und Maßnahmen bilden.

Die Deutsche Strategie zu Klimafolgen und Anpassung an Klimaänderungen soll bis Ende 2008 erarbeitet sein und im Anschluss vom Kabinett beschlossen werden. Die Evaluierungsphase (1) umfasst folgende Etappen:

1. Start der Befragung in Bundesressorts und bei den Ländern Juni 2007
2. Ende der Befragung in Bundesressorts und bei den Ländern September 2007
3. Erstellung des Evaluierungsberichtes Oktober/November 2007
4. Bewertung des Evaluierungsberichtes durch Steuergremium Dez. 2007
5. Konferenz zum Abschluss der Evaluierungsphase 1. Quartal 2008

Anlage

Übersicht möglicher Handlungsfelder der Anpassungsstrategie (nicht abgeschlossene Liste)

Bereich	Beispiele für mögliche Wirkungen des Klimawandels
Gesundheit	Durch Hitzewellen, Stürme, Überschwemmungen, Lawinen oder Erdbeben verursachte Erkrankungen und Verletzungen sowie veränderte Verbreitungsgebiete vektorübertragener Krankheiten (wie z. B. FSME, Borreliose)
Landwirtschaft	Beeinträchtigung von Erträgen insbesondere in trockenen Gebieten O- u. SW-Deutschlands sowie abnehmende Ertragsicherheit durch erhöhte Klimavariabilität
Forstwirtschaft	Erhöhte Anfälligkeit nicht standortgerechter Wälder insbes. in O- u. SW-Deutschland sowie erhöhte Waldbrandgefahr und zunehmender Druck durch Schädlinge und Wetterextreme
Wasserwirtschaft	Steigende Gefahr von Hochwasser (Winter/Frühjahr) sowie häufigeres Niedrigwasser (Sommer), sinkende Grundwasserspiegel insbes. in Ost-Deutschland, Versorgungssicherheit
Naturschutz / Biodiversität	Gefährdung der Artenvielfalt insbes. in Feuchtgebieten und Gebirgsregionen, Veränderung der Artenzusammensetzung
Verkehr	Beeinträchtigung des Flugverkehr durch veränderte Strömungsverhältnisse sowie der Binnenschifffahrt durch häufigere Hoch- und Niedrigwässer, Hitze- einwirkungen auf Verkehrsinfrastrukturen, Beschädigung der Schwarzdecken
Tourismus	Abnahme der Schneesicherheit in Gebirgsregionen sowie zunehmender Hitzestress in südlichen Destinationen, mögliche Verbesserung nördlicher Standorte
Finanzwirtschaft	Höhere direkte Kosten in Haftungsfällen für Versicherer und Rückversicherer sowie indirekte Kursabhängigkeiten
Energiewirtschaft	Beeinträchtigung der Kühlleistung von Kraftwerken durch Hoch- und Niedrigwasser sowie der Stromnetze durch Eislasten, Starkwind und -regen
Städtebau und Stadtplanung; Raumplanung	Überwärmung und mangelnde Durchlüftung von Innenstädten sowie zu gering bemessene Kanalisationsanlagen Raumnutzungseinschränkungen und -optionen unter sich ändernden Rahmenbedingungen
Gebäudetechnik	Stärkere Hitzebelastung in Innenräumen durch mangelnden Strahlungsschutz von Gebäuden u. höhere Lufttemperaturen
Architektur/ Gebäudeplanung	Planungsprozesse (u. a. Gebäudeausrichtung, Verschattung, Vermeidung von Wärmelasten) optimieren; Prüfung und Anpassung der technischen Regeln (Sonnenschutz, Wärmeschutz, Windlasten, Regenwasser, etc.)
Katastrophenschutz	Planung und Vorsorge im Hinblick auf höhere Wahrscheinlichkeit von Extremereignissen
Internationale Zusammenarbeit zur Anpassung an Klimafolgen; Entwicklungszusammenarbeit	Deutscher Beitrag zum „Nairobi Arbeitsprogramm zu Klimafolgen, Anfälligkeit und Anpassung“ (NWP) sowie Unterstützung der Entwicklung und Umsetzung von Anpassungsstrategien; Finanzierung von Projekten zur Verbesserung von Anpassungskapazitäten
Forschung	Klimafolgen, Anpassungstechnologien, Sozio-Ökonomische Aspekte

